General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Neues Rathaus, Laurentiusstraße 16
Fernsprecher Morian 7000—7007.

(General-Anzeiger der Stadt Wuppertal — Allgem. Zeitung für Berg u. Mark — Wuppertaler Nachrichten)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Neuerweg 57
Fernsprecher Nrn. 714 u. 4997.

Beilagen: Die Wochenschau / Westdeutsche Sport-Zeitung / Für unsere Frauen / Haus, Hof und Garten.

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1.15 Reichsmark. — Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 Pfennig, Familien-Anzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm Höhe (72 mm breit) 1 Reichsmark. — Postscheckkonto Amt Köln 2362 B. Girokonto Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld

Berlin NW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10428, 13699 und 974

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für telephonische Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nicht aufbewahrt u. nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 305 — 43. Jahrgang. Dienstag den 31. Dezember 1929 Einzelpreis 15 Pfg.

Der neue amerikanische Botschafter für Deutschland.



Frederic Moseley Sackett,
bisheriger republikanischer Senator von Kentucky, der als Nachfolger von Schurman zum Botschafter der Vereinigten Staaten in Berlin ernannt worden ist.

*

„Dauernde Freundschaft."

Eine Unterredung

Neuyork, 31. Dez. (Funkspruch.) Associated Preß bringt eine Unterredung mit Senator Sackett, worin dieser sagte, er sehe einer diplomatischen Mission in Deutschland mit der größten Freude und in der Gewißheit entgegen, daß seine Beziehungen zur deutschen Regierung auf der Grundlage fortdauernder Freundschaft zwischen den beiden Völkern beruhen werden.

Der Mörder des Grafen Mirbach erschossen.

Moskau, 31. Dez. (Funkspruch.) In der letzten Zeit wurden in der Sowjethauptstadt mehrere Verhaftungen vorgenommen, die mit der geheimen Trotzkischen Opposition zusammenhängen, die verbotene Beziehungen zu ihrem Führer Trotzki unterhalten hat. Diese Gruppe wird beschuldigt, wichtige Dokumente dem Auslande ausgeliefert zu haben. U. a. ist der Führer der Moskauer Trotzkischen Gruppe, der Mörder des ersten deutschen Botschafters in Moskau, Grafen Mirbach, Bljumkin, von der OGPU. verhaftet und zum Tode verurteilt worden. Das Urteil soll am 22. September durch die Wachen der OGPU. vollstreckt worden sein.

*

Alle mehr oder minder dringlichen Forderungen der deutschen Diplomatie konnten bisher eine Sühne des Mordes am deutschen Botschafter nicht erreichen. So oft von deutscher Seite auch darauf hingewiesen wurde, die Sowjetregierung blieb taub den berechtigten Forderungen gegenüber. Der Mörder mußte erst Gegner des herrschenden Systems werden, bis die Regierung gegen ihn vorging. Als er Stalin und Genossen selbst gefährlich wurde, schritt man gegen ihn ein. Die Opposition gegen die Terroristen war in den Augen dieser strafbarer als der Mord an einem ausländischen Diplomaten, der unter dem Schutz der russischen Regierung stand!

Die Auflösung der Kulaken.

WTB. **Moskau**, 30. Dez. (United Preß.) Die Auflösung der Kulaken (Großbauern) als eine Klasse und deren völlige Fernhaltung von den Kommunen bezeichnete Stalin als das Ziel der jetzigen Sowjetpolitik in einer am 27. Dezember gehaltenen Rede, die erst jetzt zur Veröffentlichung gelangte. Stalin erklärte, daß die Staatsfarmen und die landwirtschaftlichen Kommunen genügend Weizen produzieren, um auf das Getreide der Kulaken verzichten zu können. Er verwarnte die Kulaken im weiteren Verlauf seiner Rede, nicht etwa den Versuch zu machen, sich in die Kommunen einzuschalten.

Neujahrs-Grüße und -Wünsche

Hindenburg an die Wehrmacht.

Berlin, 31. Dez. (Funkspruch.) Das Heeresverordnungsblatt enthält folgenden Neujahrsgruß des Reichspräsidenten an die Wehrmacht:

Der deutschen Wehrmacht, Reichswehr und Marine, entbiete ich zum Jahreswechsel meine herzlichsten Glückwünsche. Tut weiterhin in Gehorsam und treuer Pflichterfüllung Eure Schuldigkeit. gez. von Hindenburg, Reichspräsident.

Groeners Wünsche.

Berlin, 31. Dez. (Funkspruch.) Reichswehrminister Groener erläßt folgenden Neujahrsgruß an die Reichswehr:

Allen Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften, Beamten, Angestellten und Mitarbeitern wünsche ich ein gutes neues Jahr. Schwere Entscheidungen im Innern und nach außen stehen dem deutschen Volke bevor. Ueber den Streit des Tages, über Klasse und Stände, über politischen Parteien und Bünden, dienen wir allein dem Staat der deutschen Republik. Das Reich zu schützen und zu erhalten war und bleibt erste Aufgabe der Reichswehr. Diese Aufgabe fordert Zusammenstehen im Glauben und im Wollen. Je wirrer die Zeiten, um so fester die Wehr!

*

Dr. Curtius, M. d. R.,

Reichsminister des Auswärtigen.

In den letzten Wochen lag auf Millionen Lippen die Frage, was hätte jetzt Stresemann getan? Er kann nicht mehr antworten, und wir haben nicht das Recht, im Namen und Auftrag eines Toten zu sprechen.

Es gibt auch kein politisches Testament Stresemanns, das uns für Spezialfälle Auskunft geben könnte. Das Vermächtnis Stresemanns ist in seinen Taten, Reden und Denkschriften zu finden. Es genügt, wenn wir seinen Geist begreifen; andernfalls würden auch Buchstaben und Bücher nur in die Irre führen. Das Testament Friedrich des Großen, seine politischen und kriegswissenschaftlichen Schriften haben Preußen nicht vor Jena bewahrt, Bismarcks Reden, seine „Gedanken und Erinnerungen" konnten nicht verhüten, daß das Bild jenes „mißverstandenen Bismarck" entstand, der sperrklinkend mit gewaltigen Kürassierstiefeln durch die Geschichte poltert. Seine Epigonen haben ehrlich an diesen mißverstandenen Bismarck geglaubt. Es kommt also wirklich nicht auf das Aeußere an. Suchen wir darum nicht nach einer „Methode Stresemann", noch nach einer politischen Schablone, mit deren Benutzung man bestenfalls eine schlechte Kopie Stresemanns herstellen könnte, sondern halten wir uns an den lebendigen Mann, der als Wanderer zwischen zwei Welten von dem alten Deutschland, dem seine Liebe gehörte, zu dem neuen ging, für das er lebte und starb. Er ging unter Kämpfen und Widerständen den Weg von der nationalen Romantik zur nationalen Realpolitik und ging damit der Jugend von heute, dem Volk von morgen, den Weg voraus, der zum Wiederaufbau Deutschlands, zur Befriedigung und Rettung Europas führt. Er ging ihn, ohne auf Sympathien und Antipathien zu achten, allein der inneren Pflicht gehorchend, die ihm befahl, der selbst erkannten Wahrheit rücksichtslos zu folgen. Er ging ihn im Geiste einer nationalen Volksgemeinschaft, die das Vaterland über die Partei stellt, getreu dem alten Wahlspruch der alten Nationalliberalen Partei.

Das, was wir die „Politik Stresemanns" nennen, hat es im streng begrifflichen Sinne des Wortes nicht vor ihm gegeben und kann nicht nach ihm sein. Die Politik ist ja keine Wissenschaft, die in Lehrsätzen weiterlebt, sondern eine persönliche Kunst, die mit dem ausübenden Künstler stirbt, so sehr der Erfolg im einzelnen mit abhängt von hundert Faktoren, die außerhalb seiner Person liegen. Die Politik seiner Vorgänger erhielt durch Stresemann eine andere Dynamik, eine neue Richtung, ein größeres Ziel. Wir können und wollen in seinen Bahnen weiterarbeiten! Ehrlich wollen wir es versuchen, im festen Vertrauen auf seinen wegweisenden Genius. Er würde sich überall wiederfinden, wo man rastlos und restlos dem Vaterlande dient.

*

Professor Dr. Moldenhauer, M. d. R.,

Reichsfinanzminister.

Vor große Aufgaben sieht sich das deutsche Volk im kommenden Jahr gestellt. Das Jahr beginnt sogleich mit der Haager Konferenz, die uns nicht nur die nötige finanzielle Entlastung, sondern auch die politische Entspannung bringen soll. Aber täuschen wir uns nicht: Die Atmosphäre ist nicht günstig für Deutschland. Die Widerstände im Innern und außen wachsen. Es wird äußerster Tatkraft und eiserner Nerven bedürfen, um in dieser Frage zu einem für Deutschland erträglichen Ergebnis zu gelangen. Auch unabhängig von dem Ausgang der Haager Konferenz bleibt die Aufgabe der Sanierung der Finanzen des Deutschen Reiches, aber auch der Länder und Gemeinden, bleibt die große Aufgabe der Finanzreform, die den furchtbaren Steuerdruck namentlich von den Schultern der Wirtschaft nehmen soll.

Wenn die großen Aufgaben gelöst werden sollen, ist es notwendig, daß sich die Verständigen im Lande besinnen, nicht im Kampf aller gegen alle, in der Verteidigung von Parteidoktrinen und im Besserwissen die erste Aufgabe erblicken, sondern sich bewußt werden, daß nur eine starke, geschlossene Front dem Ansturm des Auslandes standhalten und die schwierigen Fragen im Innern lösen kann. Es ist gleichgültig, welche Partei und welcher Minister die Fragen löst, es ist nur notwendig, daß sie überhaupt eine verständige Lösung finden, wenn Deutschland bestehen und das Jahr 1930 nicht zu einem Unglücksjahr für uns werden soll.

Jahres-Rückblick.

Soll und Haben deutscher Politik.

Wie ein guter Kaufmann in diesen Tagen seinen Jahresabschluß macht, um Soll und Haben seitzustellen und den Ertrag seiner Arbeit zu errechnen, so zieht auch das deutsche Volk an der Jahreswende die Bilanz der politischen Entwicklung für 1929, die kein erfreuliches Bild bietet. Schwere Sorgen erfüllen den Geschäftsmann angesichts der wirtschaftlichen Nöte, die in den Zahlen erschreckend zum Ausdruck kommen, und drückende Sorgen belasten nicht minder das deutsche Volk, denn die Ergebnisse der inneren und äußeren Politik des Reiches sind wenig befriedigend und weit davon entfernt, günstigere Aussichten für das neue Jahr zu eröffnen. Weihnachten, das Fest der Freude und des Friedens, ist vorbei, aber alle Welt verlebte es in ernster Stimmung. Seit anderthalb Jahrzehnten schon fehlte uns die ungezwungene, freie und sorgenlösende Weihnachtsfreude. Erst war es der Krieg, und später die friedlose, unruhige Zeit, in der Kampf und Streit weitergingen und keine wahre Verständigung und Versöhnung aufkommen ließen, weder in der inneren, noch in der äußeren Politik. An diesem Zustande hat sich bis heute nichts Wesentliches geändert, und wenn jetzt wieder ein Jahr, das gerade in seinem letzten Teile an Mißvergnügen und Mißerfolgen reich war, zu Ende gegangen ist, werden wir ihm nicht nachtrauern. Denn es bleibt uns ja nichts anderes übrig, als den steilen und den mühevollen Weg, den zu gehen wir verurteilt sind, mit der gleichen zähen Entschlossenheit fortzusetzen, bis das ferne Ziel der Befriedung und Befreiung Deutschlands schließlich einmal erreicht sein wird.

*

Das Jahr 1929 war eine Zeit politischen Stillstandes und wirtschaftlicher Unfruchtbarkeit, obwohl es das deutsche Volk und seine Regierung vor lebenswichtige politische Entscheidungen und soziale Entwicklungen gestellt hat, die den ganzen Ernst und die volle Kraft ihrer Verantwortung erforderten. Gleich zu Beginn machte sich schon die starke Belastung durch die Frage der Reparationen fühlbar, unter deren Zeichen alle politischen Verhandlungen und Ereignisse des Jahres gestanden haben. Nach dem wenig günstigen Ergebnis der Genfer Besprechungen des Reichskanzlers über Räumung und Kontrolle der Rhein- und Saargebiete folgte die Konferenz der Sachverständigen in Paris, die an Aufregungen reich war und zu berechtigter Kritik genug Anlaß bot. Dann brachte die Tagung im Haag das Abkommen über den Young-Plan und die Lösung der Besetzungsfrage, das starke Bedenken in allen Kreisen des deutschen Volkes hervorgerufen hat, die bis zur Stunde noch nicht behoben sind. Die Räumung des letzten Drittels der besetzten Landesteile hängt von der Annahme des Young-Planes und der durch ihn bedingten finanziellen Leistungen des Reiches ab, und die Rückgabe des Saargebietes bleibt besonderen Verhandlungen mit Frankreich vorbehalten, deren Ergebnis bei der schwankenden Einstellung seiner Regierung, mit der wir gerade in den Weihnachtstagen wieder recht sonderbare Erfahrungen machen mußten,

---

Der Präsident des allindischen Kongresses.



Pandijawahirlal Nehru,
der Präsident des am Sonntag in Lahore im Beisein einer fast 200 000köpfigen Menge eröffneten allindischen Kongresses. In seiner Begrüßungsansprache zu dem Kongreß forderte der Präsident die völlige Freiheit des indischen Volkes und die Loslösung vom britischen Imperium.

Amerika droht mit Waffengewalt

Aufgeregte Stimmung gegen China.

Neuyork, 30. Dez. (Drahtb.) Aus Washington wird gemeldet, daß die amerikanische Regierung fest entschlossen ist, die eigene Konsulargerichtsbarkeit in China, wenn notwendig, mit Waffengewalt, aufrecht zu erhalten, ungeachtet der Aufhebung der Exterritorialitätsrechte durch die chinesische Regierung.

*

Ganz gewiß ist die seit langem von den Chinesen geforderte Abschaffung der besonderen Rechte der Fremden an und für sich durchaus berechtigt. Andererseits können die nun einmal bestehenden Verträge nicht Hals über Kopf abgebrochen werden, wenn nicht auch die berechtigten Interessen der Ausländer in Gefahr kommen sollen. Die Aufhebung kann nur allmählich erfolgen im Verhältnis zu der fortschreitenden Konsolidierung im Innern Chinas. Wenn beispielsweise die Fremden ohne Einschränkung der chinesischen Gerichtsbarkeit, wie sie jetzt ist, unterstellt werden würden, bedeutete das einfach Rechtlosigkeit für viele. Jedenfalls scheint die Stellung der Nankingregierung noch keineswegs so sicher zu sein, daß sie dem Auslande ein Ultimatum stellen konnte. Über die Antwort der Mächte braucht sie sich deshalb nicht zu wundern. Daß gerade Amerika, das bisher das meiste Entgegenkommen gegen China zeigte, diesen drohenden Ton anschlägt, ist bezeichnend.

England rechnet mit Verhandlungen.

London, 30. Dezember. (Drahtb.) Die chinesische Regierung hat trotz dem vom Zentralpolitischen Rat gefaßten Entschluß zur Abschaffung der exterritorialen Rechte und bisherigen exterritorialen Klauseln die internationalen Verträge noch nicht widerrufen und auch der britischen Regierung keinerlei darauf bezügliche Mitteilungen gemacht. Die britische Regierung hat sich erst kürzlich in einer an die Nankingregierung gerichteten Denkschrift klar dahin ausgesprochen, daß sie dem Grundsatz zustimmt, daß ab 1. Januar 1930 die Exterritorialität allmählich abgeschafft werde. Die britische Regierung kann nicht glauben, daß die chinesische Regierung nicht gewillt sein sollte, zu diesem Zweck in Verhandlungen einzutreten.

höchst ungewiß und unsicher erscheint. Unsicher und ungewiß steht also das gesamte Ergebnis unserer auswärtigen Politik, die zudem noch durch den beklagenswerten frühen Tod ihres bisherigen Leiters Stresemann einen bedeutenden Aktivposten verloren hat, einstweilen nur auf dem Papier, und sein Nachfolger Curtius hat eine Erbschaft angetreten, die ihm, gewissermaßen als Testamentsvollstrecker, die wenig beneidenswerte Aufgabe überläßt, aus der zweifelhaften Gewinn- und Verlustrechnung erst die richtige Bilanz mit ihren Endsummen aufzustellen.

*

So undankbar es wäre, wenn die Bevölkerung der rheinischen Gebiete, ohne Unterschied der Parteien, die Befreiung der zweiten Zone von elf Jahre dauernder Fremdherrschaft nicht anerkennen wollte, so darf man im übrigen Reiche über diesem Teilerfolge unserer Politik nicht vergessen, daß diese lange Zeit moralischer Qualen und materieller Nöte ein schweres Opfer bedeutete, das die Rheinlande getragen haben, ohne in ihrer Treue zum Deutschtum wankend zu werden, während man vielfach mit der wachsenden Entfernung ostwärts vom Rhein sich kein rechtes Bild von der traurigen Lage zu machen verstanden hat, in der sich heute noch die Bewohner der dritten Zone befinden. Und deshalb ist es doppelt bedauerlich, daß die Regelung dieses Fragenkomplexes, in dem Räumungszeiten und Reparationszahlungen so eng zusammenhängen, in seiner Beurteilung zu einem Riß innerhalb des Volkes und zu einer Auseinandersetzung zwischen den Parteien geführt hat, die auf die innerpolitischen Verhältnisse tiefgehende und schädigende Wirkungen hervorgerufen haben. Leidenschaftliche Kämpfe entspannen sich um das Volksbegehren, das erst in der letzten Woche zum Austrag gelangte, ohne daß irgendwelche positive Ergebnisse erreicht werden konnten. Im Auslande hat die Abstimmung einen falschen Eindruck von der Beurteilung des Young-Planes durch das deutsche Volk gemacht, und parteipolitisch führte sie zu einer Spaltung unter den Deutschnationalen, deren Folgen noch nicht abzusehen sind. Immer erbitterter wurde auch der Gegensatz zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten, deren demagogischen und agitatorischen Anträge die Sozialisten als Regierungspartei ablehnen mußten, obwohl manche unter ihnen ihren eigenen früheren Forderungen entsprachen. Den Höhepunkt bildeten die Berliner Mai-Unruhen, die 38 Tote und zahlreiche Verletzte kosteten und den Haß zwischen den beiden feindlichen Brüdern bis zur Siedehitze steigerten. Die Straßenkämpfe gegen die Sozialisten als Regierungsgewalt fanden ihre Fortsetzung in Zusammenstößen im Reichstage, die ganz dazu angetan waren, das ohnedies geminderte Ansehen des Parlaments in der Oeffentlichkeit noch mehr herabzusetzen.

*

Wie stark die innerpolitischen Spannungen geworden sind, die immer mehr nach einer Entladung drängen, haben die Ereignisse der allerletzten Zeit erkennen lassen, die einen Tiefstand des Parlamentarismus und eine Hilflosigkeit der Reichsregierung offenbarten, die kaum noch übertroffen werden können. Nicht der Reichskanzler und der Reichstag waren die Regierung, von der die Geschicke des deutschen Volkes gelenkt werden, sondern der Reichsbankpräsident regierte und bestimmte die Politik des Reiches. Schlimmer konnte das Ansehen des Reiches und des deutschen Volkes nicht geschädigt werden als durch die schwächliche und unfruchtbare, zu sehr von Parteirücksichten diktierte Politik des letzten Jahres — der Vorwurf gilt den Regierungs- wie den Oppositionsparteien in gleichem Maße! —, mit der belastet wir jetzt im Januar der Entente unserer vereinigten Gläubigerstaaten im Haag entgegentreten sollen.

*

Am Ende des Jahres stehen wir in einer politischen und wirtschaftlichen Krise, die nach einem Worte des neuen Reichsfinanzministers an die Zeit des Winters 1923/24 erinnert. Nach seiner Ansicht kann uns heute, wie damals, nur die eigene Entschlossenheit retten, das Erkennen der politischen und wirtschaftlichen Notwendigkeiten und ein Handeln aus dieser Erkenntnis heraus, den Beweis erbringen, daß wir im eigenen Hause Ordnung halten können, durch eine Sanierung der Finanzen nicht nur des Reiches, sondern auch der Länder und Gemeinden. Und — möchten wir als nicht minder wichtig und notwendig hinzufügen — durch eine Gesundung der moralischen Anschauungen auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens! Das ist die Forderung, die sich aus der Bilanz des Jahres 1929 ergibt.

Die letzten Pariser Vorbesprechungen.

Noch keine völlige Uebereinstimmung der Gläubigermächte. — Auch der Sitz der Internationalen Bank noch strittig.

Paris, 30. Dezember. (Drahtb.) Die Besprechungen zwischen Jaspar und Tardieu über die Haager Konferenz wurden am Montag fortgesetzt. Am Nachmittag fand eine eingehende Aussprache der beiden Ministerpräsidenten mit dem Außenminister Briand statt, die sich ausschließlich auf die zweite Haager Konferenz bezog. Am Dienstag findet unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten Doumergue ein Ministerrat statt.

Die Hoffnung der Gläubigermächte, noch vor Beginn der Haager Konferenz eine geschlossene Einheitsfront gegen Deutschland zustande zu bringen, hat sich anscheinend nicht in vollem Maße erfüllt. Man spricht von etwa zwanzig noch offen gebliebenen, teils wichtigen teils nebensächlichen Fragen, die der Entscheidung im Haag überlassen werden müßten. Als völlig ungelöste Frage ist die der Ostreparationen zu betrachten. Eine zweite nicht minder kritische Streitfrage ist die Wahl des Sitzes für die Internationale Bank, über die man sich in Baden-Baden zwischen den Sachverständigen geeinigt hatte, ohne daß die Regierungen, insbesondere die englische, Basel jetzt als dauernden Sitz der Bank anerkennen wollen.

Das Fernbleiben Dr. Schachts von der Haager Konferenz wird in Paris lebhaft bedauert, da man davon eine Erleichterung der Haager Verhandlungen erhofft.

Neujahrswünsche deutscher Städte

1930 ein Schicksalsjahr für die deutschen Gemeinden.

Gesundung und Stärkung der Wirtschaftskräfte

Die öffentliche Verwaltung hat die Aufgabe, die Belange der Allgemeinheit im Rahmen der Wirtschaftlichkeit wahrzunehmen. Die Wechselbeziehung von Verwaltung und Wirtschaft ist besonders in dem armen Nachkriegsdeutschland deutlich in Erscheinung getreten. Die Schäden des Krieges und die zahlreichen neuen kommunalen Aufgaben der Nachkriegszeit stellen an die Gemeinden erhöhte Anforderungen. Die Beschränkung der zur Verfügung stehenden Mittel läßt jedoch in mancher Hinsicht die Lösung verschiedener kommunaler Aufgaben in einer dem kulturellen Stand des deutschen Volkes entsprechenden Weise nicht zu. Die Wirtschaft ist insbesondere in den letzten Monaten nicht mehr in der Lage, für Zwecke der Allgemeinheit erhöhte Aufwendungen zu machen. Auch die Gemeinden leiden zum Teil Not durch diese Wirtschaftsstörungen der letzten Zeit. Es liegt daher sowohl im Interesse der Wirtschaftskreise wie der öffentlichen Verwaltungen, daß mit allen Mitteln eine Gesundung und Stärkung der Wirtschaftskräfte angestrebt wird.

Dr. Schmidt
Verbandsdirektor des Ruhrsiedlungsverbandes.

*

Ein Notjahr — das sein Gutes haben kann

Die deutschen Städte werden sich im nächsten Jahr sehr bescheiden müssen. Sie werden verzweifelte Anstrengungen machen müssen, um wenigstens den zwangsläufigen Ausgaben der Verwaltung, insbesondere auf dem Gebiet der Fürsorge und des Schulwesens, gerecht werden zu können. Sie werden zum größten Teil nicht in der Lage sein, darüber hinaus die Aufgaben zu erfüllen, die im Interesse ihrer Bürger, die im inneren Aufbau und Ausbau ihres Gemeinwesens liegen.

Aber dieses Notjahr kann auch trotz allen Sorgen und Gefahren sein Gutes haben. Es wird zeigen, daß jedes Gemeinwesen eine Schicksalsgemeinschaft seiner Bürger darstellt, es wird erweisen, daß nur durch das Zusammenstehen aller verantwortlich fühlenden Kreise der Bürgerschaft kommunale Arbeit möglich ist. Die großen Fragen der Verfassungs-, Verwaltungs- und Finanzreform werden in dem kommenden Jahr von entscheidender Bedeutung für die Zukunft der deutschen Städte sein. Noch wichtiger aber ist es, daß man in allen Gemeinwesen den Ernst der Lage erkennt und in dem Willen zur Selbsterhaltung sich zu verantwortungsvoller, opferbereiter Arbeit zusammenfindet.

Oberbürgermeister Dr. Landmann (Frankfurt a. M.)

Einem schweren Jahre entgegen

Die Hoffnungen, mit denen die Gemeinden in das neue Jahr eintreten, sind nicht allzu hoch gespannt. Die Aufgaben, die den Gemeinden von Staats wegen übertragen oder durch die Verhältnisse an sie herangeführt werden, wachsen ständig, während sich die Mittel zu ihrer Erfüllung mehr und mehr verknappen. Pläne über eine Reichsfinanzreform werden zur Diskussion gestellt, die anscheinend eine weitere Verminderung der Einnahmen der Gemeinden vorsehen. Dabei steigt die Arbeitslosigkeit, die Zahl der ausgesteuerten Erwerbslosen von Tag zu Tag, und unaufhaltsam wächst damit der wesentlichste Teil der Gemeindeausgaben. Selbst wenn die Gemeinden sich in Zukunft die äußerste Zurückhaltung in allen irgendwie entbehrlichen Ausgaben auferlegen, wird es ihnen nicht möglich sein, die ihnen gesetzlich auferlegten Ausgaben mit den ihnen zur Verfügung gestellten Steuerüberweisungen oder aus den ihnen überlassenen Steuerquellen irgendwie zu befriedigen. Von dem Abbau der Steuern wird fortwährend geredet, aber nicht von dem, von dem gleichzeitig geredet werden müßte, vom Abbau der Aufgaben des Reichs, des Staates und der Gemeinden. Ein Abbau der Steuern ohne gleichzeitigen Abbau der Aufgaben scheint mir nicht möglich. So sehen die Gemeinden einem schweren Jahre entgegen.

Oberbürgermeister Dr. Adenauer (Köln)
Präsident des Preußischen Staatsrats.

*

Gerechtigkeit den Städten

Das kommende Jahr wird den Reichstag und die Landesparlamente vor Aufgaben stellen, deren Lösung für die kommunale Selbstverwaltung von hoher Bedeutung sein wird. Zur Vorbereitung der Entscheidungen kann man nur wünschen, daß die Abgeordneten, aber auch schon die Kreise der Wirtschaft, die die Abgeordneten zu beeinflussen suchen, sich eingehend darüber unterrichten, wie in den Kommunen gearbeitet wird. Es darf nicht dabei bleiben, daß einzelne Fälle nicht ordnungsmäßiger Verwaltung oder ungesunder Uebersteigerung der Ausgaben dazu benutzt werden, Schlagworte, wie das von einer allgemeinen Mißwirtschaft in der Verwaltung der Kommunen zu erfinden und zu verbreiten. Nur wenn das geschieht wenn die maßgebenden Kreise sich über die wirklichen Verhältnisse unterrichten, dann steht zu hoffen, daß den deutschen Städten, von denen die weitaus meisten doch eine durchaus gesunde und sparsame Verwaltung haben, Gerechtigkeit zuteil wird.

Oberbürgermeister Dr. Menge (Hannover)

Zukunftsgedanken Italiens

Den Minister des Innern in Oe[sterreich], Schumy, haben die Heimwehren [aus] Mitglied aus ihren Listen gestrichen, weil er [ihre] Politik, die zum Bürgerkrieg zu führen drohte, bekämpfte. Schumy geht nun, wie wir in der gestrigen Morgenausgabe berichteten gegen die Heimwehren vor und bezichtigt sie, daß sie in die Außenpolitik hätten eingreifen wollen, was er mit Dokumenten belegen könne. In Wien wird erzählt, daß er damit die Anrufung einer italienischen Hilfe gegen die Sozialdemokratie brandmarken wollte. Anzeichen dafür, daß die Heimwehren mindestens moralisch die Unterstützung Mussolinis genießen, hat allerlei vorhanden. Das auffälligste war in der sehr energische Sprache der gesamten [italienischen] italienischen Presse gegen die Einmischung [Seipels] derselben vom Unterhaus her in die österreichischen Verfassungshändel. Auch daß kurz nachher Bundeskanzler Schober mitteilen konnte, Italien habe seine Jahre hindurch verweigerte Zustimmung zu einer neuen österreichischen Anleihe im Ausland endlich gegeben, und es herrsche nunmehr „ein herzliches Verhältnis" zwischen Oesterreich und Italien, spricht für derlei Vermutungen.

Ganz merkwürdig aber ist, was der italienische Gesandte in Wien, Giacinto Auriti, in dem [halbamtlichen] Heimwehrblatt über „Italien[s] österreichische Schicksalsverbundenheit, jahrtausendalte Geistesverwandtschaft zwischen den beiden Völkern als Omen für die Zukunft" schreibt. Er behauptet, daß die Romanisierung des österreichischen Gebietes so tiefgreifend gewesen sei, daß sie noch mehr als drei Jahrzehnte nach Aufhören der Römerherrschaft [geschichtlich] bücherlich feststellbar war, und daß sie irgendwo im Blute der Oesterreicher gewiß auch heute noch vorhanden sei. Nebenbei geht er so weit zu sagen: „Wie unauslöschlich die römische Kolonisation dem gesamten geistigen Habitus der [heutigen] schen Bevölkerung ihren Stempel aufdrückte, erhellt am besten daraus, daß heute noch die Religionsgrenze zwischen Katholiken und Protestanten im Deutschen Reich fast völlig mit dem altrömischen Limes, also mit der Grenze des römischen Weltreiches auf deutschem Boden, zusammenfällt". Nun werden freilich nicht die Hoffnungen der Italiener so weit gehen, daß sie annehmen, sie könnten die Bevölkerung jenseits des Brenners früher oder später einmal als Neurömer in die Grenzen des italienischen Königsreiches einverleiben. Zu einer solchen Reunion fehlt ihnen denn doch die Kraft, und die „Wesensverwandtheit", die Auriti zu erkennen glaubt, wird die Oesterreicher nicht ihrer wirklichen völkischen und schicksalsmäßigen Verbundenheit mit dem deutschen Gesamtvolk entfremden. Aber wohin derartige Offenbarungen zielen, ist sehr klar. Mussolini hat mehrfach schon das Jahr 1935 als ein Schicksalsjahr bezeichnet, ohne eine Begründung dafür zu geben. Es kann sein, daß er um diese Zeit eine Auseinandersetzung mit Frankreich anstrebt; es kann aber auch sein, daß er zunächst den jugoslawischen Bundesgenossen Frankreichs im Osten lahmlegen will, ehe er daran geht, die natürliche Ausdehnung des italienischen Volkes dort zu suchen, wo sie immer gesucht hätte werden sollen, nämlich nicht im Norden, sondern dort, wo sich das römische Weltreich mit am blühendsten ausdehnte, in Nordafrika. Seine Politik der Einkreisung Jugoslawiens ist unverkennbar. Ungarns ist er hierbei unbedingt sicher, Griechenland hat er auf seiner Seite, Bulgarien ist er eben im Begriff kirre zu machen — fehlt nur noch Oesterreich: und hier scheint er, wenigstens soweit die Heimwehrführung in Betracht kommt, am Ziel seiner Wünsche zu sein.

Die Belgier erschweren den Durchgangs-Verkehr.

Durchreisevisum ist nötig.

WB. **Aachen**, 31. Dez. Seit einiger Zeit war es üblich, daß für Durchgangsreisende, die über Herbesthal nach Frankreich wollten, das Durchreisevisum durch Belgien nach Vorzeigen der Fahrkarten im Zuge durch belgische Gendarmen ausgestellt wurde. Seit Freitag ist das nicht mehr der Fall. Wie das belgische Konsulat dazu mitteilt, ist das keine Maßnahme, die sich etwa lediglich gegen Deutsche richtet, sie sei vielmehr für alle Ausländer generell getroffen. Die Erteilung des Sichtvermerks an der Grenze sei daher nicht nur in Herbesthal, sondern auch an den luxemburgischen und holländischen Grenzübergängen eingestellt. Begründet werde die Maßnahme damit, daß die bisherige Uebung zu mißbräuchlicher Ausnutzung geführt habe.

*

Es empfiehlt sich für alle Reisenden, sich das Durchreisevisum rechtzeitig vor der Reise bei dem zuständigen belgischen Konsulat zu beschaffen, um Schwierigkeiten aus dem Wege zu gehen. Tatsächlich sind am vorigen Freitag diejenigen Reisenden, die nicht im Besitze eines Durchreisevisums waren, durch belgische Gendarmen aus dem Zuge gewiesen worden. Sie mußten sich hinterher das Visum in Aachen bei dem belgischen Konsulat beschaffen und dafür einen erhöhten Preis bezahlen. Im übrigen darf man nur mit Bedauern feststellen, daß durch diese neue Verfügung der Reiseverkehr wiederum eine Erschwerung erfahren hat.

Die Bergarbeiter kündigen die Normal-Arbeitsordnung

WB. **Bochum**, 31. Dez. Die vier Bergarbeiter-Verbände haben die Normalarbeitsordnung für den Ruhrbergbau zum 31. März 1930 gekündigt.

Die jetzt gekündigte Normalarbeitsordnung war seit dem Jahre 1921 in Kraft.

*

Es darf wohl an die Meldung die Hoffnung geknüpft werden, daß aus der Kündigung der Arbeitsordnung kein ernster Arbeitskonflikt entsteht und daß beide Parteien sich darüber einig sind, daß eine Beunruhigung durch Zuspitzung heute weniger denn je angebracht ist.

Zur Abschaffung der Ein- und Ausfuhrverbote

Polen und die Tschechei treiben Sabotage.

WB. **Berlin**, 30. Dezember. (Eig. Drahtb.) Die internationale Konvention zur Abschaffung der Ein- und Ausfuhrverbote vom 8. November 1927 sollte nach den in dem Ergänzungsabkommen vom 11. Juni 1928 getroffenen Vereinbarungen am 1. Januar 1930 in Kraft treten, vorausgesetzt, daß sie von mindestens 18 Staaten ratifiziert worden sei, außerdem aber von denjenigen Staaten, deren Ratifikation von einzelnen Vertragsparteien ausdrücklich verlangt worden war. Nun haben zwar in der Tat 18 Staaten ratifiziert, es fehlen aber noch Polen, die Tschechoslowakei und die Türkei, deren Ratifikation von einer Reihe anderer Staaten zur Voraussetzung gemacht worden war. Bei dieser Lage war es notwendig, sich von neuem darüber schlüssig zu werden, ob trotz den fehlenden Ratifikationen die Konvention gleichwohl am 1. Januar 1930 unter den Ratifikanten in Kraft gesetzt werden sollte. Es fand deshalb in der Zeit vom 5. bis 20. Dezember 1929 in Paris eine Konferenz statt, die folgendes Ergebnis hatte:

Auf die Ratifikation durch die Türkei wurde von den beteiligten Staaten, insbesondere von Italien, verzichtet; dagegen konnte auf die Ratifikation Polens und der Tschechoslowakei, die nicht allein von Deutschland, sondern auch von einer großen Anzahl anderer Staaten gefordert worden war, nicht verzichtet werden. Alle Bemühungen, diese beiden Staaten auch noch zur Ratifikation zu veranlassen, erwiesen sich als vergeblich.

Deshalb wurde lediglich ein Protokoll aufgestellt, durch das sich 17 Staaten, zu denen voraussichtlich Schweden und Finnland treten werden, verpflichteten, die Konvention am 1. Januar 1930 in Kraft zu setzen, jedoch mit der Bedingung, daß, wenn Polen und die Tschechoslowakei bis 31. März 1930 nicht ratifiziert haben werden, die Unterzeichner des Protokolls ihre Handlungsfreiheit wiedergewinnen. Da die Inkraftsetzung der Konvention zunächst nur die Folge hat, daß die beteiligten Staaten verpflichtet sind, bis zum 30. Juni 1930 die Ein- und Ausfuhrverbote abzuschaffen, bleibt es ihnen überlassen, diese Verpflichtung erst zu erfüllen, wenn der Beitritt Polens und der Tschechoslowakei feststeht. Erweist sich die Erwartung, daß Polen und die Tschechoslowakei ratifizieren, als irrig, so bricht das Vertragswerk zusammen, es sei denn, daß sich die beteiligten Staaten oder einige von ihnen gleichwohl verpflichten, die Konvention auch ohne Polen und die Tschechoslowakei aufrechtzuerhalten. Hierzu müssen sie aber eine besondere Erklärung abgeben, die an den Generalsekretär des Völkerbundes zu richten ist.

Das Protokoll vom 19. Dezember 1929 ist von Deutschland, Österreich, Belgien, England, Nord-Irland, Frankreich, Dänemark, den Vereinigten Staaten von Nordamerika, Luxemburg, Holland, Norwegen, Südslawien, Schweiz, Ungarn, Portugal, Rumänien und Italien unterzeichnet.

*

Wenn schon der allgemein als nutzlich anerkannten Abschaffung der Ein- und Ausfuhrverbote im letzten Augenblick von wenigen Staaten Schwierigkeiten bereitet werden können, um wieviel verwickelter werden sich dann die Dinge gestalten, wenn einmal der Abbau der Zollmauern in Angriff genommen wird, bei dem man bisher über schöne Pläne und warme „Empfehlungen" nicht hinausgekommen ist.

Die Angestellten-Versicherung.

Laut „Vorwärts" wird die Angestelltenversicherung aller Voraussicht nach im Februar den sozialpolitischen Ausschuß des Reichstages beschäftigen. Es ist damit zu rechnen, daß dem Reichstag eine Doppelvorlage zugeht, da der Reichsrat gegenüber dem Entwurf des Reichsarbeitsministeriums verschiedene Abänderungen vorgeschlagen hat.

...fange beim Reichspräsidenten.

...31. Dez. (Funkspruch.) Der Reichs... empfing heute den ehemaligen Finanz... Dr. Hilferding in Abschiedsaudienz. Er nahm anschließend den Antrittsbesuch des neu... Reichswirtschaftsministers Robert ... entgegen. Später empfing der Reichs... den Reichsminister des Auswärtigen, ...tius, zum Vortrag.

...trag des Reichspräsidenten gegen Göbbels.

...31. Dez. (Funkspruch.) Der Reichspräsident hat wegen des Artikels im „Angriff": „Ehrt der Reichspräsident noch?" und wegen des darunter stehenden Bildes gegen den Abgeordneten Göbbels Strafantrag gestellt.

Rücktritt des Landesführers der Wiener Heimwehr.

...30. Dez. Die „Neue Freie Presse" meldet: ...Landesführer der Wiener Heimwehr, Hofrat Ingenieur Pichl, ist von seiner Stellung ...treten. Die Gründe für den Rücktritt ...der die entschieden völkisch-antisemitische Richtung vertritt, ist auf politische Meinungsverschiedenheiten zurückzuführen.

Wer wird Doyen der Berliner Diplomaten?

Krestinski nicht erwünscht.

Berlin, 30. Dez. (Drahtb.) Vor einigen Tagen hat in der französischen Botschaft eine Besprechung der in Berlin akkreditierten Diplomaten über die Nachfolge des Nunzius Pacelli als Doyen des diplomatischen Korps stattgefunden. Wie verlautet, haben sich von den 36 anwesenden Diplomaten etwa 30 dafür ausgesprochen, daß der neue Nunzius wieder der Doyen werden möge; dagegen soll sowohl vom türkischen Botschafter als auch von dem russischen Geschäftsträger der russische Botschafter Krestinski als Doyen vorgeschlagen worden sein, ein Vorschlag, der nur eine Minderheit fand. Die Reutermeldung, daß ein Vertreter der deutschen Regierung den neuen Nunzius als Doyen vorgeschlagen habe, entspricht nicht den Tatsachen, auch ist es nicht richtig, daß die Besprechung auf Anregung der deutschen Regierung oder des auswärtigen Amtes erfolgt ist.

Bei dem alljährlich stattfindenden Neujahrsempfang beim Reichspräsidenten wird am 1. Januar voraussichtlich der französische Botschafter de Margerie als dienstältester Botschafter in Berlin die Neujahrsansprache halten, da Botschafter Krestinski zurzeit von Berlin abwesend ist.

Der Welfenschatz für Deutschland verloren.

Hannover, 31. Dez. Die städtischen Kollegien beschäftigten sich am Montagabend in einer mehrstündigen Beratung mit dem Verkauf des Welfenschatzes. Der Welfenschatz war von dem Herzog von Braunschweig und Lüneburg an ein Konsortium von Kunsthändlern verkauft worden. Der Herzog hatte sich aber bereit erklärt, von diesem Vertrag zurückzutreten, wenn Hannover den Welfenschatz mit den Herrenhäuser Gartenanlagen übernehmen wolle. Die Gesamtbelastung für die Stadt Hannover würde insgesamt 10 Millionen Mark betragen. Der vom Oberbürgermeister als äußerst günstig vertretene Antrag wurde vom Magistrat angenommen, im Bürgervorsteherkollegium aber mit den Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten abgelehnt. Auch ein Kompromißantrag, nach dem einige große Stücke des Welfenschatzes für etwa 4 Millionen Mark an den Staat abgetreten werden sollten, verfiel der Ablehnung. Damit dürfte der Welfenschatz für Deutschland verloren sein, da der Herzog nur bis zum 1. Januar von dem Verkauf an das erwähnte Konsortium zurücktreten kann.

Drei Gruppen auf dem indischen Nationalkongreß.

„Nieder mit dem Union Jack!"

London, 30. Dezember. (Drahtb.) Auf dem indischen Nationalkongreß in Lahore haben sich allmählich drei Gruppen herausgebildet: 1. Die Anhänger Ghandis, die zahlenmäßig am stärksten sind, und für vollständige Unabhängigkeit Indiens und Boykott aller britischen Einrichtungen eintreten; 2. der rechte Flügel, der für eine Verzögerung der Unabhängigkeitserklärung bis zum Februar eintritt, um inzwischen allen indischen Parteien Gelegenheit zu geben, zu Ghandis Forderung auf völlige Unabhängigkeit Stellung zu nehmen, und 3. die gemäßigte Richtung, die sich mit der Dominienverfassung begnügen will und für die Teilnahme an der Londoner Konferenz im nächsten Jahre ist. Der Führer der Gemäßigten vermochte sich in der wetteren Aussprache nicht durchzusetzen. Nach Schluß seiner Rede, in der er sich gegen die Anwendung jedes Gewaltmittels aussprach, bis beschlossen sei, daß alle anderen Mittel versagten, ertönten stürmische Rufe: „Es lebe die Revolution!" Geraume Zeit wurde im Chor gerufen: „Nieder mit der indischen Nationalfahne, nieder mit dem Union Jack".

Der Vorfall auf der „Emden".

Berlin, 30. Dezember. (Drahtb.) Zu der angeblichen Meuterei auf der „Emden" erfahren wir aus Kreisen des Reichswehrministeriums, daß dem Vorfall, der sich auf der Heimfahrt des Schiffes während des Aufenthaltes in einer kolumbischen Hafen abspielte, folgende Tatsachen zugrunde liegen:

Am 13. Oktober nachmittags setzten sich einige Matrosen zusammen und tranken in kurzer Zeit acht Flaschen Tropenbier. Angeheitert, sangen sie allerlei Lieder, zuletzt die Internationale. Zwei von ihnen hißten dann ein kleines rotes Taschentuch. Die Behauptung, die Matrosen hätten die Kriegsflagge heruntergeholt, ist unwahr. Die Sache ist jetzt gerichtlich untersucht worden. Dabei wurde festgestellt, daß es sich nicht um eine Meuterei handelte, sondern nur um eine Ausschreitung in der Trunkenheit. Das Gericht hat diese Feststellung auch in seinem Urteilsspruch zum Ausdruck gebracht, indem es die schuldigen Matrosen wegen Ungehorsams gegen das Verbot des Reichswehrministers, parteipolitische Lieder zu singen, und wegen Ungebühr zu fünf Wochen verschärftem Arrest verurteilte.

Verleihung des Siemensringes an Professor Junkers.

Dessau, 31. Dez. (Drahtb.) Die Siemensring-Stiftung hat dem Professor Dr. Junkers in Dessau in Würdigung seiner großen Verdienste auf dem Gebiete der Wärme- und Flugzeugforschung, den Siemensring verliehen. Diese von Werner von Siemens gestiftete Auszeichnung haben bisher erhalten: Karl von Linde, Auer, von Welsbach, Robert Bosch und Oskar von Miller.

Kleine Nachrichten.

Herriot hat am Montag angesichts der systematischen Opposition im Lyoner Gemeinderat den Sitzungssaal verlassen und erklärt, daß er sein Amt als Bürgermeister niederlegen werde.

*

Der Verband der Arbeitergewerkschaften von Paris und Umgebung hat eine in Paris weilende Delegation der deutschen Arbeiterjugend empfangen. Der Empfang stand im Zeichen der deutsch-französischen Verständigung.

*

Präsident Doumergue hat die Begnadigungsdekrete für den aus dem Gefängnis entwichenen und in Brüssel lebenden royalistischen Schriftsteller Léon Daudet und zwölf Kommunisten unterzeichnet, die als Geschäftsführer oder Vertriebsstellenleiter verbotener kommunistischer Zeitungen oder Flugschriften verurteilt worden waren.

*

Wie aus Tanger berichtet wird, wurde in der Nähe von Tetuan eine Grotte freigelegt, in der das Skelett eines 300 000jährigen 11 Meter langen und 2 Meter breiten Dinosauriers gefunden wurde.

Der Kampf in den Stadtparlamenten.

Neun Stunden Stadtverordneten-Sitzung!

Das Dortmunder Defizit.

Dortmund, 31. Dez. Zu einer wahren Dauersitzung waren am Montag Dortmunds Stadtväter zusammengetreten. Ueberfüllte Tribünen, starkes Polizeiaufgebot kennzeichneten die Atmosphäre dieser Sitzung, in der noch vor Jahresschluß die Deckung des gewaltigen Defizits des Stadthaushaltes von 7½ Millionen Mark beschlossen werden sollte. Der Magistratsantrag, den der Finanzdezernent eingehend begründete, fand lediglich die Billigung der Sozialdemokraten; das Zentrum verlangte einige Aenderungen, während die Rechte, die Wirtschaftspartei und die anderen Gruppen die Deckung durch Steuererhöhungen überhaupt ablehnten und andere Wege andeuteten, auf denen man zur sparsameren Kommunalwirtschaft kommen könne. Es wurde von einer anderweitigen Verwendung der Westfalenhalle, z. B. als Markthalle, von der Möglichkeit der Schließung des Stadttheaters u. a. m. gesprochen. Besonders der Wohlfahrtsetat wurde kritisiert. Die Rechte verlangte eine Gesundung des Etats auf lange Sicht. Nicht weniger als sechs Stunden lang marschierten Redner erster und zweiter Ordnung der Parteien auf. Und zum Schluß gab der Finanzdezernent Dr. Kaiser noch die Erklärung ab, daß jetzt erst die Deckung eines Teilbetrages gefordert werde, es stehe bis zum Schluß des Geschäftsjahres noch viel bevor. Und dann kam die Abstimmung. Bei Stimmenthaltung des Zentrums und des Evangelischen Volksdienstes wurde der Magistratsantrag gegen die Stimmen der Sozialdemokraten abgelehnt, aber dann stimmten die Sozialdemokraten für den Zentrumsabänderungsantrag, der nur 3 750 000 Mark durch Steuererhöhung decken und den Rest auf das neue Geschäftsjahr übernehmen will. Und dieser Antrag wurde daher angenommen.

Die Kommunisten blieben mit einem Antrag, in Dortmund die Bürgermeistereiverfassung einzuführen, unter sich. Von der außerordentlich reichhaltigen Tagesordnung mußten alsdann etliche Punkte gestrichen werden, um den sogenannten „Dortmunder Sklarek-Skandal" wenigstens noch zur Erörterung kommen zu lassen. Auf Grund der in einigen Blättern Dortmunds „aufgedeckten Skandalaffären" hatten die Kommunisten etliche Anfragen gestellt und die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses gefordert. Unter allgemeiner Spannung sah man den ausführlichen Erklärungen des Oberbürgermeisters Dr. Eichhoff entgegen, der eingangs betonte, daß die Verwaltung durchaus damit einverstanden sei, daß ein Ausschuß der Stadtverordnetenversammlung den sogenannten „Dortmunder Sklarek-Skandal" untersucht und dabei keine Beschuldigung und keinen Vorwurf von seiner Prüfung ausschließt. Zur Ehre der Gesamtheit der städtischen Beamten Dortmunds könne gesagt werden, daß Dortmund bei einem Vergleich mit anderen Orten gut abschneide. Dies gelte insbesondere von den Angriffen auf den Obermagistratsrat Textor. Weder bei diesem noch bei einem der anderen angeschuldigten Beamten vermöge er irgendeinen Grund zur Suspendierung zu erkennen. Der Vorwurf gegen die Dortmunder Stadtverwaltung, sie habe den Mattener Steuerskandal vertuschen wollen und es daher an dem erforderlichen Einschreiten vermissen lassen, sei unbegründet.

Nach diesen Erklärungen traten wiederum die Redner der größeren Parteien, der Sozialdemokraten, des Zentrums und der Rechten auf den Plan, um gegen die haltlosen Verdächtigungen Front zu machen. Die Wirtschaftspartei erklärte ausdrücklich, daß sie die sensationellen Artikel des „Bürger" nicht billige, der übrigens nicht ihr Organ sei. — Den Schluß dieser Dauersitzung bildete der Beschluß der Stadtverordneten, den Untersuchungsausschuß aus dem Stadtverordnetenvorstand, zu dem zwei weitere kommunistische Stadtverordnete hinzugezogen werden sollen, zu bilden. Nach 9½stündiger Redeschlacht schloß der Vorsitzende die öffentliche Sitzung.

*

Lärmszenen im Kölner Stadtrat.

Ein Kommunist für zehn Sitzungen ausgeschlossen. — Ein kommunistischer Reichstagsabgeordneter festgenommen.

WB. Köln, 30. Dezember

In der heutigen Stadtverordnetenversammlung verursachten die Kommunisten große Lärmszenen. Vor Eintreten in die Tagesordnung wollten die Kommunisten mehrere Anträge auf Unterstützung von Erwerbslosen und Gewährung von Beihilfen bewilligt wissen. Über die Zulassung dieser Anträge entstand eine längere Geschäftsordnungsdebatte. Der Kommunist Stahl meinte unter stürmischer Heiterkeit: „Oberbürgermeister Adenauer wolle in Köln eine Filiale Mussolinis aufrichten". Die Mahnungen des Oberbürgermeisters zur Ruhe wurden von den Kommunisten nicht beachtet, so daß aus der Mitte und aus der Rechten des Hauses Rufe erschollen wie: „Ruhe, Ruhe", was aber von den Kommunisten mit „Klappe halten" beantwortet wurde. Als der Antrag der Kommunisten, ihren Dringlichkeitsantrag wegen Gewährung von Beihilfen zunächst zu behandeln, abgelehnt wurde, ergingen sich die Kommunisten in weiteren Schimpfereien. Der Kommunist Eykorn sprang erregt auf und rief in den Saal: „Pfui, Pfui, Diktatur des Proletariats usw." Die Rechtsparteien und das Zentrum erhoben sich und verließen den Saal, während Eykorn an das Rednerpult stürmte und unter dem Gejohle der Kommunisten weitersprach. Als der Oberbürgermeister die Polizei herbeirief, umringten die Kommunisten ihren Sprecher, Eykorn, der aber von den Polizeimannschaften unter Schimpfereien der Kommunisten aus dem Saal gebracht wurde. Oberbürgermeister Adenauer unterbrach die Sitzung hierauf auf zehn Minuten. Nach Wiedereröffnung der Sitzung wurde beschlossen, den Stadtverordneten Eykorn auf die Dauer von zehn Sitzungen auszuschließen. Der Oberbürgermeister ermahnte nochmals und rief zur größten Ruhe. Er werde mit allen zu Gebote stehenden Mitteln dafür sorgen, daß die Stadtverordnetenversammlung arbeitsfähig bleibe. Sodann wurde in die Tagesordnung eingetreten. Der Wohnungsdezernent Beigeordneter Dr. Greven, dessen Amtsdauer demnächst abläuft, wurde mit 71 von 83 Stimmen auf zwölf Jahre wiedergewählt.

Während der Sitzung befand sich der kommunistische Reichstagsabgeordnete Kolwitz (Berlin) auf der Zuschauertribüne. Da er bei den Lärmszenen der Kommunisten seine Parteifreunde aufpeitschte, wurde er von städtischen Polizeibeamten sistiert und später von der staatlichen Polizei festgenommen. Während der Stadtverordnetenversammlung kam es am Heumarkt und in der Nähe des Rathauses zu Demonstrationen der Erwerbslosen, wobei mehrere Schüsse fielen. Einige Personen wurden verhaftet.

16 Mill. RM. Kölner Fehlbetrag?

WB. Köln, 30. Dezember. Eine Reihe von westdeutschen Städten hat, wie mitgeteilt, bereits die zu erwartenden Fehlbeträge in der Jahresrechnung bekanntgegeben. Von Köln verlautete bisher nur, daß der Fehlbetrag höher sein werde als im Jahre 1928. Jetzt berichtet ein Kölner Parteiblatt, daß mit einem Fehlbetrage von 16 Millionen RM. zu rechnen sei. Damit würde Köln auf diesem Gebiete an der Spitze der westdeutschen Städte stehen. Vom Kölner Rathaus ist auch auf diese Veröffentlichung hin noch keine Erklärung erfolgt.

*

Kommunisten werfen Stinkbomben und Feuerwerkskörper.

Kiel, 30. Dezember. (Drahtb.) In der heutigen Sitzung der Stadtkollegien, in der die Einführung von sieben neugewählten und unbesoldeten Stadträten durch den Oberbürgermeister erfolgte, wurden mehrere Anträge der Kommunisten, die den Unterstützungsempfängern besondere Beihilfen bringen sollten, abgelehnt. Darauf entstand auf den Tribünen, wo sich zahlreiche Angehörige der KPD. eingefunden hatten, ein wüster Lärm. Es wurden Stinkbomben in den Saal geworfen und Feuerwerkskörper zur Explosion gebracht. Der Oberbürgermeister unterbrach die Sitzung und ließ die Tribüne durch Polizeibeamte räumen. Der Tumult setzte sich jedoch noch auf den Treppen des Rathauses fort. Auch dort wurden Feuerwerkskörper geworfen, so daß das Rathaus völlig geräumt wurde.

Die Ostertal-Bahn kann gebaut werden.

Wiesbaden, 30. Dez. (Drahtb.) Die Besetzungsbehörde hat, wie sie dem Reichskommissar für die besetzten Gebiete bestätigt, gegen den Bau der Ostertal-Bahn von Oberkirchen (Kreis Baumholder) nach Neukirchen (Saargebiet) keine Einwendungen erhoben.

Neue Fälle von Papageienkrankheit?

Vorsicht im Umgang mit frisch eingeführten Papageien.

Berlin, 30. Dez. Im Bezirk Friedrichshain sind in letzter Zeit bei einer Familie vier Erkrankungen vorgekommen, die unter dem Bilde einer Lungenentzündung verliefen. Die 70jährige Mutter ist bereits im November gestorben, zwei andere Familienmitglieder dagegen sind genesen. Krank ist nur noch eine 31jährige Frau. Da in diesem Haushalt Papageien gehalten wurden, von denen vier vor einiger Zeit gestorben sind, ist der Verdacht begründet, daß es sich bei diesen Erkrankungen um die sogen. Papageienkrankheit handelt. Die staatliche Gesundheitsbehörde weist mit allem Nachdruck darauf hin, daß derjenige Teil der Bevölkerung, der in der letzten Zeit Papageien erworben hat, unbedingt Vorsicht beim Umgang mit diesen Tieren beobachten sollte. Insbesondere wird davor gewarnt, sich von den Papageien beißen, küssen oder sich Nahrungsmittel aus dem Munde nehmen zu lassen. Ueberhaupt wird geraten, in nicht zu nahe Berührung mit den Papageien zu kommen.

Berlin, 31. Dez. (Eig. Drahtb.) Die Gesundheitsbehörde ist damit beschäftigt, zu untersuchen, ob der am 27. 11. angeblich an Lungenentzündung gestorbene Stenograph bei der Reichspressestelle, Dr. Specht, auch ein Opfer der Papageienkrankheit war. Besonders verdächtig in dieser Richtung ist die Tatsache, daß die Gattin des Verstorbenen am 5. Dezember im Krankenhaus Bethanien ebenfalls unter lungenentzündungsähnlichen Erscheinungen gestorben ist, sowie die Tochter an Lungenentzündung erkrankte, die jedoch bald wieder genas. Zu gleicher Zeit wurden der Familie gehörige Papagei und eine Katze eingefangen.

*

Auch in Liegnitz?

Liegnitz, 31. Dez. (Drahtb.) Die in der Aeußeren Jauerstraße wohnende Frau Elisabeth Köhler mußte dieser Tage infolge einer überstandenen Kopfgrippe in ein städtisches Krankenhaus gebracht werden, da sich gewisse geistige Störungen zeigten. Man nimmt an, daß es sich um einen Fall von Psittakosis (Papageienkrankheit) handelt. Die Erkrankte hatte in ihrer Wohnung neben vielen anderen Tieren auch Papageien gehalten. Kürzlich hat die Erkrankte eine Kopfgrippe durchgemacht, die möglicherweise das Anfangsstadium der Psittakosis war, die infolge ihrer grippeähnlichen Erscheinungen oft mit Grippe verwechselt wird.

Von der Verlobungsfeier in den Tod.

Das tragische Autounglück in Emmerich.

WB. Emmerich, 30. Dezember. Zu dem furchtbaren Autounglück in Emmerich erfahren wir noch folgende Einzelheiten, die das Unglück noch tragischer erscheinen lassen: Eine kleine Gesellschaft hatte eine Verlobungsfeier veranstaltet. Als man gegen 1/25 Uhr aufbrach, war man in animierter Stimmung. In das Auto stiegen ein der Lotse van de Mötter mit seiner Braut Mimi Baumann, die sich Weihnachten verlobt hatten, ferner der Zollassistent Arndt mit Frau und Kind, der Arbeiter Johann Coenzen und der Chauffeur Meunders. Das Auto fuhr um das Hauptzollamt anstatt in die Rheinpromenade hinein geradeaus auf den Rhein zu, sauste hier die vier Meter hohe Kaimauer herunter, schlug auf die Seite und geriet in der Nähe des Ufers in seichtes Wasser, wo es nur stark zur Hälfte von den Fluten bedeckt war. Durch den schweren Sturz wurden der Zollassistent Arndt und Fräulein Baumann sofort getötet. Frau Arndt, van de Mötter und Coenzen wurden schwer verletzt, während der Chauffeur und das Kind nur leichtere Verletzungen erlitten. Der Chauffeur hatte noch die Kraft, die Maschine zu bergen und Hilfe zu holen. Wie der Kraftwagenführer angibt, ist ihm auf der kurzen Strecke von etwa 40 Meter plötzlich an der Ecke am Hafenkopf eine schwere Regenbö entgegengeschlagen, durch die ihm die Sicht versperrt wurde. So nahm er den Bogen nicht scharf genug und sauste in den Rhein.

Auch eine Steuererklärung.

WB. Oppenheim a. Rh., 30 Dezember. Bei einem rheinhessischen Finanzamt ging folgende Steuererklärung eines Weinbauern ein: „Wein erfroren, Rest selbst getrunken. Kartoffeln verdorrt. Gruß Euer Lord."

Diese Nummer umfaßt 30 Seiten.

Des Neujahrsfestes wegen erscheint die nächste Nummer des „Gen.-Anz." am Donnerstag.

Hauptschriftleiter: B. D. Lotte
Verantwortl. für Schriftleitung: Für den politischen Teil: Fritz Goedecke; für den lokalen Gliederteil: Karl Sitz; für Vermischtes: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; für probinzielle Nachrichten Dr. Hundeiker; für die Frauenrundschau Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Lohmeyer
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber, Schriftleitung in Berlin.
Hauptschriftleiter: Dr. H. K. Goerke-Boppard; Politik: Erich Bed; Handel: Dr. A. Viebeg; Feuilleton: Katharina Knab
Verlag und Druck von W. Girardet in Elberfeld

AROSA Schweiz 1800 M. ü. M.
VALSANA Sporthotel
Das Haus der vornehmen Gesellschaft
Pension von Fr. 20.— an. Alle Wintersport.
Restaurant — Bar — Orchester

Eine Neujahrsüberraschung für das Wuppertal!

RESTE

NOCH NIE SO BILLIG!

Wir bringen, in unserem großen Lichthof übersichtlich ausgelegt,

Donnerstag, Freitag und Sonnabend

riesige Mengen Reste und Abschnitte, darunter große Posten Fabrikreste zum Verkauf, zu Preisen, die jeden überraschen.

Kleiderstoff-Reste

Serie I jedes Meter **45** Pf
darunter befinden sich Kinderschotten, schöne Pulloverstoffe, hübsche karierte Stoffe sowie Blusenstreifen.

Serie II jedes Meter **95** Pf
darunter befinden sich Tweeds, neueste Muster, schöne Travers sowie Hauskleiderstoffe, Halbwolle.

Serie III jedes Meter **1.75**
darunter befinden sich 140 cm breite Mantelstoffe, reinwollene Schotten, reinwollene Travers mit K'seide.

Serie IV jedes Meter **2.90**
darunter befinden sich 130 cm reinwoll. Ottoman für Mäntel, 130 cm breite hochwertige Tuchstoffe, gemusterter Wollgeorgette, elegante Ware.

Weiß- und Baumwollwaren-Reste

Serie I jedes Meter **25** Pf
darunter befinden sich Handtuchstoffe, Hemdentuch, Rohnessel.

Serie II jedes Meter **50** Pf
darunter befinden sich Linons, Cretonnes, Handtuchgebild, gebl. Flanelle, Sportflanelle.

Serie III jedes Meter **75** Pf
darunter befinden sich Handtuchgebild 60 cm breit, Halbleinen schwere Qualität, Haustuche doppeltbreit, schwerer gebl. Cöper, angerauht, gest. Sportflanelle

Serie IV jedes Meter **1.00**
darunter befinden sich Schürzensamosen, 120 cm breit, erstes Fabrikat, Haustuche 150 cm breit, prima gestreifte Satins, Streifsatins 130 cm breit.

Ein Posten **einz. Handtücher** **69** Pf
prima Halbleinen, ca 1 m lang, jedes Stück . . . . . .

Enorme Mengen **Wäschestoffe und Baumwollwaren-Reste** **5** Pf
Fabrikreste, Renforce, Linon, Cretonne, gestr. Biber usw., in kleinen Maßen, je nach Größe
30 Pf, 15 Pf, 10 Pf,

Gardinen-Reste **25** Pf
enorme Posten, jeder Rest je nach Größe
1.00, 75 Pf, 50 Pf,

Läuferstoffreste **75** Pf
bis zu 7 Meter lang, darunter Ia Qualitäten
per Meter 1.65, 1.25,

Ein Posten guter reinwollener **Kammgarn-Anzugstoffe** **10.00**
jedes Meter

Seiden-Reste

Serie I jedes Meter **50** Pf
darunter befinden sich bedr. Waschsamte und urs K'seid. Duchesse, Damassé, Kunstseide, bedruckt u. uni.

Serie II jedes Meter **95** Pf
darunter befinden sich Kunstseidenzrips, kunstseid. Toile gestr. 100 cm br. bedr. Waschseide

Serie III jedes Meter **1.95**
darunter befinden sich K'seid. Marocain bedr., reinseiden. uni Crepe de chine, Lindener Waschsamt, „Heliovel" bedruckt.

Serie IV jedes Meter **2.95**
darunter befinden sich Veloutine, Wolle mit Seide, 96 cm breit, bedr. Crepe de chine, 96 cm breit, Toile de soie, gestr., reine Seide

Waschstoff-Reste

Serie I jedes Meter **25** Pf
darunter befinden sich Beiderwand, uni u. gestreift, Baumwollmusseline, Dirndl-Zefir.

Serie II jedes Meter **45** Pf
darunter befinden sich Hemden-Zefir, Voile mit Frottee-Streifen, Waschmusseline, schöne Muster

Serie III jedes Meter **95** Pf
darunter befinden sich Indanthren-Borduren, ca. 115 cm breit, Wollmusseline, bedruckt, Vollvoile-Bordüren, 130 cm breit.

Ein Posten **Wollmusseline-Kupons**
Frühjahrsmuster, 78 cm breit, auf erstklassiger Grundware . . jedes Meter **1.45**

GEBRÜDER Kaufmann

HERZOGSTR. 9-17 • ELBERFELD • WIRMHOF 4-6

Ein Vorstoß in den Weltenraum — *Silvesterfunkbericht aus dem Weltall*

Die Großstadt Wuppertal in 100 Jahren!

Was unser Berichterstatter sagt:

Es läßt sich nicht länger verschweigen — — — Weshalb soll man auch die Großtat verheimlichen, die dem kommenden Jahre 1930 doch seinen Stempel aufdrücken wird. — — — Also hören Sie:

In einer der letzten Nächte ist es unserem Sonderberichterstatter nach vielen vergeblichen Versuchen, die in aller Stille vor sich gegangen sind, endlich gelungen, mit Hilfe eines Raketenflugzeuges in das Weltall einzudringen, sogar über die uns Menschen im Augenblick regierende Zeit hinaus in das Jahr 2030 vorzustoßen und sensationelle Feststellungen darüber zu machen, wie sich dann die Verhältnisse im Wuppertal gestalten werden. (Bekanntlich tritt nach der Einsteinschen Relativitätstheorie die Zeit als vierte Dimension zu dem bisherigen Raumbegriff, und verschmilzt mit ihm in eins, so daß man tatsächlich die Zukunft schon in der Gegenwart erleben kann.)

Soeben, kurz vor Redaktionsschluß, ist uns sein erster Funkbericht aus dem Weltall zugegangen, allerdings nur bruchstückweise, doch war uns die Rekonstruierung des Textes zum größten Teil



möglich. Wo nicht, ergänzt vielleicht die blühende Phantasie unserer Leser die Meldung unseres Berichterstatters, der eine epochale Bedeutung zukommt.

*

Hier im Telegrammstil der Inhalt seiner Sekundenbuchblätter:



Samstag abend 11 Uhr 11 Minuten. An Bord des Raketenflugzeuges „General": Wählte Startplatz auf dem Schupo-Schießplatz im Burgholz (Handgranatenstand), damit Abschußlärm nicht unangenehm auffällt, weil Anwohner an solchen gewöhnt. Ueberhole und prüfe zum letzten Male die Alkohol-Atom-Rückstoßrakete des Dr. ing. P. Unsch. Ladung vorzüglich. Bin allerbester Stimmung.

Punkt 12 Uhr mitteleuropäischer Zeit. Der neue Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal entzündet mittels elektrischen Fernfunkens die erste R.U.M.-Ladung. Steuerhebel runter. Bums! Lebewohl, Großstadt Wuppertal!

Durchfliege Atmosphäre. Abgase der Wuppertaler Fabriken nicht mehr zu bemerken — — —

*

Bin 100 Jahre weiter. Raumzeituhr zeigt 2030. Ich stoppe mein Flugzeug und schaue nach unten. — — — — Das vereinigte Stadtgebiet ist durch gewaltige Dezentralisierung verschwunden, aber darum von um so größeren Ausmaßen. Die Städte Köln und Düsseldorf zeigen lebhafte Eingemeindungswünsche in die zu überragender Bedeutung gekommene Großstadt Wuppertal. Sie stoßen sich aber an dem Namen, da sie nicht in einem „Tal", sondern „auf der Höhe" wären.

Vernehme durch Tele-Transmitter und eigene Bordleibwelle definitiv letztes und somit endgültiges Abstimmungsergebnis über Namensgebung. Auf Vorschlag des Präsidenten der 2666 Völkerbundsversammlung hat ein Volksentscheid stattgefunden, ob der Name geändert werden sollte oder nicht. Drei Millionen Wuppertaler nahmen daran teil. Der allenthalben zufriedenstellende Beschluß ging dahin, den Namen „Web" zu nehmen, der sich zusammensetzt aus Wuppertal-Elberfeld-Barmen. Die drei Buchstaben sollen mit Hilfe der neuesten Erfindung des „flüssigen Lichts" allabendlich in Intervallen in den Aether gefunkt werden — — —

W — — — E — — — B — — —!

Man verspricht sich davon die allerbeste Weltall-Reklame für Wuppertaler Artikel.

Das Wuppertal schwimmt in Geld. Wir sind der Bankier der Welt. Soeben ist mit der Sparkasse die 750ste kurzfristige Anleihe für die notleidende amerikanische Industrie abgeschlossen worden. Der neue Reichsfinanzminister hat ein Programm ausgearbeitet, wonach die Steuersenkung soweit durchgeführt wurde, daß nicht nur keine Steuern mehr bezahlt zu werden brauchen, sondern daß aus den allgemeinen Einkünften noch Ueberschüsse pro Kopf der Einwohnerschaft gezahlt werden können.

Der Verein der Beigeordneten i. R. beschließt die Zusammenlegung mit dem Verein der Bürgermeister a. D. Sitz des neuen Vereins ist Garmisch-Partenkirchen.

Die Kommunisten stimmen bei Beginn jeder Stadtverordnetenversammlung das Lied an:

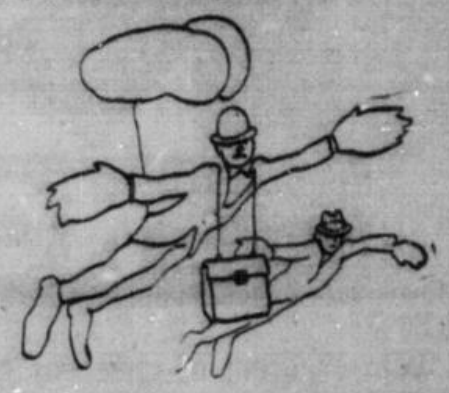
Wir sitzen so fröhlich beisammen
Und haben einander so lieb,
Erheitern einander das Lä—äben,
Ach, wenn es doch immer so blie—ie—ieb,
Ach, wenn es doch immer so blieb!



Sie beantragen, daß zur Erhöhung der kommunalen Reinlichkeit sämtliche Stadtverordneten weiße Westen und weiße Glacéhandschuhe verabfolgt werden. Die Verwaltung liefert ihnen gratis unzerreißbare Lederröcke, die auch einem eventuellen Hinauswurf standhalten.

*

Erkenne im Fernseher geradezu geniale Lösung der Frage des Verwaltungssitzes durch Ausnützung der physikalischen Naturerscheinung von der negativen Elektrizität. Man hat es auf Grund schwieriger Versuche ermöglicht, Gebäude mit metallischer Außenhaut — die in Wuppertaler Monopolwerken hergestellt wird — zu beziehen. Durch geschickte Isolierung ist diese in der Lage, große positive elektrische Energiequellen aufzunehmen. Die abstoßende Kraft der negativen Erdelektrizität gegenüber der positiven Gebäudeelektrizität bringt es fertig, das gemeinsame Rathaus auf- und absteigen zu lassen. Je nachdem die allgemeine Stimmung ist, schwebt es über einer der fünf Urzell-Gemeinden. Rivalität ist unbekannt geworden. Das Verwaltungsgebäude wird, ähnlich wie die Luftschiffe des Jahres 1929, vor dem Start aufgewogen, das heißt, mit nur soviel positiver Elektrizität geladen, daß es etwas über der Erde schwebt. Zumeist bewegt es sich genau über dem geometrischen Mittelpunkt der Gesamtstadt, um seine „Ueberparteilichkeit" in dem wahren Sinne des Wortes darzutun. Das Sinken wird jeweils durch Verschlechterung der Isolierung, also durch Abströmenlassen der Elektrizität — ähnlich wie das Gasablassen der Ballone — erwirkt. Die Rathausbeamten legen, um in die Büroräume zu kommen, eigenartige Flugapparate an. An den Händen werden sie flossenartig, an den Füßen chaplinschuh- bezw. schlittig angebracht. Die Vorrichtung ermöglicht ihnen ein augenblickliches Aufsteigen (auch in höhere Gehaltsklassen), und ist von größter Intensität. Die Beamten sind noch nie so schnell und pünktlich im Dienst gewesen wie jetzt.



Auch sonst hat man sich im Wuppertal des Jahres 2030 die Forschungsergebnisse der Wissenschaft zunutze gemacht.

Da man mit Hilfe des fahrplanmäßigen Raketenflugzeugomnibus in der Zeit von Null Komma nix an die Riviera, nach Afrika, in den Schwarzwald oder nach Skandinavien fliegen kann, um sich dort in den riesigen Waldkompiexen zu erfrischen, hat man im Wuppertal sämtliches „Grünzeug" als überflüssig abgeschafft. Nur ein Baum wurde als fossiles Andenkenstück dem Töppersberger Vorplatz überlassen. Nur den Gemüsebau hat man weiterhin zugelassen. Auf den beiden Altenmärkten wurden Muster-Schrebergärten angelegt, wo man Gemüse von geradezu gigantischen Dimensionen züchtet. Durch eine Kreuzung von Affenbrotbaum und weißem Kappes haben Kunstgärtner eine Frucht zustande gebracht, von der ein Exemplar genügt, um ganze Stadtteile mit delikatestem Sauerkraut zu versorgen. Die Blätterstrünke können gleichzeitig zu Reibekuchen verarbeitet werden.

Auch die früher an der Tagesordnung stehenden Klagen der Anlieger an der unteren Wupper über Verseuchung des Flusses mit Abwässern sind gegenstandslos geworden. Hier hat die moderne Bakteriologie eingesetzt, die allerdings auf alte Erfahrungen zurückgegriffen hat. Das geheimnisvolle Vorkommen und Wirken dieser Tiere in einer Flüssigkeit war bereits den alten Indern bekannt, die deshalb auch kein Wasser tranken. Man hat diese Eigenschaften der Bakterien kurzerhand in den Dienst der Biotechnik gestellt und aus den Bakterien Protoplasmagebilde gezüchtet, die vom Wupperwasser zu leben vermögen und die die charakteristische Fressensart besitzen, sich gegenseitig zu vernichten, und bei diesen Umsetzungsprozeß das Wupperwasser zu klären.

Ja, man ist seit einiger Zeit in dieser Beziehung noch weiter gegangen, Physiologen haben festgestellt, daß sich das nunmehr klare

---

Karlchen träumt einen Neujahrstraum.

Von
Karl Ettlinger (München)

„Aufstehen, Herr Ettlinger!" schrie mein Radio. „Es ist der erste Januar 2030, vormittag 11 Uhr!"

Ich kletterte aus meiner Hängematte (die Betten sind seit dem Jahre 1960 aus Gründen der überhandnehmenden „Neuen Sachlichkeit" abgeschafft), stürzte an meinen Bierundsiebzigröhrenapparat und schrie: „Fräulein, jetzt haben Sie mich ja schon wieder eine Stunde zu früh geweckt! Schlaft ihr denn in Amerika oder seid ihr seit der Einführung des Alkoholzwangs ständig im Tran??!"

Zweierlei setzte ich hier bei meinen Lesern als bekannt voraus: erstens, daß die „Deutsche Stunde in Bayern" im Jahre 1984 ihren Sitz nach New York verlegt hatte und von München aus nur noch Schallplatten sendete, und zweitens, daß in Amerika König Dollar I. den Alkoholzwang eingeführt hatte. Drakonische Strafen banden seitdem dort auf Wassertrinken, und es läßt sich kaum beschreiben, wie jetzt der Whiskyschmuggel drüben blühte. Erst in diesen Tagen hat die Polizei dort ein Hektoliterfaß [illegible] Wasser beschlagnahmt und unter Wehklagen und Tränenströmen der Bevölkerung auf der Straße auslaufen lassen. Der Polizeipräsident von New York wurde für diese Großtat von der bayerischen Regierung anläßlich des Jahreswechsels zum „Wasserbauchträger" ernannt. (Ich selbst bin bei den diesjährigen Neujahrsfeiern wieder ausgerutscht, obwohl ich [illegible]bach stehe.)

Ich hatte dem amerikanischen Radiofräulein, das [illegible] 740 000 Hörer zu wecken hat, noch weiter den Kopf gewaschen, hätte ich nicht inzwischen den Fernseher eingeschaltet gehabt und mich davon überzeugt, daß ich es mit einem blutjungen Mädchen zu tun hatte. Wenn ich eben sagte, „den Kopf waschen", so meinte ich natürlich „den Kopf rasieren", denn seit dem Jahre 1986 hatte der Bubikopf endlich der allgemeinen Glatze Platz gemacht. Schon die jungen amerikanischen Backfische bestürmten ihre Eltern: „Mammi, laß mich doch endlich [illegible]!", und der Komponist des Schlagers „Wer haut denn mit der Matze — der Daisy auf die Glatze?" wurde zum reichen Mann. Die Damenhüte wurden jetzt mit Kaugummi auf dem Schädel befestigt, da sie sonst nicht hielten, und verliebte junge Leute schwärmten nicht mehr: „Schneide mir eine von deinen Locken ab Göttliche!", sondern sie baten: „Schenk mir doch ein Stückchen Glatze!"

Gerade wollte ich wieder in meine Hängematte steigen, da klopfte es an die Türe. Meine zwölf Oberhuber-Girls brachten mir den Kaffee. Das Girl-Wesen war nämlich seit dem Jahre 1976 allgemein Brauch geworden: man engagierte jetzt nicht mehr ein einzelnes Dienstmädchen, sondern je nach den Vermögensverhältnissen sechs Fanny-Girls oder acht Centa-Girls oder zwölf Pepi-Girls, und so hatte ich zwölf Oberhuber-Girls. Die eine tanzte mir auf silbernem Servierbrett die Kaffeepille an die Hängematte, die andere die Milchpille, die dritte die Semelpille — denn selbstverständlich gab es im Zeitalter der fortgeschrittenen Chemie nur noch Nahrung in Pillenform. Auf den Bierkellern bestellte man jetzt lediglich: „Genga Maßpill'n!", und „Anni, bam S' mir die abgebräunte Hasenpille reserviert?"

Felder, Aecker, Weiden waren überflüssig geworden. Kühe, Ochsen, Schweine, Schafe gab es nur noch in veralteten Bilderbüchern oder in der Parlamentssprache. Die Bauern hatten jetzt ein Laboratorium, und statt einer Küchenmagd engagierten sie jetzt ein Fräulein stud. chem.

Reizend sah meine Hauswirtin Oberhuber aus; kein Mensch hätte sie für älter als höchstens zehnmal verjüngt gehalten! (Unter uns, sie hat kürzlich in der Stille das Jubiläum ihrer fünfundzwanzigsten Verjüngung gefeiert.) Wenn sie nur nicht immer die Affendrüsen im Zimmer herumliegen lassen wollte!

Ihr Sohn Pepi war inzwischen Großpapa geworden und ich muß immer heimlich lachen, wenn er seinen Enkelkindern sagt: „In eurem Alter war ich der Beste in der Klasse!" Zufällig weiß ich das besser, der ich in Pepis Jugend so oft den Watschenbaum geschüttelt habe. Uebrigens haben es die Schulkinder heutzutage, im Jahre 2030, wahrlich besser, als wir es hatten: alle Schulfächer sind abgeschafft, es wird nur noch Fußball und Boxen gelehrt. Wenn einer weiß, wann der Negerboxer Nose quetsch geboren wurde, weiß er genug von der vaterländischen Geschichte.

Ich nahm also mein Frühstück, setzte mein Zimmer unter Wasser, um das gewohnte Morgenschwimmbad zu nehmen, trocknete es wieder mit dem in jedem Haushalt eingebauten Riesen-Fön, steckte mir eine Virginia-Pille in den Mund und zog meinen Rock an. Mein Gott, wenn ich an die Zeit zurückdenke, als wir Männer noch Hosen trugen! Aber dann kam das schlimme Jahr 1984, in dem uns das Männerwahlrecht genommen wurde, und schnupp, im nächsten Jahre kam das Gesetz: Männer haben Röcke zu tragen! Na ja, meinetwegen — aber die Mode der kurzen Röcke mache ich nicht mit! Das ist ja schamlos, wie manche Männer herumlaufen; bei manchen sieht man direkt das Knie! Die Kaffeehausbesitzer haben ganz recht, die Plakate anbringen: „Herren ist der Besuch dieses Lokals nur in Damenbegleitung gestattet!"

Nun wurde es aber wirklich Zeit, ein bißchen Luft zu schnappen. Ich nahm also aus meiner Brieftasche meinen zusammenlegbaren Flugapparat und klappte ihn auf. „Willst mit, Lufti gehn?" fragte ich den Lumpi und band ihm seine Flügel um. „Aber daß du mir nicht wieder an jedem Telephondraht das Bein hebst, die Mansardenbewohner beschwerten sich! Und fahre nicht wieder auf dem Uhrzeiger des Rathausturmes Karussell, das gehört sich nicht!"

Ich öffnete das Fenster und sah hinaus. Gerade flog der Briefträger vorbei und warf mir die Mittagspost herein.

Wenn ich nur nicht so schwindlig wäre! Nie wieder ziehe ich in das vierzigste Stockwerk! Draußen in der Vorstadt, da gibt es noch ganz niedliche zwanzigstöckige Landhäuschen! Aber unter diesen Wolkenkratzern der Innenstadt halte ich's nicht mehr aus! Die Welt ist so ganz verrückt geworden: wenn ein Restaurant im dreißigsten Stockwerk liegt, nennt man das „Bier-keller"!

Sieh mal an, da fliegt ja die Frau Ratschenberger! Natürlich wieder links!! Da kann der Luftverkehrsschutzmann noch so oft die Tragflächen nach rechts strecken, die Ratschenberger kümmert sich nicht drum! Sieht sie denn nicht, daß der Mond eben mit der roten Scheibe leuchtete? Man kann bald nicht mehr in die Luft gehen, ohne von einem Deppen über den Bauch geflogen zu werden!

Am liebsten bliebe ich wirklich zu Haus und ginge mit dem Fernseher ein bissel in ein chinesisches Kino! In Peking sollen sie jetzt einen fabelhaften Film geben, aber nein, ich muß ja aufs Finanzamt, die haben mir schon zweimal geschrieben, ich soll endlich mein Geld abholen!

Seufzend steige ich in meinen Aeroplan two ist denn der Lumpi? Natürlich knappert der schon wieder da oben die Wetterfahne ab!), drücke auf den Anlasser, sause aus dem Fenster und, ratsch, wider das Haus gegenüber.

Die Häuserwand hindurch, auf der anderen Seite wieder hinaus, — o weh, ein Motordefekt! —, komme ins Trudeln, stürze, falle immer schneller, sause, schlage unten auf und — falle vom Sofa.

„Hast du dir weh getan?" sagte die Leni. „Du mußt ja was ganz Schreckliches geträumt haben, du hast ja im Schlaf noch größeren Unsinn geschwätzt als im Wachen!"

„Du übertreibst!" wies ich sie zurecht. „Übrigens, wieviel Uhr ist es denn?"

„Noch fünf Minuten bis vierundzwanzig!"

„Hurra, da bin ich gerade rechtzeitig zum Neujahrsbusserl vom Sofa gefallen!"

Und dann begann ich das neue Jahr mit einem Kuß, der schmalzte wie ein Sektpfropfen, — ich weiß nicht, wie die Welt im Jahre 2030 aussehen wird, aber das weiß ich bestimmt: besser als mit einem Busserl kann man euch in hundert Jahren das neue Jahr nicht beginnen!

STAATL. FACHINGEN
Natürliches Mineralwasser
Wirkt vorbeugend
Hauptniederlage Elberfeld, Jacobi, Eibf.-Barm., Bochum, Tel. Elbf. 497, 650, 482; Tel. Bochum 4586, 4587, 4588.
In Barmen: Brunnen-Centrale Ludw. Engelhard, Reichsstr. 34, Tel. 5113.

Wupperwasser vorzüglich zur Züchtung eines Süßwasserfisches eignet. Die in der Botanik erreichten Kreuzungsergebnisse in Riesenexemplaren ermutigten zu ähnlichen Versuchen bei den Fischen. Es gelang. In dem Barmer Hotel, das mit seinen gigantischen Ausmaßen auch heute noch, im Jahre 2030, ein Schmuckstück des Stadtteils ist, serviert an Samstags abends Wuppertaler Stippsoße, die aus dem sogenannten Wupper-Walfischhering gewonnen wird. Die Leitung des Hotels, die sich bis dahin über Raummangel nicht beklagen konnte, kann den Ansturm der Gäste kaum bewältigen. Es werden Platzkarten ausgegeben. — — — —

*

Hier bricht die Funkmeldung ab. Der Sender an Bord des „General" scheint ausgesetzt zu haben. Man versteht Bruchstücke von Worten, wie Pro — — Pro — —. Es kann aber auch Profit heißen.

Halt — — da setzt der Empfänger wieder ein.

*

12,12 Minuten. Ich sehen aus meiner erhabenen Höhe, daß die Probleme der Wupperstadt im 21. Jahrhundert gelöst wurden. Frohe Zuversicht durchpulst mich. In meiner Weltrakete wird's immer fideler. Der Blick in die Zukunft hat sich gelohnt, die letzte R. U. M.-Rakete wird entzündet. Bremshebel hoch. Richtungsanzeiger: Wuppertal!

Bums — — — Die Erde hat mich wieder.

Vor dem Einzelrichter in Elberfeld.

Nachspiel zu einem Barmer Kraftwagen-Zusammenstoß.

Am 2. Juli, abends gegen 9 Uhr, fuhr der Automeister Gustav B. aus Barmen mit einem Lastauto der Bremme-Brauerei die Lichtenplatzerstraße mit übermäßiger Geschwindigkeit hinab. In der Kurve unterhalb der Hausastraße sah er in einer Entfernung von etwa 15 bis 20 Metern plötzlich ein Personenauto aus entgegengesetzter Richtung auf sich zukommen, und da er selbst auf der Mitte der Straße fuhr, wollte er einen Zusammenstoß dadurch vermeiden, daß er seinen Wagen scharf nach rechts herumwarf. Das hatte aber zur Folge, daß sein Wagen ins Schleudern kam und bei einer plötzlichen Wendung nach links auf das Personenauto fiel. Dieses wurde stark beschädigt; und die drei Insassen, die Eheleute Karl B. aus Remscheid sowie ein junges Mädchen, erlitten erhebliche Verletzungen. Jetzt sind sie völlig wiederhergestellt, und auch der Sachschaden ist den Beschädigten ersetzt worden. Das wurde B., der sich gestern wegen fahrlässiger Körperverletzung vor dem Schöffengericht zu Elberfeld verantworten mußte, bei der Strafzumessung als strafmildernd angerechnet, desgleichen, daß er, obschon er zehn Jahre bei der Firma als Berufsfahrer tätig, noch nie wegen eines Autovergehens vorbestraft ist. Es wurde auf 400 Mark Geldstrafe gegen ihn erkannt und ihm zugelassen, diese in acht monatlichen Teilzahlungen von je 50 Mark zu bezahlen.

Von der eigenen Frau hintergangen.

Auch den eigenen Mann darf die Frau nicht betrügen. Die Ehefrau des Straßenbahnschaffners Wilhelm S. aus Barmen tat es dennoch und machte sich gleichzeitig gewinnsüchtiger Urkundenfälschungen schuldig, die mit Zuchthaus bestraft werden sollen, wenn nicht mildernde Umstände angenommen werden. Sie scheint zu dergleichen Schwindeleien zu neigen, denn sie ist einschlägig schon vorbestraft. Ihr Mann hatte in einem Geschäft auf Abzahlung ein Radiogerät gekauft und mußte jeden Monat Teilzahlungen in Höhe von je fünf Mark leisten. Er hatte damit die Frau beauftragt, diese hatte aber in etwa acht Fällen die ihr übergebenen Teilbeträge für sich behalten und ihrem Manne gefälschte Quittungen vorgelegt. Verschiedentlich eingegangene Mahnschreiben der Firma hatte sie abgefangen und unterdrückt, so daß der Mann dauernd in dem guten Glauben war, bald alles bezahlt zu haben. Als ausweislich der von ihm für echt gehaltenen Quittungen die letzten fünf Mark zu zahlen waren, wollte er diese persönlich an die Firma abführen, es stellte sich jetzt aber heraus, daß die eigene Frau ihn schmählich hintergangen hatte, daß er statt 5 Mark noch 40 Mark zu bezahlen hatte und daß die Quittungen, die er in Händen hatte, gefälscht worden waren. Die Polizei erfuhr davon, und die Frau mußte sich gestern vor dem Schöffengericht in Elberfeld stellen. Der Mann verweigerte vor Gericht zwar seine Aussage, konnte eine Bestrafung der Frau dadurch aber nicht abwenden. Noch einmal billigte das Gericht ihr mildernde Umstände zu, um sie vor dem Zuchthause zu bewahren, es machte sie aber nachdrücklichst darauf aufmerksam, daß sie beim nächsten Male als rückfällige Betrügerin bestraft werden müsse und dann nichts mehr sie vor dem Zuchthause retten könne. Diesmal blieb es noch bei zwei Monaten Gefängnis.

Im städtischen Kinderheim in Barmen verging sich der dort beschäftigte 52 Jahre alte Schneider Heinrich R. an minderjährigen Knaben der Anstalt. Er wurde wegen Vergehens gegen die Paragraphen 176,3 und 175 des Strafgesetzbuches zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt.

50 Jahre Försters Privatschule.

e. Am 2. Januar kann die kaufmännische Privatschule A. Förster in Elberfeld auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Zunächst als kalligraphisches Institut gegründet, wurde in den Lehrplan der Schule nach wenigen Jahren schon der Unterricht in den verschiedenen Systemen der Buchführung, kaufmännisches Rechnen, Stenographie usw mit aufgenommen. Als sich allmählich die Schreibmaschine den Markt eroberte, wurde der Lehrplan auch um dieses Unterrichtsfach erweitert, so daß der Lehrplan der Schule jetzt ein geschlossenes Ganzes war und alle Zweige des kaufmännischen Wissens umfaßte. Groß ist der Kreis der Schüler und Schülerinnen, die während der 50 Jahre aus allen Ständen und Berufen der Bevölkerung Elberfelds sowie seiner näheren und weiteren Umgebung die Schule besuchten. Sie hat sich weit über die Grenzen Elberfelds einen guten Ruf erworben und der Jubilar kann mit Stolz auf sein Werk zurückblicken, an dessen Leitung er auch heute noch in körperlicher Frische und geistiger Beweglichkeit teilnimmt.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **Ehrentafel der Alten.** Die Wwe. Alex Kaiser, Distelbeckerstr. 8, begeht am 1. Januar ihren 80. Geburtstag in geistiger und körperlicher Frische.

e.— **Jubiläum.** Auf eine 25jährige Reisetätigkeit in der Futterstoffbranche und auf eine zehnjährige Selbständigkeit unter der Firma Müller & Ludewig blickt am 1. Januar Herr Fritz Müller, Oststraße 38, zurück.

e.— **Das Lohmann-Haus,** Elberfeld, Hofane Nr. 53a, ist am Neujahrstage, wie an jedem anderen Sonntage, von 11—1 Uhr geöffnet.

e.— **Naturwissenschaftliches Museum Elberfeld.** Das Naturwissenschaftliche Museum in Elberfeld, Breitestraße 3, ist für die Folge Sonntags von 11—1 und von 15—17 Uhr geöffnet. Die bisherige Besuchszeit Mittwochnachmittags von 15 bis 17 Uhr fällt weg.

e.— **Empfindlich bestohlen.** Einem hiesigen Bandwirker sind in einer Wirtschaft in der Nordstadt aus der Gesäßtasche 742 Mk. gestohlen worden. Als Täter wird ein Mann verdächtigt, der etwa 30 Jahre alt, 1,70 Meter groß und untersetzt war, frisches Gesicht hatte und dunklen Kraftfahreranzug nebst Mütze und schwarze Ledergamaschen trug.

e.— **Diebstahl.** Aus dem Garten einer Wirtschaft in der Ruthenbeck wurden in letzter Zeit vier Stühle entwendet; die Täter sind bisher nicht bekannt geworden. Angaben werden von der Kriminalpolizei erbeten.

e.— **Abgejagte Diebesbeute.** Bei der Kriminalpolizei in der von der Heydtsgasse, Zimmer 36, befinden sich zwei Ulster und ein Damenschirm, die in letzter Zeit aus parkenden Autos gestohlen worden sind. Die Diebe befinden sich seit einiger Zeit in Haft.

Barmen.

b.— **50 Jahre im Dienst.** Bei der Firma D. La Porte Söhne, Schlösser, Beschläge und Metallwaren, Barmen, die in ihrem Betriebe bereits eine ganze Anzahl von Jubilaren mit 25- und 40jähriger Tätigkeit beschäftigt, kann am 2. Januar 1930 der Senior-Prokurist Max Bender auf eine 50jährige Tätigkeit zurückblicken. Der Jubilar wurde von der Firma, den Angestellten und Arbeitern in herzlicher Weise gefeiert, auch sind ihm durch den Reichspräsidenten, die Stadt und Handelskammer besondere Auszeichnungen für „Treue im Dienste" zugegangen.

b.— **Geschäftsjubiläum.** Der Sattlermeister Hermann von Bozel, Barmen-Rittershausen, Langerfelderstraße 6, begeht am 1. Januar 1930 sein 25jähriges Geschäftsjubiläum.

b.— **Ehrentafel der Alten.** Frau Wwe. Baltraschadt, Wittensteinstr. 20, feierte ihren 90. Geburtstag. — Frau Wwe. Wilhelm Bergmann, Carnaperstr. 30, wird am 1. Januar 1930 95 Jahre alt. — Seinen 80. Geburtstag feiert am 3. Januar Kurt Bergfeld, Rödigerstraße 9. Er ist geistig und körperlich noch recht frisch.

b.— **Schulgeld in Barmen.** Die Zahlungspflichtigen werden darauf aufmerksam gemacht, daß das Schulgeld für die höheren und kaufmännischen Schulen in Barmen für die Monate Januar-März 1930 (einschl.) am 2. Januar 1930 fällig ist.

b.— **Tausend Mark unterschlagen.** Zur Festnahme gelangte ein Anwohner der Wichlinghauserstraße, der einem Elberfelder Kaufmann einen Geldbetrag von mehreren tausend Mark unterschlagen hat.

Der Neujahrswunsch des Wuppertaler Oberbürgermeisters

Wir stehen an einer wichtigen Zeitenwende im kommunalen Leben unserer Stadt; die neue Großstadtgemeinde an der Wupper beginnt ihren Aufbau. Aus den vielen nun zu einem großen Gemeindewesen vereinigten Einzelgebilden gilt es, eine Einheit zusammen zu schweißen. Nicht sollen damit die berechtigten Werte der früher selbständigen Gemeinden unterdrückt, sondern sie sollen nutzbar gemacht werden für das große Ganze, für einen wahrhaft lebensvollen, kraftdurchpulsten Organismus. Dazu gehört die vertrauensvolle Mitarbeit aller Kreise der Bevölkerung, die Zurückstellung der Wünsche des einzelnen hinter die Sorge für das Allgemeinwohl.

Beginnen wir mit dieser Gesinnung die Arbeit im neuen Jahre!

Oberbürgermeister.

Konzertveranstaltungen und Vorträge

b.— **Oberbarmer Sängerhain.** Der Verein veranstaltet am heutigen Silvester-Abend in sämtlichen dekorierten Räumen der Barmer Stadthalle einen Silvester-Ball.

b.— **Ueber das Thema „Das Problem der Arbeiterbildung in der modernen Großstadt"** spricht Dr. Karl Mennicke, der Direktor des sozialpolitischen Seminars der Deutschen Hochschule für Politik in Berlin, am Freitag dem 3. Januar, abends 7.30 Uhr, im Realgymnasium, Sedanstraße, in Barmen.

Vohwinkel

Die Ortskrankenkasse erhöht die Beiträge.

Eine wenig erfreuliche Botschaft übermittelt die Allgemeine Ortskrankenkasse der Oeffentlichkeit. Der Ausschuß der Allgemeinen Ortskrankenkasse Vohwinkel hat über eine Erhöhung der Beiträge verhandelt und eine solche Erhöhung beschlossen. Er schreibt uns darüber: „Die Grippe-Epidemie und der fast das ganze Jahr andauernde, verhältnismäßig hohe Krankenbestand, ferner die ständige Steigerung der Ausgaben für Sachleistungen haben an die Kasse die höchsten finanziellen Anforderungen gestellt. Auch war es der Kasse in den letzten Jahren nicht möglich, die gesetzlich vorgeschriebene Rücklage zu sammeln. Da mit einer Besserung der Verhältnisse in absehbarer Zeit nicht zu rechnen ist, sah der Ausschuß sich gezwungen, den bisherigen Beitragssatz von 6 auf 6¾ Prozent ab 1. Januar zu erhöhen." — Der Beschluß des Ausschusses wird in beteiligten Kreisen lebhaften Widerspruch wecken. In der heutigen Zeit, in der die Not der Wirtschaft in immer schwärzeren Farben geschildert wird und die Klagen über unerträglichen Steuerdruck und das Anschwellen der sozialen Lasten immer lauter werden, hätte eine Erhöhung der Beiträge unter allen Umständen vermieden und gründlich prüfen sollen, ob nicht durch Reduzierung der Ausgaben Ersparnisse möglich waren, die eine Erhöhung der Beiträge verhindert hätten. Eine solche Erhöhung kann auch nicht etwa damit gerechtfertigt werden, daß an anderen Orten schon höhere Beiträge zur Ortskrankenkasse bestehen. Von Neubelastungen müssen unter den gegebenen Verhältnissen strikte abgesehen werden. Sparsamkeit ist heute auch für die Ortskrankenkassen das Gebot der Stunde.

Preisträger beim Weihnachtsrätsel des Einzelhandels.

Das vom Einzelhandel Vohwinkel veranstaltete Weihnachtsrätsel hatte folgendes Ergebnis gezeitigt: 300 Mark Anton Burmann, Bahnstraße; 150 Mark Joseph Mayer, Hackland 49; 100 Mark Frau H. Tückmantel, Kaiserstraße 61; 50 Mark Frau Hanny Karsch, Köntgstraße 114. Weiter 80 Trostpreise zu je 5 Mark zur Verteilung kommen. Die Gewinner werden durch Benachrichtigt. Wer keine Nachricht bekommen, hat also nichts gewonnen.

Kirchliche Nachrichten

Mittwoch (Neujahr), 1. Januar 1930.

Reformierte Gemeinde Elberfeld. Alte Kirche, 10: P. Weinsheimer. — Neue Kirche, Sonntag 10: P. Windfuhr. — **Friedhofskirche,** Hochstraße. — **Bonn.** — **Gemeindestift, Blumenstraße.** 9½: P. Lic. Hesse. — **Evang.-reform. Gemeinde Sonnborn.** 10 Uhr Hauptgottesdienst: P. Reininger. — **Reformierte Gemeinde Cronenberg.** 10 Hauptgottesdienst: P. Bockemühl.

Evang.-luth. Gemeinde Elberfeld. 1. Kirche, am Hauptag. 9½: P. Risch (Schwerhörigenanlage). — 5 Uhr: P. Brückner (Schwerhörigenanlage). — **Friedrichstr.** Hauptgd. 9½: P. Gronemeyer. — **Trinitatiskirche,** Hauptgd. 10: P. Möller. — **Christuskirche,** Hauptgd. 9½: P. Buddeberg. — **Versammlungshaus Hombüchel.** Gottesdienst 9: P. Hense. — **Gemeindehaus Engelnberg.** Gottesdienst 9½: P. Fohrmann. — **Gemeindehaus Vogelsangerstr. 44.** Gottesdienst 9: P. Brückner. — **Gemeindehaus Uellendahl.** Gottesdienst 9½: P. Schomburg.

Evang.-luth. Gemeinde Cronenberg. Gottesdienst 9½: P. Roos. 8¼: Gemeinschaftsversammlung.

Evang.-luth. Gemeinde Dönberg. Gottesdienst 9½: P. Haberkamp.

Evang.-luth. Gemeinde Ronsdorf. Hauptgottesdienst 9¾ Uhr: Missionar Schmidt.

Evang. Gemeinde Vohwinkel. Gottesdienst 10: P. Thumm. — Dienstag (Silvester) abend 8 in der Kirche: P. Mummenhoff; anschl. 9 Uhr: Silvesterzusammenkunft im Gemeindehaus.

Evang.-altluth. St. Petri-Gemeinde, Elberfeld, Bendahlstraße 41, Vorm. 9½: Predigt: Hilfspred. Strauß. — Dienstag (Silvester) abend 8 Uhr Predigt und hl. Abendmahl (Beichte 7½): P. Göbel.

Methodisten-Gemeinde, Elberfeld, Neue Kirchstraße 9. Nachm. 4 Uhr Gemeindefeier: Pred. von Glehn.

Baptisten-Gemeinde, Elberfeld, Pleistr. 15. Vorm. 10 Uhr Predigt: Pred. Soltau.

Kathol. Gemeinde Elberfeld. In allen Kirchen hl. Messen wie Sonntags.

*

Vereinigt-evang. Gemeinde Unterbarmen, Hauptkirche. Vorm. 10: P. Burghardt. — **Christuskirche,** Barm. P. Hensmann. — **Paulinikirche,** Vorm. 10: P. Bent. — **Rotter Vereinshaus,** Vorm. 9½: P. Hensel. — **Lichtenplatzer Kapelle,** Vorm. 10: P. von der Heyd. — **Hatzfelder Kapelle,** Vorm. 10: P. Herkenrath.

Evang.-reform. Gemeinde Barmen-Gemarke. Gemarke Kirche, Vorm. 10: P. Humburg. — **Immanuelskirche,** Vorm. 10: P. Immer. — **Friedhofskapelle,** Vorm. 10: P. Krafft.

Evang.-luth. Gemeinde Wuppertfeld. Alte Kirche, 10: P. Bertenkamp. — **Friedenskirche,** 10: P. Ihne. — **Johanniskirche,** 10: P. Hübner. — **Lutherkirche,** 10: P. Zorn.

Evang.-luth. Gemeinde Wichlinghausen. Schleswiger Kirche, 9½: P. Merten. — **Erlöserkirche,** 10: P. Weber.

Evang. Gemeinde Laaken-Blombacherbach. 9½: Insp. Flicker. Freitag 8: Turnen, Sonntag 5 Uhr: Hoffnungsbund.

Evang. Gemeinde Barmen-Rächtenbeck. 10 Uhr: P. Biermann.

Evang. Gemeinde Beyenburg. 9½ Uhr: P. Immer.

Vereinigt-evang. Gemeinde Barmen-Lichtenplatz. Alte Kirche, 8½: P. Engels. — **Kreuzkirche,** 10: P. Hesse. — **Beckacker,** 10: P. Altenpohl. — **Paulsstr.** 10: P. Fr. Bertenrath.

Evang.-altluth. Gemeinde, Barmen-N., Bertastraße 3. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. — Dienstag (Silvester) abend 8 Uhr Predigt: Hilfspred. Strauß.

Freie evang. Gemeinde, Barmen, Unterdörnerstraße 7. Vorm. 10 Uhr Predigt: Lic. Sprenger.

Baptistengemeinde, Barmen, Kapelle Gaststr. 41. Vorm. 4½: Pred. Merten. — **Barmen-Ritth.,** Pleistraße 3. Abends 8½ Uhr: Silvesterfeier.

Kathol. Gemeinde Barmen. In allen Kirchen hl. Messen wie Sonntags.

Wetterbericht.

Dienstag, den 31. Dezember, 8 Uhr morgens

Station	Luftdr. (redu.)	Wind	Wetter	Temp.
Borkum	755.3	NW mäßig	zieml. heiter	
Hamburg	754.6	SW mäßig	Regen	
Swinemünde	752.1	SW mäßig	zieml. heiter	
Danzig	754.0	S mäßig	bedeckt	
Aachen	757.9	WSW schwach	zieml. heiter	
Frankfurt-M.	757.6	— mäßig	wolkig	
Hannover	756.6	WSW frisch	Regen	
Berlin	753.2	SW mäßig	bewölkt	
Breslau	755.9	SSW leicht	bewölkt	
München	762.5	SW leicht	zieml. heiter	
Zugspitze *)	652.3	W steif	heiter	
Brocken *)	695.6	WSW Sturm	Schnee	
Kahler Asten	767.5	SW mäßig	Nebel	
Pillingen	757.5	WNW mäßig	bewölkt	
Brüssel	758.5	WNW leicht	zieml. heiter	
London	759.3	W mäßig	flar	
Yarmouth	760.-	W schwach	flar	
Plymouth	761.9	W leise	zieml. heiter	
Paris	762.0	W leicht	bewölkt	
Toulouse	760.0	SW schwach	zieml. heiter	
Madrid	—	—	—	
Zürich	763.9	W mäßig	bedeckt	
Gent	765.4	SW leicht	bedeckt	
Lugano	766.3	W leise	Nebel	
Genua	765.8	still	bedeckt	
Rom	767.0	SW leise	bedeckt	
Messina	766.5	W leicht	heiter	
Wien	764.6	NO leise	zieml. heiter	
Budapest	761.9	SO leise	Nebel	
Warschau	761.1	SSO leicht	wolkig	
Kopenhagen	747.9	WSW schwach	Regen	
Stockholm	745.7	NW leicht	bedeckt	
Haparanda	741.5	SSO mäßig	bedeckt	

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	758.0	764.0	767.0
Temperatur	7.-	6.3	5.0
Wind	S schwach	S schwach	S frisch
Wetter	[illegible]	Regen	bedeckt

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . 7.3
Höchste Temperatur gestern 8.0
Niedrigste Temperatur heute früh 4.0

Wetteraussichten bis Donnerstag:
Wechselnde Bewölkung zunächst ohne erhebliche Niederschläge und etwas kälter bei westlichen bis nordwestlichen Winden.

Häßlich gefärbter Zahnbelag. „Ein Kummer waren stets meine gelben Zähne. Nachdem ich alle Hilfsmittel angewandt hatte, versuchte ich es mit Chlorodont, und die Wirkung war erstaunlich. Heute erfreue ich mich gesunder, weißer Zähne." Gez. E. Jacobi, Landsberg a. d. Warthe

Zuwachs aus der Umgebung:

Was das alte Jahr dem Wuppertal brachte

Viel gestritten und geredet worden ist um Eingemeindung und Neuorganisierung auf kommunalpolitischem Gebiet. Die Zeiten, in denen sich die Gemüter in höchster Wallung befanden, der Streit der Meinungen auf dem Siedepunkt angelangt war, liegen nun wie ein böser Traum hinter uns. Noch ist sicherlich in aller Gedächtnis die denkwürdige Sitzung, die im vergangenen Sommer im Barmer Rathause stattfand, in der hinter geschlossenen Vorhängen an einem strahlenden Sommer-Sonntage im heißen Streit der Rede und Gegenrede um das Schicksal bergischer Städte und Gemeinden gekämpft wurde! Wenn man heute an der Schwelle des Jahres 1930 auf diese Dinge Rückschau hält, dann hat man den Eindruck, als ob, nachdem knapp ein halbes Jahr verflossen ist, alles halb so schlimm war, wie es im Anfang schien. Mit seltener, begrüßenswerter Einmütigkeit haben sich die vom Umgemeindungsgesetz betroffenen*) Städte und Kreise auf dem Boden der nun einmal gegebenen Tatsachen gestellt, und immer wieder wird der Wille zu gemeinsamer Arbeit, zum gemeinsamen Tragen aller schweren Ereignisse, die sicherlich noch im Schoße des kommenden Jahres ruhen, betont.



Vohwinkel.

Das eigentliche „Wuppertal" mit den beiden Großstädten Barmen und Elberfeld war der Punkt, um den sich das neue Stadtgebilde kristallisieren sollte. Alte Gemeinden mit einer ehrwürdigen Vergangenheit sollten sich mit den beiden Talstädten zu einem Neuen, Größeren zusammenschließen.

Und all das, damals heiß umstritten, ist heute längst Tatsache geworden. Das Gebiet der neuen Wuppertadt umschließt jetzt in seinen Grenzen vier alte Gebilde, Beyenburg, Ronsdorf, Cronenberg und Vohwinkel. Ihre Namen wären nicht fortzudenken aus der Geschichte des Bergischen Landes. Ihre Geschichte erzählt von Generationen, die im harten Kampf ums Dasein der harten Natur zähe Vorteil um Vorteil abrangen — von Generationen, die in Gottesfurcht und Ehrbarkeit ihr Leben führten und den Grundstein legten zum heutigen Wohlstand. Heute, am Jahresschluß, soll ihrer nicht vergessen sein! Ein Neues ist geworden, und hoffnungsfroh — trotz allem — stehen wir Nachfahren einer glücklicheren Zeit an der Schwelle eines neuen Jahres. Schwere, große Aufgaben liegen vor uns — dunkel und ungewiß ist die Zukunft.



Cronenberg.

Randgebiete sich im neuen Jahre mit den Wuppertädten zu einer festen, unteilbaren Schicksalsgemeinschaft zusammenschließen, einig und gleich zäh im Wollen.



Ronsdorf.



Beyenburg.

Aber nicht soll vergessen werden, daß wir Brüder eines Stammes sind, des gleichen bergischen Stammes, untereinander verbunden durch eine Geschichte voll schwerer Tage und schöner Erfolge. Und so mögen denn Beyenburg, Ronsdorf, Cronenberg, Vohwinkel und die östlichen Barmer

So wird die neue Stadt einer glücklichen, besseren Zukunft entgegengehen!

Europäisch-asiatischer Personen- und Gepäckverkehr.

a. Die unmittelbare Abfertigung von Personen und Reisegepäck nach Stationen der chinesischen Staatsbahnen ist infolge der augenblicklichen politischen Lage in China nicht möglich. Die Abfertigung von Reisenden und Gepäck über Mandschuria nach Wladiwostok bleibt weiter bestehen. In den direkten Tarif nach Stationen der chinesischen Staatsbahnen sind Bahnhöfe des Reichsbahndirektionsbezirkes Elberfeld nicht aufgenommen.

Wieviel kostet ein Paßvisum nach Belgien?

a. Die belgische Paßstelle zu Düsseldorf, Grafenstraße 11, teilt uns mit, daß ab 1. Januar 1930 im Verkehr mit Belgien für deutsche Paßinhaber folgende Visumgebühren gelten: Durchreisevisum, hin und zurück (ohne Aufenthaltsberechtigung) 1,05 Mark; Visum für einmalige Ein- und Ausreise innerhalb 14 Tagen 1,05 Mark, Visum für beliebige Ein- und Ausreise innerhalb zwei Jahren (Gültigkeit des Passes vorausgesetzt) 8,40 Mark.

Größerer Umsatz - Größere Leistungen

Das Jahr **1929** brachte meinem Möbelhause in mehr als 30 Jahren den größten Umsatz. **1930** biete ich allen Möbelinteressenten außer der gesteigerten eigenen Kraft **den Anschluß an die Zentral-Einkaufsvereinigung Deutscher Möbelfachgeschäfte.** Nutzen Sie die Vorteile des günstigen Einkaufs durch den größten Deutschen Möbelkonzern. Alleinverkauf für Wuppertal.

Möbelhaus August Runkel

Jetzt: Berlinerstr. 75, 75a, 75b. **Elberfeld** Jetzt: Berlinerstr. 75, 75a, 75b.

Bergisch Land

Nr 305 — 1929 — Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen — Dienstag, 31.

Erdrutsch auf der Straße Schlupkothen-Wülfrath.

Ein Arbeiter unter Erdmassen begraben und getötet

WG **Wülfrath**, 31. Dez. Beim Bau der neuen Straße, die zurzeit als Verbindung zwischen Tönisheide und Schlupkothen angelegt wird, muß zwecks Ueberführung der Straße über die Gleise der Staatsbahnstrecke Aprath-Wülfrath eine Tieferlegung der Eisenbahngleise erfolgen. Bei den Baggerarbeiten setzte sich plötzlich die Böschung der Straße Schlupkothen-Wülfrath in Bewegung und rutschte ab. Hierbei wurde unglücklicherweise ein Arbeiter von den Erdmassen verschüttet. Die Rettungsarbeiten gestalteten sich recht schwierig, doch gelang es, den Arbeiter noch lebend zu befreien. Er hatte jedoch derart schwere Verletzungen erlitten, daß er ihnen erlag.

Silvester-Sitzung der Leichlinger Stadtverordneten.

WG. **Leichlingen**, 31. Dez. In der gestrigen geheimen Sitzung der Stadtverordneten konnte ein Beschluß über den Ankauf der zum Volkshochschulheim benötigten Grundstücke nicht erzielt werden. Für heute abend ist eine neue geheime Sitzung einberufen, in welcher derselbe Punkt zur Beratung stehen wird.

Drei Jahre Zuchthaus für den Einbrecher von Halver.

WG. **Hagen**, 31. Dez. Fast ein Jahr lang, von November 1928 bis Oktober 1929, wurde die Bevölkerung von Halver und Umgegend fortgesetzt durch Einbrüche beunruhigt. Am 19. Oktober dieses Jahres endlich gelang es den Landjägern, den Urheber dieser Einbrüche in der Person des Landwirtschaftsgehilfen Fr. Güse in Halver, zu verhaften. Vor dem Hagener Erweiterten Schöffengericht hatte G. gestern wegen dieser Einbrüche zu verantworten. G. ist erst 22 Jahre alt. Das Gericht erkannte wegen Einbruchs in zehn Fällen, versuchten Einbruchs in einem Falle und einfachen Diebstahls in einem Falle sowie verbotenen Waffenbesitzes, unter Versagung mildernder Umstände, auf eine Zuchthausstrafe von drei Jahren, Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre und Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht. Zwei Monate zehn Tage Untersuchungshaft wurden angerechnet.

Im Spiegel des Jahres 1929

Die Jahresarbeit der bergischen Kreise und Gemeinden. — Im Zeichen der Umgemeindung. — Finanzsorgen. — Devise 1930: Sparen und noch einmal Sparen!

Remscheid.

Für die Stadt Remscheid war das Jahr 1929 von besonderer Bedeutung.

Vereinigung von Remscheid mit Lennep und Lüttringhausen ohne Benenburg.

Die kommunale Neugliederung, die noch kleinere Grenzberichtigungen in der Gerstau, an der Eschbachtalsperre, in der Wuppergegend zwischen Radevormwald und Lennep sowie in Groß-Hülsberg auf Ronsdorfer Gebiet zur Folge hatte, brachte Remscheid einen Gebietszuwachs von rund 4000 Hektar und einen Einwohnerzuwachs von 23 740 Seelen. Remscheid rückte so mit einer Einwohnerzahl von fast 103 000 und dem gewaltigen Flächeninhalt von rund 7000 Hektar in die Reihe der Großstädte ein. Von der riesigen Ausdehnung des neuen Gemeinwesens kann man sich einen Begriff machen, wenn man bedenkt, daß der vom städtischen Gartenamt jüngst geschaffene Wanderweg Rund um Groß-Remscheid eine Länge von nicht weniger als 45 Kilometer hat.

Mit der Bildung des größeren Gemeindewesens traten gleich

sehr ernste und schwierige neue Aufgaben

an die Stadtverwaltung heran. Sie wurden, wie es auch in den neuen Stadtteilen anerkannt worden ist, mit Zartgefühl und Umsicht in Angriff genommen. Es zeigte sich dabei, daß die Remscheider Stadtverwaltung ehrlich bestrebt ist, ihrem Versprechen gemäß die größtmögliche Rücksicht auf die Wünsche und Bedürfnisse der neuen Mitbürger zu nehmen. Ein deutliches Merkmal der Fürsorge, die Remscheid den eingemeindeten Gebieten angedeihen läßt, ist die mit großen Kosten gebaute

Straßenbahnlinie Lennep-Lüttringhausen,

die kaum acht Wochen nach der Vereinigung der drei Städte, von der Bevölkerung freudig begrüßt, dem Verkehr übergeben werden konnte.

Abgesehen von der Umgemeindungsfrage, drückte auch die ernste Wirtschaftslage und die immer größer werdende Geldnot dem kommunalen Leben Remscheids den Stempel auf.

Sparsamkeit war das dringende Gebot der Stunde!

Dank der vorsichtigen Finanzpolitik des Oberbürgermeisters wird Remscheid wohl trotz den großen Mehrausgaben, die namentlich die unaufhörlich gestiegene Zahl der ausgesteuerten Erwerbslosen dem Wohlfahrtsamt sozusagen zwangsweise aufbürdete, mit „einem blauen Auge davonkommen", — wenn sich bei der Umgemeindungsbilanz keine unangenehmen Ueberraschungen ergeben. Darüber werden wir erst im nächsten Monat Klarheit erhalten.

Der frühere Kreis Lennep.

Lennep.

Auf dem kommunalen Leben Lenneps ruhte im Jahre 1929 ein schwerer Druck, dessen lähmende und hemmende Wirkung sich auf allen Gebieten zeigte. Es war einmal die zur Sparsamkeit zwingende allgemeine Finanznot, dann aber auch die starke Unruhe, die durch die einschneidenden Umgemeindungspläne und den bis zuletzt mit zäher Energie geführten, kraftverzehrenden Abwehrkampf in die Kommunalpolitik hineingetragen wurde.

Viele schöne Pläne blieben im Aktenschrank liegen, und es wurden eigentlich nur solche Arbeiten durchgeführt, die die Möglichkeit boten, Erwerbslose produktiv zu beschäftigen. Und das waren hauptsächlich Straßen- und Wegearbeiten.

Auch auf dem Gebiete des Wohnungsbaues herrschte nicht das rege Leben wie im Jahre vorher. Die Stadt errichtete einige Häuser für Kinderreiche und Kriegsbeschädigte.

Lüttringhausen.

Auch für Lüttringhausen, das am 1. August zum Teil nach Remscheid, zum anderen Teil nach Barmen eingemeindet wurde, war der größte Teil des Jahres 1929 eine Zeit des Kampfes und der kommunalpolitischen Unruhe.

Aber trotz der Ungunst der Zeit gelang es, zwei für die Bürgerschaft bedeutsame Neueinrichtungen zu schaffen. Die städtische Badeanstalt an der Adolf-Clarenbach-Straße und die Feuerwache (mit Gerätehaus und Wohnungen für Feuerwehrleute) an der Königstraße.

Wermelskirchen.

Der Stadt Wermelskirchen bereitete die Umgemeindungsfrage weniger Kopfschmerzen. Dafür litt sie aber umso mehr unter den wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die das ganze Jahr hindurch eine große Arbeitslosigkeit im Gefolge hatten und die Verwaltung immer wieder zwangen, auf neue Notstandsarbeiten zu sinnen und um die Beschaffung der nötigen Geldmittel zu ringen. Ausgeführt wurden hauptsächlich Straßenbauten und Bürgersteiganlagen. Hervorzuheben ist der Bau der nach dem früheren Bürgermeister benannten Wielstraße und zweier Nebenstraßen.

Hückeswagen.

Der Stadt Hückeswagen erging es im Jahre 1929 in geldlicher Hinsicht nicht besser als den Nachbargemeinden, da hier die Arbeitslosigkeit ebenfalls andauernd groß war und die vielen Ausgesteuerten den Wohlfahrtshaushalt so stark belasteten, daß die Ausgaben für andere Dinge auf das allernotwendigste beschränkt werden mußten. Als Notstandsarbeit wurde die Kanalisation in den Straßen der inneren Stadt ausgeführt.

Radevormwald.

Wohl keine Gemeinde weit und breit bedrückte im Jahre 1929 die trostlose Wirtschaftslage so sehr wie Radevormwald. Denn hier erreichte die Arbeitslosigkeit einen besonders hohen Stand. Zeitweise Beschäftigung brachte der Straßen- und Wegebau. Ein größerer Bauplan dieser Art schwebt noch. Das Projekt liegt fix und fertig vor. Es handelt sich hierbei um die Verkehrsstraße Radevormwald-Barmen, die zur Hälfte fertig ist, und deren anderen Teil bis Bevenburg die Stadt Radevormwald nun auch als willkommene Notstandsarbeit ausführen möchte. Leider konnte aber bisher die Finanzfrage noch nicht gelöst werden. In dieser Hinsicht sind noch Verhandlungen mit dem Kreise und der Wuppergroßstadt im Gange.

Dhünn.

Die Gemeinde Dhünn hat im Jahre 1929 im Rahmen der finanziellen Leistungsfähigkeit beachtenswerte öffentliche Arbeiten ausführen lassen. Wie in andern Landgemeinden, so sind auch hier die größten Sorgenkinder die Gemeindestraßen.

Dabringhausen.

Für Dabringhausen bedeutet das Jahr 1929 eine Zeitspanne ruhiger Entwicklung. Als eine Gemeinde mit vorwiegender Landwirtschaft hatte sie weniger Schwankungen in wirtschaftlicher Hinsicht aufzuweisen als die benachbarten Industriegemeinden. Die Hauptsorge gilt nach wie vor der Unterhaltung des Wegenetzes.

Im Mai wurde der Hindenburgturm des Kreises Lennep auf der Ketzbergerhöhe feierlich eingeweiht. Die evangelische Gemeinde hat das Kirchenäußere einer Reparatur unterzogen.

Der alte Landkreis Solingen.

Für den alten Landkreis Solingen war das Jahr 1929 ein Jahr der Kämpfe, die sich in der Hauptsache in den einzelnen Stadtparlamenten abspielten. Gleichzeitig war das verflossene Jahr aber auch ein solches des Werdens und des Aufbauens. Kämpfe gab es um die Höhe der Erwerbslosenunterstützungen, die bis heute in ihrer Gesamtheit eine solche Höhe erreicht haben, daß man füglich daran zweifeln darf, ob es so noch weiter gehen darf. Die einzige Hoffnung ist, daß das Heer der Arbeitslosen, deren Zahl in einem beständigen Steigen ist, zum Frühjahr wieder kleiner wird und den Wohlfahrtsetat wieder weniger belastet als bisher. Kämpfe gab's in

Wiesdorf

um das Krematorium und um die Baugenossenschaft. Wiesdorf bekam das Karl-Duisberg-Gymnasium und eine neue katholische Kirche. Es vereinigte sich mit Rheindorf und Lützenkirchen. Die wieder abgebrochenen Vereinigungsverhandlungen mit Schlebusch sind aufs neue aufgenommen worden und versprechen, zu einem erfreulichen Ende zu führen.

Kämpfe gab's in

Opladen

um das große Neustadt-Bauprojekt. Und so, wie heute die Sachen liegen, scheinen die Kämpfe darum noch lange nicht zu Ende zu sein. Ein kostspieliges Ende nahm der Kampf in dem „Edeka"-Prozeß, der den Opladenern als Weihnachtsbescherung die Verpflichtung der Zahlung von einer halben Million brachte. Opladen weihte das Rote-Kreuzhaus und sein Ehrenmal ein.

Die bergische Blütenstadt

Leichlingen,

die ihre Wuppereindeichung erfolgreich beendete, sah sich zu einem Kampf gezwungen mit einzelnen Wupperanliegern mit ihren Ersatzansprüchen. Der Neubau einer großen Ortsschule wurde beschlossen, und die freundliche Umgebung als geeigneter Ort für ein zu bauendes Volkshochschulheim befunden. Der traditionelle Obstmarkt verlief in vorbildlicher Weise. Kämpfe gab es in

Burscheid,

der ehemaligen bergischen Rentnerstadt, um Weihnachtsbeihilfen und Sitzungssaal. Die Stadt erhielt ein neues Rathaus und eine neue Berufsschule. — Infolge der großen Winterkälte gab es in

Langenfeld und Immigrath

mehrfach Rohrbrüche an der Ferngasleitung. Viel jagdbares Wild wurde ein Opfer der Kälte, deren spätere Folge große Wassernot in verschiedenen Gemeinden war. Im Rheine wurden die Hungersteine sichtbar.

Nach einer Orientierungsfahrt im Eiltempo wurde die Zusammenlegungsangelegenheit im oberen Kreise für reif befunden und zugunsten Solingens entschieden.

Am Vorabend des neuen Jahres in Groß-Solingen.

Vorzeitige Katerstimmung.

Der erste Silvesterabend, den Groß-Solingen nach der am 1. August 1929 vollzogenen Zusammenlegung der Gemeinden Solingen, Ohligs, Wald, Höhscheid und Gräfrath erlebt, findet die neue Großstadt in einer unangenehmen und finanziell recht prekären Lage: Die Katerstimmung, die sonst erst am Neujahrsmorgen erlebt, hat Solingen schon vorher gepackt und machte besonders am gestrigen Abend (Montag) in Sitzung des städtischen Finanzausschusses merkbar, der darüber zu beraten hatte, wie das große Defizit im laufenden Haushalt, vordem schon über 1,5 Millionen Mark betrug und durch die deckungslose Bewilligung von 218 000 Mark für Weihnachtsunterstützungen nochmals erhöht wurde, ausgeglichen soll.

Die vorher vielumstrittene und nun „endlich" erreichte Gemeindevereinigung im Solinger Bezirk, die der Vater des Gedankens, Oberbürgermeister Dicke, der drei Jahrzehnte hindurch bekämpfte, nicht mehr erleben sollte — er starb im Frühjahr, wenige Monate vor der Gesetzwerdung der Umgemeindung —, dieser Zusammenschluß hat alle die vielen getäuscht, die von ihm eine Entlastung der Bürgerschaft erhofften und dabei übersahen, daß der Großstadt ganz von selbst die Fortlasten an die Gemeinden ungleich größer werden, wie sie in unseren Mittelstädten sind. Der Zusammenschluß der Gemeinden erfolgte zudem in denkbar ungünstigsten Zeit einer rückläufigen Belebung in der Gesamtwirtschaft im allgemeinen und in der Solinger Wirtschaft im besonderen; mitten in einer Wirtschaftskrise, die zahlreiche Steuerquellen mindert oder gar versiegen läßt, und auch den Gemeinden die alte Gewohnheit, ansteigende Schwierigkeiten durch einen neuen Pump zu beseitigen, so ziemlich unmöglich macht.

Für Groß-Solingen kam zur Verschärfung der Lage noch als weiterer ungünstiger Umstand hinzu, daß die fünf Gemeinden eine Zeit von guten Jahren hatten, in der man den Bettel des Geldes und die Schwierigkeiten, es zu beschaffen, ganz verlernt zu haben schien, während für die übrigen Umgemeindungsbezirke der Kampf um die Umschichtung nur ein Jahr dauerte.

Wie ist der Fehlbetrag des Haushalt zu decken, und wie wird es im neuen Jahre werden? Die Verwaltung kann unmöglich annehmen, was gestern der Finanzkommission unterbreitet wurde, schläge, neben den Gemeindesteuern auch die Preise für Gas, Wasser und Strom, für Bäderpreise in der Badeanstalt zu erhöhen, Mehrheit im Stadtrat finden werden. Ebenso wird sie Deckung erlangen für die neuen Weihnachtsunterstützungen; das „wie" ist noch auch noch nicht fest, wie man auch das gemeine Defizit mit ins neue Jahr hinübernehmen wird.

Die Lage am Jahresschluß ist also für Solingen wenig günstig. Es bleibt uns wie den meisten anderen Gemeinden, nur die Hoffnung, die Hoffnung auf bessere Zeiten.

Sparsamkeit bis zum äußersten als Voraussetzung

haben. In der Katerstimmung des Silvesterabends will diese Hoffnung aber nicht zum Durchbruch kommen.

Die niederbergischen Gemeinden am Jahreswechsel.

Das Jahr 1929 war kommunalpolitisch für die Gemeinden des Niederbergischen recht belebt durch das große Problem der kommunalen Neugliederung. Außer den Städten Langenberg und Mettmann wurden sämtliche Gemeinden von dieser Umgestaltung eng berührt; Neviges, Haan, Gruiten und Wülfrath mußten Teile ihres Gebietes der neuen vereinigten Wuppersiadt opfern, Vohwinkel ging ganz in der Wupperstadt auf, Heiligenhaus trat einen Gebietszipfel an das erweiterte Essen ab. Nur die Stadt Velbert zog Landgewinne aus der kommunalen Umgliederung durch Zuteilung des Südteiles des früheren Landkreises Essen.

Für die Kommunalverwaltungen war infolgedessen das Jahr 1929 eine Zeit intensivster Arbeit, zugleich aber auch eine Zeit mehr oder weniger schmerzlicher Enttäuschung, bedingt durch den Verlust an Land und Bewohnern. Auch für Velbert brachte die Neugliederung nicht die restlose Erfüllung aller Wünsche, vor allem nicht das Zustandekommen der erstrebten Kreisfreiwerdung unter Vereinigung mit Tönisheide und Heiligenhaus.

Noch ein anderes Merkmal gab dem verflossenen Jahr ein besonderes Gepräge: die wachsenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten in Verbindung mit der immensen Geldverknappung, die die Durchführung mancher Aufgabe schwierig gestaltete. Wenn sich trotzdem die Balanzierung der Haushaltspläne im allgemeinen ohne Steuererhöhung ermöglichen ließe, so konnte dies nur unter

Beobachtung sorgsamster Sparsamkeit

erfolgen. Unter diesen Umständen blieben die baulichen Arbeiten auf die notwendigsten Objekte beschränkt, in deren Vordergrund in allen Gemeinden die Bekämpfung der Wohnungsnot stand. Besonders großzügige Projekte führten auf diesem Gebiet (neben Vohwinkel) die Städte Velbert und Wülfrath durch, auch Mettmann erledigte, wenn auch ein Vergleich zu den Vorjahren in etatsmäßig beschränkterem Rahmen, ein seinen Mitteln angepaßtes Wohnungsbauprogramm, wobei zu berücksichtigen ist, daß gerade Mettmann in den früheren Jahren für öffentliche Zwecke (Straßenbau usw.) außergewöhnlich hohe Mittel aufwenden mußte. An größeren Hochbauprojekten seien kurz erwähnt das Projekt Rathaus, Amtsgericht, Katasteramt in Velbert, die Turnhalle in Neviges, der Rektoratschulbau in Haan.

Die völlig ungeklärte Wirtschaftslage wird auch im kommenden Jahre die Kommunen — mehr noch als bisher — zu allergrößter Sparsamkeit zwingen, zumal es ein Gebot der Klugheit ist, den Anleihemarkt nach Möglichkeit nicht weiter zu belasten. Der Gedanke, ein

freiwilliges Sperrjahr

für alle nicht zwingend notwendigen Ausgaben einzuführen, ist gut und verdient Beachtung.

Die Verschmelzung des Kreises Mettmann mit dem Kreise Düsseldorf

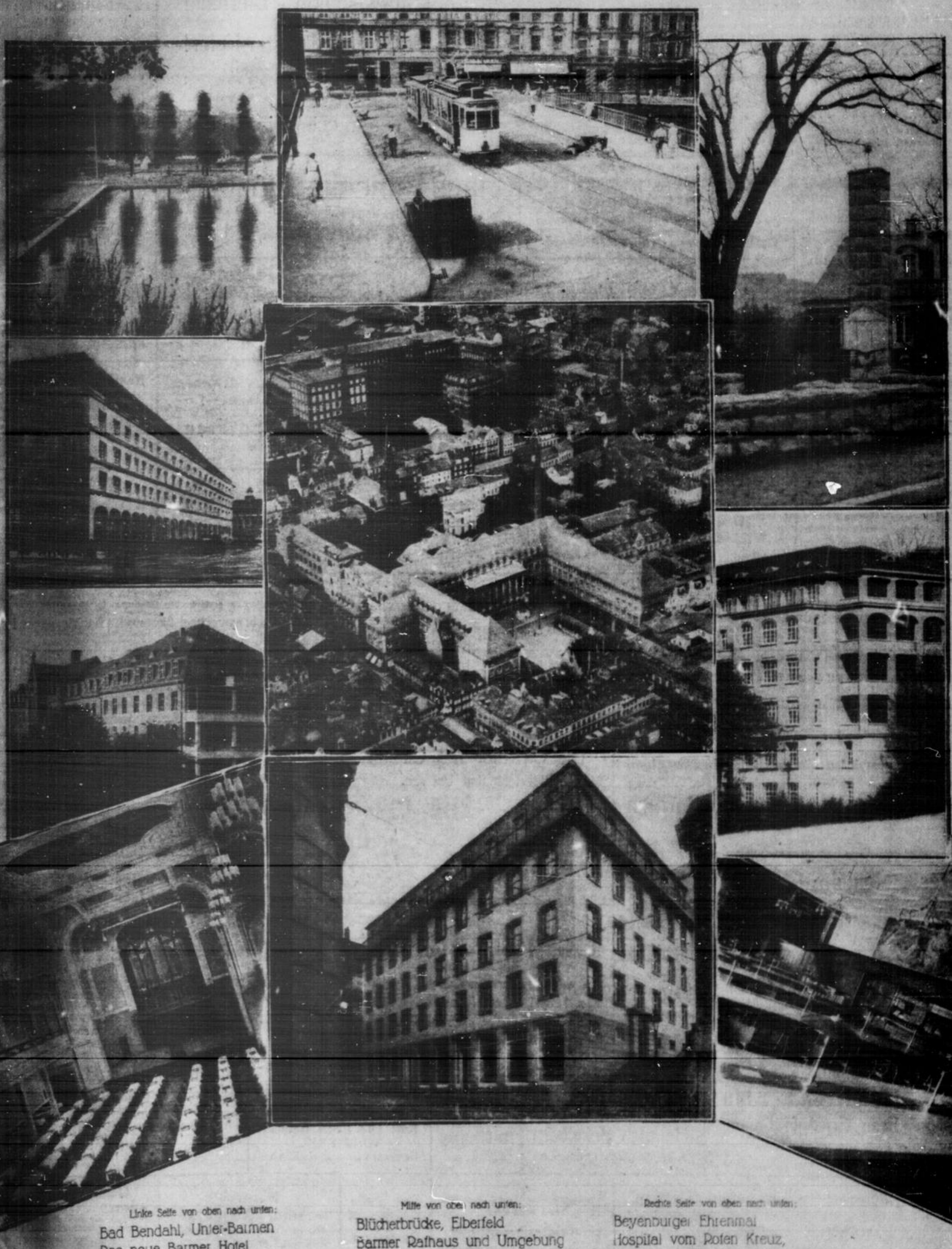
wird sich im kommenden Jahre für die Mettmanner Gemeinden finanziell höchst nachteilig auswirken und eine sehr stark fühlbare Etatsbelastung bringen in Gestalt des Lastenausgleiches, von dem alle Gemeinden des alten Kreises Mettmann — Velbert voran besonders stark — betroffen werden. Die neuen Gemeindevertretungen werden sich schon beim Beginn ihrer Laufbahn vor die schwierige Aufgabe der Etatsausgleichung unter erschwerten Umständen gestellt sehen; sie werden Gelegenheit erhalten, ihre Feuerprobe zu bestehen. Sie werden im Jahre 1930 den Mut aufbringen müssen, die meisten ihrer Wünsche im Interesse der Gesunderhaltung der Gemeindefinanzen zurückzustellen und — um mit Bürgermeister Havemann zu sprechen — „brutale Sparsamkeit" walten zu lassen. Die Zeit wird sie dazu zwingen, das Jahr

1930 zu einem Sparsamkeitsjahr ersten Grades

zu stempeln.

Aus der Wupperstadt:

Neue Stadtbilder im alten Jahr



Linke Seite von oben nach unten:
Bad Bendahl, Unter-Barmen
Das neue Barmer Hotel
St. Petrus-Krankenhaus, Barmen
Großer Saal der Stadthalle Elberfeld

Mitte von oben nach unten:
Blücherbrücke, Elberfeld
Barmer Rathaus und Umgebung
aus der Vogelschau
Amtsgericht Barmen

Rechte Seite von oben nach unten:
Beyenburger Ehrenmal
Hospital vom Roten Kreuz,
Elberfeld, auf der Hardt
Saal der Stadtbücherei, Elberfeld

Neujahrs-Wünsche 1930

Ein frohes neues Jahr
wünscht allen Freunden und Bekannten
Max Ruppert und Frau
Große Silvester-Feier
k1834

Unseren geehrten Besuchern ein glückliches neues Jahr!
Modernes Theater
Elberfeld
f214

k1518
Reichshof
Feldschloß - Bierhalle
Telephon 3334 ELBERFELD Hofkamp 46
Große Silvester-Feier!
Ueberraschungen!
Eintritt frei! Kein Weinzwang!
Unseren verehrten Gästen zum Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche!
ERNST CLEFF UND FRAU.

Allen unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten ein
frohes Neujahr!
Restaurant „Zum Böhmerwald"
Rudolf Pfetter u. Frau.
Am 31. Dezember 1929, abends 9 Uhr
GROSSE SILVESTER-FEIER

Meinen verehrten Gästen, Freunden und Bekannten
die besten Wünsche zum Jahreswechsel!
Aloys Weber und Frau
Webers Bierstuben
Elberfeld, Islandufer 1.
k1729

Allen unseren Gästen, Freunden und Bekannten
ein fröhliches neues Jahr!
Restauration vom Sommerloka
Rigi-Kulm
Wilh. Gietenbruch u. Familie
k1520

Meinen sehr verehrten Gästen
die besten Wünsche zum Jahreswechsel
Georg Vesper
Wald-Restaurant Haus Juliana
Heute 8 Uhr:
Große Silvester-Feier und Militärkonzert.
e2311

Haus Funccius Dönberg
wünscht allen Gästen und Freunden ein frohes Neujahr!
Tägl. Kaffeerestauration — Gemütl. Familien-Aufenthalt
in allen Räumen Centralheizung.
e2133

Allen meinen lieben Freunden und Gästen ein
frohes Neujahr!
Restaur. zum Anker
Elberfeld
Inhaber:
Ewald Pottmann.
k1519

Städtische Hardtanlagen
Elberfeld
Bergisches Haus und Elisenhöhe
Fernr. 66 Inh. Otto Fischer Fernr. 66
Zum Jahreswechsel
all. Freunden u. Bekannten die best.
Glück- und Segenswünsche!
Bringe meinen grß. Saal u. meine Gesellschaftszimmer zum Abhalten von Festlichkt. in empf. Erinnerung.
Tägl. große Kaffeerestauration mit und ohne Zutaten.
Geheizte Kaffeeräume.
k1581

Hotel Vereinshaus, Barmen
Allen Freunden und Gästen
Gottes Segen im neuen Jahre!
Gustav Seynsche und Familie.
4982a

Unsern verehrten Gästen
ein glückliches neues Jahr!
Alex Fahlenbrach und Frau
Café Merkur, Barmen.
1106

Restaurant „Autofalle"
Bachstraße 38, Tel. 2741
Fritz Rauh und Familie
wünscht allen Gästen, Freunden und Bekannten ein kräftiges
Prosit Neujahr!
Große Silvester-Feier!
k1531

Bier- u. Weinhaus Müller
(Theater-Restaurant)
Tel. Mor. 1274 Elberfeld Bleichstraße
Silvester 1929
Extra-Souper
Wie alljährlich:
Gr. Familien-Silvester-Feier
Ab 7½ Uhr: Künstler-Konzert
!! Ueberraschungen !!
Hierzu ladet höflichst ein: Willy Müller.
Zugleich wünscht seinen Gästen und Freunden ein glückliches Neujahr
Willy Müller.
k1560

Zum Jahreswechsel allen Gästen, Freunden und Bekannten ein frohes
Prosit Neujahr!
Fr. Scharwächter und Frau
Restaurant Leimbacher Hof, Barmen.
4984a

Meinen verehrten Gästen die besten Wünsche zum neuen Jahre!
Restaurant zum Käshammer
Inh. W. Schmidt, Elberfeld.
g2134

Zum Jahreswechsel allen Freunden und Bekannten
die herzlichsten Glückwünsche!
P. Droullier und Frau
Elberfeld, Albrechtstraße 36.

Meiner verehrten Kundschaft und meinen Bekannten die
herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel!
Sahne-Schmitz
Elberfeld, Schönegasse 13
k1502

Wünsche allen meinen Gästen ein fröhlich. Neujahr!
Frau M. Ebbinghausen
Elberfeld, Königstr. 341.
k1521

Unseren verehrten Gästen ein glückliches neues Jahr!
Peter Sännen und Frau
Rest. Mirker Flora Tel. 4559.
k1576

Unseren verehrten Gästen
ein glückliches neues Jahr!
Hotel Barmer Hof früher „Schützenhaus"
Wilhelm und Werner Müller.
284

Meinen verehrten Gästen zum Jahreswechsel die besten Wünsche!
Konditorei Rich. Wülfing
Elberfeld.
k1523

Allen unseren Gästen ein fröhliches Neujahr!
Familie
Hugo Lücke
Restauration zur Remscheider Talsperre.
g2135

Allen unseren werten Gästen und Bekannten
zum Jahreswechsel die herzl. Glückwünsche!
Gustav Hörenberg und Frau
Hotel zur Post
Barmen Neujahr 1930
4954a

Ein frohes neues Jahr
wünscht allen seinen Besuchern
Die Direktion des Capitol
Elberfeld und Barmen.
k177/5008

Allen unseren werten Gästen und Bekannten
zum Jahreswechsel die herzl. Glückwünsche!
Hans Reisdorf und Frau
Hotel Deutsches Haus
Barmen Höhnestr. 23
4980a

Unseren verehrten Gästen zum Jahreswechsel die besten Wünsche!
Café Viktoria, Barmen
G. Picozzi und Frau.
1886

Besucht das gemütliche Bürgerstübchen.
Schuchardstraße 24 BARMEN (Eingang Höhnergasse)
Allen unseren Gästen, Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel die besten Wünsche!
Ewald Meister und Frau.
4977a

Prosit Neujahr
wünscht
~~Im kleinen Salamander~~
Inh. Adolf Ackermann
Elberfeld
Schönegasse 17 — Tel. Mor. 8155
k1541

Allen Gästen zum Jahreswechsel die besten Wünsche!
Restaurant Gustav Heiserhof
Elberfeld-Sonnborn.
e184

Zum Jahreswechsel die besten Wünsche!
Hugo Kirch
Elberfeld, Varresbeckerstr. 148.
k1527

Hamburger Büfett und Café Industrie
am Altenmarkt
wünschen ihren verehrten Gästen
ein fröhliches Prosit Neujahr.
W. Hoppe und Frau.
W. Droescher und Frau.

Zum Jahreswechsel die besten Wünsche!
Restaurant Roggenkämper
Elberfeld, Erholungstr. 9.
k1526

Zum Jahreswechsel die besten Wünsche!
Konditorei u. Café
Heinrich Trelle
Elberfeld, Bahnhofstr. 88.
Tel. 3066.
k1520

Allen Freunden und Bekannten
zum Jahreswechsel
die besten Glückwünsche!
Alfred Oehme
RATSKELLER BARMEN

Meinen werten Gästen, Verwandten und Bekannten zum Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche!
Hotel Stadt Köln
Frau Ernst Hoffmann
Elberfeld, Silvester 1929.
k1558

Meiner werten Kundschaft zum neuen Jahre die besten Glückwünsche
Heinrich Schelberg
Elberf., Neue Friedrichstr. 30
k1532

Meinen verehrten Gästen zum Jahreswechsel die besten Wünsche!
Restaurant zum Bürgerhaus
Elberfeld, Bachstraße 59.
k1533

Allen unseren lieben Gästen, Sportfreunden und Bekannten
ein frohes Neujahr!
Karl und Erich Beumer
VOHWINKEL
Restauration Kaiserhof.
e2296

Hotel-Restaurant Wwe. Fritz Staudt
Kölnerstraße Elberfeld Ecke Insel
Große Silvester-Feier
Gleichzeitig wünsche ich allen meinen lieben Gästen, Freunden und Bekannten ein
fröhliches und gesegnetes neues Jahr.
Frau Ww. Fritz Staudt.
k1546

Heute Silvesterfeier im neuen Sandhof.
Allen meinen Gästen wünscht
ein frohes neues Jahr
Frau Albrecht Wesel
k1543

Unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten
ein fröhliches Prosit Neujahr!
Jean Fischer u. Frau
Elberfeld, Grifflenberg 15.
5014a

Zum Jahreswechsel die besten Wünsche!
Restaurant zum Löwen
Elberfeld, Sandstraße 14.
k1525

Restaurant
Adolf Wiggers
Aue 18 Telephon 5576
Allen Gästen u. Freunden wünscht ein
frohes neues Jahr
Familie Ad. Wiggers.
k1534

Ober-Schlesier!
Achtung! Achtung!
Zum Jahreswechsel allen in Elberfeld wohnenden Oberschlesiern ein
Prosit Neujahr!
Sammelpunkt aller in Elberfeld wohnenden O.-S. ist am Sonntag den 5. Januar, abends 6 Uhr im Nordstern, Wiesenstraße 17, Elberfeld.
Der Vorstand der Ortsgruppe Elberfeld.

Neujahrs-Wünsche 1930

Restaurant „Zum Maikäfchen"
Allen meinen werten Gästen, Freunden und Gönnern
die besten Glückwünsche
zum Jahreswechsel!
Frau Wwe. Otto Grohmann
Elberfeld, Bökel 16.
k1838

Meinen verehrten Gästen, Freunden und Bekannten
die besten Wünsche
zum neuen Jahr!
Heinr. Bezold und Frau
Elberfeld, Eschenbeek 1.
k1822

Kaffee-Restaurant
„In der Beek"
Allen Gästen, Freunden und Bekannten wünscht ein
frohes neues Jahr
Familie Heinrich Birmes.
k1839

Allen unseren werten Gästen, Freunden und Gönnern zum Jahreswechsel die besten Wünsche. k1841
Hotel Turmhof (V.R.K.D.)
Wwe. Emil Scheu.

Unsern verehrten Gästen ein
glückliches neues Jahr!
Andreashof
Inhaber Ernst Woeste
4978a

Hotel zum Adler
Meinen verehrten Gästen zum Jahreswechsel die besten Wünsche. k1840
Peter Schank.
Heute abend:
Große Silvester-Feier.

Allen meinen Gästen, Freunden und Bekannten
ein fröhliches neues Jahr!
Frau Emmy Kellermann
„Zur Quellenburg" Schee
22129

Ein glückliches und erfolgreiches 1930

wünscht allen Lesern u. Geschäftsfreunden der
General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen
Verlag W. Girardet

Allen Gästen, Freunden und Bekannten wünschen wir ein
frohes neues Jahr
Chr. Hesse und Frau
Theater-Restaurant Barmen
4981a

Allen Gästen, Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel
die herzl. Glückwünsche
Fritz Reitemeyer u. Frau
Barmen, Kl. Werth 3
4987a

Allen unseren Gästen zum Jahreswechsel
die herzlich. Glückwünsche!
Willy Bennewitz und Frau
Rest. zum Lindenhof
Barm.,Schuchard-,EckeLindenstr
4967a

Ein frohes neues Jahr
wünscht seinen werten Gästen und Vereinen
Fritz Kugel, Hatzfeld
Restauration Deutsches Haus

Ein glückliches neues Jahr
wünschen wir unsern verehrten Gästen sowie Kegelklubs und Vereinen
Paul Heyder und Frau
Restaurant Wilhelmshöhe
Barmen 4955a

Allen unseren Gästen, Freunden und Bekannten
ein fröhliches Prosit Neujahr
Restauration 5010a
Herm. Kesting und Frau
Barmen, Taubenstr. 11, Tel. 7690

Unsern verehrten Gästen, Freunden und Bekannten
die besten Wünsche
zum neuen Jahr!
Die Murmelbacher
4979a

Die hervorragenden
GBE Gesenberg-Biere GBE
k 1817

+ Thermo-Radium
ges. gesch. Heilkissen, mit garantiert reinem Radium Element prä., wirkt beruhigd., schmerz- u. krampfstillend. Herstellung d. Kissen u. ständiger ärztl. Kontrolle von Versuchs und Forschungsanstalten. Prosp. u. Gut achten gratis d. Hauptniederlage Fr. d. Hohlgräber, Barmen, Werthstr. 6a, Ecke Südstr., Tel. 7883

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50.

Verwende nur
ALEIMA-Salbe
bei Verbrennungen, Verbrühungen, Wunden, Wundsein, Geschwüren, Ausschlag, Flechten
Seit 16 Jahren glänzend bewährt.
Tuben zu 0.70, 1.30, 2.20 und 4.00 Mk. 267
Ersatzsalben, auch ähnlich lautende, lehne ab und verlange ausdrücklich „Aleima".
In Apotheken, en gros: Rich. Jacobi Elberfeld

Kauft Wein, Spirituosen
direkt aus dem Keller!
Auch einzelne Flaschen zu niedrigsten Preisen in der **Weinkellerei Parlament, Elbert.,**
Hofkamp-Harmonieestr. 92a

Zuckerkranke
Wie Sie Ihren Zucker los und wieder arbeitsfähig werden, teile ich jedem Kranken unentgeltlich mit.
Fr. Löw, Walldorf L. 62 (Hess.)

Prosit Neujahr!



Ein frohes gesegnetes Jahr wünsche ich allen meinen lieben Kunden und Freunden und verspreche, ganz besonders in meinen neuen wunderbaren Verkaufsräumen das Höchste zu bieten, was kaufmännische Intelligenz vermag

Artur Karwin vls.
Ültzensche Wollenweberei

Der große Verkauf wegen Umzug — geschenkt billig — geht weiter.



Im Bergbau

hat die **Bergbauliche Rundschau**
für alle Fachleute und Interessentenkreise größte Bedeutung. Das ist erklärlich, denn die

Bergbauliche Rundschau
gibt durch ihre wertvollen Beiträge einen vortrefflichen und schnellen Überblick über den neuesten Stand und über die Entwicklung des Bergbaues und seiner Grenzgebiete. Alle am Bergbau interessierten Kreise lesen daher die

Bergbauliche Rundschau
und verwenden sie für ihre Werbezwecke. Bezugspreis RM 24.– vierteljährlich

Verlag W. Girardet
E S S E N

Viel Glück im neuen Jahr!

Der Schuß ins neue Jahr. — Lärm auf dem Broadway. — Raketen und Dichterlotto. — Die Bestimmung Washingtons. — Ein guter Trunk. Der Neujahrspunsch aus 2400 Flaschen.

Von
M. A. v. Lütgendorff-München.

Mit Lärmen und Schießen, Lachen und Tanzen, in stillem Nachdenken und religiösem Sichversenken und wiederum mit uraltem abergläubischen Brauch wird die Stunde verbracht, die das alte in das neue Jahr übergehen läßt. Auf dem Broadway in Neuyork ist die Silvesternacht eine Hexensabbatsnacht, an die jeder, der sie als Fremder einmal miterlebt hat, mit Schaudern zurückdenkt. Tausende und Abertausende von Kuhglocken bimmeln. Blechtrompeten und Kartonhupen heulen dazwischen. Alles, was Stimme hat, schreit und brüllt dazu, damit der „call-thumping", wie dieser Neujahrsspektatel heißt, ja recht kräftig ausfällt. Mitten in das Toben hinein schlägt dann auf einmal die Mitternachtsstunde, und im gleichen Augenblick knattern auch schon die Revolverschüsse. Und damit ist endlich der Höhepunkt des tollen Treibens erreicht. Man hat das neue Jahr mit gewaltigem Lärm begrüßt, also muß es gut werden und viel Glück bringen.

Der Brauch, das Böse durch Lärm zu verscheuchen, den das Volk auf dem Neuyorker Broadway, allerdings ganz unwissentlich, jedes Jahr so treulich befolgt, zieht sich durch eine lange Reihe von Neujahrsbräuchen auf der Erde. In unseren deutschen Großstädten knallen in der Silvesternacht ungezählte Schüsse, im bayerischen Gebirgsdorf tönen sie in die stille Nacht hinaus, und im fernen Siam in Bangkok, sichert ein Kanonenschuß, der in der Neujahrsnacht abgefeuert wird, die Stadt vor dem Eindringen böser Geister. Im Reiche der Mitte — und zwar im „aufgeklärten" China unserer Tage — sucht man die unheilvolle Geisterschar dadurch zu vertreiben, daß man am Neujahrstage bei hellem Sonnenschein wie auch in der Nacht an allen Ecken und Enden Feuerwerk anzündet. Selbst im kleinsten Dorfe knallen und knattern die Raketen und Frösche, und je mehr, desto besser, denn dieser Lärm verdirbt den Unholden die Lust, die Menschen zu quälen. Macht der Chinese Lärm, um das Böse zu verscheuchen, so lärmt der Japaner, um das Gute herbeizulocken. Wer den Neujahrstag in Tokio verlebt, kann auch Lärm genug hören, aber die maskierten Männer, die mit Hämmern umher ziehen und an die Häuser pochen, suchen mit den Hammerschlägen das „Glück heraus zu schlagen", und die Kinder, die als Löwen verkleidet schreiend herumlaufen, wollen „das neue Jahr aufwecken". In der Art, wie man in Japan um Neujahr die Häuser schmückt, tritt ausschließlich der symbolische Zweck des Schmuckes zutage. Zu beiden Seiten des Hauses stellt man je einen Fichtenbaum auf, und zwar rechts einen mit rötlichem und links einen Baum mit schwärzlichem Stamm. Daneben stehen Bambusrohre, die nach oben über die Bäume hinweg sich zu einem Bogen wölben. Die Bedeutung dieses eigenartigen Schmuckes ist nun die, daß der linke Baum den Hausherrn und der rechte die Hausfrau versinnbildlicht und der sie verbindende Bogen ihnen Liebe, Frieden und langes Leben schenken soll. Die japanischen Backfische und jungen Mädchen haben ihr eigenes Neujahrsspiel. Eine ganze Schar von Freundinnen kommt am Neujahrstag zusammen, kauert sich im Kreis auf dem Boden hin, und nun wird das „Dichterlotto" gespielt, das beliebte Spiel, ohne das sich die jungen Dinger kein Neujahrsfest denken können.



Im Weißen Hause zu Washington bedeutet der Neujahrstag eine nicht alltägliche Kraftprobe für den jeweiligen Präsidenten, denn er muß seinen Neujahrsempfang abhalten und dabei Hände schütteln, immer wieder und immer wieder, und darf nicht müde werden. Von dieser Sitte einmal abzuweichen, wäre für amerikanische Begriffe einfach undenkbar, weil es noch keinen Präsidenten gab, der sich ihr entzogen hätte. Als Washington im Jahre 1790 zum erstenmal als Präsident Neujahr verlebte, führte er auch den großen Neujahrsempfang ein: Er bestimmte, daß er von zwölf bis drei Uhr alle Bürger Washingtons begrüßen und ihnen die Hand schütteln wolle. Und fügte dieser Bestimmung bei, er hoffe und wünsche, daß dieser Empfang im neuen Staat zur Gewohnheit werde. Es ist dabei geblieben, doch von der Anstrengung eines solchen Empfangs, die einmal seinem Nachfolger blühen würde, hat der alte Washington, so weitschauend er auch war, nichts geahnt.

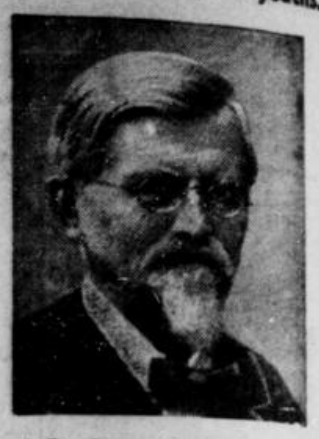
Eine Neujahrsfeier ohne einen guten Schluck hätte sich der Amerikaner von dazumal freilich auch nicht vorstellen können, und noch weniger hätten es die angelsächsischen Vorfahren vieler heute „trockener" Amerikaner begriffen, daß man ein Fest feiern könne, ohne es zu einer fröhlichen Trinkgelegenheit werden zu lassen. Wenn ein Angelsachse seinen Festhumpen, der so mächtig war, daß er ihn beim Trinken mit beiden Händen anfassen mußte, an die Lippen setzte, so dauerte der Zug, den er daraus nahm, so lange, daß, während er trank, ein guter Freund von ihm mit gezogenem Schwert daneben stand, um ihn zu schützen, falls er etwa dabei gestört werden sollte. Die Nachkommen der alten Angelsachsen waren auch die ersten, welche die Geheimnisse der Punschbereitung aus Indien nach Europa brachten. Auch Amerika lernte durch die Engländer den Neujahrspunsch kennen, und dort dauerte es denn auch nicht lange, daß es einmal zu einem echt amerikanischen „Rekord"-Punsch kam. Das war, als der amerikanische Admiral Boslowen im Jahre 1760 seine Offiziere zu einem Neujahrspunsch einlud. Aus 600 Flaschen Rum und Kognak, 1200 Flaschen Malaga, 4 Tonnen Wasser, 600 Pfund Zucker und gewaltigen Mengen von Gewürzen wurde dieser Punsch zusammengebraut.

Es war kein Wunder, daß die Offiziere, die mit diesem kräftigen Trunk ins neue Jahr hinüber getrunken hatten, sich dieses Jahresanfangs noch ein paar Tage lang erinnerten.

So gut wie der Neujahrstrunk hat auch der Neujahrskuß seine historische Vergangenheit. Die alten Römer führten ihn ein, und der erlesenste Kuß unterm weihnachtlichen Mistelzweig ist nichts anderes als der ehemalige Neujahrskuß, da man früher in England das neue Jahr am 25. Dezember begann. Heute längst vergessen, aber dennoch der Erinnerung wert, ist die Geschichte eines Neujahrskusses am französischen Hofe im Jahre 1852. Man hatte die alte französische Hofsitte beibehalten, die erlaubte, daß in der Silvesternacht, sobald die Uhren zwölf schlugen, jeder Herr die neben ihm sitzende Dame küssen durfte. In dieser Neujahrsgesellschaft saß nun auch Napoleon III. und neben ihm die schöne Eugenie Montijo, die mit ihrer Mutter der Neujahrsfeier beiwohnte. Als aber um Mitternacht der Kaiser von seinem Kußrecht Gebrauch machen wollte, gab die kluge Gräfin ihrer Tochter unter dem Tisch einen Fußtritt, und Eugenie verstand: Sie erstattete dem Kaiser keinen Kuß auf die Stirn, sondern nur einen Handkuß. Es sei das nun spanische Sitte, erklärte sie lächelnd. Doch auch der Kaiser verstand und lächelte. Dann sagte er sich leicht verbeugend: „Gut, Senora, aber im nächsten Neujahr werde ich nicht nur Ihre Hand, sondern auch Ihren holden Mund küssen dürfen." Nicht lange darauf besaß er dieses Recht, denn am 30. Januar 1853 fand die Hochzeit des Kaisers mit der Spanierin statt.

Millionen von Glückwünschen fliegen in der Silvesternacht und am Neujahrstage von Mensch zu Mensch, und wenn nur ein Bruchteil von ihnen in Erfüllung ginge, könnten wir uns allesamt in Glück baden. „Ein gut heilig neues Jahr!" oder „Ein gut selig Jahr!" wünschte man sich schon im 15. Jahrhundert. „Ein glückseliges friedt und freudenreiches Neues Jahr!" wünscht Liselotte von der Pfalz ihren Freunden, und „Zum neuen Jahre Glück und Heil!" rief Goethe in seinem Neujahrsgedicht.

Zum Tode Wilhelm Maybachs.



Oberbaurat Dr. Ing. e. h. Wilhelm Maybach, Gründer der Maybach-Werke und Mitbegründer der Daimler-Motoren-Gesellschaft, ist im Alter von 8 Jahren in Stuttgart gestorben. Maybach ist der Schöpfer des ersten Mercedes-Wagens und — mit seinem Sohn Carl — des 12-Zylinder-Luftschiff-Motors, mit dem die Luftschiffe ausgestattet sind.

RESTE und Abschnitte

Herrenstoffe
Coupons einzelner Anzüge
fabelhaft billig.

von **Seidenstoffen, Kleiderstoffen, Waschstoffen, Leinen, Weißwaren, Möbel- und Dekorations-Stoffen, Gardinen- und Spannstoffen** u. s. w.

gelangen Donnerstag den 2. Januar, Freitag den 3. Januar, Sonnabend den 4. Januar zu enorm billigen Preisen zum Verkauf.

Ph. Freudenberg
Elberfeld, Wall und Herzogstraße.

Elberfeld im Jahre 1929

Vom Stadtverordneten August Hermann Tillmanns.

Die Finanzen im Reich und in den Städten stehen, noch mehr als in den Vorjahren, im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses und bilden das A und O aller Erörterungen. Selbstverständlich besteht zwischen dem Finanzelend im Reich und in den Städten ein inniger Zusammenhang, und letzten Endes tragen natürlich der verlorene Krieg und seine Folgen die Schuld an diesem Zustand. Diese Erkenntnis ist aber keine Entschuldigung, sondern lediglich eine Erklärung dafür, wie wir in diese Nöte hineingeraten, hineingeschlidbert sind, um mit Lloyd George zu sprechen. Wenn man sich als verantwortungsbewußter Kommunalpolitiker mit diesen Dingen zu beschäftigen und die Aufgabe hat, in einem Jahresrückblick die sich ergebenden Betrachtungen niederzuschreiben, tut man gut, sich zu vergegenwärtigen, daß das Ansehen der Kommunen — seitdem seit einigen Tagen zu den Städten, welche unter staatliche Kontrolle gestellt sind, auch die Reichshauptstadt Berlin gehört —, nicht hoch im Kurse steht.

Wenn wir hier in Elberfeld auch nicht in dem Grade in Verkneifung geraten sind, wie Berlin und viele andere Städte, so liegen doch auch bei uns die Dinge ernst genug. Es wird heute hier in Elberfeld öfters die Frage aufgeworfen, ob wir in die Geldsorgen, welche auch wir haben, nicht hineingeraten wären, wenn die Städtevereinigung unterblieben wäre. Ich halte derartige Erörterungen für müßig und gehe ihnen nicht weiter nach, denn wir wollen aufbauen und nicht zerstören, so interessant solch eine Untersuchung vielleicht wäre.

Die Geldschwierigkeiten,

in denen wir stecken, liegen auf dem Gebiete des außerordentlichen und nicht auf demjenigen des ordentlichen Etats, sagt die Verwaltung. Ist das richtig? Ja, richtig ist das schon, aber genau genommen, nur in der Theorie, nicht in der Praxis. Wir haben nur eine Stadthauptkasse, die aus den in der Kasse befindlichen Geldmitteln alle Zahlungen anweist. Ob diese Gelder aus Steuern, Gebühren, Anleihemitteln oder kurzfristigen Darlehen kommen, ist dabei gleichgültig, die Verteilung der Ausgaben auf die beiden Etat-Abteilungen ist nur eine Buchungsangelegenheit. Gehen Steuern und Gebühren vorübergehend mal schlecht ein, so z. B. am Anfang des Etatjahres, so lange die Steuerzettel noch nicht heraus sind, sind aber aus Anleihen oder Darlehen genügend flüssige Mittel vorhanden, so wird vorübergehend tatsächlich aus Mitteln des außerordentlichen Etats bezahlt, was aus Geldern des ordentlichen Etats hätte angewiesen werden müssen. Und umgekehrt, es werden auch mal die den außerordentlichen Etat belastenden Ausgaben aus Geldern des ordentlichen Etats bestritten. Diese Gelder werden vorschußweise hergegeben, also der ordentliche Etat wird aus Mitteln des außerordentlichen bevorschußt oder umgekehrt. Solange wir normale Verhältnisse hatten, konnte man sich mit diesem Verfahren abfinden. In dem Augenblick aber, wo man feststellen mußte, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse immer schwieriger und damit die schon längst vorhandenen Finanzkalamitäten immer größer wurden, wo man Anleihen schon überhaupt nicht mehr und kurzfristige Darlehen nur noch in kleinen Beträgen gegen Zinsen von 11, 11½ oder gar 12 Prozent erhalten konnte, hätte man mit diesem Verfahren Schluß machen, man hätte die Drosselung der Ausgaben für den außerordentlichen Etat früher vornehmen müssen, denn man mußte damit rechnen, daß die Einkommen aus den Kreisen der Wirtschaft, die heute schon nicht mehr ausreichen, um Neukapital zu bilden, vielleicht eines Tages nicht mehr hinreichen, die fälligen Steuern und Gebühren zu bezahlen. Im Bereich des Landesfinanzamtes Düsseldorf sind die Steuern in den letzten drei bis vier Monaten gegenüber dem veranlagten Steuersoll durchschnittlich um etwa 25 Prozent zurückgeblieben. Bei uns**

in Elberfeld sind die Steuereingänge bis jetzt wider Erwarten gut,

fast normal gewesen, sowohl was die Ueberweisungssteuern vom Reiche als auch was die kommunalen Steuern betrifft. Etwas zurückgeblieben ist lediglich die Lustbarkeitssteuer. Es wird auch bei uns mit einer Verschlechterung der Steuereingänge gerechnet werden müssen. Immerhin haben auch wir schon den Betrag für die besonderen Winterhilfsmaßnahmen, weil andere Mittel nicht zur Verfügung standen, aus einem gerade aufgenommenen Darlehn bestreiten müssen, natürlich vorschußweise. Letzten Endes muß natürlich der ordentliche Etat diese Ausgabe tragen. Genügen die vorhandenen Eingänge nicht, diesen Vorschuß zurückzuzahlen, so müssen hierfür nachträglich neue Steuern bewilligt werden.

Mit den Bevorschussungen muß also Schluß gemacht werden, weder darf der ordentliche Etat noch weiter an den außerordentlichen verschuldet werden, noch umgekehrt, es könnten sich sonst eines Tages mal unangenehme Ueberraschungen ereignen.

Nach einem Runderlaß des preußischen Innenministers vom 4. Dezember dieses Jahres sind derartige Verschiebungen innerhalb der Etatabteilung überhaupt schon nicht möglich. Es ist hiernach nicht nur jede Anleihe, sondern auch jedes kurzfristige Darlehn genehmigungspflichtig, und zwar ist die Genehmigung rechtzeitig, d. h. bevor das Geld ausgegeben ist, einzuholen. Im Uebertretungsfalle werden den verantwortlichen Beamten Disziplinarverfahren, unter Umständen sogar privatrechtliche Regreßansprüche, angedroht.

Am meisten wird unter dem herrschenden Geldmangel ohne Zweifel

der Wohnungsbau

zu leiden haben. Deshalb sollte auch das Darlehn der Konsumgenossenschaft Vorwärts-Befreiung von zwei Millionen RM. in erster Linie dazu verwendet werden, die angefangenen Bauten möglichst fertig zu bauen. 1000 neue Wohnungen hatte Elberfeld im Programm von 1929 vorgesehen, 200 städtische, 300 durch Baugenossenschaften und 500 durch Private. Als im Herbst die Einstellung der Bauten erfolgte, wurden davon, soweit städtische Bauten in Frage kamen, 124 Wohnungen in der Barresbeckerstraße betroffen. Im übrigen sind im Jahre 1929 bezugsfertig geworden 613 Wohnungen (darunter eine Anzahl bereits 1928 begonnener) und 243 sind noch im Bau begriffen (einschließlich der 124 städtischen). Die 856 teilweise fertigen und teilweise unfertigen Bauten verteilen sich: 63 Wohnungen (7 Häuser) Stadt, 265 Wohnungen (58 Häuser) Baugenossenschaften und 528 Wohnungen (86 Häuser) Private.

Wann wird man die stillgelegten Bauten fertigstellen können? Von den Hauszinssteuermitteln, die im kommenden Jahre vom 1.

Donnerstag morgen 8½ Uhr beginnt mein bekannter 180b

Reste Verkauf



Das sensationellste, alljährlich nur
2 mal stattfindende Verkaufs-Ereignis
bei

Ullrich

Etagengeschäft Barmen Wertherstr. 13.

Einige Beispiele:

Reste Weißwaren	anfangend mit 5 ₰	Reste Waschsamt	anfangend mit 50 ₰
Reste Waschstoffe	anfangend mit 10 ₰	Reste Wollmusseline	anfangend mit 50 ₰
Reste Wollstoffe	anfangend mit 50 ₰	Reste Rohnessel	anfangend mit 20 ₰
Reste Seidenstoffe	anfangend mit 50 ₰	Reste Handtücher	anfangend mit 25 ₰

FABRIKRESTE UND ABSCHNITTE

April ab eingehen, sind bisher in Elberfeld für 292 Wohnungen Hauszinssteuerhypotheken zugesagt. Mit diesen Hauszinssteuergeldern allein kann natürlich nicht gebaut werden, denn die Stadt muß auch noch Anleihegelder und Sparkassenhypotheken flüssig machen. Wird sie das können? Hoffen wir es. Jedenfalls drängen die Verhältnisse immer mehr dazu, allmählich ein etwas schnelleres Tempo einzuschlagen, um aus der Zwangswirtschaft herauszukommen. Der Krieg muß nun endlich auch auf diesem Gebiete liquidiert werden, sonst verewigt sich das Wohnungselend. Wohnungssuchende haben wir in Elberfeld heute 8167, davon 3358 dringend und 4829 bedürftig.

Neben dem Wohnungsbau erfordert sodann die Fertigstellung des Benrather Wasserwerks.

in Elberfeld noch große Mittel. Sie werden, so weit sie noch nicht beschafft worden sind, unter allen Umständen beschafft werden müssen, denn die Wasserversorgung muß sichergestellt werden. Auch die Vereinigung mit Barmen hilft uns da nicht aus der Not, denn Barmen hat in trockenen Jahreszeiten, wie der verflossene Sommer bewiesen hat, nicht nur kein überflüssiges Wasser, sondern selbst Mangel.

Durch provisorischen Ausbau der Pumpenanlagen in Benrath und Haan, unterstützt durch angeordnete, energische Sparmaßnahmen, sind wir über die schlimmsten Zeiten hinweggekommen. Hoffentlich setzt eine Trockenperiode, wie sie nicht nur im verflossenen Sommer, sondern fast während des ganzen Jahres vorhanden war, nicht wieder ein, denn es wird doch noch eine Zeitlang dauern, bis die Anlagen fertig sind. Das Verlegen der Rohre, die bekanntlich 120 Zentimeter Durchmesser haben, von Benrath, ist zum größten Teil durchgeführt, es sind aber noch verschiedene recht große, bauliche Schwierigkeiten zu überwinden, um die Rohre von der Fritz-Ebert-Straße durch einen Tunnel unter der Eisenbahn her zur Kabelstraße und dann über der Wupper her zur Königstraße zu verlegen. Ferner muß der Rohrstrang noch am Stadion durch die Wupper gelegt werden. Die Pumpenanlagen in Benrath sind so leistungsfähig vorgesehen, daß das Zwischenpumpwerk in Haan später stillgelegt werden kann.

Dem Finanzdezernenten wird die Fertigstellung des Wasserwerkes noch allerlei Kopfschmerzen machen. Es heißt allerdings in einem mir vorliegenden Bericht der Verwaltung sehr schön: „Die Neubauarbeiten des Wasserwerkes, für die in der Stadtverordnetensitzung vom 12. März 1929 die erforderlichen Mittel zur Verfügung gestellt wurden" . . . Unter „zur Verfügung gestellt" ist lediglich zu verstehen, daß eine entsprechende Anleihe aufgenommen werden kann, davon hat der Finanzdezernent aber zunächst noch kein Geld.

Im städtischen Leihhaus

hat der Verkehr im verflossenen Jahre etwas zugenommen.

Auch das

Elberfelder Gaswerk

konnte die Gasabgabe im Berichtsjahre etwas steigern, was im Hinblick auf die Ausbreitung der elektrischen Energie sowohl für Leucht- als auch für Kraft- und Heizzwecke recht beachtenswert, sogar auffällig ist. Die Zunahme dürfte auf die stattgehabte intensive Werbetätigkeit zurückzuführen sein. Auch der Koksabsatz war befriedigend; es besteht Aussicht, für die Folge den Gesamtanfall an Koks in der neuen Stadt unterzubringen, so daß man auf den Versand nach auswärts verzichten kann.

Ueber die

Kläranlage in Buchenhofen

ist zu berichten, daß der jahrzehntelange Streit über die beste Art der Vergrößerung dieser Anlage entschieden ist, und zwar zugunsten der Stadtverwaltung. Die Landesanstalt für Wasser-, Boden- und Lufthygiene in Berlin hat anerkannt, daß die reine mechanische Klärung auch in der Zukunft das Richtigste ist. Demzufolge wurde ein Plan für die Vergrößerung der Kläranlage ausgearbeitet, nach welchem den vorhandenen vier Klärbecken weitere sechs angegliedert werden. Im Landtage ist inzwischen das sogenannte Wuppergesetz angenommen worden. Hiernach ist von den anliegenden Gemeinden der Wupperverband zu bilden. Er soll den gesamten Wasserschatz der Wupper und ihrer Nebenflüsse verwalten, die Reinhaltung des Wupperwassers durchführen, für Hochwasserschutz, Beseitigung von Wehren und ähnlichem mehr, sorgen. Unsere Stadtverwaltung ist in dieser Frage immer der Ansicht gewesen, daß die notwendigen Verbesserungsmaßnahmen auch ohne diesen Zwangsverband, der nur unnötige Arbeit und Kosten mache, hätten durchgeführt werden können.

Auf dem Gebiete des

Brückenbaues

ist zu registrieren, daß sowohl die neue Blücherbrücke dem Verkehr übergeben wurde, wie auch die neue Alsenbrücke. Beide Brücken sind ohne die verkehrshindernden Bogenkonstruktionen gebaut und haben eine dem gesteigerten Verkehr angepaßte Breite erhalten.

Bei der

Bergischen Elektrizitäts-Versorgungs-G. m. b. H.

hat auch das Jahr 1929 ein weiteres Ansteigen des Stromabsatzes gebracht. Die Zunahme betrug etwa 9 Prozent. Diese Zahl darf als günstig angesehen werden, wenn man die großen wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die das Jahr für die Industrie gebracht hat, in Betracht zieht. Jedoch ist zu beobachten, daß in den letzten Monaten des Jahres die Zunahme geringer war als in dem vorhergehenden Zeitraum. Die Anschlußsteigerung war lebhaft; sie betrug etwa 10 Prozent und ist hauptsächlich auf Zunahme der kleinen und kleinsten Anschlüsse zurückzuführen.

Beim

Fernheizwerk

war die Absatzsteigerung besonders groß. Die Gesamt-Jahresabnahme wird etwa 80 000 Tonnen betragen, womit das Fernheizwerk Elberfeld wohl an zweiter Stelle Deutschlands stehen dürfte. Diese starke Zunahme ist darauf zurückzuführen, daß gegen Ende des vorigen und Anfang dieses Jahres eine große Anzahl Anschlüsse in Betrieb gekommen ist. Auch hat natürlich die große Kälte in den Monaten Januar bis März hier mitgewirkt.

Bezüglich der

Elberfelder Straßenbahnen und Autobuslinien

ist zu bemerken: Als wesentlichstes ist die seit langer Zeit angebahnte Tarifgemeinschaft mit den Barmer Bahnen zu nennen, die als erster Schritt für eine Vereinheitlichung der Tarife im Wuppertal ausgesprochen werden muß. Der Uebergangsverkehr erstreckt sich zunächst auf Einzelfahrscheine und auf sämtliche Bahnen und Autobuslinien, soll aber auf die Zeit- und ermäßigten Karten ausgedehnt werden, sobald die mit dem beschränkten Uebergangsverkehr gemachten Erfahrungen vorliegen. Die Straßenbahnstrecke Schliepershäuschen—Wieden wurde eröffnet, so daß nunmehr der Anschluß an das Netz der Kreis Mettmanner Straßenbahnen in Wieden hergestellt und ein direkter Uebergangsverkehr nach Mettmann und Wülfrath sichergestellt ist.

Mit Gründung der neuen Wupperstadt wurde auf der Strecke Sonnborn-Vohwinkel ein Autobus-Nachtverkehr eingerichtet, der mit Aufhören des Schwebebahnbetriebes einsetzt und an die Nachtwagen der Talbahn anschließt. Hierdurch erhält der Westen des Wuppertals mit dem Zentrum dieselben Verkehrsmöglichkeiten wie die im Osten gelegenen Teile der Stadt. Die Kraftwagenlinien wurden zum Teil mit neuen Wagen versehen.

Die Verkehrstendenz war nicht einheitlich bei allen Unternehmen, teils waren Steigerungen, teils Rückgänge zu verzeichnen; im ganzen genommen war aber der Verkehr etwas, wenn auch nicht viel, stärker als im Vorjahre.

Zu den Angelegenheiten, welche bei der

Neuorganisation der Stadt

eine besondere Rolle spielen, gehören zweifelsohne die Verkehrsbetriebe. Ob es gelingen wird, die Straßenbahnen Barmens und Elberfelds zusammenzulegen, entweder dadurch, daß man auch die Elberfelder rein kommunal oder dadurch, daß man die Barmer gemischtwirtschaftlich betreibt, erscheint mir aus den verschiedensten Gründen zweifelhaft, man wird wohl beide Gesellschaftsformen fortbestehen lassen müssen, wenigstens noch für längere Zeit.

Der Aufgaben, die auch auf anderen Gebieten der Lösung harren, sind viele. Ich deute nur einige an: Die Schaffung eines neuen Ortsrechts, die Organisation des Schulwesens auf den Gebieten der Handels-, der Kunstgewerbe-, der Berufs-, Mittelschulen usw., das Wohlfahrtswesen, das Steuerwesen, insbesondere die Vereinheitlichung der Veranlagungsmaßstäbe (Lohnsummen- oder Gewerbekapitalsteuer) bei der Gewerbesteuer, das Sparkassenwesen, die Bildung der vielen Ausschüsse und als wichtigsten und zuerst zu erledigenden Punkt die Zahl der Beigeordneten, ihre Wahl und die Festsetzung ihrer Reihenfolge.

Nachdem die beiden etwas sehr kritischen Punkte: Sitz der Verwaltung und Name der Stadt, vorweg genommen worden sind und sich verhältnismäßig glatt erledigt haben, dürfte es nicht schwierig sein, auch über die anderen Fragen eine Einigung zu erzielen.

Barmen an der Jahreswende

Vom Stadtverordneten Architekt Rudolf Schnell.

Für alle Städte des rheinisch-westfälischen Industriebezirkes ist das Jahr 1929 von besonderer Bedeutung gewesen. Es verlohnt sich, am Schluß des Jahres die wichtigsten Ereignisse, an denen unsere Vaterstadt Barmen beteiligt war, noch einmal in aller Kürze aufmarschieren zu lassen.

Zu Beginn des Jahres tobte der Kampf um die Umgemeindungsfragen hin und her, fanden doch die Absichten der Regierung durchaus nicht den Beifall in unserer engeren Heimat, den sie erwartet hatte. Es handelte sich auch nicht mehr allein um die Vereinigung der Städte Barmen und Elberfeld, sondern eine Reihe von Randsiedlungen sollte ihnen zugeteilt werden, damit die regionale Entwicklung als städtebaulicher Weisheit letzter Schluß gewährleistet sei.

Es regnete Proteste über Proteste seitens der betroffenen Gemeinden, die sich zu einer Klage beim Staatsgerichtshof verdichteten, auch in Barmen. Es wurde Klage eingereicht gegen die Umgemeindung und der Erlaß einer einstweiligen Verfügung auf Einstellung der Umgemeindungsarbeiten gefordert, aber vom Staatsgerichtshof abgelehnt. So nahmen die Verhandlungen ihren Fortgang. Der Gemeindeausschuß bereiste im Mai das Gebiet der Umgliederungen und vernahm auch im Barmer Rathause die Stellungnahme der bergischen Gemeinden.

Eingemeindungsfreunde und -gegner

ließen die ihnen gebotene Gelegenheit zu freiwilliger Verständigung und Lösung der ganzen Frage in Form einer übergemeindlichen Arbeitsgemeinschaft ungenutzt vorübergehen, und so wurde die von der Regierung beschleunigte Gesetzesvorlage in dritter Lesung im Juli 1929 angenommen,

Das Umgemeindungsgesetz trat am 1. August 1929 in Kraft.

Damit war auch für Barmen-Elberfeld und die zugeteilten Randgemeinden der Zustand der Ungewißheit endgültig beseitigt und es blieb nichts anderes übrig, als sich auf die neuen Verhältnisse umzustellen. Nach Inkrafttreten des Gesetzes wurde Oberbürgermeister Dr. Hartmann zum kommissarischen Bürgermeister ernannt und Oberbürgermeister Dr. Kirschbaum ihm als Stellvertreter beigegeben, gleichzeitig wurden die Beigeordneten für die Dauer der Ueberleitungsarbeiten zur Ausübung ihres bisherigen Amtes bestellt. Dem kommissarischen Bürgermeister wurde eine parlamentarische Vertretung in dem 48er-Ausschuß zur Seite gestellt, ein Gremium, welches zusammengesetzt wurde aus den verschiedenen Parteien im Verhältnis ihrer früheren Stärke, und die Aufgabe hatte, die Arbeiten der bisherigen Stadtverordnetenversammlung weiterzuführen und außerdem die Fühlungnahme zwischen den zusammengeschweißten Ortsgliedern aufzunehmen. Es sollte Beschluß fassen nur über wesentliche Angelegenheiten, die nicht bis zum Arbeitsbeginn der endgültigen Verwaltung zurückgestellt werden konnten.

Wie eine Stadtverordnetenversammlung wählte er verschiedene Ausschüsse, die wichtige Fragen vorbereiten und unaufschiebbare Arbeiten erledigen sollten.

Die Arbeit des 48er-Ausschusses wurde wesentlich beeinträchtigt durch den

Sparerlaß des kommissarischen Bürgermeisters,

der erforderlich wurde durch die Unmöglichkeit, die kurzfristigen Anleihen in langfristige umzuwandeln, und andere Verhältnisse mehr. Die Gegensätze innerhalb der Verwaltungen wurden ebenso wenig durch die „befohlene" Zusammenlegung der Städte nun plötzlich aus dem Wege geschafft, wie die Gegensätze in der Bürgerschaft.

So konnte man die Zeit vom 1. August bis zu den Neuwahlen als eine etwas „ungemütliche Zeit" ansehen, in der nicht allein durch den Sparerlaß, sondern auch durch andere Einflüsse ein reibungsloses Zusammenarbeiten im Interesse des Ganzen unmöglich war.

Jahrelang hatten die Verwaltungen in Elberfeld und Barmen gewohnt und gezwungen gegeneinander gearbeitet. Die Umgemeindungsverhandlungen ließen alle Gegensätze bis aufs äußerste aufleben. Diese Verhältnisse konnten in der Zeit der Ueberleitung nicht plötzlich beseitigt werden. Erst durch die

Neuwahlen am 17. November

wurde dann endlich eine ordnungsmäßige parlamentarische Vertretung des neuen Stadtgebietes einschließlich der Randgemeinden geschaffen und damit die gesunde Grundlage für den Weg zur Vereinheitlichung, zu gemeinsamer Arbeit, gegeben.

Die erste Sitzung des neugewählten Stadtparlaments fand statt am 3. Dezember, in der die wichtigsten Ausschüsse gebildet wurden, und zwar Finanz-, Bau-, Werke- und Wohlfahrts-Ausschuß. Darüber hinaus wurde ein Untersuchungsausschuß (städt. Werke Barmen) eingesetzt und ferner ein Ausschuß für die Wahl des Bürgermeisters und der Geschäftsordnungsausschuß, der sich mit dem neuen Aufbau der Verwaltung und Vorbereitung des neuen Ortsrechtes zu befassen hat.

Der Ausschuß für die Wahl des Oberbürgermeisters hatte die Aufgabe, in der ersten Hälfte des Januar über seine Tätigkeit Bericht zu geben und Vorschläge zu machen. Da bei seinen Beratungen sehr schnell die „Möglichkeiten" sichtbar wurden, so wurde auf schriftlichen Antrag von 26 Stadtverordneten noch vor Weihnachten, am 20. Dezember, eine zweite Sitzung der Stadtverordneten einberufen und in dieser Sitzung Dr. Hartmann zum Oberbürgermeister der neuen Stadt gewählt. Wenn auch noch die Bestätigung des preußischen Innenministers für diese Wahl abzuwarten ist, so ist jetzt doch der ordnungsmäßige Zustand wieder hergestellt und die Möglichkeit zu schnellem endgültigen Arbeiten gegeben.

So gerne wir Barmer Stadtverordneten uns für die Wahl unseres bewährten Oberbürgermeisters Dr. Hartmann eingesetzt haben, weil wir ihn gerade für die vor uns liegende Zeit der Vereinheitlichung der Verwaltung in der neuen Stadt und der „Ueberleitung" als besonders geeignet ansehen, so schwer wurden wir enttäuscht, als auch in dieser denkwürdigen Sitzung am 20. Dezember mit großer Mehrheit als Sitz der Verwaltung Elberfeld bestimmt wurde und auch noch der Name der neuen Stadt Barmen-Elberfeld in Wuppertal umgeändert wurde. War doch bei früheren Verschmelzungsverhandlungen bereits in Aussicht gestellt, daß der Sitz der Verwaltung für Jahrzehnte im besser geeigneten neuen Barmer Rathause sein sollte, und war doch mit der Annahme des Namens Wuppertal und den Ortsnamen als Zusatz keineswegs diese ganze Frage so erschöpfend behandelt worden, wie es uns wünschenswert erschien.

Barmen geht unter in der neuen Großstadt Wuppertal, der Sitz der Verwaltung wird Elberfeld, und Oberbürgermeister Dr. Hartmann wird für einige Jahre die Geschicke leiten in der außerordentlich wichtigen Zeit der Ueberleitung.

Das bisherige Ortsrecht erlischt in allen Gemeinden am 1. Februar 1930; eine Verlängerung seitens der Regierung um etwa 2 Monate ist beantragt und in Aussicht genommen. Wichtig ist, daß so schnell wie möglich das neue Ortsrecht geschaffen wird, welches der Arbeit der Stadtverordneten Ziel und Richtung gibt und maßgebend ist für den künftigen Aufbau der Verwaltung und die Art und Anzahl,

die Zusammensetzung und den Geschäftskreis der Ausschüsse.

Auch hier gibt die Städteordnung Möglichkeiten, von welchen viel zu wenig Gebrauch gemacht worden ist, insbesondere in Barmen. Das Feilschen um die Namen und Plätze auf den Kandidatenlisten der Parteien ist ein trübes Kapitel des parlamentarischen Systems, die Organisation unseres Volkes nach dem Gesichtspunkt der Klasseninteressen, anstatt nach dem Prinzip der Leistung in der Gemeinschaft ist der Grund hierfür. Der Artikel 1 der Verfassung: die Staatsgewalt geht vom Volke aus, kann nicht das Wunder wirken, daß er nun auch jeden Volksgenossen zum Fachmann auf allen Gebieten des kommunalen Lebens macht.

Diese Unvollkommenheit des Parlamentarismus, in sachlicher Beziehung die beste Auswahl zu treffen, wird in etwa dadurch ausgeglichen, daß in vielen Städten die Ausschüsse außer mit Vertretern der Stadtverordnetenversammlung auch mit sachverständigen Bürgern besetzt werden.

So bestimmt z. B. die Städteordnung für die Rheinprovinz im Paragraphen 54 das folgende:

„Zur dauernden Verwaltung und Beaufsichtigung einzelner Geschäftszweige sowie zur Erledigung vorübergehender Aufträge können besondere Deputationen entweder bloß aus Stadtverordneten oder aus letzteren und stimmfähigen Bürgern gewählt werden. . . ."

Zu diesen Deputationen und Kommissionen, welche übrigens in allen Beziehungen dem Bürgermeister (Magistrat) untergeordnet sind, werden die Stadtverordneten und stimmfähigen Bürger von der Stadtverordnetenversammlung gewählt pp.

Durch statutarische Anordnungen können nach den eigentümlichen örtlichen Verhältnissen besondere Festsetzungen über die Zusammensetzung der bleibenden Verwaltungsdeputationen getroffen werden.

Ueber die statutarischen Anordnungen sagt Paragr. 10 der Städteordnung folgendes: Jede Stadt ist befugt, besondere statutarische Anordnungen zu treffen:

a) über solche Angelegenheiten der Stadtgemeinde sowie über solche Rechte und Pflichten ihrer Mitglieder, hinsichtlich deren das gegenwärtige Gesetz Verschiedenheiten gestattet oder keine ausdrücklichen Bestimmungen enthält,

b) über sonstige eigentümliche Verhältnisse und Einrichtungen.

Diese Paragraphen der Städteordnung lassen erkennen,

1. **daß die Einrichtung von Ausschüssen und ihre Besetzung entweder nur mit Stadtverordneten oder mit Stadtverordneten und stimmfähigen Bürgern in das Belieben der Gemeinden gestellt ist,**
2. die Regelung im einzelnen entsprechend den örtlichen Verhältnissen einem Ortsstatut vorbehalte bleiben kann."

Es bleibt also den Gemeinden überlassen, ob sie von den Rechten, welche ihnen die Städteordnung auch heute noch gibt, Gebrauch machen wollen oder nicht, ob sie ein Ortsstatut im Sinne des Paragr. 54 schaffen und mit welchem Geiste sie es erfüllen wollen.

Von den Stadtverordneten, wie auch den leitenden Beamten der neuen Stadt muß Verständnis für die Mitarbeit von Bürgern, auch wenn sie nicht Stadtverordnete sind, erwartet werden. Solches Verständnis zeigte beispielsweise Essen bereits in dem Gemeindebeschluß vom 30. Mai 1924, der auch jetzt wieder richtunggebend für den Aufbau der neuen Verwaltung in Essen ist, in seinem Paragr. 1:

„Zur Verwaltung städtischer Angelegenheiten werden die unter II im einzelnen aufgeführten Ausschüsse eingesetzt. **Sie sind sämtlich Verwaltungsdeputationen im Sinne des Paragr. 54 der Städteordnung für die Rheinprovinz vom 15. Mai 1856."**

Auf Grund dieses Beschlusses sind 13 Ausschüsse gebildet worden, von welchen Verfassungs-Ausschuß, Finanz- und Grundstücks-Ausschuß nur mit Stadtverordneten, alle übrigen jedoch in der Regel mit 9 Stadtverordneten und 6 Bürgern besetzt werden, sämtlich mit beschließender Stimme.

Diese Art der Regelung hat sich da, wo sie eingeführt wurde, auf das beste bewährt, weil sie vernünftig ist, denn sie geht von dem richtigen Gedanken aus, daß wir besonders in der heutigen Notzeit es uns nicht leisten können, das schwierige und zahlreich verästelte Gebiet des Städtebaues, der Siedlung, des Bauwesens, der Technik und des Verkehrs allein durch die politische Brille anzusehen, oder mit marionettenhaft aufgemachten Ausschüssen zu betreiben, sondern daß nur praktische Arbeit sachverständiger Bürger in Zusammenwirken mit der Verwaltung

die städtischen Sorgen bannen kann.

Es erscheint als eine selbstverständliche Pflicht kommunaler Weitsicht, die Möglichkeiten der Städteordnung zur Mitarbeit dieser Bürger an den kommunalen Aufgaben auszunutzen, gerade bei uns im Wuppertal, wo nicht nur sparsamstes Haushalten auf allen Gebieten der Kommunalwirtschaft das Gebot der Stunde ist, sondern wo darüber hinaus die Grundlagen zu schaffen sind für den Neuaufbau der Verwaltung und Einführung zeitgemäßer Reformen, von welchen Wohl und Wehe einer neuen Stadt abhängig sind.

1859 Dem Neuen Jahr - Dem neuen Leben Geh' froh in „Wetter-Schuh" entgegen 1393 1930

Bekanntmachung
der
Allgemeinen Ortskrankenkasse Vohwinkel.

Mit Wirkung vom 1. Januar 1930 sind die Beiträge zur Krankenversicherung von 6 auf 6½ % und die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung von 3 auf 3½ % erhöht worden. Es sind demnach nachstehende Beiträge zu zahlen:

Lohnklasse	Bei einem Arbeitsverdienst von wöchentlich RM über	bis	monatlich RM über	bis	Grundlohn RM	Wöchtl. Beitrag zur Krank.-Vers. RM	Arbeitsl. Vers. RM	Arbeitnehmeranteil je Kalenderwoche Krank.-Vers. RM	Arbeitsl. Vers. RM
1	—	10,50	—	45,—	1,—	0,47	0,25	0,31	0,13
2	10,50	17,50	45,—	75,—	2,—	0,95	0,49	0,63	0,24
3	17,50	24,50	75,—	105,—	3,—	1,42	0,74	0,95	0,37
4	24,50	31,50	105,—	135,—	4,—	1,89	0,98	1,26	0,49
5	31,50	38,50	135,—	165,—	5,—	2,36	1,23	1,57	0,62
6	38,50	45,50	165,—	195,—	6,—	2,84	1,47	1,89	0,74
7	45,50	52,50	195,—	225,—	7,—	3,31	1,72	2,21	0,86
8	52,50	59,50	225,—	255,—	8,—	3,78	1,96	2,52	0,98
9	59,50	66,50	255,—	285,—	9,—	4,25	2,21	2,83	1,11
10	66,50	—	285,—	—	10,—	4,73	2,45	3,15	1,23

Der Beitrag zur Krankenversicherung ermäßigt sich für Lehrlinge ohne Entgelt bis zum 16. Jahre auf 0,31 RM. und über 16 Jahre auf 0,63 RM.

Der Kassenvorstand.

Nachlaß-Versteigerung.
Donnerstag 2. Jan. 30, vorm. 11 Uhr, versteig. ich in E.-Marienstr. 1a, 3. Stock: Kommode, Reg.-Uhr, gold. Kneifer, Flügel-Pelz u. a. Anzahl Haus- u. Küchengeräte, Porzellan, Herr.-Anzüge, Mäntel, Damen-Kleider, Haus-, Bett- und Leibwäsche. g91
Isf. Offentlich, Taxator, beeid. Taxator, Elberfeld, Friedrichstr. 40/42.

Grundstücks-Markt

Herrlich gelegenes Einfamilienhaus (6 J.) mit Fabrikbetr. 600 qm Nutz.-Fläche sow. Garten, insges. 5000 qm, am Rande der Ortschaft zu verk. Angeb. u. B 4975 Barmen. †

Kleines Haus
mit Garten (Nähe Ronsdorf) zu verk. Angeb. unter E 100 an die Filiale dies. Bl. Ronsdorf. f400

Landhaus
u. Hinterhaus, 19ar groß (eignet sich zu Hühner- u. Gänsezucht) ist verkäuflich. Angeb. 15 000 RM. Näh. Geschst. f180*

2000 Rm. Verdienst.
Hausgrdst. Nordstadt Elberfeld, die besten Häuser der Straße, wegz. Alters u. Wegzugs des Besitzers billig zu verk. Zwei Ladenlokale, besond. für Friseur geeignet. Torweg. Bester Zustand. Mietsertrag 15 000 RM. frei. Sorgfältige Verwaltung. Kleine Anzahl. Ang. E 6560 Gesch.*

Kapitalanlage.
Vorder- und Hinterhaus im Mittelp. v. Elbf. mit Kontor und ca. 150 qm gewerblichen Räumen, freiw. 4-Z.-Wohng., sehr günstig zu vk. Mieteinnahme ca. 6000, Anzahlung 5000 Mk. Ang. unt. E 6517 an Geschst.*

Herrschaftliches Etagenhaus,
oder †
Ein- od. Zweifam.-Haus
bei gröss. Barzahlg. in Barmen zu kauf. gesucht. Ang. m. Preis u. B 4982 Barmen.

Kleines Haus
zu kaufen gesucht. Angeb. unt. B 4923 Geschst. Barmen. †

Maschinen

Masch.-Bandstuhl, 3sp., 36" Sprg., u. gute Knichte (gotb.) zu vk. H. Henrichs, B., Kuchaustr 24. *

Gebr. Nähmasch. gut instd. von 25 Mk. an vorrätig Bola, B., ref. Kirchstr 7 *

Gebr. Nähma chine, gut näh., f. 20 Mk. abzug. Hafter, Elbf., Kloppbahn 30, II. *

Nähmaschine
fast neu, fußbetr., zu verk. Elberf., Wilhelmstraße 14, III.*

Krupp-Registrierkassen,
vollendet in Bau u. Leistung, neu, sowie Gelegenheitskäufe in Laden- und Kellner-Kassen. Musterlager: Elberfeld, Berlinerstr. 72, Fernspr. 5738

Musik-Instrumente

Piano kreuzs. 1 Nußb. eleg. Anst. bill. Bongardt, B., Lönerstr. 23

Moderne große Villa
Einfam.-Haus, mit allem Komfort, Elbf., Nordhofstr., zu verk. Angeb. unt. B 3530 an die Geschäftsst. f274

Teilungs- oder günstiger Verkauf.
Gut 30 Jahren bestehendes, bestrenommiertes, in der Nähe von Elberfeld gelegenes

Sommerlokal
(Sommer- und Winterbetrieb)
mit Saal u. Veranda, 500 Personen fassend, desgleichen große Gartenanlagen, ca. 1500 Personen fassend, und großer Kegelbetrieb mit 3 Bahnen, sowie sämtliches Inventar bei 15 000 Mk. Anzahlung an ernstl. entschlossenen Käufer günstig zu verkaufen. Vermittler verbeten. Angebote unter E 1217 an die Geschäftsst. b6485

Das Haus Elberf., Blumenstraße 12
ist unter günstigen Bedingungen an ernstl. entschlossenen Käufer abzugeben. — Näheres: Dr. Kaltmann, Rechtsanwalt, Mülheim-Ruhr. b6591

Einfamilienhaus
in guter Lage Barmens, 7 od. 8 Zimmer, m. Garten, zu kaufen oder
7- oder 8-Z.-Wohn.
zu mieten gesucht. Angeb. unter B 416 an Geschst. Barmen, Neuerweg 97. 5015a

1930

Verkaufe im Auftr. einer südd. Möbelfabrik echt Eichen-
Schlafzimmer
voll abgesperrt. — Schrank mit Innenspiegel, 180 cm br., Mk. 490.—, 200 cm br., Mk. 540.—. e296
Möbelhaus Ernst Kaergel,
Vohwinkel, Kaiserstr. 69. — Fernruf Glb. Westen 345 07.

Metall-Betten u. Draht-Matratzen
ab Fabrik zu vk. G., jetzt Nordstr. 3. f9218

Gelegenheitskauf!
für Brautleute!
Schlafzimmer,
mod. Eiche, kompl.,
Speisezimmer,
mod. Eiche, kompl.,
Küche,
mod., kompl.,
a. Gesamtpreise v.
M. 1895.-
Die Zimm. werden auch einzeln abgegeben. 177
Möbelhaus
O. Bossen,
Elberfeld, Kölnerstr. 75/75a, a. Thalia-Theater.

Schönes Metallbett
mit Stell. Matr., gut erhalten, bill. zu vk. Fr. Ruppert, Glbf., Schreinerstr. 10 *

Für Kaffeekäufer!
Prachtv. Eichen-
Schlafzimmer
mit Innenspiegel
nur 595 Mk.
Möbelhaus Macht
Elberfeld. *
Neue Fuhrstr. 15.

Wohnz.-Büfetts
in echt Eiche, Eiche ger. und nußbaum, billig zu verkaufen.
Möbel-Höfer, Elbf., W.-Rathenaustr. 20. *

Klubsessel
u. alle modern. Sitz- u. Liegemöbel, Klub- u. Rauchtische, auch u. farbige Dielenmöbel kauft man gut u. wirklich preiswert bei
Bachmann & Co
B., Karlstr. 31-33, a. d. Rudmeshalle. 6a

Eich. Tr.-Spiegel 55, verstb. Chaiselong. 45, mod., naturlack. Anr., wie neu, billig. *
Möbel-Cleffmann, Elberf., Bachstr. 7.

Automarkt

Minerva-
Limousine,
8/40, Baujahr 1927 preiswert zu verk. Hans Keil, Barmen, Kohlbarterst. 13. 4758

ESSEX
der fabelhafte Sechscylinder
10 50 PS
1 Jahr Garantie mit Vierradbremse
Preise:
Mk. 5250.- Mk. 5600.-
Vertreter
J. J. Bertrand,
Elberfeld,
Kampstr. 22/26, Tel. 150
Kohlenstr. 9, Tel. 7900

6/25 Adler-
Limousine,
Bauj. 28, 4türig und Kurbelfenster, m. allen Schik. ausg., in la Verfassung, sof. fahrbereit, neu überh., zu Mk. 3600.— zu verk. Näheres Tel. 334 15 Elberf. e296

Sportbillig fliegende
Limousine,
fahrbereit, zu verkaufen. Ang. unter E 6520 an Geschst. *

Opel-Dürkopp,
6/30, für 1600 Mk. sof. zu verk. Ang. u. E 6513 an Geschst.*

HANSA-LLOYD
Schnellastwagen
6 to RM 6500.— 4Zyl.-4-R.-Benzin 1½ to RM 5995.— 2 to RM 6500.— kompl. Pritschenwagen
6 Zyl. 60 PS 4 R. Geldruckbr. flach bereift.

VOMAG
Schwerlastwagen
5 to RM 15 500.— kompl. Pritschenwagen

Anhänger
bis zu 10to Nutzl.

BUICK
N. S. U.
FIAT
General-Vertreter:
C. W. ACKERMANN
Fahrzeugfabrik
VOHWINKEL
Sammel-Nr. 30051
Filialen:
Düsseldorf
Alexanderstr. 28
Ruf 239 48
Köln
Maarweg 69/70
Ruf 518 15
Elberfeld
Islandufer
Ruf 4577
e295

Aus Privathand, weil überzählig, ein tadellos erhaltener
Mulag,
5 To., mit Anhänger (Baujahr 1923),
Personenwagen
Austro Daimler, 10/40 PS, offen, in tadellosem Zustand, beide Wagen so ort fahrbereit, zu verk.— Näh. u. B 401 an Gesch. Barmen oder Telephon Barmen 615.

Auto Batterien
f. alle Wagentypen. Sämtl. Ersatzmater.
Radio-Batterien
in allen Größen. * Sämtl. Ersatzmater. Reparatur-Werkstätte u. Ladestat. G. Dungs, Elbf., Bahnstr. 13. Tel. Westen 314 97.

Fahrzeuge

Gr. Handlastenwag. zu verk. — Franz Hundt, Gemüsegesch., Elbf., Kölnerstr. *

Kleider-markt

Neuer erstklassiger Maß-Ulster, allerfeinst. Smoking-Anzug und mehrere moderne Anzüge für d. Hälfte d. Wert. sof. G., Franzenstr. 29, p., r. *

Vermischte

Schönes Kolonialw.- u. Feinkost-Geschäft zu verk. Angeb. unt. E 6466 an Geschst.*

Existenzfähiges
Lebensmittel- u. Gemüsegeschäft
in bester Lage Elbf., 2 Schaufenst., krankheitshalber zu verk.* Ang. u. E 6416 Gst.

Milchgeschäft
(65 Liter) pr. Kundschaft, zu verk. Ang. B 4958 Gst. Barm. †

Wirtschaft
zu verk., einige tausend Mk. bar, das andere auf anderes Objekt a. 1. Hypo hef. Ang. E 6465 Gesch.*

Durch Neubau freiwerdend billig zu verkaufen
2 große Kronleuchter
für Kirchen, Säle oder Lichthöfe
1 Gleichrichter
110 Volt, 100 Amp.
1 Transparent
8 Meter hoch
1 Decken-Kronleuchter
75 Beleuchtungskörper
für Säle oder Schaufenster
2 Flügel-Fenster
verglast
1 Heiz-Gasofen
1 monumentales Portal
Eiche, mit Pendeltüren und Beleuchtung
ferner diverse Einrichtungsgegenstände. j42
Michel
A.G. — Elberfeld

Ausbaufähiges p6487
Abzahlungs-Geschäft
in westfälischer Industriestadt, Herren-, Damen-Konfektion, Schuhe, Manufaktur, bei einer Anzahlg. von ca. 10 000 Mk. zu schnellentschloss. Käufer unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Angebote unter E 1227 Geschst.

Konditorei.
Wegz. anderw. Unternehmen verkaufe ich sof. m. Konditorei an Fachmann m. Kapital 6000 Mk. Sich. Existenz mit nachhalt. Umsatz. Angeb. unt. E 6557 an Geschst. *

Treibriemen,
alle Breiten, neu u. gebr., abzugeben, techn. Artikel, Riemenfabr. Wanders, B.-Vohwinkel. Telephon 2999. 274b

Radio-
Apparate und Zubehör.
Teilzahlung.
Linnhoff,
B., Albertstraße 18.
Tel. 8891 267b

Gemälde
erster Meister (darunter mehr. in privat. Auftrag günstig zu verkaufen.
Galerie Westfeld,
Elberfeld,
Herzogstraße 1
Haus Krall.

Tacho-Schnell-Waagen
(evtl. Geleab.-Käufe) prompt lieferbar. † O. Löwer, Barmen, Allee 132. Tel. 7290. Reparaturwerkstatt für alle Systeme.

Elektr. Kaffeemühle fußbetr. preisw. Ang. u. B 419 Gst. Barm. †

Spreizbill.-Uhr, Stempeluhr billig. Gadarot, G., Kurfürstenstr. 39.*

Gelegenheitskauf.
Herren-Brillantring, echter Opal, mit 12 reinen Brillanten f. 300 Mk., u. Damen-Brillantring, ganz reiner ½-Karatstein, für 200 Mk. zu verk. Händler verbeten! * Ang. u. E 6412 Gst.

Für Karneval!
Federschmuck u. Blumen, großer Posten, sehr billig. * Anfr. u. E 6488 Gst.

Abbruch.
Ziegelsteine, Dachpfannen, Eichen- u. Tannen-Bauholz u. Treppen zu verk. † Gebr. Dahlmann, U.-Barmen, U. Ronsdorferstr. 10a.

Ge lügelhof liefert jed. Quantum
frischgelegte Eier
frei Haus nach Vohwinkel u. Elberfeld. Ang. u. H 707 an Filiale Elb.-Mitte. *

Tiermarkt

Schönes, leichtes
Wagenpferd,
1,63 hoch, sehr breit u. best im Futter — nur nach ausw. billig abzugeben. B., Oberdörnerstr. 104.†

Hunde kopier. u. Nägel schneid. von Zwerg- und Hausbunden wird fachmänn. ausgef. Bookmühl, Barm., Wichlinghstr. 67, Zwergsp.-Zucht. †

Kuchtgans u. Gan er, zwei En en, legend, scharf er Wachhund, Warmwasser Brüter, 200er, bill. zu verk. B., Brudenstr. 33.†

Junghennen, w. am. Leghorn (a. Legen), zu verkauf. Kl. Beutmasch. obs. Hackländer, B.-N., In der Heide 68, Telephon 9428. †

Kaufgesuche

Gastwirtschaft
mit od. ohn. Fremd.-Zimmer, evt. Gart., zu kaufen ges. Anzahlung 7—8000 M. Ang. E 6474 Gst. *

Wir suchen eine gebr., tadell. erhalt.
Schreibmaschine
ev. gegen Eintausch einer Continental-Schreibmasch. zu kf. Ang. unt. E 2677 an Geschst. f1000

Ladeneinrichtg.
für Lebensm. zu kf. ges. Ang. R 881 Ruf. B., Berlinerstr. 61.†

Wirtsch.-Einrichte.,
gebr. und gut erh., sowie Garten-Tische u. Stühle zu kaufen gesucht. Angeb. unt. 10952 an die Ann.-Exp. A. Baumgarten, Barmen, Ltrd

Regist.-Schrank
gebr., ges. Ang. u. B 4985 Barmen. †

Wohn.-Einrichtung zu kf. ges., wo die Bez. z. Teil in erstkl. Gesang- u. Klavier-Unterricht ert. kann. Ang. B 4959 Gst. Bm. †

Speisezimmer zu kf. ges. Ang. mit Pr. E 6600 Gst. *

Gebr. Möbel * kauft Cleffmann, B., Bachstr. 7. Tel. 5649

Alt. Kleiderschr. ges. Ang. E 6377 Gst. *

* Gebr. Möbel kauft Kupfermann, Glbf., Bachstr 36. Tel. 9490

Gbr. Waschkomm. ges. Ang. E 6410 Gst. *

Gbr. mod. Küche ges. Ang. E 6609 Gst. *

Hühnerhaus und Hühner gesucht. Fr. Giesen, B., Bartholomäusstr. 10, 1114

Gesuche.
Große u. kleine Posten ein- u. mehrfädig bei sofort Kasse zu kauf. ges. Tegenharot, Barmen, Südstr. 49, Tel. 3137. †

Kleinauto
gesucht. Angeb. unt. H 100 an die Filiale d. Bl. Haan. f97

Limousine
bis zu 8 St.-PS, gegen bar zu kaufen ges. Angeb. unter Angabe der Marke, Baujahr u. der gefahrenen Kilometer erbet. unt. E 1219 an die Geschst. f152

Neuer o. wen. gebr.
2 T.-Lastwagen
mit Plan u. Sprießel, beste Marke, neuestes Modell, zu kauf. gesucht. Gute 2. Hypothek wird in Zahlg. gern. Ang. u. B 4972 an Geschst. Barmen. †

Fa. 12 000 gebr.
holl. Hohlziegel
kauf. sof. W. Breidenbach Söhne, Baugeschäft u. Ziegelei, Hückeswagen. f147

2-Tonnen-Schnellastwagen
mit gross. Ladefläche für Möbeltransport zu kaufen gesucht. — Telephon Elberfeld-Westen 35228. f1563

Gut erh. Bollwagen zu kf. ges. Köhler, E., Kantstr. 14. *

Korb
f. Papagei, g. erh., zu kf. gesucht. Glb., Kipdorf 89. *

F. Landwirtsch. kräft. Pferd
zu kf. ges. e51
Gut, Neubaus, Schwelm-Winterhs.

Flottes, zugfestes u. schutzfreies
Lieferw.-Pferd
sofort zu kaufen gesucht, Angeb. unter B 415 Barm. 5011a

Alte u. jg. Kaninchen
zu kauf. ges. Angeb. u. E 6549 Geschst. *

Vermietungen

Witwe beabsichtigt, ihre
Wirtschaft
zu verpachten, die sie allein nicht mehr führen kann. Ca. 400 Mk. Pacht. Kaution Bed. Angeb. unt. E 3623 Geschst.

Shedgebäude ca. 15 x 2... m Betriebsraum, in Oberbarmen, mit Kraftanschl. u. Heizanlage, ganz od. geteilt, z. 1. 4. 30 evtl. früher; dazu 2 m. vord. Büro od. Wohnung, 4 beschlagfr. Zimm. preisw. zu verm. Ang. u. B 4... Gst. Bar.-Neuerw. 95.

In Remscheid großes Ladenlokal
in bester Zentral-Lage, der Neuzeit entsprechend umgebaut, mit zwei großen, modernen Schaufenstern u. Zentral-Heizung, für jedes Geschäft geeignet, ist per 1. Februar 1930 ganz oder geteilt zu vermieten. Gefl. Angebote unter B 852 an die Filiale Remscheid, Bismarckstr. 35. f152

Großer heller Laden
mit geräumigem Lagerraum
und 2 Zimmer in zentraler Lage Elberfelds gelegen, per 1. 4. 1930 zu vermieten. Näheres u. H 709 an die Filiale dieses Blattes in Elberfeld-Mitte. *

Ladenlokal
Elberf., Herzogstr. 29.
zu jedem bess. Geschäft geeignet, per 1. April 1930 zu vermiet. durch Hermann Herz, Elberfeld, Walter-Rathenaustraße 36. f1546

Hofraue
beste Lage,
zwei Etagen
billig zu vermieten, evtl. auch teilw. für Büroräume. Ang. E 6515 Gst. f1549

Per 1. März oder früher
haben wir in bester Lage f1564
Hofraue Nr. 69,
gegenüber Seyd & Söhne, eine
erstklassige 1. Etage
200 qm, mit Radiatoren und Dampfheizung, sehr preiswert zu vermieten. Für jedes Engros- oder Versandgeschäft geeignet. Extrafahrt von der Wasserstraße her.
Hirsch & Wissinetzki, A.-G., Elberfeld.

Geschäfts-Etagen
jeder Größe zu vermieten. Zentrale Lage, 3 Fahrstühle, Zentralheizung, besonderer Verladehof.
Lohmann-Haus, Hofraue
Elberfeld, Ruf 4679. k1439

Im Postgebäude in Hochdahl sind
2 Erdgeschoßräume
rd. 45 qm Fläche, zu Büro- oder Lagerzwecken
zu vermieten.
Ang. an das Postamt in Erkrath (Bz. Düsseldorf)

Gutgehende f3068
Bäckerei
weg. vorgerückt. Alters des Besitzers sofort zu vermieten. — Antrag. u. E 1221 an Geschst. d. Bl.

In bester Geschäftslage sind 193
moderne Läden
zu vermieten. Ang. unter E 6399 an die Geschäftsstelle.

Herrschftl. Etg.,
beschlagnfr., i. freier Lage, 7 Min. von Stadtmitte, zu vm. Angeb. unt. H 409 an die Geschäftsst. Barmen. 5004a

Miete sch. abgeschl. Etage, 3 Z., 1 Speis., Südst. Küche 2 u. 3 H. Nordst. Ang. u. E 6487 an Geschst.*

4-Zim.-Wohn.
abgeschl. 1. Etg. im Mittelpkt. sofort zu verm. Ang. B 4880 an Gesch. Barmen. †

Schöne, sonnige, gr. 4-Zimmer-Wohnung (gr. Karte) im Mittelp. B., ff. zu vm. Ang. u. B 4962 an die Gesch. Barmen. †

4-Zimmer-Wohn., mit all. Bequemlk. f. zu vm. Gr. K. erf. Ang. R 582 an Ruf. B., Berlinerstr. 61. †

Etage
v. 3 Zim., Vorrats- u. Bader. in neu erbaut. Hause Rütenbergerstr. sof. zu vm. A. Quinkler, Elberf., Gütterstraße 16. *

Schöne, große
3-Z.-Wohnung
mit Bad, 1. Neub. sof. zu verm. Grüne Karte Beding. Ang. B 4968 Barmen. †

Räum. Wohnung nebst Küche u. Kamt. in B., Neuerweg, b. 1. Febr. an Ind. gr. Karte geg. Umzugskostenbeteilig. abzug. Ang. u. B 4973 an Gschst. Barmen. †

Wer tauscht ob. hat
2 od. 3 Zimmer
für ein Kinderl. 3ll. Oberb., Südstr., Gesundheitsstr. o. Rb., gegen 2 Z. in der Nordstadt? Ang. u. E 6511 an Geschst. *

2 sch. gr. Z. gegen 3 fl. zu rauch. Ang. E 6555 an Geschst.*

2 Zimmer,
2. Etg. u. 1 Z. 3. Etg., geteilt od. zus. in rub. Hause, sof. zu verm. Gr. K. erf. Ang. B 4983 Barm. †

2 Mansardenz.
an rub. Leute sof. zu vermieten. Grüne Karte erforderl. B., Hochstraße 68. †

Großes Zimmer mit elektr. Licht in Neubau geg. Vergütg. abzug. Ang. B 6413 Gst. *

Gr. 1. Raum als Hauptwerkstr. f. Büro u. Lagerzwecke mit separ. Eing. zum 1. 1. zu verm. Anfr. u. E 6415 an Gst. *

Parte. f. Büro o. Lg. B., Neuerweg 42b †

Garage,
Elberfeld, Bellenkr., Einzelboxe mit Zentralheizung etc. zu vermieten. *

Garagen-Boxen
Klusenhöhe — Ecke Ronsdorferstraße zu verm. Näheres Glbf., Eichenstr. 20, Tel. Morian 3503.*

Büros zu vermieten
Merkurhaus, Barm.

Herrschaftl. Wohnung (Neubau), 3 gr. Zimmer, Küche, Bad, 2 Mansarden, gr. Terrasse, evtl. mit Garage, in bevorz. freier Lage, etwa 10 Minuten v. Stadtzentrum entfernt, bald zu vermieten. — Angebote unter B 414 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57. 5008a

3 Büroräume
mit 100, auch 300 qm trockenem Lager- oder Arbeitsraum, mit od. ohne Zentralheizung sofort zu vermiet. Dortsind auch noch mehrere Ausstellungsräume mit Zentralheizung frei. Näheres M. Berges, Barmen-U., Hirschstr. 25/31. 471b

Mietgesuche

Haus
mit 12—14 Zimm., in Barmen, bis 1. Mai zu mieten od. zu kaufen gesucht. Ang. mit Preis u. B 4974 an Geschst. Barmen. †

Gutes Ladenlokal,
ca. 60—100 qm gr., nur beste Lage Elbf., von solventer Firma per sofort ges. Miete kann auf Wunsch für längere Zeit im voraus gezahlt werden. Angeb. unt. E 6527 an Geschst. ds. Bl. *

Für Geflügelfarm
geeignetes Gelände im Gebiete des Wuppertals zu pachten gesucht. Wohnung bei Gelände Bedingung. Eine 5-Zimmerwohnung kann in Elberfeld zur Verfügung gestellt werd. Auch Kauf kommt in Frage. Nur ausführl. Angeb. unter E 6626 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. k1557

Für auswärtige Familie suche
Etage von 5 oder 6 Zimmern
Küche, Bad in gutem Hause (Heizung erwünscht). Dahl, Elberfeld, Schlieperstraße 15. b196

Ladenlokal
für Konfitürengesch., mögl. mit Wohnung zu mieten oder bestehendes Geschäft zu kaufen gesucht. Angebote unt. E 6526 an Geschst. d. Bl. *

Stud.-Ass. sucht
6- bis 8-Zimmer-Wohnung
mögl. sofort beziehbar. Tauschw. vorh. Angeb. u. H 708 an die Ztl. E.-Mirke. *

Beschlagn.-freie g65
3-Z.-Wohnung
zu mieten ges. Ang. E 6606 an Geschst.

Beschlagnahmefreie
1-, 2-, 3- u. 4-Zim.-Wohnung
gesucht, evtl. würde gewerbl. Räume zu Wohnz. umbauen — mögl. B.-Wuppertield. Eilang. R 534 Ala. B., Berl nerstr. 61.†

Gr. leeres Zimmer f. Möbel unterzustl. in d. Südst. gesucht. Ang. mit Preis unt. E 6509 an Geschst. *

1 leeres Zimmer ges. Angeb. unt. E 6504 an Geschst.*

Suche 1 leer. Zimm. in Elberfeld. Ang. u. E 6516 Geschst.

30—50 qm
heller Raum
mit Kr., Wass., Gas für fl. Schloss. sof. ges. Preisangebote unt. B 4964 an die Geschst. Barmen. †

Lokal
mit gr. Saal
für 1500—2000 Personen fassend, zu pachten gesucht. Angebote unt. E 1224 an die Geschst. b6595

Möbl. Zimmer

Bahnhofstr.
Möbl. Z. mit flieh. Wasser, elektr. Licht, Zentrald., 3 Min v. Schwebeb. Hammerstein, 1. Jan. zu vm. Ang. E 6468 Gesch.*

Elberfeld:
Adersstraße 36, III: Schön möbl. Z. mit el. L. u. voll. Pens.*
Adersstr. 32a, II: 2 m. 2 B. u. Koche.*
Adersstr. 34, III: Gut möbl. Z. an bess. Hrn. per 1. 1. 1930.
Gr. leeres Zimmer f. Möbel unterzustl. in d. Südst. gesucht. Ang. mit Preis unt. E 6509 an Geschst. *
I leeres Zimmer ges. Angeb. unt. E 6504 an Geschst.*
Suche 1 leer. Zimm. in Elberfeld. Ang. u. E 6516 Geschst.
30—50 qm
heller Raum
mit Kr., Wass., Gas für fl. Schloss. sof. ges. Preisangebote unt. B 4964 an die Geschst. Barmen. †

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 305 — 1929 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Dienstag 31. Dez.

Amerikas Erwartungen.

Konjunkturprognose des Harvard-Instituts.

Das Harvard-Wirtschaftsinstitut, dessen Konjunkturprognosen in USA. als äußerst zuverlässig gelten, gibt in seinem neuesten Bericht folgende Darstellung der gegenwärtigen Wirtschaftslage Amerikas: „Angesichts der unbefriedigenden Geschäftslage, der reduzierten Profite und der zum Teil sehr weitgehenden Produktionseinschränkungen dürfte die allgemeine Stimmung während der nächsten Monate wenig zuversichtlich sein, so daß die Hoffnungen auf eine nachhaltige Erholung der Aktienkurse wohl bis zu einem Zeitpunkt günstigerer Wirtschaftsnachrichten zurückgestellt werden müssen. Die wirtschaftlichen Folgen des Börsenkrachs haben sich noch nicht voll ausgewirkt; zwei bis drei Monate allgemeiner Geschäftsflaute stehen noch bevor. In Anbetracht der allgemein vorherrschenden Unsicherheit und der Einschränkungen der Produzenten, des Großhandels und des Detailhandels, ihre Warenvorräte zu reduzieren, werden die Zurückhaltung im Kaufen und die Einschränkung der Produktion vorläufig anhalten.

Die am Aktienmarkt erlittenen Verluste und der Rückgang der Beschäftigung werden die Kaufkraft weiterhin beeinträchtigen. Außerdem wird die Wirtschaftsaktivität gegenwärtig durch reine Saisoneinflüsse herabgemindert, denn die Wintermonate sind bekanntlich in der Industrie, im Großhandel, im Baugewerbe und im Güterverkehr die stillsten des Jahres. In mancher Beziehung dürfte der Tiefpunkt allerdings bald überwunden sein, denn der konjunkturelle Rückschlag ist bereits jetzt als außerordentlich drastisch anzusprechen. Die industrielle Produktion zum Beispiel hat bereits einen weit schärferen Rückgang aufzuweisen als im Jahre 1923, wobei sich der Abstieg in bedeutend kürzerer Zeit vollzogen hat. Alle diese Tatsachen zwingen zu der Folgerung, daß weder die optimistischen Ansichten verschiedener Kreise noch die lediglich durch die Börsenereignisse oder die Entwicklung der Schlüsselindustrien inspirierten Alarmrufe gerechtfertigt sind. Berechtigt erscheint die Voraussage, daß eine Belebung der Konjunktur im Frühjahr und eine weitere Besserung der Wirtschaftslage im Herbst zu erwarten sind, so daß sich das Jahr 1930 als Ganzes genommen zuletzt wohl doch als ein einigermaßen gutes Geschäftsjahr erweisen dürfte."

Der nachgebende Großhandelsindex.

Die auf den Stichtag des 27. Dezember berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ist gegenüber der Vorwoche von 134,1 auf 134,0 leicht zurückgegangen. So hat die Indexziffer für Agrarstoffe um 0,3 v. H. auf 125,7 (126,1), für Kolonialwaren um 0,3 v. H. auf 114,3 (114,7) und für industrielle Rohstoffe und Halbwaren um 0,1 v. H. auf 129,1 (129,2) nachgegeben. Die Indexziffer für industrielle Fertigwaren ist mit 156,2 unverändert geblieben.

Jahresbilanz der öffentlichen Lebensversicherungs-Anstalten.

Vom Verband öffentlicher Lebensversicherungsanstalten in Deutschland wird u. a. mitgeteilt: Das Jahr 1929 ist ein Jahr besonderer wirtschaftlicher Schwierigkeiten gewesen. Trotzdem hat die öffentliche Lebensversicherung in dem abgelaufenen Jahre gegenüber dem auch schon wirtschaftlich schwierigen Jahre 1928 ihre Ergebnisse noch wesentlich verbessert.

Der Antragszugang bei den im Verbande öffentlicher Lebensversicherungsanstalten zusammengeschlossenen öffentlichen Lebensversicherungsanstalten beträgt rund 400 Mill. RM. Er hat damit den des Jahres 1928 um rund 30 Mill. übertroffen. Die Tilgungsversicherung hat sich auch im letzten Jahre in den landwirtschaftlichen Kreisen weiterhin besonderer Beliebtheit erfreut.

Durch den territorialen Charakter der einzelnen öffentlichen Lebensversicherungsanstalten und die Bestimmung, daß die gesamten verfügbaren Gelder nur innerhalb der Kreise wieder ausgeliehen werden dürfen, aus denen sie in Form der Prämienzahlung eingekommen sind, konnten die Anstalten den besonderen Interessen und Nöten des einheimischen Mittelstandes und Kleinbesitzes durch Bewilligung von Hypothekarkrediten in weitestgehendem Maße Rechnung tragen. Der nach Vorlage der erforderlichen Rücklagen und Abschreibungen verbleibende Ueberschuß kommt — dem Grundsatze der Gemeinnützigkeit entsprechend — satzungsgemäß in voller Höhe den Versicherten zugute.

Die Kalkindustrie am Jahresende.

Im allgemeinen war die Entwicklung weiter rückläufig oder das Geschäft lag ganz still. Das Baugewerbe hatte, wie immer in dieser Jahreszeit, keinen nennenswerten Bedarf mehr.

Der Absatz an Baukalk litt aber in diesem Jahre auch noch durch die immer größer werdende Geldknappheit. Der Dezember brachte allgemein ein scharfes Abfallen der Abrufe seitens des Baugewerbes und der Kalksandsteinwerke. In Süddeutschland war der Rückgang, gemessen an früheren Jahren, bei allen Verbrauchergruppen (mit Ausnahme der Kalksteinfabriken) unverhältnismäßig groß. Auch der Absatz an Düngekalk war der Jahreszeit entsprechend still, und zwar noch geringer als man angesichts der milden Witterung hätte annehmen können. Der Abruf von Industriekalk war im allgemeinen still. Bei den Eisen- und Stahlwerken ging er infolge Auftragsmangels bei der Schwerindustrie weiter zurück. Der Bedarf der chemischen Industrie war einigermaßen normal, in Süddeutschland infolge günstigen Wasserstandes sogar sehr gut, stellenweise höher als in der gleichen Zeit des Vorjahres. In Ostdeutschland brachte die bis Anfang Dezember dauernde Kampagne in der Zuckerindustrie eine kleine Belebung des Stückkalkrohsteinversandes, die aber nur kurze Zeit dauerte.

Ueber den Absatz in den einzelnen Kalkarten ist zu berichten, daß Rohsteine befriedigend abgesetzt wurden, während der Absatz von Branntkalk und gemahlenem kohlensauren Kalk den Erwartungen nicht entsprach. In der Preisgestaltung ist im allgemeinen keine Veränderung eingetreten, jedoch haben sich in Mitteldeutschland Preisunterbietungen unliebsam bemerkbar gemacht; in Westfalen ist eine nicht unerhebliche Preisermäßigung eingetreten. Die Belieferung mit Kohlen und die Wagengestellung waren ausreichend.

Zur Börsenlage

bemerkt die Commerz- und Privatbank A.-G. in ihrem neuesten Wirtschaftsbericht u. a.: In zahlreichen Fällen entsprechen die Kurse heute nicht mehr der Rendite und dem inneren Wert der Aktien. Dies ist umso weniger der Fall, als wichtige Branchen bemerkenswerte Widerstandsfähigkeit an den Tag zu legen vermochten, und führende Gesellschaften aller Voraussicht nach imstande sein werden, zum mindesten die gleiche Dividende wie im Vorjahr auszuschütten. Es scheinen somit die Vorbedingungen für eine Konsolidierung an den deutschen Börsen im neuen Jahre gegeben zu sein, sofern es gelingt, auf dem Gebiet der Außen- und Innenpolitik das notwendige Vertrauen zu schaffen und durch zweckdienliche Reformen die Kapitalbildung zu fördern.

Kritik an der Handelskammer-Umorganisation.

Die Industrie- und Handelskammer Iserlohn nahm in ihrer Dezember-Sitzung Stellung zu der Handelskammer-Umgruppierung in Südwestfalen. Es wurde Protest dagegen erhoben, daß die Kammern Iserlohn, Altena und Lüdenscheid aufgelöst, die viel unbedeutendere Kammer in Arnsberg dagegen bestehen bleiben soll. Man ist der Ansicht, daß diese Maßnahmen des preußischen Handelsministers gegen die Verfassung verstoßen, und man ist deshalb entschlossen, sich dagegen zu wehren. Entscheidende Beschlüsse wurden aber noch nicht gefaßt, weil man zuerst einmal einige Gutachten einholen will. Jedenfalls dürfte die Frage der Umorganisation des südwestfälischen Handelskammerbezirks noch nicht erledigt sein.

Erhöhung der Rückvergütungs-Sätze für Messingfabrikate.

Die seit Monaten schwebenden Verhandlungen zwischen der Wirtschaftlichen Vereinigung deutscher Messingwerke, Köln, und der Messingausgleichsstelle in Berlin, worin auch der Eisen- und Stahlwaren-Industriebund, Elberfeld, vertreten ist, haben dazu geführt, daß für den Monat August der bisherige Rückvergütungssatz um 4 RM. auf 9 RM. je 100 kg erhöht worden ist. Bis einschließlich Juni betrug dieser Satz 5 RM. Durch diese Erhöhung ist immerhin ein Erfolg der weiterverarbeitenden Industrie zu verzeichnen.

Absatzsteigerung bei der Engelhardt-Brauerei, A.-G.

Die Gesellschaft, die ihrer H.-V. am 8. Januar die Verteilung einer Dividende von wieder 13 Prozent vorschlägt, weist in der vorzulegenden Jahresrechnung zwar einen Rückgang des Bruttogewinns von 39 558 790 RM. auf 34 197 708 RM. aus, andererseits ermäßigten sich jedoch auch die Kosten für Rohmaterialien, Betrieb und Vertrieb auf 16 608 232 (19 582 292) RM. sowie Steuern und Abgaben auf 7 860 086 (9 379 186) RM., Löhne und Gehälter auf 5 726 300 (6 536 796) RM., Personalversicherung auf 304 729 (331 039) RM., so daß nach Abschreibungen von 1 865 090 (1 960 794) RM. 2 012 812 RM. Reingewinn gegenüber 1 988 903 RM. i. V. verbleiben. Hieraus kommen neben der erwähnten Stammdividende satzungsgemäß 6 Prozent Vorzugsdividende zur Verteilung, so daß sich unter Berücksichtigung verschiedener Zuweisungen der Gewinnvortrag auf 246 111 (239 541) RM. erhöht.

Die Veränderung der Ziffern der Gewinn- und Verlustrechnung ist auf die bekannte Loslösung der drei mitteldeutschen Betriebe Halle, Merseburg und Sangerhausen, die bekanntlich in die jetzt Mitteldeutsche Engelhardt-Brauerei A.-G. firmierende Wilhelm-Rauchfuß-Brauereien A.-G. Halle eingebracht wurden, zurückzuführen. Im übrigen berichtet der Vorstand, daß das abgelaufene Jahr wiederum eine Absatzsteigerung brachte, die mit einer Erweiterung des Kundenkreises verbunden war. Hierdurch war angesichts des vermehrten Geldbedarfs der Kundschaft eine nicht unbeträchtliche Darlehensgewährung notwendig, die andererseits dazu zwang, die zu tätigenden Geschäfte besonders vorsichtig zu behandeln. Die am 1. Juli in Kraft getretene Aufhebung der Kontingentierung wird, wenn auch ihre Auswirkung noch nicht ganz zu übersehen ist, als unerwünscht bezeichnet. Die Wiederherstellungsarbeiten bei dem von einem Brande heimgesuchten Stralauer Mälzereigebäude sind ebenso wie der Bau des neuen Flaschenkeller- und Faßabfüllgebäudes kurz vor der Vollendung.

Das neue Geschäftsjahr hat sich dank der günstigen Witterung bisher befriedigend angelassen.

Gebrüder Stollwerck A.-G., Köln.

Die G.-V. genehmigte den Abschluß für das Geschäftsjahr 1928-29 und setzte die Dividende auf wieder 9 Prozent fest. Das turnusgemäß ausscheidende Aufsichtsratsmitglied Josef Bollig hat aus Gesundheitsrücksichten auf eine Wiederwahl verzichtet; anstelle des Ausgeschiedenen wurde Dr. Karl Kimmich, Direktor des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins, Köln, in den Aufsichtsrat gewählt.

Ueber die Geschäftslage wurde ausgeführt, daß der Absatz der Erzeugnisse im laufenden Geschäftsjahre mengenmäßig dem des Vorjahres entspreche. Das Weihnachtsgeschäft sei befriedigend gewesen. Für das Ostergeschäft zeigten die bisher getätigten Käufe eine erhebliche Zunahme gegen das Vorjahr. Die bis heute durchgeführte Rationalisierung habe sich erfolgreich erwiesen, bisher jedoch infolge wiederholter Lohnerhöhungen im Ergebnis sich nicht entsprechend auswirken können. Die dauernde allgemeine ungünstige Wirtschaftslage machte sich auch in vielen Betrieben der Schokoladenindustrie bemerkbar. Die weitere Entwicklung lasse sich daher noch nicht so weit übersehen, um über das voraussichtliche Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres jetzt bereits Erklärungen abgeben zu können. — Bei der Besprechung der Bilanz beantwortete die Verwaltung eine Reihe von Fragen aus Aktionärkreisen wie folgt: Die Steigerung der Bankschulden gegenüber dem Vorjahre um 700 000 RM. sei darauf zurückzuführen, daß das Warenlager um 1,1 Mill. RM. angewachsen sei. Die Ausschüttung eines weiteren Bonus aus den Freigabegeldern komme, wie bereits im vorjährigen Geschäftsbericht erwähnt, nicht in Frage. Man müsse dafür sorgen, daß bei der heutigen Wirtschaftslage die Reserven stark seien. Die restlichen 20 Prozent (200 000 Dollar) würden in Zertifikaten per 1934 bis 1952 von Amerika zur Verfügung gestellt, seien jedoch unveräußerlich. Es sei daher zur Zeit unmöglich, schon jetzt Dispositionen über diese Beträge zu treffen, da man nicht wisse, was sich in den Zwischenzeiten ereignet, zumal Amerika sich nicht als Schuldner bekenne. — Am Schluß der H.-V. beklagte ein Aktionär den starken Rückgang der Stollwerck-Aktien an der Börse, der in keinem Verhältnis zum inneren Wert stehe und auch nicht mit der allgemeinen schlechten Wirtschaftslage motiviert werden könne. Er vermute, daß dies auf die sparsame Dividendenpolitik der Gesellschaft zurückzuführen sei und frage die Verwaltung, ob sie bereit sei, im Falle eines weiteren Niedergehens des Kurses diesen zu stützen. Die Verwaltung erklärte, daß diese Erscheinung vollkommen parallel laufe mit dem Kurrückgang der übrigen Papiere, die unter den allgemeinen Exekutionen und fortwährenden Schwierigkeiten auf dem Kapital-

Die bergische Textilveredlungsindustrie im Jahre 1929

Rückblick und Ausblick.

Das Jahr 1929 war für die bergische Textilveredlungsindustrie ein ebenso hartes Kampf- und Krisenjahr wie für die gesamte deutsche Textilindustrie. Die enge Verbundenheit der Textilveredlung mit der Textilindustrie, die gegenseitige Abhängigkeit und Ergänzung zeigt nicht nur in guten Zeiten, sondern am deutlichsten in den Jahren schlechter Konjunktur. Das Wohlergehen der Textilindustrie bedeutet auch für die Textilveredlungsindustrie einen Aufstieg. Man kann leider nicht behaupten, daß im abgelaufenen Jahre die bergische Textilveredlungsindustrie in diesem Zeichen der Aufwärtsentwicklung gestanden hätte. Gewiß sind wertvolle Ansätze für eine wirtschaftliche und technische Neuorientierung zu verzeichnen, jedoch schlummern diese noch unter den Nöten der Zeit, da solche Neubildungsprozesse weniger in das grelle Rampenlicht der Tagesereignisse gezogen und deshalb nur wenigen sichtbar werden.

Der Beschäftigungsgrad in den einzelnen Branchen und Firmen der bergischen Textilveredelung gestaltete sich im Jahre 1929 überaus ungleichmäßig. Der am stärksten vertretene Zweig, die Strangfärberei konnte teilweise über zufriedenstellende Aufträge, zum anderen Teil aber über ungenügende Ausnutzung der Produktionskapazität berichten. Die Kunstseidenstrangfärberei und die Echtfärberei scheint eine etwas bevorzugte Stellung in diesem Rahmen einzunehmen. In der Bleicherei liegen ähnliche Verhältnisse vor. Die gedrückte Preislage hat es zuwege gebracht, daß nur die Firmen, die über eine bevorzugte Stellung verfügen und einen überaus rationellen Produktionsapparat ihr eigen nennen, mit wenn auch geringer Rentabilität rechnen können. Die Stückfärberei muß zum größten Teil einen Rückgang der Umsätze verbuchen. Allgemein ist noch in diesem Zusammenhang festzustellen, daß die Unternehmungen der Färberei, die neben der Platz-Kundschaft einen guten Stamm auswärtiger Abnehmer zu bedienen haben, etwas besser gefahren sind. Die Bandappretur hatte im Jahre 1929 unter dem Auf und Ab der Gummibandkonjunktur sehr zu leiden.

Die bergische Textilveredlung hat zudem wegen verschiedener Textilinsolvenzen Verluste erleiden müssen, die so rasch nicht wieder eingeholt werden dürften, das zu allem auch die Zahlungen sehr verspätet eingehen. Sodann ist zu vermerken, daß das Außenseitertum zweifellos aktiver geworden ist, so daß der Bergische Färber- und Bleicher-Verband e. V. manche Reibungen zu überwinden hatte. Wegen der fristlosen Kündigung des Kartellvertrages durch ein Verbandsmitglied wurde das Kartellgericht angerufen, das in seiner Entscheidung diesen fristlosen Austritt für unzulässig erklärte und weiterhin ausführte, daß die vielfachen Behauptungen von Preisunterbietungen der bergischen Färber und Bleicher übertrieben seien. Wesentlich in diesem Urteil des Kartellgerichtes ist aber, daß der Bergische Färber- und Bleicherverband als eine Schutzgemeinschaft angesehen wird, dafür bestimmt, die Verbandsmitglieder, die wegen ihrer Anhängigkeit als Lohnfabrikanten mancherlei Unzuträglichkeiten ausgesetzt sind, vor solchen nach Möglichkeit zu bewahren. Dieses Kartellgerichtsurteil wird zur Zeit vor und hinter den Kulissen, in den Verbänden usw. wegen seiner grundsätzlichen Bedeutung für das Kartellwesen überhaupt noch eifrig erörtert. Augenblicklich schwebt ein weiteres Verfahren des Verbandes der Seidenfärbereien vor dem Kartellgericht in Sachen der Schutzkontosperre. Wir können darauf nicht weiter eingehen, da eine Erörterung über schwebende Verfahren nicht angebracht erscheint und einem Eingriff in ein solches gleichkäme. Jedenfalls beweisen aber die angeführten Tatsachen, daß unsere einleitende Bemerkung, daß das Jahr 1929 für die bergische Textilveredelung ein Kampfjahr war, zu Recht besteht.

Da jede Angelegenheit ihre zwei Seiten hat, so wäre es verfehlt, wollte man an den Dingen vorbeigehen, die den Wiederaufstieg der bergischen Textilveredelung über kurz oder lang trotz der augenblicklichen Krisen gewährleisten. Haben sich doch auf dieser Aktivseite Wandlungen gezeigt, die besonders die Färberei in neuem Rahmen erscheinen lassen. Der Verbandstag des Deutschen Färberverbandes, der Pfingsten 1929 in Barmen stattfand, brachte eine Anzahl tiefschürfender technischer und wirtschaftlicher Referate, die die Neuorientierung der Färberei in Richtung einer gesteigerten Qualitäts- und Wertarbeit deutlich kundgaben. Die stille Rationalisierung, die wirtschaftliche Umstellung verschiedener Färbereibetriebe des bergischen Landes legen ebenfalls Zeugnis von der nicht erlahmten Tatkraft der bergischen Textilveredler ab. Daß diese Kräfte sich im neuen Jahre mehr und mehr zu ihrer vollen Größe auswirken mögen, daß die vorhandenen Reibungsflächen allmählich verschwinden und daß vor allem eine bessere Textilkonjunktur der bergischen Textilveredlung neue Antriebe zu ihrer volkswirtschaftlich so wichtigen Tätigkeit bringen möge, ist unser Wunsch für das Jahr 1930.

Essener Börse vom 30. Dez.

* = amtlich notierte Werte. Kurze in Reichsmark. Aktien in Prozenten.

	Geld	Brief
Kohlen-Aktien		
Ver. Stahlw.	310	—
Zeitzer	—	—
Gelsenk. Bergwerk	6450	6750
Harpener Bergbau A. G.	7400	8000
Hibernia	210	230
Rheinelbe Union	—	—
Phönix	17000	18500
Rheinstahl	—	—
Ver. Stahlwerke	2000	—
Ilse Bergbau	5700	6200
*Jos. Dülmenthal	—	—
*Kölnig Ludwig	32500	36500
*Langenbrahm	—	18250
Westfalen	1700	—
Bergwerksaktien		
*Adler Kohle	—	—
*Dahlbusch	80.5	90.5
*Lothringen	49	51
*Mülheim. Bergw.	95	—
Niederrh. Bergw.	63	—
*Rodderrhein	740	—

*Rheinpreußen	94	97
Braunkohlen-Kuxe		
Ilsenpreußen	1900	—
*Brückl.-Nietl.	2700	3050
*Ilse Fortsetzung	4100	4400
Niederlausitz	—	—
*Karlsruhe	—	—
*Deutschmark	—	12250
Lauchhammer	—	—
Leonhardt	—	13250
*Viktor	—	7000
*Victor	—	—
Verschiedene		
Hanseatische Werke	1800	—
Elektrizitätswerk	94	—
Kali-Kuxe		
Sachtleben	—	—
Kuxe	—	10000

*Siemens	2950	3100
Bergmannsegen	—	15000
Gernsdorf	—	—
Kraftwerk Lübeck	6300	7000
*Hermann	8200	8500
*Karlshall	—	—
*Deutschmark	—	—
Elektrizität	11750	13000
Erichssegen	5400	5600
Friedrichsrode	—	—
*Günzerstal	—	—
Hansagrund	3650	3850
Hansa-Silberwerke	10750	12000
Hedwigsburg	—	—
Helmholtzhausen	3700	4200
Lindes Kuxe	—	—

*Hohenlohe	—	10500
Hugo	7200	7650
Ilsenburg	10750	12000
Harzgerode	675	—
Harzglück	7000	7400
Harle	900	1100
Hohenlohe	1000	1100
Hoym	1200	1400
Neuseelstadt	4400	4600
*Neustadt/Orla	—	24000
Rauschen	8600	9000
*Salzmünde	300	3200
Schwarzburg	—	—
*Siegfried I u. II	11500	12500
Siegfried Giesen	—	—

*Leopoldshall	—	—
*Volkenrode	3400	—
*Westeregeln	90000	—
Kali-Aktien		
Adler Zeitz	144	—
Aschersleben	—	—
Bernhardshall	—	—
Bleicherode	161	163
Buggingen	157	162
Burbach Kali	200	205
Deutsche Kali	146	—
Heldburg Thüringen	—	—
*Kali-Chemie	150.5	151
Sigismundshall	—	—
Thüringen	—	—

Verschiedene Aktien		
*Aschaffenburger Zellstoff	118	122
*Dortmunder Union	—	—
*Dtsch. Bankverein	125	—
*Dtsch. Reichsbank	95	—
*Essen. Steinkohle	170	—
*Gelsenk. Gußstahl	—	78
*Gummiwerke	—	—
*Hanf, Lampitz	160	—
*Hoesch, Eisen	90	—
*Kölner Bergwerk	18	—
*Ludwig Meyer	66	—
Mannesmann	96	97
Rheinstahl	—	—
Rütgers	130	—
*Schles. Bergwerk	104	—
*Schles. Elektr.	—	—
*Schles. Zinkhütten	—	—
*Stolberger Zink	87	—

*Schles. Bergbau	180	185
*Ver. Glanzstoff	144	—
*Westdtsch. Kalkwerke	—	—
Unnotierte Aktien		
Aachen. Metallw.	45	—
Bad. Bank	74	—
Bayer. Elektr.	108	—
Bayer. Hypothekenbank	73	77
Bayer. Motoren	—	18
Bayer. Vereinsbank	72	77
Bayer. Wagg.	—	63
Bergmann	—	60
Berger Tiefbau	40	—
Berlin-Anhalt. Maschinen	—	—
Berlin-Karlsruher Industrie	—	—
Bremer Wollkämmerei	—	130

Brem. Woll	146	169
Carlshütte	120	—
Cellulose	30	—
Chemische Werke Albert	14	—
Daimler-Benz	104	108
Deutsche Atlantische Telegraphen	—	76
Deutsche Erdöl	107	—
Deutsche Linoleum	234	—
Deutsche Spiegelglas	—	18
Deutsche Steinzeugwerke	125	—
Dürkopp Fahrradwerke	140	—
Dürrwerke	48	—
Eisenwerke Kaiserslautern	—	24
Elektrizitätslieferungsgesellschaft	69	73
Elektrowerke	231	—
Emag Maschinen	58	—

Schenket und trinket: Burgeff Grün

die älteste rheinische Sektmarke; wegen seiner Güte und Bekömmlichkeit allverehrt — seit 1857 —

e745

markt litten. Eine Stützung also ein Kauf von Aktien sei gesetzlich unzulässig und würde für die Gesellschaft ein gefährliches Unternehmen bedeuten.

Wicküler-Küpper-Brauerei A.-G., Elberfeld. 14 Prozent Dividende gegen 12 Prozent im Vorjahre. Der in der Aufsichtsratssitzung vorgelegte Abschluß per 31. 10. 29 ergibt einen Reingewinn von 702 542 RM. (i. V. 600 476 RM.). Der H.-V. wird die Verteilung einer Dividende von 14 Prozent (i. V. 12 Prozent) vorgeschlagen.

C. Großmann, Eisen- und Stahlwerke A.-G., Solingen-Wald. Die Gesellschaft wird für das am 30. Juni 1929 abgelaufene Geschäftsjahr 1928-29 eine Dividende von 8 (9) Prozent zur Ausschüttung bringen.

Schwaches Jahresende an der Börse.

Nicht ganz freiwillige Positionslösungen. Keine Kaufaufträge.

WD. **Berlin**, 31. Dez. (Eig. Drahtb.) Die letzte Börse des alten Jahres brachte nach der gestrigen Erholung eine Enttäuschung. Die gestrigen Gewinne sind restlos verloren gegangen. Die Jahresbilanzkäufe beschränkten sich heute auf den Kassamarkt, der auffallend fest verkehrte, während der Großverkehr nach uneinheitlichem, aber bereits überwiegend schwächerem Beginn einer allgemeinen Lustlosigkeit und Verflauung anheimfiel. Im allgemeinen ist der heutige Ultimoabtag zwar ohne sichtbare Zwischenfälle verlaufen, man munkelte aber von nicht weniger als fünf Bankinsolvenzen, die demnächst „fällig" sein würden. Jedenfalls kam es nach den ersten Kursen zu beträchtlichen, offenbar nicht ganz freiwilligen Verkäufen. Auch das teure Geld mahnte zur Zurückhaltung. Im Großverkehr lagen weder vom Auslande noch vom Inlande irgendwelche nennenswerten Aufträge vor. Auch die Banken legten im Gegensatz zu gestern auffallende Zurückhaltung an den Tag und griffen nur im Verlaufe da und dort zu Stützungszwecken etwas ein.

Am Rentenmarkt war die Altbesitzanleihe behauptet, Neubesitzanleihe lag abgeschwächt. Von den Auslandsrenten waren ungarische Papiere zum Teil etwas fester.

Im weiteren Verlaufe setzte sich die Abschwächung fort.

Der Kassamarkt war, wie bereits erwähnt, auffallend fest. Am Unnotierten Markt hielt die feste Grundstimmung ebenfalls an.

Auf dem Geldmarkt war Tagesgeld, das ja heute über den Jahresultimo läuft, begreiflicherweise noch stark gesucht und sehr teuer mit 9 bis 11 Prozent. Monatsgeld rein nominell ohne Abschlüsse 9 bis 10,5, bankgirierte Warenwechsel 7,5, Privatdiskont 7 Prozent.

Am Devisenmarkt war der Dollar abermals fester, ebenso das englische Pfund gegen Neuyork; dagegen Madrid immer noch schwach gegen London.

Gegen den Schluß blieb die Börse lustlos und die niedrigsten Tageskurse wurden im ganzen erreicht.

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 31. Dezember.

Harmer Bankverein	116.00	116.00	Essener Steinkohle	136.00	137.—
Comm. u. Privatbk.	147.75	148.50	Farben-industrie	171.12	171.—
Darmst. u. National	227.00	225.50	Gelsenk. Bergwerk	129.00	130.—
Deutsche Bank und Disconto-Ges.	141.75	141.25	Ges. f. el. Unters.	143.50	143.50
Dresdener Bank	142.25	141.50	Harpener Bergbau	138.50	138.12
Hamburger Paket	96.50	96.00	Kali Aschersleben	186.50	185.50
Hamburg-Südamer.	—	71.25	Karstadt	127.75	128.25
Hansa Dampf	142.25	142.25	Köln-Neuessen	108.00	106.75
Nordd. Lloyd	96.25	95.87	Mannesmann Röh	93.25	—
Akt.	115.62	111.50	Mansfeld	103.50	103.00
Allg. Elektr. Gesell.	156.62	156.25	Oberschl. Koks	92.62	92.12
Bemberg	137.00	134.50	Phönix Bergbau	101.75	101.25
Bergmann Elektro	207.12	206.00	Rhein. Westf. El.	179.37	179.00
Bodenm.	64.62	63.75	Salzdetfurth	816.50	815.00
Comp. Hisp. (Chade)	—	316.25	Schuckert	174.00	173.00
Dt. Constn. Gas	149.00	147.50	Siemens & Halske	275.00	273.00
Deutsches Erdöl	93.12	92.75	Tietz Leonhard	158.00	155.00
El. Licht u. Kraft	145.75	145.75	Ver. Stahlwerke	104.50	104.25

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	273.50	—	Sarotti	126.75	—
Berger Tiefbau	270.00	—	Stöhr Kammgarn	98.37	—
Rix u. Genest	140.00	140.00			

Berliner Freiverkehrskurse vom 31. Dezember.

Asco Lederf.	3.0	Hochtreger	160	Stoewer	37.0
Adler Kohle	—	Kab. Rheydt	167	Trier Walz.	45.0
Allg. Hochb.	0.0	Lamberts	6.0	Ute Film	90.
Berk. Stahl	.0	Lerche Nip.	7.0	Westf. Dinn.	20.0
Berg. Lothr.	6.0	Linke-Hofm.	3.2	Winkelhaus	40.0
Bing-Werke	34.0	Lod. Dyn.	7.0	Kaliwerte	
D. Gasolin	0.0	Luneb. Eisen	14.2	Adler Kali	160
D. Petrol	45.	Manoli	2.0	Burb. Kali	1.0
D. Lastauto	10.0	Masch. Kram.	1.8	Hallesche K.	4.0
Duxer Porz.	0.0	Möller Kali	0.	Hans. Kali	1.0
Faber Bleist.	1.9	Nekarsulm	77.	Wintershall	171
Fürstl. & S.	—	Nordd. Eisen	0.2	Aus dp. u.	
Getreide-G.	—	Oehring. Bb.	21	Kolonialw.	
Hamb. Waz.	3.0	Poor Leder	0.0	Kasse	7.0
Hansa Lloyd	6.	Riedel-Bier	54.0	Tomson	11.5

Salzwerke	1.0		
Thüringer	0.0		
Ver. Thür. Sal.	0.0		
Amerik. K' Laide			
Comp. Char.	18.0		
Hanseat.			
„ preferred	63.5		
„ Common	0.0		
Kali	3.0		

Düsseldorfer Terminkurse vom 31. Dezember

Barmer Bankverein 186.50 B 184 B (185 B);
Barmer Bankverein 115.75 G 116 B (115 G);
Essener Steinkohle 137 B 135 B (135 B);
Feldmühle 154.50 G 152 B (152 G);
Gelsenkirchen 128.50 G 128.50 B (128.50 B);
Goldschmidt 64.25 G 63.50 G (63.75 G);
Harpen 140 B 138 G (138.50 B);
Hoesch 110 B 110 B (109 B);
Wintershall 171.50 B 171.80 B (171.50 BG);
Klöckner 91.80 B 91 B (91.25 B);
Köln-Neuessen 107 G 101 G (106.50 B);
Mannesmann 92 B 92 G (92.50 B);
Phönix 101.50 B 101 G (101 B);
Rheinstahl 165 B 163.50 B (163.50 B);
R. W. E. 179.90 B 177 G (179 B);
Salzdetfurth 317.50 B 315 B (316 B);
Ver. Stahlwerke 104.50 B 104 B (104 B).

Kölner Börse vom 31. Dezember.

	31.	30.
Ver. Harz	115	114
„ Mk. ind.	50.0	—
Kaliwerke	85.0	85
Adler Kohle	—	—
Anhalt	29.7	29.
Bank f. el. Wt.	14	14
Bank. Zs.	94.	95.
Benthusen	97.0	97.
Bues. Masch.	2.0	—
Carb. u. Sch.	—	—
Feit. u. Guill.	113	113
Hattingwerk	4.1	4.
Kalk. Grac.	1.0	1.
Köln. Bergb.	249	248
Köln. Gummi	19	19

Kons. Pfandbr.	4.0	4.	
Oel-Stern-S.	—	—	
Rasselst. Eis.	5.	5.	
Rh. Bauges.	12.	—	
Rh. A. V. Ltz.	120	115	
Rh. Wasser.	12.	12.	
Röm. Verein	—	—	
Schiffer-Kal.	—	—	
Siebel Co.	—	—	
Stoltz ind.	14.5	14.	
Ver. v. d. Zy.	16.5	16.	
Vers. Spinn.	—	—	
Vers.-Akt.			
Aach. Rückv.	12	12	
Agrippina	59.	59.	
Colonia Leb.	—	—	
Rhe. Mercur	—	—	
Gladb. Feuer	570	57.	
Köln. Hagel	670	677	
Köln. Lloyd	5	250	
Köln. Rückv.	670	632	
Leipz. Feuer	185	—	
Magdeb. Fey.	400	—	
Minerva Ref.	—	—	
Nd. W. Lloyd	—	—	
Polon. Hagel	150	—	
Vaterl. Rhe.	270	—	
Victoria Ref.	4.8	—	

Züricher Devisen vom 31. Dez. Paris 20.47,50, London 25.13,25, Neuyork 514,87, Belgien 7205, Italien 2694,50 Spanien 6890, Holland 207,75, Berlin 122,99, Wien 7245, Stockholm 138,75, Oslo 138,15, Kopenhagen 138,15, Sofia 372,25, Prag 1527, Warschau 5780, Budapest 7020, Bukarest 397,25, Buenos-Aires 1295, Japan 252,50. — Nominell.

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 7 %. Lombardzinsfuß 8 %.

Für drahtlose Auszahlungen		31. Dezember Geld	31. Dezember Brief	30. Dezember Geld	30. Dezember Brief
Buenos Aires 1 Peso		1.719	1.722	1.727	1.731
Japan 1 Yen		2.055	2.059	2.053	2.057
Konstantinop. 1 t. Pf.		1.975	1.979	1.968	1.972
England 1 Pf. St.		20.401	20.441	20.401	20.441
Amerika 1 Dollar		4.180	4.188	4.180	4.188
Rio 1 Milreis		0.461	0.463	0.461	0.463
Holland 100 Gulden		168.64	168.98	168.64	168.98
Athen 100 Drachmen		5.435	5.445	5.445	5.455
Belgien 100 Belga		58.49,5	58.61,5	58.515	58.635
Danzig 100 Gulden		81.58	81.74	81.55	81.71
Finnland 100 finn. Mk		10.502	10.522	10.504	10.524
Italien 100 Lire		21.88	21.92	21.88	21.92
Süd-Slavien 100 Din.		7.413	7.427	7.413	7.427
Dänemark 100 Kron.		112.09	112.31	112.15	112.35
Lissabon 100 Escudo		18.81	18.85	18.81	18.85
Norwegen 100 Kron.		112.05	112.27	112.06	112.28
Frankreich 100 Fr.		16.455	16.495	16.47	16.51
Prag 100 Kronen		12.375	12.395	12.402	12.422
Schweiz 100 Franken		81.175	81.335	81.20	81.36
Sofia 100 Lewa		3.024	3.030	3.024	3.030
Spanien 100 Pesetas		55.64	55.76	56.56	56.71
Schweden 100 Kron.		112.51	112.73	112.56	112.78
Osterreich 100 Schill.		58.86	58.98	58.86	58.98
Ungarn 100 Pengö		73.18	73.32	73.21	73.35
Estland 100 Kronen		111.81	112.03	111.81	112.03
Riga 100 Lats		80.68	80.84	80.72	80.88
Bukarest 100 Lei		2.500	2.504	2.507	2.513

Wechselkurse in Südamerika vom 30. Dezember

Valparaiso	London (90 Tage Sicht) 39.70 Pence für 1 Pfd. St. Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Peso Neuyork (Sicht) 8.295 Pesos für 1 US-Dollar
Buenos Aires	London (Kabel) 46⅛ Pence für 1 Goldpeso Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Goldpeso Neuyork (Kabel) 100.75 Goldpeso f. 100 US-D
Rio de Janairo	London (Kabel) 5⁹/₁₆ Pence für 1 Milreis Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis Neuyork (Kabel) — Milreis für 1 US-D

Amsterdamer Devisen vom 31. Dez. Berlin 5021,50, London 1209,62, Neuyork 247,85, Paris 976,25, Belgien 3469,50, Schweiz 4815,50, Italien 1297, Madrid 3315, Oslo 6640, Kopenhagen 6641, Stockholm 6669, Wien 3497, Budapest 4337,50, Prag 735, Helsingfors 622, Bukarest 147,50, Yokohama 121, Buenos 101,75. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1209⁹/₁₆, Dollar p. 1 Mt. 248,02.

Londoner Devisen vom 31. Dez. Neuyork 488.12, Montreal 493⅛, Amsterdam 1209,75, Paris 123,90, Brüssel 3486,37, Italien 9321, Berlin 2042,75, Schweiz 2512,50, Spanien 3675, Kopenhagen 1820, Stockholm 1812,50, Oslo 1820,37, Lissabon 108,25, Helsingfors 194,15, Prag 164,50, Budapest 2786, Belgrad 275, Sofia 676, Rumänien 818, Konstantinopel 1040, Athen 375, Wien 3466, Warschau 4344, Buenos-Aires 4625, Rio de Janeiro 537, Yokohama 2.615, Montevideo 4675, Buenos auf London 4631, Rio auf London p. 90 Tage 561 bis 563, London auf Bombay 1.594.

Warenmärkte.

Neuyorker Baumwoll-Schlußkurse vom 30. Dezember. Loco 1730, Januar 1711, Februar 1724, März 1737, April 1749, Mai 1761, Juni 1769, Juli 1777, August 1778, September 1779, Oktober 1781—82, November 1791. Tendenz: Ruhig.

Bremer Baumwolle: 18.96.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 31. Dez., Anfang. Jan. 1348, Febr. 1027, März 1368. — Ruhig.

Liverpooler Baumwollkurse (American, Universal, Stand. Middl.) vom 31. Dez., Anfang. Jan. 911 bis 912, März 925, Mai 934 bis 935, Juli 941, Okt. 940. — Ruhig.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 31. Dez. März 35 B 34.25 G; Mai 34.75 B 34.25 G; Juli 34.75 B 34.25 G; Sept. 34.7[illegible] B 34.25 G. — Trübes Wetter.

Berliner Produktenbörse vom 30./31. Dezember

	30. 12.	31. 12.	
Weizen märk.	248.0—249.0	250.0—251.0	fest
Roggen märk.	167.5—168.5	168.5—170.5	fester
Frsl. Gerste	187.0—203.0	187.0—193.0	ruhig
Futt. u. Industrierst.	165.0—175.0	165.0—175.0	ruhig
neue Wintergerst	—	—	
Hafer märk.	150.0—158.0	150.0—158.0	ruhig
Mais vorr. (Berl.)	—	—	
Weizenmehl	29.50—35.25	29.50—35.25	ruhig
Roggenmehl	23.25—26.50	23.25—26.50	ruhig
Weizenkleie	11.00—11.25	11.00—11.25	ruhig
Roggenkleie	9.50—10.00	9.50—10.00	ruhig
Weizen-Melasse	—	—	
Raps	—	—	
Leinsaat	—	—	
Erbsen Vikt.	29.00—38.00	29.00—38.00	
Erbsen kleine	24.00—28.00	24.00—28.00	
Futtererbsen	21.00—22.00	21.00—22.00	
Peluschken	20.00—21.00	20.00—21.00	
Ackerbohnen	18.50—20.00	18.50—20.00	
Wicken	23.00—26.00	23.00—26.00	
Lupinen blaue	13.75—14.75	13.75—14.75	
Lupinen gelbe	16.50—17.50	16.50—17.50	
Seradella über	—	—	
Seradella neue	26.00—31.00	26.00—31.00	
Rapskuchen	18.40—18.80	18.40—18.80	
Leinkuchen	23.80—24.00	23.80—24.00	
Trockenschnitzel	8.20—8.40	8.20—8.40	
Torfmelasse	—	—	
Sojaschrot	17.30—17.70	17.30—17.70	
Kartoffelflocken	14.50—15.10	14.50—15.10	
Speisekartoffeln	—	—	

Berliner Metalle vom 31. Dezember.

Elektrolytkupfer (wirebars), prompt, per 100 kg	170.25
Raffinadekupfer, loco	143.00—148
Standardkupfer loco	129.50—134
Standard Blei	41.00—42.00
Original Hütten Aluminium (98—99%)	190.00
dto. in Walz od. Drahtbarren	194.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon Regulus	62.00—66.00
Silber in Barren, ca. 900 fein per Kilo	63.25—63.75
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.20
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	8.00—10.00

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 31. Dezember 1929. Kupfer: Jan. 130 B 129.50 G; Febr. 130 B 129.50 G; März und April 130,25 B 129.75 G; Mai und Juni 130,50 B 130 G; Juli 130,25 bez. 130,50 B 130,25 G; Aug. bis Nov. 130,50 B 130,25 G. — Ruhig.

Blei: Jan. 41.50 B 41.25 G; Febr. 41.75 bez. u. B 41.75 G; März 42.25 B 41.75 G; April 42.50 B 42 G; Mai 42.50 bez. dito B 42.25 G; Juni 42.75 B 42.50 G; Juli 43 B 42.50 G; Aug. 42.75 B 42.50 G; Sept. u. Okt. 43 B 42.75 G; Nov. 43 bez. 43.25 B 43 G. — Ruhig.

Londoner Mittelmetalle vom 31. Dezember.

Kupfer per Kasse	67.62	Blei prompt	—
„ 3 Monate	67.12	entfernte Sichten	—
Zinn per Kasse	177.62	Zink prompt	—
„ per 3 Monate	181.12	entfernte Sichten	26.25

Londoner Schlußmetalle vom 30. Dezember 1929.

Pfund Sterling für 1 engl. Tonne (1016 kg).

Kupfer per Kasse 67,31 am 30. Dez. (67,63 27. Dez.); dito 3 Monate 66,87 (67,37); dito Settlementspreis 67,25 (67,50); dito Elektrolyt 83,50 (83,50); dito best. select 76,00 (76,00); dito strong sheets 110,00 (110,00); dito Elektrowirebars 83,50 (83,50); Zinn per Kasse 175,25 (177,25); dito per 3 Monate 178,75 (180,75); dito Settlementspreis 175,26 (177,25); Bancazinn (Speich. Lond.) 183,25 (185,25); dito (Straits. Lond.) 177,75 (179,75); Blei nahe Sicht 21,69 (21,69); dito ferne Sicht 21,50 (21,50); dito Settlementspreis 21,63 (21,63); Zink nahe Sicht 19,81 (20,00); dito ferne Sicht 20,37 (20,63); dito Settlementspreis 20,13 (20,00); Aluminium inländ. 95,00 (95,00); dito für Ausfuhr 100,00 (100,00); Antimon Regulus 52,50 (52,50); Weißblech 18,87 (18,87); Quecksilber 23,25 (23,25); Nickel inländ. 175,00 (175,00); dito für Ausfuhr 175,00 (175,00); Wolframerz 36,00 (36,00); Kupfersulfate 27,50 (27,50).

Berliner Börse vom 31. Dezember.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs.	31. 12.	30. 12.
D. Werth. 23, I.	7	86.75	86.75
32.10-1000 D.	6	90.40	90.40
D. Werth. 23, f.	8	92.50	92.00
35.10-1000 D.	6	84.62	84.62
D. Reichsanl. 27	6	87.50	87.50
D. Rsch. K. Gm.	3	87.25	87.25
dto. 1930	6	97.37	97.50
D. Reichsp. S.	6	97.37	97.25

Ohne Zinsberechnung

D. Anl. 1-40000	Z	50.10	50.10
D. Anl. Ablös. Anst.	12	7.10	7.12
D. werth. Anl. bis 5 Dez.	12	108.5	—
Schutzgeb.-Anl.	4	3.05	2.12

Provinzial-Anleih. usw. mit Zinsberechnung

Rheinpr. Ldsk. Westf. Landsk.	8	102.0	102.0
Dtsch. G. K. 28	6	—	—
Westf. Landsk. Pr. 25ig. 25	8	93.50	93.50
Pr. Reing. 26	8	97.00	97.00
Pr. Reing. 27, I	6	3.50	3.50
Ostpr. Gold	10	101.0	101.0
Pr. Zentst. G. 4	10	—	—
Pr. Zentst. R. 5	10	100.0	100.0
Pr. Zentst. R. 7	10	01.5	—
Pr. Zent. R. 3, 6	8	2.00	91.50
Pr. Zent. R. 8	7	0.00	—
Pr. Zentst. 2, 12	6	0.00	0.00
Pr. Zentst. 1, 13	7	76.00	76.00
Nordd. Grundkred.-Bk. 22	8	95.00	95.00
dto. 22	8	95.00	95.00
Pr. C. Bd. C. Pf.	10	102.1	102.1
Pr. L. Pfdbr. 2	10	100.5	100.5
Pr. L. Pfdbr. 13	8	95.50	95.00
Pr. L. Pfdbr. 17	8	98.00	98.00
Pr. L. Pfdbr. 19	7	89.00	89.00
Komm.-Obl. 14	8	92.50	92.25
Komm.-Obl. 17	8	95.00	95.00

Komm.-Obl. 6	7	86.75	86.75
Frk. Pfdr. G. 4	10	101.9	101.0
dto. 41	8	92.50	92.00
Pr. Pfdr. Em. 17	8	88.50	88.50
Rh.-W. Bodkr. 6-8 I. Fb. 2, K.	10	100.8	100.8
dto. Serie 3	10	100.2	100.0
dto. S. 4, 4a	8	94.75	94.25
Rgg. Rtb. G. 1-3	8	93.00	93.00
Rgg. Rtb. G. 4-6	8	93.00	93.25
Rgg. Rtb. S. 1-2	6	76.75	76.75
Westf. Bod. Cred	10	100.2	100.0
Westf. Bod. Cred	7	91.25	91.10
Westf. Bod. Cred	5	83.75	83.75

Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung

Anhalt. Roggen	6	9.40	—
Elektro. Kohle	5	18.00	18.00
Elektro-Zweck	5	4.22	4.15
Anhalt. Roggen	7	1.	—
Ld. Zir. Rogg.	10	7.94	7.75
Mckl. Rogg. 13	0	—	4.15
Preußen Kali	5	6.8.	6.84
Preuß. Roggen	5	9.50	9.50
Roggenrt.-Bk. Reihe 1-11	5	8.20	8.17
Reihe 12-18	5	7.80	7.80
Sächs. Roggen	5	9.02	—
Thür. Roggen	6	9.64	9.64
Westfäl. Kohle	5	12.50	—
Türk. 400 Fr.-L.		13.20	13.10

Verkehrsaktien

	Div.		
A.G. Verkehr	11	104.5	103.3
Baltim. Ohio	—	—	—
Canadabahn	—	44.00	44.50
Hamb. Paket	7	95.50	97.75
Hamb. Hochb. A.	6	68.75	69.00
Hamb.-Südam.	8	170.5	—
Hansa Dampf	10	140.5	140.0
Lübeck Büchen	5	74.50	74.62
Neptun Dampf	10	104.0	101.0
Nordd. Lloyd	8	95.50	95.75
Schantengb.	0	43.00	43.00
Ver. Elbeschiff	5	16.00	15.50

Bankaktien

Allg. Bk. Ges.	1	117.2	115.5
Bk. elek. Werte	1	124.0	125.0
Harm. Bankv.	10	114.8	115.5
Harm. Kreditb.	10	99.00	99.00
Harz Byp. W.	10	142.0	140.0
Berg. Mark Ind.	9	90.00	90.00
Berl. Hand.-G.	12	172.0	170.0
Berl. Hyp.-Bk.	12	199.5	198.0
Comm. u. Pr.-B.	11	145.2	147.6
Darmstädt. Bk.	12	224.5	225.0
Deutsche Bk. und Diskonto	10	141.5	141.0
Dresdner Bank	10	141.0	141.0
Nordd. Grund.	10	110.0	110.7
Oldb. Leih-Sp.	9	129.0	129.0
Bodenkreditb.	10	111.0	111.5
Preuß. Byp. B.	10	135.0	135.5
Reichsbank	12	272.0	275.5
Rh.-W. Bodkr.	10	128.0	128.2
Westd. Bodkr.	10	114.5	112.0

Versicherungen

Aach. Münch. F.	20	284.5	—
Allianz	9	203.0	204.0
Berliner Feuer	3	46.00	45.50
Frankf. Allgm.	10	46.00	46.00
Gladbach. Fey.	20	601.0	598.0
Magdebg. Fey.	20	580.0	570.0
Nordstern Allg.	16	250.0	249.0
Valerl. Rhena.	36	283.0	277.0
Viktoria Allg.	80	2400	2400
Viktoria Feuer	25	410.0	410.0

Industrie-Papiere

Accumi. Hagen	5	102.0	100.0
Adler Portland	10	91.00	91.00
Adl.-Kl.-Gl.	9	94.50	93.50
Alexanderw.	0	30.00	27.00
Akt.	9	111.2	116.7
Allg. Elek.-Ges.	8	155.5	155.5
Alsen Zement	15	154.2	154.0
Ammerl. Pap.	12	131.0	131.5
Anhalt. Kohle	6	7.62	79.00
Askerwerke	12	180.0	180.0
Augsb. Nürnb.	6	71.00	71.00
Bachm. & Lad.	16	120.0	—
Backe Masch.	10	117.5	117.5
Barop Waltw.	0	3.00	3.00
Basalt A.-G.	0	90.75	—
Bayr. Motoren	14	81.00	81.50
Bemberg J. P.	14	137.0	137.5
Berger, Julius	20	289.0	271.5
Bergm. Elekt.	9	206.0	205.8
Berl. Gub. Hutf.	16	226.0	224.0

Berl. Holzkon.	6	45.00	44.00
Berl. Kaffee-G.	6	68.50	68.50
Berlin Karlsr.	22	555.0	560
Berl. M. Schw.	0	60.50	60.00
Bet. u. Monierb.	12	116.0	114.0
Bibl. Spinnerei	5	57.00	58.75
Brauerei Wiz.	6	158.0	158.0
Braunk. Brik.	10	146.7	146.2
Braunschw. K.	10	235.0	233.0
Braunschw. J.	8	126.5	123.0
do. Maschin.	4	48.00	48.00
Breith. Portl.	12	111.0	112.0
Bremen. B. Gei.	4	61.00	60.00
Brem. Vulkan.	8	140.0	135.0
Bremer Wolle	12	144.7	140.5
Broderus Eisen	5	63.37	61.00
Busch Optik	0	—	—
Busch Lödsch.	0	—	—
Butzke Metall	6	78.50	78.00
Byk Guldenw.	9	69.00	69.00
Calmon Asbest	7	17.00	15.00
Charlott. Wass.	8	92.75	92.37
Chem. Buckau	8	75.00	76.00
Chm. v. Heyden	5	53.50	51.00
Chem. ind. Gels.	5	65.00	65.00
Chem. Wk. Alb.	8	570.0	570.0
Chillingworth	8	77.50	79.00
Conz. Hispano	9	318.0	311.5
Concord. Spinn.	8	67.75	68.00
Contl. Caoutch.	7	144.0	143.0
Crotow. Papier	12	150.0	149.0
Daimi Motor	0	34.00	36.37
Dtsch. Atl. Tel.	7	98.00	98.00
Dtsch. Asphalt	14	127.0	126.2
Dtsch. Eisenh. Ges.	9	147.2	149.7
Dtsch. Erdöl AG	7	91.00	92.12
Dtsch. Jute Sp.	7	81.00	81.00
Dtsch. Kabelw.	7	82.50	80.00
Dtsch. Schacht	7	97.75	97.75
Dtsch. Spiegel.	7	85.00	85.12
Dtsch. Steinzg.	15	166.0	161.0
Dtsch. T. Steln	11	116.7	115.0
Dtsch. Wollw.	9	10.00	10.0
Dtsch. Eisenh.	7	66.00	64.5
Dortm. Aktbr.	15	232.0	234.0
Dortm. Union	15	85.00	232.5
Dresd. Bauges.	5	3.25	—
Dresd. Gardin.	7	82.50	82.50
Dürener Metall	10	134.0	134.0
Dürkopp-Wk.	9	92.00	—
Dtsch. Dietrich	10	290.0	288.0
Dtsch. Eisenh.	0	63.00	—
Dtsch. Hüfelw.	6	86.00	88.25

Düsseldf. Kamag.	4	72.00	72.0
Dtsch. Maschin.	9	25.00	—
Dynamit Nob.	6	76.25	79.25
Ehrenstg. Eisenb.	6	64.00	64.00
Einstrandt Brik.	10	158.5	158.0
Eisenb. Verk.	10	164.0	164.0
Elektr. Liefg.	10	156.0	159.7
Elektr. Schles.	8	105.0	104.0
El. Licht u. Kr.	10	143.5	142.5
Engelh. Berlin	13	220.0	220.0
Erdmannsd. Sp.	9	94.00	94.00
Eschw. Bergw.	14	289.0	288.2
Essen Steink.	8	133.0	135.0
Exzelsior	6	12.00	11.50
Fahlberg, List	8	59.75	60.00
Farbenindustr.	12	169.5	170.5
Fein-Jute	8	90.00	—
Feldmühle	12	153.5	152.0
Felten-Guill.	7	112.5	113.2
Flensbg. Schiff	0	55.00	55.00
Floth. Masch.	0	23.50	24.00
Frankfurt. Gas	6	119.0	119.1
Frankf. Masch.	4	40.00	39.75
Fraust. Zucker	0	59.75	59.00
Fries Höpfling	4	70.00	70.00
Frister Masch.	7	136.5	136.5
Gas Wass. Elek.	6	74.00	71.00
Gebhard & Co.	9	—	—
Gelsenk. Berg.	8	128.5	129.0
Genschow	4	64.50	65.12
German. Zem.	14	170.2	170.1
Gerresh. Glash.	9	110.0	108.2
Ges. f. El. Unt.	19	141.7	142.5
Gliedemeister	7	103.0	102.0
Gritzner & Co.	15	100.5	—
Gruh. Wolle	11	130.2	130.0
Grün Bredk

Max Fiedler,



der Essener Generalmusikdirektor, feiert heute sein 70. Geburtstag.

Original-Scherenschnitt von Carlferdinand Barthel-Mürau (München).

Max Fiedler kommt als nachschöpfender Musiker vom Klavier her. Er war von 1882—1898 Klavierlehrer am von Bernuth-Konservatorium in Hamburg und übernahm dann bis 1908 dessen Direktion. Im Jahre 1904 griff er zum Taktstock, leitete vier Jahre lang die Philharmonischen Konzerte in Hamburg und ging 1908 nach Boston als Dirigent des dortigen Sinfonieorchesters, dirigierte in Hamburg und Berlin eigene Konzerte und wurde 1916 städtischer Musikdirektor in Essen und Dirigent des Essener Musikvereins.

Sigrid Onegin.

Drittes Meisterkonzert der Konzert-Gesellschaften Barmen-Elberfeld.

Es war zu erwarten, daß der große Elberfelder Stadthallensaal gestern ausverkauft war, denn Sigrid Onegin ist eine Begnadete unter den deutschen Sängerinnen. Ein Wunder zugleich an Stimmumfang und umfassender Gesangskunst. Gebieter sie doch über die Fähigkeit, ihre volldramatische Altstimme, deren Tiefe an sonorer Ausdruckskraft fast an die einer Schumann-Heinck erinnert, umzustellen in die zierliche Beschwingtheit des Koloraturgesanges. Hier tritt neben die technische Beherrschung des Zierwerks eine lichtvolle, lerchenjubelnde Höhe, um die manche Vertreterin dieses Faches ihre Kollegin von der tiefen Fakultät beneiden könnte. Wie sonnig ließ die Onegin Mozarts Größe und Grazie im Halleluja, der ersten Zugabe zum gestrigen Programm, in die Erscheinung treten! Ohne weiteres ist klar, daß angesichts ihres solch bedeutungsvollen Künstlertums die Onegin im Wuppertal mit heller Begeisterung begrüßt wird. Und um so berechtigter waren die Beifallsstürme, als die gefeierte Künstlerin diesmal glänzend bei Stimme war und mit der Pracht ihrer Töne die Hörerschaft in Erstaunen und Entzücken versetzte.

Mit Bach begann der zum Teil auf die Nachweihnachtszeit eingestellte Abend. Nicht oft hört man „Mein gläubiges Herz" singen, aber das gerade ist das Zeichen der ganz Großen, daß sie mit dem ihre Wirkungen holen, was andere als undankbar ablehnen. Volkslieder folgten, und zwar neben einem deutschen Weihnachtslied, das besonders herzlich aufgenommen wurde, eins schwedisches, ein russisches, ein französisches und ein norwegisches Lied. Von starker Wirkung war der schwedische Hirtenruf, dessen Schlußstrophe wiederholt werden mußte. Dabei ein „Mäzchen" anzuwenden und die norwegischen Bauernmädchen nachzuahmen, wenn sie beim Hirtenruf die Hand an den Mund legen, hat eine Onegin aber nicht nötig. Den Volksliedern folgten Gesänge von Mendelssohn (Hexenlied und „Der Liebende schreibt") und Hugo Wolf. Hier, namentlich in den „heiligen drei König", hatte auch der ausgezeichnete Begleiter Gelegenheit, seine feinfühlige Kunst ins Treffen zu führen. Meisterhaft malte er am Flügel den Ausklang der Wolfslieder aus, und von Rechtswegen durfte er sich wiederholt mit der Onegin verneigen. Die mit hervorragender Bravour gesungene, bis dato im Wuppertal wohl unbekannte Arie aus Rossinis „Aschenbrödel" bildete den Abschluß der auf dem Programmzettel vermerkten Gaben, denen aber, da der Beifall immer neue Wogen schlug, die bei „Prominenten" üblich gewordenen Sonderspenden folgen mußten. Schon nach Hugo Wolf wurde eine solche angefügt: Beethovens herrliche Hymne „Die Himmel rühmen . . ." Ein erlesener Genuß, sie von der Onegin zu hören. Aus der Reihe der Zugaben seien noch genannt ein holländisches Wiegenlied, das schwäbische Volkslied „Rosenstock, Holderblüh" und Hugo Wolfs „Wer in die Ferne will wandern", das sie zum Abschied vor ihrer heute angetretenen Amerikareise sang. Als die Zuhörer sich auch damit nicht zufriedengeben wollten, machte die Künstlerin mit der necklichen, heimlichen Aufforderung: „Ihr Leutchen geht nach Haus" endgültig Schluß. K.—

Sie brauchen nicht zu frieren!

Im Textilhof in **Elberfeld**

kaufen Sie **Schlafdecken** und alle **Winterstoffe**

jetzt ganz enorm billig.

Ein großer Posten **Schlafdecken**
prima Qualität ..... jetzt **3.– 4.– 5.– 6.–**

Ein großer Posten **Mantelstoffe**
etwa für die Hälfte des Wertes, Mtr. **1.50 2.– 3.– 4.– 5.– 6.–**

Ein großer Posten **Ulsterstoffe**
etwa für die Hälfte des Wertes, Mtr. **3.– 5.– 6.– 8.– 10.– 12.–**

Reste aller Art **ganz enorm billig.**

Der billige Verkauf beginnt Donnerstag früh.

Der Textilhof

Elberfeld, Herzog- und Rathenaustraße.



Ein gutes Neues Jahr allen unsern Freunden!

44 Verkaufsgemeinschaft NSU-WANDERER

NSU VEREINIGTE FAHRZEUGWERKE A.-G. NECKARSULM WÜRTT.

Jetzt kaufen Sie billig

Die **Restbestände**

der während des

Brandes

leicht beschädigten Waren müssen unbedingt raus — Ich habe dieselben zu Preisen ausgelegt, welche berechtigtes

Aufsehen erregen.

Zum Verkauf gelangen:

49 Teppiche
379 Mtr. Läuferstoffe
38 Diwandecken
36 Steppdecken
52 Bettvorlagen
16 Verbinder
diverse Federbetten und Kissen
diverse Matratzen

alles nur die besten Qualitäten

Wenn Sie viel Geld sparen wollen

dann kommen Sie Donnerstag den 2. Januar ab morgens 9 Uhr zu

Louis Reuter

Klpdorf **Elberfeld** Ecke Kolk

Verkauf erste Etage



GEMÄLDE
erster Meister
Graphik u. Handzeichnungen
für Sammler
Lohmann-Haus
Hofaue 53a, Elberfeld
an der Ecke Friedrichstraße (Casselton – Elberfeld – Barmen 10—1 und 3—7 Uhr, Sonntags 11—1 Uhr. Tel. 4074

Ia Weißwein ℳ 0.80
Ia Rotwein ℳ 0.80
p. Ztr. ab hier geg. Nachn. i. m. Leihfaß v. 30-300 Ztr. empf.
A. Bayersdörfer, Weinkellerei, Bilch Weidheim 10, Pfalz.

Offeriere v6319 frischgestern Zentrif. Süßr.-Butter 9 Pfd. für 18 Mark franko neg. Nachn. E. Düchting, Plauen i. Vogtl.

Bergische Motive

die an die gute alte und gemütliche Zeit erinnern, sind auf dem Wandkalender des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen in Tiefdruckausführung dargestellt. Der Kalender ist durch unsere Boten u. Geschäftsstellen zum Preise von 10 Pfg. zu beziehen.

Prosit Neujahr!



1930:

noch größere Leistungen

J. Brechtmann

das große Möbelhaus

Elberfeld, Hofkamp 46, 46a

Stellen-Anzeigen

Nr. 305 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 31. Dez. 1929

Zur Unterstützung des Direktors einer größeren A.-G. (Textilindustrie) wird eine 4925a

allererste Kraft

gesucht, welche folgende Aufgaben zu übernehmen hätte: Die Kontrolle der weitverzweigten Verwaltung, die Ueberwachung der zentralen Buchhaltung, die nach modernen Grundsätzen eingerichtet ist, den Verkehr mit Auslandsunternehmungen, wozu eine im Ausland erworbene gründliche Kenntnis der franz. und engl. Sprache notwendig ist. Nur solche Herren, die eine ähnliche Stellung in einem größeren Unternehmen schon bekleidet haben, wollen sich bewerben, ihre Gehaltsforderung nennen und ihr Lichtbild beifügen unter E 1178 an die Geschst. ds. Bl. in Elberfeld.

Junger kaufmänn. **Angestellter,** 17—19 J., per sofort ges. Engl. Vorkenntnisse. Gehalt Tarif.* Ang. u. E 6502 Gst.

Wir suchen * **jungen Mann** für leichte Büroarb. u. zum Empfang d. Kundschaft. — Zu melden Freitag 3. 1. 30 pünktl. 11 u. 1: Elberf., Kolk 19, I.

Wir suchen einen * **j. Mann,** der als Masseur u. Krankenpfleger tät. war. Zu meld. Freitag 3. Jan. 11—1: Elberf., Kolk 19, I.

Seidenstoff-Appretur-Meister gesucht.

Wir suchen, ev. für sofort, einen tücht., in allen vorkomm. Arbeiten erfahrenen Meister f. die Appretur halb- u. ganzseidener u. kunstseid. Gewebe. Angebote mit Gehaltsanspr. unt. E 1225 an die Geschst. d. Bl. b6589

Sofort gesucht 1 Schreiner, der d. Meister ganz vertreten kann und auf Möbel durchaus erfahren ist. Ang. u. B 4911 an d. Gst. in Barmen. †

Tücht. **Konfektions-Schneider,** der zuschn., Mod. u. Anprobe k. sof. gel. Ang. E 6490 Gesch.* †

Ford-Auto-Schlosser nebenberuflich zur Instandhaltung und Pflege m. Ford-Reisewagens ges. Neukert, B., Emmast. 20.

Jg. Bäcker-Kondit.-Gehilfe unt. 20 J., z. Auspitze f. läng. Zeit sofort gesucht, Ang. a. Heidelberg, Haan, Kaiserstr. 91. f97

Musikal. Leute mit etwas Verkaufstalent ges. Ang. mit Treffzeitang. unter B 4978 Barmen. †

Arbeiter und Arbeiterinnen, die schon an Reißverschlüssen längere Zeit gearbeitet haben, werden f. dauernde Beschäftigung eingestellt. Ang. mit Angaben über die bisher ausgeführten Arbeiten u. B 381 besorgt die Geschst. in Barmen. 4945a

Zuverlässiger 4965a **Laufjunge** der sof. ges. Näh. Barmen, Heudruch 25

Bankgeschäft stellt zum 1. April 1930 einen * **Lehrling** mit Obersekundareife ein. Angeb. u. B 4894 an d. Gst. B., Neuerweg 57. †

Wir suchen für sof. einen flinken j31 **Lehrling.** Gute Schulbildung. **Siemons Schuhe,** Elberf., Wall 31.

Lehrling oder **Lehrmädchen** mit guter Schulbild. für Büro u. Laden eines Elektro-Gesch. sofort gesucht. Ang. u. E 6527 an Gst. *

Lehrling gesucht! Lohn ordtl. Eltern für Metzgerei ges. Ja Schuljgn. erfdl. C. Simonsstr. 44.* †

Suchen Sie Stellung?

Wir stellen per sofort noch einige Herren, welche gute Umgangsformen u. einiges Redetalent besitzen, für Außendienst ein. Vorkenntnisse nicht erforderl., da gründl. fachmännische Anleitung erfolgt. — Die Stellung ist für dauernd und bietet nachweisbar guten Verdienst. Näheres von 10—12 und 2—4 Uhr. b252

Elberfeld, Bleichstr. 17, part.

Zur Unterstützung des Abtlgs.-Leiters suchen wir für sofort oder später einen *

jungen Mann

mit Gymn.-Bildg. u. guter Auffassungsgabe. Nach Einarbeitung Aussicht auf Dauerstellung. Ausf. Angebote mit Gehaltsanspr. unter E 6493 an die Geschäftsst. d. Bl.

Dauer-Existenz.

In Elberf., Barmen u. Umgegend werd. noch Verkaufsstellen eingerichtet. Lieferung v. 90 Pfg. Margarine u. Kaffee mittels Geschäftsrad u. Korb nur an Private, Bedg. saub. Wohnung, trock. Keller, gute Modellsicherheit. Beste Entlohnung. Größte Unterstützung. Verd. Interessent. muß mit Bek., Leumund u. gt. Bekanntenkreis woll. sich ausk. bewerb. (Es werd. außerdem überall erstkl. Werber ges.) „Jomo", Molkereiprodukten G. m. b. H., Goch/Niederrhein. b6481

Von leistungsfähiger **Zuckerwaren-Fabrik** wird 276b **tüchtiger Korrespondent** zum baldigen Eintritt gesucht, der auch Sinn für neuzeitliche Reklame-Ideen hat. Es wird Wert gelegt auf Bewerber, die vermöge eines flotten, gefälligen Briefstils befähigt sind, auf dem Wege der Kundenwerbung etwas Besonderes zu leisten und die über Organisationstalent verfügen. Vorwärtsstrebenden Bewerbern, die sich mit Begeisterung für ihre Sache einsetzen können, bietet sich Gelegenheit, sich eine aussichtsreiche Dauerstellung zu schaff. Ausführliche Angebote mit Werdegang, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter B 417 an die Geschäftsstelle dss. Bl. Barmen, Neuerweg 57, erbeten.

Baumaterialien- u. Platten-Großhandlung sucht per sofort branchekundigen † **Herrn für Kontor und Reise.** Angebote unter B 408 an die Geschäftsst. d. Bl. Barmen, Neuerweg 57.

Für ein großes Tapetenlager wird sofort ein intelligenter, ordnungsl. **junger Mann** (20—30 J.) ges. Es wollen sich nur Herren melden, die durchaus selbständig und gewissenhaft arbeiten und bestrebt sind, sich eine Dauerst. zu schaffen. Probearbeit Bedingung. Zufriedenh. 3b erwünscht, jedoch nicht Beding. Angeb. m. Lebenslf., Zeugnisabschr. u. Bild u. E 6556 Gst. *

Ideenreicher entwurfsicherer **Reklame-Maler** für unser modernes Kaufhaus in selbständige Stellung gesucht. Nur Bewerber mit langer Tätigkeit in großen Häusern wollen schriftl. Angebote einreichen an **Alsberg & Blank** Witten (Ruhr) d6586

Von eingeführtem **Automobilgeschäft** wird für sofort oder später ein absolut befähigter **Automobil-Verkäufer** gesucht. Anfänger zwecklos. Ausführliche Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeitserfolge erbeten unter E 6554 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Altbet. Textil-Großhandlung sucht zum 1. April f1545 **1 Lehrling und 1 Lehrmädchen** mit Mittelschul- od. Realschulreife. Gelegenheit zu gründl. Ausbildung in allen Artikeln der Wäsche- und sowie Kon[illegible]

Chauffeur zur Aushilfe für ca. 4 Wochen am 6. 1. für Reisewagen gesucht. Nur Angebote mit erstklass. Referenzen werden berücksichtigt. Angeb. unter E 2629 Geschst. f1555

Wir suchen z. sof. Eintr. e. j. Mann als **Lehrling oder Volontär.** Einem arbeitsfreud. j. Menschen ist Gelegenheit geboten, sich als Reisender auszubilden. Schr. Ang. erb. **Wertheim & Cie., Elberf., Schneider-Artikel-Großhdlg.** f1558

Eisenwaren-Exportgeschäft stellt zu Ostern strebsamen f1481 **Lehrling** aus achtb. evgl. Familie ein. Gründl. Ausbildung. Aussicht, mit 20 Jahren ins Ausland zu kommen. Erforderlich wenigst. gute Mittelschulbildung. Reine Abiturienten. Keine Auswärtigen. Bei zufriedenstellender Leistung werden Zulagen zum tarifl. Lehrlingsgehalt gezahlt. Angebote mit selbstgeschr. Lebenslauf und letzten Schulzeugnissen unt. E 2615 an Gesch. ff.

Sohn besserer Eltern, kräftig u. stark, als **Polstererlehrling** sof. gesucht. Schnurbusch, Werkstätten f. bessere Polstermöbel, Gld., Bahnhofstr. 50.*

Weibliche

Kontoristin, stenotypistin, pers. Stenotypistin, ges. Ang. unt. B 4977 Gst. Barm. *

Perfekte f1547 **Stenotypistin** mit guter Handschr., sicheres Rechnen Bedingung, mögl. aus der Kurzwarenbranche, per sofort gesucht. **R. Schmidt-Gehler,** Elberf., Zollstraße.

Tüchtige p754 **Stenotypistin** mit gut. Allgemeinbildung, auch zur Telephonbedien., für sofort gesucht. Ang. unter E 6558 an die Geschäftsst. p754

Jüngere 5006a **Kontoristin** mit höherer Schulbildung für großen Fabrikations-Büro gesucht. Schriftliche Ang. B 411 Barmen

Jg. Kontoristin, bis 20 Jahre, mit guter Schuld., flott Stenogr. u. Schreibmasch. schreib., will. und aufgew., als Aushilfskraft sof. ges. Ang. mit Zeugnis-Abschr. u. Gehaltsanspr. E 6512 Gst.* Gesucht wird per sofort ein geschäftskundiges † **Ladenfräulein.** Vorzust. am 2. Jan. von 9—12 Uhr. **Bäckerei Alex Borner** Barmen, Wuppertstr. Nr. 28.

d6592 1. **Friseuse** die Lang- u. Kurzhaar gut frisiert u. im Wasserwellen bewandert ist, bei 45 RM. Wochenlohn — ohne Abzüge — in angenehme Dauerst. sof. od. 15. 1. 30 ges. E. Kratz, Recklinghausen, Münsterstr. 1a.

Zahnpraxis in Vorort bietet Ausbildungsmöglichkeit als f34 **Helferin.** Solche mit Neigung für zahntechn. Arbeiten bevorzugt. Angebote unt. E 1223 an die Geschst. d. Bl.

Tücht. Mädchen in allen Hausarbeiten erf., mit gut. Empfehlungen, per sofort od. später w. Krankheit d. j. M. f. gutbürgl. Haushalt ges. Näh. b. Wilh. Nouvortne, E., Holtkamp 5c gab. b. Harmoniestr.*

Tücht., jüngeres **Mädchen** für kleinen Haushalt per 15. Januar gesucht. f5067 **Frau Roloff,** Barm., Unt. Lichtenplatzerstraße Nr. 72.

Fil. ebrl. Mädch. f. alle vork. Arbeit, in ein. Wirtsch.-Hsh. ges. E. Saddat, Sol.-Wald, Wilhelmstr. 50. e335

Junges, besseres **Mädchen** f. leichte Arbeit ein. landw. Haush. bei Familienanschl. und Gehalt per Anfang Januar ges. Ang. u. T. F. an die Filiale dss. Bl. Haan. 197

Junges, sauberes u. zuverlässiges * **Mädchen** od. einf. Stütze mit gut. Zeugn. ges., die schon in bess. Hause war, für Einf.-Haus mit allen mod. Bequemlichk. Putzhilfe vorh. Hausb. 4 Pers. Ang. u. E 6612 Gst.

Zuverlässiges, sauberes evangel. **Mädchen** für Küche u. Haushalt in Pfarrhaus n. Gladbach-Rheydt gesucht. **Frau Pf. Reinhaus,** Rheydt (Bezirk Düsseldorf), Charlottenstr. 13.

Gesucht z. 15. Januar selbständiges † **Alleinmädchen.** Fr. Rechtsanw. Lauth, Barm., Neuerweg 38a

Alleinmädchen per sofort ges. wegen Heirat des jetzigen, fleißig und sauber, auch i. Kochen tücht. **Frau Marie Mielke,** E., Luisenstr. 114. *

Ordentl., tüchtiges **Mädchen** f. Hausb. p. sof. ges. Rond, Gamermann, B., Allee 147. †

Braves, sauberes Mädchen v. 16—18 Jahren für klein. Geschäftshaushalt gesucht, das zu Hause schlaf. kann.† B. Gewerbeschulst. 108

Jüngeres, sauberes **Mädchen** für ½ Tage in klein. Haushalt per sofort gesucht. Elberfeld, Borsigstraße 8, I. Et. Nähe Brüllerschloß.*

Saub., ordtl. f1560 **Mädchen** für vormittags ges. E., Forstdorf 19.

Saub. Putzfrau für Freitags u. Sonnabends ges. Elberf., Amselweg 32. f1512

Stellen-Gesuche

Zuschneider, perfekter., 38 J. alt, selbständ., zuverl. Arbeiter, sucht p. sof. o. bald Vertrauensstellung als tüchtiger Zuschneider u. Einrichter. Angeb. unt. E 1226 an Gst. p6486

Chauffeur. Jung. Mann, mit Führersch. 3b sucht zum 1. Jan. Stellg. auf Personen- oder Lieferwagen. Erstkl. Wagenpfleger u. sich. Fahrer, Kenntnisse vorhand. Bisher im elterl. Geschäft tät. gewesen. Auch geschäftl. sehr gut bewandert. Schr. Ang. B 4984 an die Geschst. Barmen. †

Friseur sucht f. sein. Sohn — perfekter † **Herrenfriseur** u. **Bubikopfschneider,** Stelle, wo er sich im Damenfr. w. ausb. k., ev. ohne Verg. Ang. B 4980 Gst. Barmen

Heizer Seit 4 J. befindet sich in einer größer. Anstalt ein überaus zuverl. Heizer. Da derselbe nun beiraten möchte, dazu seine jetzige Stellg. keine Möglichkeit bietet, suchen wir für ihn eine andere Stelle. Neben der Bedien. d. Heizungsanl. lag ihm auch die Instandhalt. der Licht- u. Telephonanlagen ob. Ang. u. E 1229 an die Geschst. f97

Wer hat eine schöne **Heimarbeit** für mich, gleich welcher Art? Angeb. u. E 1222 an Geschst. *

Energ. intell. Mann, 32 J., Beruf Schreiner, mit Führersch. 3b, sucht Vertr.-St. Kaution. 1000 M., f. gestl. w. Ang. B 4965 an Gesch. Barmen. †

† **Jg. Mann,** 32 J., verh., schwerkriegsb., arbeitsfr., i. Vertrauensstellg. Angeb. u. W 1302 an die Fil. B., Westfr. 2.

Weibliche

Medizinerin, 6. Semester (gute Zeugnisse) sucht für die Osterferien Beschäftig. an Klinik od. Krankenhaus. * Ang. E 6514 Gschst.

Anfängerin sucht Stell. bei Arzt od. auf Büro. Ang. u. E 6551 an Gst. *

Tücht. **Hausschneid** sucht noch Kundsch. Tagespr. 4.50 Mk. Ang. u. B 4987 an Gschst. Barmen. †

Für junges Mädchen wird † **Lehrstelle auf Kontor und Lager** gesucht. — Ang. B 5000 Barm.

Suche für m. Tochter auf bald † **Lehrstelle** in besser. Geschäft. Ang. B 4995 Barm.

Für 16jähr. Mädch. aus gut. Fam. wird **Lehrstelle auf Kontor** ges. † Ang. B 4991 Barm.

Besseres Fräulein f. Stell. in frauenl. Haushalt oder als **Sprechstundenhilfe** bei Arzt. Angeb. u. E 6568 an Geschst.*

Fräulein, 25 J., f. Stell. b. alt. alleinst. evgl. Herrn. — Gute Zeugn. vorh. Angeb. u. E 6507 an Gst. *

Köchin sucht, gest. auf gute Zeugn., p. sof. Stell. Privathaushalt od. Restaurant. Ang. u. B 4922 Barmen. †

Suche f. m. Tochter, 18 Jahre, Stelle als **Haustochter** wo sie unter Leitung der Hausfrau das Kochen u. den Haushalt erlernen kann. Taschengeld erw. — aber nicht Bedingung.* Angeb. unt. E 6500 an Geschst. ds. Bl.

Mädchen vom Lande, 17 J., sucht Stellung in kl. Priv.-Haushalt. In Küche und Haushalt erfahren. f40 **Selma Borgräfe,** Berge b. Gevelsberg.

Ordtl. Mädchen 19 J., sucht Stelle in kl. bürgerl. Hausb. Ang. m. Gehaltsanz. Grete Barthel, Buer i. W., Marktstr. 151.*

Kaufmannstochter, Vollwaise, 23 J. alt, in allen Hausarbeiten sowie im Nähen erfahren, sucht pass. Stellung. Angeb. u. 590 an die Filiale dss. Bl. Solingen, Hauptstr. 194. s150

*Unabh. Frau sucht St. z. Putzen f. jed. Mrg. Ang. E6510Gst.

Korrespondent perfekter Stenotypist in ungekündigter Stellung, 22 Jahre, sucht per sofort * **Stellung** bei bescheidenen Ansprüchen. Erste Referenzen u. beste Zeugnisse stehen zur Verfügung. Angeb. unter E 6521 a. Geschst.

Junger Mann mit Obersekundareife, fachschulbildung in Band- und Breitweberei, sucht Stellung als † **Volontär** in einschlägigem Geschäft, als Stütze des Fabrikdirektors bezw. des Betriebsleiters, am Wiegekammer oder Kontor. Angebote unter B 4966 an die Geschst. Barmen.

Wo wird eine erprobte **Bürobeamtin** gesucht? Firm in allen Arbeiten, gute Allgemeinbildg., verantwortungsvoll. Firmen, die eine wirklich tüchtige Kraft suchen, belieben Angebote unter E 6477 an die Geschst. d. Bl. zu sd.*

Teilhaber Vertreter

Vertreter gesucht (Gehalt und Provision). Freund, Herrenschneiderei, E., Lilienthalstraße 21.*

Zum Vertrieb von **Farmeiern** wird ein bei geeign. Kundschaft gut eingeführter e51 **Vertreter** gesucht. Nur schriftl. Angeb. an Schweimer Geflügelfarm, **Schwelm in Westf.**

Modern eingerichtete, leistungsfähige **Buchdruckerei** sucht seriöse Persönlichkeit als **Vertreter, evtl. Teilhaber.** Angebote unter E 6503 an die Geschst. *

Vertreter z. Besuch der Architekten gesucht. * **Balatum-Spez.-Haus** Elberf., Karlstr. 18.

Suche mich mit 3—4000 Mk., evtl. auch mehr, an einem guten Unternehmen * **zu beteiligen.** Patentinhaber werden bevorzugt. Ang. u. E 6524 an Gesch.

Gewürzmühle sucht tüchtig. b6383 **Vertreter** der Kolonial- und Feinkostbranche geg. hohe Provis. Josef **Harttorn & Sohn, Koblenz-Neuendorf.**

Vertreter für **Fischkonserven** ges. Ia Verbd. Ang. erbet. an Claus W. Weiß, **Hamburg** 8, Alsterufer. b6488

Vertreter ges. für verstellbare **Kimmerzündkerzen.** Ang. A 5703 Gst. d. Düsseldf. Nachr. p39

Darlehen Schuldablösungen ohne Vorkosten, auch ges. Möbelsicherheit, d. langfrist. Rückzahlung. **Friedr. Karl Mittendorff,** gegr. 1902, B., Luisenstr. 1a (gegenüb. d. höh. Textilfachschule)† 5—10 000 Mark 1. Hyp. Privatgeld sof. auszul. Ang. u. E 6470 an Gst.*

7500 Mk. für Kino zwecks Ablösung ges. Ev. Beteiligung. Gute Verzinsung. Ang. E 6550 Gst. *

Geldmarkt

Wer sucht Geld? In jeder Höhe ohne Vorkost. an Beamte u. Festangestellte ab 500 Mk. für jeden Zweck, der wende sich an: W. Entner sen., **Holwinkel,** Jägerstraße 5, 10—1 u. 3 bis 7; Sonntags 10 bis 1 Uhr. Auskunft kostenfrei. e296

Wer sucht Geld? Ab 500 Rm. an Beamte, Festangestellte u. Geschäftsleute. * **Pietrunski,** Elberfeld, Wall 1. ○ ohne Vorkosten. ○

Abzahlungs-Darlehen an Beamte, Angestl. und Private. Ohne Vorkosten. Näh. bei Beverborg, Elberf., Obergrünewaldstr. 13.

Auf ein erstklassiges **Grundstück** wird eine **1. Hypothek** von Mark 20 000,— p. Selbstgeber ges. Angeb. u. G. K. 234 postlagernd Velbert.

2. Hypothek von RM. 6000,— a. gut. Objekt gesucht. Angeb. u. B 412 an Gst. Barmen. 5006a

Mit Rm. 600,— zu zeitgem. Bedingungen Lebensversich. im dopp. Goldwert zu beleih. ges. Monatl. Rückz. Ang. u. B 4969 an die Gesch. Barmen.+

1000 Mk. kurzfristig geg. 10fache Sicherheit, hohe Zinsen u. Verdienstbeteiligung gesucht. Angeb. unt. B 4921 Barmen. †

250 Mk. d. Hausbesitz gegen hohe Zinsen sofort zu leih. ges.* Ang. u. E 6467 Gst.

Vermischte Anzeigen

Geschäftstät. Ehep., mögl. Teil musikal., gesucht. Angeb. mit Treffzeitang. B 4979 an Gesch. Barmen.†

Geschäftsinhaber! Die Bearbeitung der Steuerbuchführg. m. Bilanz wird d. Fachmann besorgt. Angebote u. B 407 an d. Geschst. Barmen. †

Zahlungsschwierigkeiten werden durch Vergleichsverfahren gerichtl. u. außergerichtl. beseitigt. Finanz. Büro Joels, Elberfeld, Berlinerstraße Nr. 59, Tel. 9761. Sprechstunden von 9—12. *

Auf beliebtes Ausflugslokal im oberen Sauerland, ca. 650 Meter hoch, an Autobusstraße gelegen, mit 50 Morgen Landwirtschaft, **30—35 000 Mark** an erster Stelle ges. zur Errichtung ein. **Neubaues** für Sommerfrischler und Wintersport. — Gefl. Angebote unter E 6552 an Geschst.

Kl. Werkzeug-Großhandlung sucht christlich gesinnten fachkundigen **Teilhaber** mit Mk. 3000 Einlage und Erfahrung im Besuch der Handwerkerkundschaft. Angebote unter B 4976 an die Geschst. d. Bl. Barmen, Neuerweg 57. †

Hoher Verdienst. Alleinvertrieb eines neuart. Konsumartikels, der überall dring. benötigt wird, für perfekt. Bezirke noch zu vergeben. Tägl. Kasseneingänge. Gesicherte Einnahme auf Jahre hinaus. Fachkenntnisse und Kapital nicht erforderlich. Haupt- od. Nebenberuf. Kein Kundenbesuch. Verlang. Sie Prospekt B unt. F. L. O. 6815 durch Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. a2

Glänzende Existenz a185 Jahre hindurch gesichert, wer schnell den Orts- oder Alleinvertrieb eines großart. ges. gesch. Massenartikels übernimmt. Riesenabsatz (200% Verdienst.) Laden u. Kapital unnötig. Jedermann ist Käufer. Versuch beweist. Prospekt gratis durch Chem. Lab. R. Schneider, Wiesbaden 152

Vertreter(in) von alter, leistungsfähig. Kohlenhandlung gegen hohe Provision für sofort gesucht. Angeb. unter B 4985 an Gst. Barmen. †

Selbständige sichere Existenz bietet Ihnen die Uebernahme der b6584 **General-Vertretung** unseres millionenfach anerkannten Waschapparates „Westfalia". Jede Hausfrau ist entzückt von der frappanten Wirkung. — Wenn Sie strebsam, an intensives Arbeiten gewöhnt u. mit Privatverkaufsprinzip vertraut sind, können Sie nachweislich jede Woche RM. 150.— verdienen. Ang. unt. K W 2446 an Ammoncen-Erlenkämper in Bochum.

Großhandlung für p73 **Konditorei- u. Bäckerei-Bedarfsartikel** sucht gut eingef. **Vertreter oder Reisenden.** Angeb. u. 614 an die Essener Allgemeine Zeitung, Essen.

Ein großer **Rheinischer Mineralbrunnen** bestens eingeführt, sucht für **Wuppertal-Elberfeld und Umgebung** einen weiteren **solventen** Vertreter, der über Fuhrwerk bezw. Auto verfügt. Bezüge erfolgen auf **eigene** Rechnung. Ang. unter G N 1852 an Ala Haasenstein & Vogler, Köln.

Damen-Velourhüte werden sachmännisch modernisiert. * Hut-Schnedel, Elberfeld, Aue 40.

Klaviere stimmt, rep., poliert seit 40 Jahren * **Klavierbauer Bewer,** E., Gesundheitsstr. 146

Die ungesicherten Gläubiger des verstorbenen Herrn **Arthur Klophaus, Elberfeld,** bitte ich, ihre Forderungen an die Nachlaßmasse bei mir schriftlich unt. näherer Begründung anzumelden. * Gldf., Kerstenplatz 4 Herm. Windwässer, Nachlaßverwalter.

Gut eingerichtete **Maschinenfabrik** übernimmt 263b **Reparaturen an Maschinen** jeder Art bei billigster Berechnung und sauberster Ausführ. Barmen, Rudolfstr. Nr. 18. Telef. 456.

Wer finanziert eigene hervorragende Neuheit der Textilindustrie? Auch ausschlsr. Export-Artikel. Durchführ. im eig. Fabr.-Betriebe. Eilang. u. B 4963 Gst. Barm.†

Beschäftigung f. 1- od. 2-Spänn.-Aschwagen sof. ges. Billigste Berechnung. Barmen, Tel. 6679.†

Tapezieren und Deckenstreichen zu vergeben. Angeb. mit Preisang. unter E 6499 an Geschst.*

Zuverl., juristisch bewanderte Dame sucht bei billigst. Berechn. **Hausverwaltung.** Ang. E 6489 Gesch.*

Schnellwaage. Wer m. seine 2-kg-Waage gegen 5-kg-Waage eintauschen? Ang. u. B 418 Gst. Barm. †

Eiltransporte bis 2 Ztr. schnell Barmen, Tel. 4835.†

Fahre am 2. 1. n. Lippstadt-Paderborn und am 8. 1. nach Münster. Fahre hier zurück u. nehme Aufladung b. zu 1½ Ztr. Tel. Elberf. 389 89.*

Auto-Dienst Deutsche Wagen Ruf W. 31812.

Iskens's Eil-Transporte Barmen. Tel. 6426

Privat-Auto Vermietg. Hensbergs. **Tel. W. 320 24.**

Schumachers Eiltransporte Möbeltransp., Umzüge prompt u. bill. T. 2567, B. Hofmann.

Auto-Vermietung Geschäfts-, Priv.-Fahrten. Tel. 3656.

Eiltransport bitt. Th. Körner, E., Königstr. 63. T. 3422.

Eiltransporte m. gesch. Möbelwag. bill. Tel. 126 Krafzyk, E., Wiesenstr. 3.*

Tag u. Nacht Eiltransporte, eig. Lkw. Tel. 3 Mk. Kilometer. Tel. Barm. 1[illegible] †

Sei halt ein Kerl!

Berlin, erste Januarwoche 1930.

Nun wären wir nach alten Sitten
Mal wieder sanft in das Neue geglitten,
Und staunen's an wie ein Phänomen —
Und während wir uns die Augen reiben
Und zögernd die Zahl, die „neue", schreiben,
Will jeder des Rätsels Lösung betreiben:
Was wird geschehn?

Da gilt's für das Dogma, das einzig wahre,
Daß — bums! — mit dem ersten Januare
Die Welt von gestern sich anders benimmt.
Nun sollten es freilich die Aelteren wissen,
Die längst solcher Hoffnung Fahnen hissen,
Und sollten's die Jüngeren lehren, befissen:
Daß das nicht stimmt!

Wer durch den Dezember als Faulpelz geschlendert,
Der bleibt im Januar unverändert —
Silvester ist schließlich kein Wunderbad!
Wer im Dezember ein Wand'rer im Staub war,
Wer feig' oder kühn, wer lahm oder taub war,
Auch wer ein Trottel mit Eichenlaub war,
Der bleibt's akkurat!

Was ist dem Himmel mit Fluch und Segen
An unserm julianischen Kalender gelegen?
Er reiht bloß die Tage so Perl' an Perl';
Drum rat' ich, in dieser Erde Garten:
Von besond'rem Tag nicht Besond'res erwarten!
Und ob die Monde dich kränkten und narrten —
Sei halt ein Kerl!

Diogenes.

Ein Rückblick und ein Ausblick

Von

David Lloyd George

Wie wird sich 1929 neben den anderen Jahren im Buche der Geschichte ausnehmen? Wenn ein Mensch auf dem Totenbette ruht, dann vergessen seine Freunde und Bekannten die kleinen Absonderlichkeiten und Gemeinplätze seines Lebens und erinnern sich nur noch an seine charakteristischen Leistungen und Irrtümer. Während das Jahr 1929 zu Ende geht, erinnert man sich nur mehr an die hervorstechendsten Ereignisse und Zwischenfälle. Was hat da sich ereignet? Welche Bedeutung wird aber diesem Jahr im Verhältnis zu seinen unmittelbaren Vorgängern zukommen?

Der Beschluß, das Rheinland zu räumen und der Beitritt der Vereinigten Staaten von Amerika zum Internationalen Gerichtshof genügen bereits, um diesem Jahre einen hervorragenden Platz auf den Tafeln der Geschichte zu sichern. Ein anderes Ereignis, das sehr wohl den Ausgangspunkt einer Entwicklungsreihe bilden kann, wodurch später die Geschichte der Menschheit beeinflußt wird, ist der Plan Briands für die Schaffung eines Paneuropas. Die steigende Besorgnis über den rasch wachsenden Einfluß Amerikas steht in engem Zusammenhang mit der Popularisierung dieses Gedankens. Europa beginnt den Griff der amerikanischen Finanz zu spüren. Es kann ohne die amerikanische Finanz nicht auskommen. Aber das steigert nur die Angst Europas. Es sieht den Kontinent bereits an Amerika hoffnungslos verpfändet. Europa gerät immer mehr in die Schuldknechtschaft des Dollars. Diese Tatsache steht in ursächlichem Zusammenhang mit all dem Gerede über die brüderliche Verbundenheit der europäischen Völker. Wer könnte sich vermessen, über die Auswirkungen eines so schicksalschweren Gedankens eine Prophezeihung zu fällen? Die Versöhnung des Heiligen Stuhls mit der italienischen Monarchie ist eines der mehr oder weniger bedeutenden Ruhmesblätter des Jahres 1929. Es ist ein Zeugnis für den gesunden Menschenverstand und den Mut des Papstes sowohl wie des Duce, daß dieser häßliche Konflikt aus der Welt geschafft worden ist. Stresemanns Tod war eine der Tragödien dieses Jahres. Er war seiner Natur nach ein Versöhner. Wenn das Werk dieses klugen und tatkräftigen Führers wirklich Wurzel geschlagen hat, dann kann es durch nichts gestürzt werden. Die sicherste Hoffnung für die Zukunft liegt in dem gesunden Menschenverstand des deutschen Volkes. Was geht in China vor? Wir neigen gar zu sehr dazu, die Entwicklungsmöglichkeiten außer acht zu lassen, die dieses gewaltige und geheimnisvolle Land birgt. Es leben dort nicht weniger als vierhundert Millionen von intelligenten, fleißigen und furchtlosen Menschen. Zu Anfang dieses Jahres schienen die einander bekämpfenden Gruppen ein Kompromiß auf der Grundlage einer föderativen Republik erreicht zu haben. Heute ist es klar, daß die Aufständigen wieder Boden gewinnen. Wer sind die kommenden Männer? Offenbar sind sie machtvoll. Unter ihnen kann sich ein Mann befinden, der die ganze Geschichte des Ostens in neue Bahnen lenkt. Wenn das der Fall sein sollte, so würde 1929 sich mit tiefen Runen in die Tafel der Weltgeschehnisse eingegraben haben. Rußlands Zukunft wird in sehr weitem Maße vom Erfolg oder Fehlschlag seines fünfjährigen Wirtschaftsprogramms abhängen. Nur die Zeit kann zeigen, ob es Erfolg haben wird. Wenn ja, dann wird Rußland ein überaus wichtiger Faktor im Verkehr, im Handel und in der Finanz der Welt werden. Welche Bedeutung kommt für die Zukunft den letzten Reden des Präsidenten Hoover zu? Er wird alles tun, was in seiner Macht liegt, um eine Verminderung der Seewehr durchzusetzen. Damit ist bereits der Erfolg der Fünf-Mächte-Konferenz gesichert. Aber damit allein wird die Weltabrüstung nicht sehr viel weitergebracht werden. Als Präsident Hoover über die Abrüstung der Armeen sprach als er auf die Verstärkung der Bestheere um zehn Millionen Mann aufmerksam machte, hatte er da im Sinne, eine neue Politik einzuleiten? Von der Antwort auf diese Frage hängt die Stellung ab, die das Jahr 1929 in der Geschichte einnehmen wird. Wenn er beabsichtigt, die gleichgültige Haltung gegenüber den gewaltigen Kriegsrüstungen der Völker aufzugeben, die sein Vorgänger, Präsident Coolidge einnahm, dann wird das Jahr 1929 wirklich ein denkwürdiges Jahr sein.

Wenigstens eine Generation muß dahingegangen sein, bis selbst der scharfsinnigste Beurteiler sich vermessen kann, die Bedeutung zu bestimmen, die einem Jahre in der Geschichte zukommt. Noch länger als eine Generation dauert es, bevor man die Ereignisse in ihrer relativen Bedeutung richtig einschätzen kann. Zwischenfälle, die jetzt unbeachtet sind, können sich im Laufe der Jahre als überaus bedeutungsvoll erweisen während Ereignisse, welche heute die öffentliche Meinung aufwühlen und denen die Presse ganze Spalten widmet, ohne Bedeutung und ohne Einfluß auf das Leben der Völker und der Menschheit bleiben können. So viel kann man indessen mit Sicherheit bereits heute sagen, daß die Ereignisse von 1929, wenn einmal die Geschichte der ersten zehn Nachkriegsjahre geschrieben werden wird, ein wichtiges Kapitel verlangen.

Zum neuen Jahrzehnt!

Kundgebung namhafter Persönlichkeiten.

Alexander v. Gleichen-Rußwurm:

Verzweifeln? — Nein, scheint noch so schlecht die Sache.
Und alles Schwindel, was uns rings umgibt.
In wildem Spott erheben grimme Lache,
Weil Recht und Glauben auseinander stiebt?
Nein, teurer Freund, Getötet sei der Drache
Und aufgerichtet, was wir stets geliebt —
Hinausgekehrt die elend falsche Mache.
Der ganze Plunder gründlich durchgefiebt.

Dann kannst du hoffen, kannst aufs neue leben.
Doch Freund, die Hoffnung ruht allein in dir.
Vor allem, mußt du selbst das Beste geben.
Und nicht erwarten: alles kommt zu mir.
Mit eigner Kraft gilt's noch dem Ziel zu streben.
Wir wollen vorwärts, deshalb hoffen wir.

Walter von Molo:

Es würde Deutschland sofort besser ergehen, wenn ihm die Versöhnung zwischen Körper und Seele, zwischen Gattung und Individuum, zwischen „Hand" und „Kopf" gelänge. Dazu ist allerdings nötig, daß Deutschland den Parteien mehr gilt als ihre Partei und daß mit den Beschimpfungen, Verdrehungen und Lügen ein Ende gemacht wird, die heute jedem zuteil werden, welcher der einen oder anderen Partei unsympathisch ist, ungeachtet, daß er für Deutschland arbeitet und der Gesamtheit nötig ist. Wird das nicht anders, so sehe ich keine günstige Schicksalswende für Deutschland voraus. Wird das anders, sind wir also im großen einig und eine Gemeinschaft, dann könnte man tatsächlich von einer Schicksalswende sprechen. Sie kann nur kommen, wenn jeder einzelne wahrhaft ist und den Gegner ruhig anhört und sich sachlich mit ihm auseinandersetzt. Totschweigen und Verleumden ist undeutsch.

Rudolf Greinz:

Durch Nacht zum Licht! Wir sind durch eine tiefe schwere und qualvolle Nacht gegangen. Immer mit der großen Sehnsucht nach dem neuen Tag nach Licht und Morgen. Und jeder auch nur aus weiter Ferne geahnte Schatten einer Dämmerung war uns schon wie eine rettende Heilsbotschaft. Daß es nun schon nicht mehr dämmert, sondern bereits Tag wird, unterliegt keinem Zweifel. Der neue Tag bricht an, der neue Morgen, das neue Licht. Wer will da noch verzagen? Licht ist Freiheit. Werden und Gedeihen. Wer emporsteigt zum Licht aus dunkler Tiefe dessen Brust wird sich weiten zu neuer Kraft, dessen Muskeln werden sich stählen zu neuem Schaffen, dessen Augen werden erstrahlen in der göttlichen Sonne neuer Freiheit. Andacht sei der neue Tag, Anbetung und Gottesnähe! Selbstbewußtsein sei der neue Tag, Stolz und Freude! Einigkeit sei der neue Tag, Vaterland und Treue!

Ernst Zahn:

Ein neues Jahrzehnt nach dem Kriege zählt dreifach, zählt wie Genesungstage für einen Schwerkranken. Schon blicken Augen heller. Schon geht man an die Sonne. Schon atmet die Brust tief auf: O Wunder des Lebens!

Die Welt erkennt allmählich dieses Wunder wieder. Arme recken sich zu neuen Taten. Seelen der Völker weiten sich von Lebensfreude.

Das neue Jahrzehnt muß letzten Groll auslöschen, muß durchflutet sein vom Glück des Friedens und der Arbeit.

Max Grube:

Welchen Wunsch soll ich entgegen tragen
Mein em heißgeliebten deutschen Volke?
Fern am Horizonte seh' ich ragen
Eine unheilschwang're Wetterwolke.
Nah und näher scheint sie schon zu jagen.
Rote Blitze zucken, Donner grollen.
Unsre Saaten wird sie niederschlagen,
Unires Hauses Grund erschüttern wollen.
Schwarze Wasser schon am Ufer nagen.
Rückenhalten kann von morschen Dämmen.
Ohne Zaudern gilt's und ohne Zagen
Dieser Flut entgegen sich zu stemmen!
Deutsches Volk, laß diesen Wunsch dir sagen.

Eugen d'Albert:

Ich muß vom Standpunkt des Musikers urteilen. Keine leichte Aufgabe. Dennoch bin ich der festen Überzeugung, daß trotz Irrnissen und Wirrnissen das deutsche Volk wieder das Richtige treffen und durch seine gesunde Empfindung die jungen Musiker zwingen wird, ihr den Fortschritt erstrebendes Empfinden in gesunde, normale, wahrhaft „moderne" Bahnen zu lenken, so daß Deutschland in der Musik wie früher unwidersprochen an erster Stelle stehen wird.

Rudolf Presber:

Ich weiß nicht, ob im goldnen Scheine
Ein Seheraug die Zukunft sieht —
Doch weiß ich: am befreiten Rheine
Klingt durch die Nacht das Deutschland-Lied.

Und ob das Deutschland unsrer Ahnen
Noch holdes Traumbild bleiben mag —
Es grüßen wieder unsre Fahnen
Die Arbeit und den Feiertag!

Rückblick auf das Jahr 1929

Januar

Prost Neujahr! Frost, Bälle, Schnee, Amanullah muß gehn!
Südslawiens König will nach dem Rechten sehn!
Pelzschuhe, Pelzmäntel, Pelzkragen, Schals an den Ohren,
Füße und Boden sind tief eingefroren!

Februar

Trotzdem gelingt's in Berlin gemütvollen Leuten,
Millionen aus den Bankfaches unterirdisch zu erbeuten.
Wolkschlank wird wieder modern. Grüne Woche! Immer noch Frost!
Prinz Karneval rettet durchs Land und spendet Trost.

März

Marschall Foch tot! Hoover wird in Amerika Präsident!
Nächtliches Großfeuer an der Lahn, Schloß Limburg brennt!
Major Segrave jagt spielgleichwind einen neuen Weltrekord —
Floridas Küste sieht seinen Sieg. Die Kälte dauert fort!

April

In Mexiko ist programmgemäß der Bürgerkrieg im Gange.
Generale empören sich, das dauert nicht lange.
Im Hamburger Dock steht Lloydriese „Europa" in Flammen.
Die Hoffnung auf Frühling bricht wieder zusammen!

Mai

Mit blutigen Straßenkrawallen beginnt's in Berlin!
Während die Vagabunden fröhlich nach Stuttgart ziehn,
Verspätet zwar, der Blütenzauber regt sich leise,
Bravo! Emil Jannings kehrt heim von langer Dollarreise.

Juni

Schmeling schickt Paolino zerschunden nach Haus,
Zur Abwechslung bricht der Vesuv wieder aus!
Die schönste Frau der Welt wählt man in Amerika,
Und mit König Fuad aus Aegypten ist auch der Sommer da!

Juli

Ferienzeit, Baderesen! Auto- und Pferderennen!
Badehcaps, die große Mode! Kalifornien Wälder brennen!
Riesenflugboot Do X startet am Bodenseestrand,
Und der Lloyddampfer „Bremen" erringt das blaue Band!

August

„Graf Zeppelin" umkreist die Welt in kühner Fahrt!
Zum Ruhme deutscher Arbeit, zum Preise deutscher Art.
Italien und der Papst söhnen sich aus in Frieden!
Der Zeichner „Berliner Mutzköpfe", Meister Zille, ist verschieden.

September

Schiffsunglück in Finnland! Der Youngplan steht zur Debatte.
Deutsche Leichtathleten siegen Frankreich auf die Matte.
Die Welt verbildet in bunten Farben, der Herbst bricht an!
Deutschland betrauert seinen Außenminister Stresemann!

Oktober

Geheimnisvolle Morde in Düsseldorf! Schrecken und Bangen!
Gelingt's der Polizei, die grausigen Täter zu fangen?
Die Brüder Sklarek müssen in Moabit einkehren!
Eisenbahnunglück bei Nürnberg! — Volksbegehren!

November

Fort aus dem Sowjetparadies! Die deutschen Bauern fliehen!
Dem Dichter Thomas Mann wird der Nobelpreis verliehen!
Am Deutschen Eck weht die deutsche Flagg' im Sonnenschein,
Koblenz und Aachen sind frei! Jubel am Rhein!

Dezember

Deutschlands Finanzen verschlechtern sich immer mehr.
Hilferding geht und mit ihm sein Staatssekretär!
Volksentscheid! Kälte! Weihnachten licht und klar!
Wir hoffen jetzt alle auf dich, Prost, neues Jahr!



Nicht immer klagen!

Sprung ins neue Jahr

Es läßt sich wenig dann erreichen —,
Nur dunkler wird die Welt dir sein.
Des Lebens wunderfrohe Zeichen
Entflieh'n und lassen dich allein.

Nur mutig durch die Schatten gehen.
Dann grüßt dich bald ein neues Licht.
Auf starker Hoffnung sollst du stehen.
Die jeden Sorgenstein zerbricht.

Franz Ginzel.

Rundfunk am Donnerstag.

Donnerstag 2. Januar.

6.45—7.00: Leibesübungen.
7.00—8.00: Morgenkonzert.
10.15—10.40: Schallplattenkonzert.
12.10: Mechanische Musik.
1.00—2.30: Mittagskonzert der Kapelle Markus Milka.
3.00—3.30: Handarbeitsstunde für junge Mädchen.
4.30—4.55: Erinnerungen und Berichte zur Zeitgeschichte.
5.05—5.25: In den Kratterhöhlen des Mount Mo.
5.30—6.30: Nachmittagskonzert. Walter Niemann-Stunde.
6.30—6.50: Stud.-Prof. Sperber: Gutes Deutsch.
7.15—7.40: Privatkonzert Dr. Heinermann: Spanisch.
7.40—8.00: Der Tag in der Weltwirtschaft.
8.00: Kölle sprung. Zwölf gesunkte Feiber von Kurt Reiß. Musik von Hans Ebert.
Anschl.: Letzte Meldungen und Sportbericht.
Anschl. bis 12.00: Konzertübertragung aus Düsseldorf.

Aus dem Geschäftsleben.

Das Straßenbild verschönt sich. Die Lichtfülle in den Hauptstraßen, besonders am Wall, gibt der Stadt ein neues, besonderes Gepräge. Baracken verschwinden und neu hergerichtete Auslagen überraschen das Auge des Beschauers. So ist auch die Verkleidung an der Fassade des „Elberfelder Theaters" verschwunden, und äußerst geschmackvolle Schaukästen aus Kiefer-Stahl, einem deutschen Krupp-Erzeugnis, mit elektrischer Beleuchtung, hell erleuchtet, sind eine Zierde des Straßenbildes geworden. 1214

Eßt Kötters Zwieback – – – nahrhaft, wohlschmeckend, bekömmlich

Statt Karten.

Dr. Klara Dresel
Dr. Rudolf Boppel
geben ihre Verlobung bekannt.

Rheydt z. Zt. Elberfeld, Augustastraße 70. Köln

Silvester 1929. Kein Empfang.

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer Kinder Milli und Heinz geben bekannt
P. Stieb u. Frau
Barmen, Ziethenstr. 6
H. Prinz u. Frau
Dieringhausen

Milli Stieb
Heinz Prinz
Dipl.-Ing.
Verlobte.

Barmen Böblingen b. Stuttgart

Neujahr 1930.
Kein Empfang.

Hanna Horlebeck
Dr. med. Clemens Wiesmann
Oberarzt
Verlobte.

Barmen, Silvester 1929. Carnaperstr. 87. Barmen, St. Petruskrankenhaus.

Kein Empfang.

Else Fahrney
Julius Waldinger
Verlobte.

Elberfeld, Franzenstr. 18. Neujahr 1930. Barmen, Oberdörnerstr 91.

Toni Christians
Alfred Hoff
Regierungsbaumeister
Verlobte.

Elberfeld Steinbeckerstr. 11 Silvester 1929. Regensburg

Empfang Neujahr.

Lieselotte Gensch
Ernst Friebel
Verlobte.

Silvester 1929.

Elberfeld. Hahnerberg.

Ihre Verlobung geben bekannt
Hilde Thiele
Kurt Kuhnhen.

Barmen-R., Kemnastr 36. Neujahr 1930. Barmen-U., Hessenbergstr. 26.

Statt Karten.

Lisa Mersch
Robert Herhaus
Verlobte.

Elberfeld, Wiesenstr. 75. Silvester 1929. Barmen.

Statt Karten.

Hanna Hankel
Hans Fuchs
Verlobte.

Bremen, Schönebeckerstr 32. Neujahr 1930. Barmen-R., Krautstr. 47.

Statt Karten.

Herta Schaumlöffel
Hans Brögelmann
Verlobte.

Barmen, Silvester 1929.

Gertrud Kurtz
Willi Bode
Verlobte.

Barmen-R., Heckinghauserstr. 116. Silvester 1929. Barmen-R. Bockmühlstr. 86.

Milly Erbe
Paul Schneider
Verlobte.

Elberfeld, Lärchenstr 30. Neujahr 1930. Elberfeld, Schneiderstr. 7.

Wally Reuter
Erich Tourneur
grüßen als
Verlobte.

Vohwinkel, Ulmenstr. 8. Silvester 1929. Elberfeld.

Erich Schüttenhassel
Paula Schüttenhassel
geb Falkenberg
geben ihre Vermählung hierdurch bekannt.

Elberfeld, den 2. Januar 1930.

Statt Karten.

Die Verlobung unserer Tochter Else mit Herrn Rechtsanwalt Otto Spiecker geben wir hiermit bekannt.
Fritz Hoppmann u. Frau
Paula geb. Sichelschmidt.
Gevelsberg
Königsberg.

Meine Verlobung mit Fräulein Else Hoppmann beehre ich mich anzuzeigen.
Otto Spiecker,
Rechtsanwalt
Elberfeld
Wall 14.

Silvester 1929.

Hildegard Müller
Alfred Lorenzen
Verlobte.

Elberfeld, Wiesenstr. 144. z. Zt. Bad Hersfeld, H.-N.

1. Januar 1930.

Dora Aaron
Hermann Stein
Verlobte.

Velbert, z. Zt. Elberfeld, Moltkestr. 20. 1. Januar 1930. Bielefeld, Marktstr. 25.

Werner Isselbächer
Erika Isselbächer geb. Breker
Vermählte.

Elberfeld, den 2. Januar 1930. Wall 23/25

Trude Müsch
Heinz Dietz
Verlobte.

Elberfeld, Neujahr 1930.
Kleeblatt 11a.

Wir zeigen die glückliche Geburt eines
kräftigen Jungen
in dankbarer Freude an.
Studienrat Denker und Frau.

Barmen, den 31. Dezember 1929.
Hinsbergstraße 6
z. Zt. St. Krankenanstalten.

Familien-Anzeigen
finden weiteste Verbreitung
durch den
General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen

Statt Sterd Ingeborg Erika

Die Geburt eines
prächtigen Sonntagsmädels
zeigen hocherfreut an
Elli Zumbruch geb. Grimpe
Heinz Zumbruch.

Elberfeld, den 29. Dezember 1929.

Nachruf.

Samstag den 28. Dezember 1929 verschied nach kurzer Krankheit

Herr Philipp Möller

Durch sein aufrichtiges Wesen und seine Pflichttreue hat er sich die Achtung seiner Vorgesetzten sowie die allseitige Beliebtheit seiner Mitarbeiter erworben.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Beamten und Hilfsbeamten der Güterabfertigung Elberfeld.

Am 27. d. M. starb unerwartet unser Aufsichtsbeamter

Herr

Heinrich Wienold.

Wir verlieren in ihm einen treuen und pflichtbewußten Angestellten, der sich während einer 30jährigen Tätigkeit bei uns die Liebe und Achtung seiner Vorgesetzten und Kollegen erworben hat.

Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Elberfeld, den 30. Dezember 1929.

Direktion der Elektrischen Straßenbahn Barmen-Elberfeld.

k1556

Nur Arbeit war dein Leben,
Du dachtest nie an dich;
Nur für die Deinen streben,
Das war dein höchstes Glück.

Nach kurzem, heldenhaft ertragenem Leiden ist mein innigstgeliebter Gatte und unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Herr Peter Meyer

im 68. Lebensjahre am 29. Dezember 1929, 24¼ Uhr, entschlafen.

Um stille Teilnahme bitten die traurigen Hinterbliebenen:

Wwe. Peter Meyer
verw. Engelhardt, geb. Ottersbach
Gretchen Meyer
Paul Krolik u. Frau Else geb. Meyer
Erna Endlein geb. Engelhardt
Artur Endlein
2 Enkelkinder.

Elberfeld (Spichernstr. 15a), Barmen, Dornap, Duisburg, Köln-Mülheim, Oberhausen, Newark b. Neuyork U.S.A.

Die Beerdigung findet am 2. Januar 1930, nachm. 2¼ Uhr, von der Kapelle der luth. Gemeinde des Friedhofs am Brettchen aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Heute vormittag gegen 4½ Uhr entschlief sanft und ruhig nach einem arbeitsreichen Leben unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Otto Allendorf sen.

Laura geb. Müser

im Alter von 83 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Rudolf Faulenbach
Laura geb. Allendorf
Otto Allendorf
Frau Paul Risse
Helene geb. Allendorf
Frau Otto Allendorf
Klara geb. Schlottmann
Rudolf Faulenbach
Paul Risse
und 5 Enkelkinder.

Barmen, Sao Paulo (Brasilien), 29. Dez. 1929.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 2. Januar 1930, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes im Klingelholl aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

276d

Der Herr nahm heute nachmittag 3½ Uhr meine liebe Frau, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Johann Putsch

Anna geb. Waring

im Alter von 71 Jahren zu sich in den Himmel.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Barmen, Elberfeld, Cronenberg, Ronsdorf, d. 30. Dez. 1929.

Die Beerdigung findet am 3. Januar 1930, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des Friedhofs a. d. Bartholomäusstr. aus statt.

Heute morgen nahm Gott der Herr unser geliebtes Kind und Bruder, unseren Sonnenschein

Helmut

im Alter von 15 Jahren zu sich.

Im Namen der trauernden Familie:

Karl und Charlotte Dude
Elfriede Dude geb. Mylenbusch
Walter Dude.

Elberfeld (Gerstenstr. 8), den 29. Dezember 1929.

Die Beerdigung findet statt Dienstag 31. Dez. 1929, nachm. 1½ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs am Brettchen aus.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand nehmen zu wollen.

Unser Leben währet siebenzig Jahre, und wenn es hoch kommt, so sind es achtzig Jahre, und wenn es köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen.



Heute abend 7 Uhr nahm der Herr meinen lieben Mann, unseren herzensguten, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Herrn

Wilh. Morschbach

im Alter von 70 Jahren nach kurzem, schwerem Leiden zu sich in die Ewigkeit.

In tiefer Trauer:

Frau Wilh. Morschbach
Auguste geb. Kemper
und Kinder.

Elberfeld (Juliusstr. 9), Remscheid, 30. Dez. 1929.

Die Beerdigung findet **am Freitag** 3. Jan., nachm. 3 Uhr, von der **Kapelle des reform.** Friedhofes an der Hochstr. **aus statt.** *

Heute nacht 1 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im festen Glauben an ihren Erlöser mein liebe Frau, unsere herzensgute Tante und Großtante, Schwester und Schwägerin

Frau Otto Heegmann

verw. Otto Bönnschen, geb. Auguste Müller

im Alter von 54 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Otto Heegmann
Wwe. Carl Lüsebrink
Emmy geb. Fiehinghaus
und Kinder.

Barmen (Am Kothen 6a), den 29. Dezbr. 1929.

Die Beerdigung findet am Donnerstag 2. Jan. 1930, nachm. ½3 Uhr, von der Kapelle des U.-Barmer Friedhofs aus statt. †
Besondere Anzeigen werden nicht erstattet.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag ist meine liebe Frau, unsere gute treue Mutter

Frau Elisabeth Grünefeld

geb. Tiemann

nach langem, mutig getragenem Leiden, tiefbetrauert von uns allen, im Alter von 58 Jahren sanft entschlafen.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Prof. Alfred Grünefeld.

Elberfeld und Bottrop (Westf.), den 30. Dezember 1929.
Charlottenstr. 78

Die Beisetzung findet Donnerstag 2. Januar 1930, verm. 11 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs Hochstr. aus statt.
Beileidsbesuche dankend verbeten. k1562

In der Nacht vom 29. auf den 30. Dezember 1929 verschied nach kurzem Krankenlager

Herr

August Wallbruch

nach eben vollendetem 71. Lebensjahre.

Ueber 30 Jahre war er bei uns als Maschinist tätig. Seine vorbildliche Treue und Fleiß werden ihm über das Grab hinaus ein ehrendes Andenken stets bewahren.

Rabanus & Liebmann.

Barmen, den 30. Dezember 1929.

Wie lang' hab' ich mühsam gerungen,
Geseufzt unter Sünden und Schmerz!
Doch als ich mich Ihm überlassen,
Da streckte sein Fried' in mein Herz.

Sonntag früh 2½ Uhr holte der Herr nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Oskar Becker

Katharina geb. Fierstedt

im Alter von 54 Jahren heim.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Oskar Becker.

Blombacherbach, den 29. Dezember 1929.

Die Beerdigung findet Donnerstag 2. Jan., nachm. 3¾ Uhr, von der Kapelle des Friedhofes Barmen, Norrenberg, aus statt. †

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Georg Schulze und Kinder.

Elberfeld, im Dezember 1929.

All unsern werten Kunden und denen, die es noch werden wollen, ein

Prosit Neujahr!

Carl Schäfer, Elberfeld
Kipdorf 57 Lichtbildwerkstätte.
k1551

Wuppertaler Kinder-Sterbekasse 1

Vereinslokal: Ignatz Franke, U.-Barm., Wittensteinstraße 36.

Sonntag 5. Jan. 1930, vorm. 10½ Uhr

General-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Jahresbericht und Bericht der Revis.
2. Ergänzungswahl des Vorstandes.
3. Wahl der Revisoren für das Jahr 1930.
4. Verschiedenes. **Der Vorstand.** 5016

Ich habe mich zu

gemeinsamer Praxisausübung

mit meinem Vater verbunden.

Dr. Theod. Langenbach
Zahnarzt 1884
Barmen, Marienstr. 3, Tel. 2576
Sprechst. von 9-12, 3-6 (außer Samstag nachm.)

Bürgerverein des nördlichen Stadtteils, Elberfeld
Gegr. 1871

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem gestern abend erfolgten Hinscheiden unseres verehrten

Ehrenmitgliedes

Herrn Hermann Fleck

geziemend in Kenntnis zu setzen.

Der Entschlafene war, bis ihn ein Schlaganfall aufs Krankenlager warf, viele Jahre als Vorstandsmitglied bezw. als zweiter Vorsitzender unseres Vereins stets mit großer Hingabe für die Belange der Nordstadt tätig. Wir werden dem lieben Entschlafenen allzeit ein treues Gedenken bewahren.

Der Vorstand.

Elberfeld, den 31. Dezember 1929.

Die Beerdigung erfolgt am Freitag, dem 3. Januar 1930, nachm. 2¼ Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofes im Uellendahl aus, wozu wir unsere Mitglieder hierdurch ergebenst einladen. k1564

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Rob. Lange und Kinder.

Elberfeld, im Dezember 1929.

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter sagen wir hiermit allen, insbesondere Herrn Pastor Pathe für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe unseren innigsten Dank.

Geschwister Koch.

Elberfeld, den 31. Dezember 1929.

Heimkünstler-Werkstätten
Frieda Möbius, Elb., Bahnhofstr. 46, Tel. 3632

liefern Maßschnitte, schneiden Stoffe zu, reihen bis zur Anprobe, damit Sie ohne Mühe Ihr Kleid selbst fertig nähen können

Zick-Zack, Hohlsaum, Kurbel u. Plissé

Kopf-, Herz-

Schwächen u. Schmerzen, Asthma, Angstanst, Platzangst, Schlaflosigkt. Flattern u. Aufregung, bei spez. seit 1er Jahren

H. Krebs, Barm.-U,
Kaiserstraße Telephon

Kinderwagen, Korbmöbel

Elberfeld, Wirmhof 3 **Armbrecht** 1. Etage.
1220

Termine und wichtige Begebenheiten

können Sie nicht vergessen, wenn Sie sich diese auf dem neuen Wandkalender 1930 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen notieren. Er weist neben dem Kalendarium eine Rubrik für entsprechende Notizen auf. Zu beziehen ist der Kalender durch unsere Zeitungsträgerinnen und Geschäftsstellen.

Preis 10 Pfennig.

Wäsche

Prima Bett- und Bettwäsche, Herren- u. Damenwäsche, Schlaf- u. Steppdecken sowie Inlette und Federn

ANZUG-STOFFE

liefere

ohne Anzahlung

an Beamte u. Leute in sicherer Position. Lieferung sofort. — Diskrete Abwicklung. In

12 Monatsraten

L. Rate März. Schriftl. Anfr. unt. B 4748 Geschst. Barm., Neuerw. 87.†

Zur Ausführung von

Gartenneuanlagen

sowie sämtlichen anderen in's Fach schlagenden Arbeiten empfiehlt sich

Bruno Leipacher, Landschaftsgärtner
Elberfeld-Sonnborn
Möbeckerstr. 4. Telefon Werden 34722.

MÖBEL
Pasche
gegr. 1876
ELBERFELD
Königstr. 55. 57

Die teilweise Räumung des Publikums ist in meinem Hause jetzt eine passende Möbel zu kaufen -- **ist wichtig!**

Ich benutze durch meinen großen

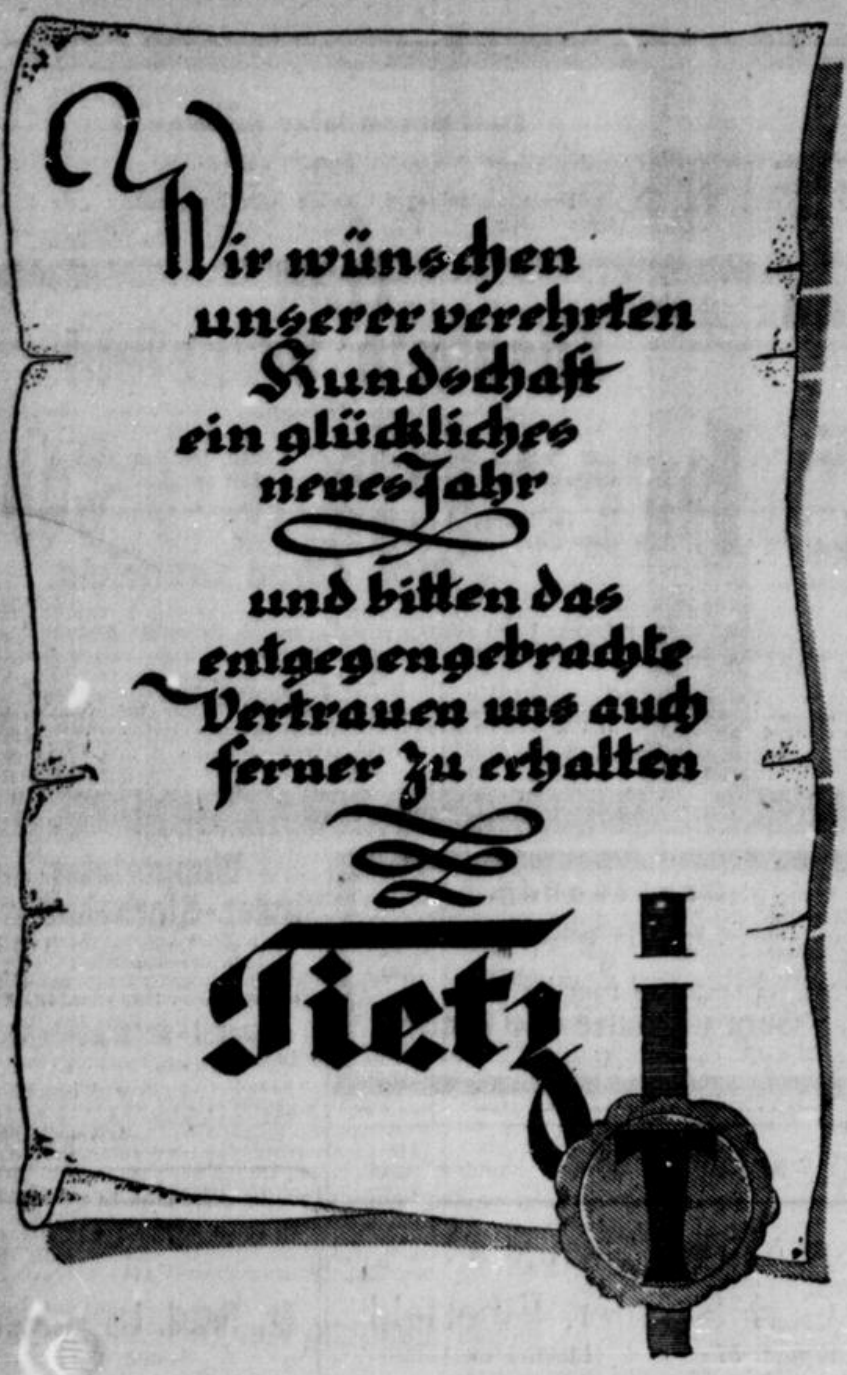
„Reklame-Verkauf"

Nehmen Sie die **außerordentliche Gelegenheit** wahr und überzeugen Sie sich durch **unverbindlichen Besuch** von meiner **besonderen Leistungsfähigkeit!**

vom 2.-15. Januar — 1901
— daß Sie bei mir **Qualitäts-Möbel** in jeder Preislage finden

Wir wünschen
unserer verehrten
Kundschaft
ein glückliches
neues Jahr

und bitten das
entgegengebrachte
Vertrauen uns auch
ferner zu erhalten



DARMSTÄDTER UND NATIONALBANK
Kommanditgesellschaft auf Aktien

Filiale ELBERFELD
W.-Rathenaustraße 40-42

Filiale BARMEN
Neuerweg 45-47



Günstige Anlegung auch kleiner Sparbeträge auf unseren
SPARKONTEN
Spesenfreie Aushändigung von
BANKSPARBÜCHERN

Eigenkapital 120 Millionen Reichsmark

Billige
Fabrik-Seiden-Reste
aller Art, ständig vorrätig
W. Schöpp, Barmen
Fischertalerstr.- u. Gewerbeschulstr.-Ecke
4% in berg. Rabattmarken. 1240

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50.

Unübertroffene
Lautsprecher
u. Radioapparate. Vorführung ohne Kaufzwang
Elb., Kipdorf 104
Umbau von Sprechapparaten zur kombinierte Radioanlage. 19216 RADIO-RUNDFUNK.

Seit 1879
bewährter Ratgeber der Industrie
ANZEIGER für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen
VERLAG W. GIRARDET ESSEN

Auskünfte
Beobachtungen, Ermittlungen
in Ehescheidungen u. Alimentation., vor Verlobung und Eheschließung, allerorts streng reell, mäßige Preise.
Detektei und Auskunftei
Karl Hösterey
Elberfeld, Sellerstr. 6, Tel. West, 345 62.

Feike-Heilweise
Mag. Schifferdecker, Elbert., Island 12 L.
Schülerin von Pastor Feike.
Augendiagnose, Homöop., Bioch., Diät
Sprechst.: Dienst., Mittw., Donnerst., Freit. von 10—1 und 3—6. Fernrut Morian 4005.

Flechten
gibt es nicht mehr
bei Gebrauch von „perfekt-Salbe". Packg. 3.50 M. Bei Nichterfolg Geld zurück. Zu beziehen durch Apoth. Versand durch Apotheke. Machen Sie sofort einen Versuch, auch Sie werden geheilt — „Bosma" G. m. b. H., Stuttgart. 2206



2776

Große Übersichtlichkeit
zeichnet den roten Fahrplan des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen aus. Er gewinnt daher immer mehr Freunde. Der neue Winterfahrplan ist erschienen und bereits überall zum Preise von 60 Pfg zu haben.
General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Zeitung ab 1. u. 11. Januar
Wohlfahrts-Geld-Lotterie
6917 Gew. u. 1 Prämie RM.
150000
75000
50000
25000
10000
Lose zu 3 M
Porto und Liste 40 Pfg.
5 Lose 15 M
überall erhältlich
Gust. Pferdte
Essen 239
Lambertstraße 70
Postscheckkonto Essen 7904

Die so preiswerten und vorbildlichen
Eickschen Brautaussteuern
von 3000 bis 7000 Mark sind eine Klasse für sich, sie sind das Beste für die Käuferschicht mit kultiviertem Geschmack.
Interessieren Sie solche Einrichtungen, dann besuchen Sie das Haus
A. EICK SÖHNE / ESSEN
das wie eine öffentliche Ausstellung zwanglos zu besichtigen ist.



Gleich im Anfang sei der Groschen aufgespart,
wenn es reichen soll für die Erholungsfahrt!
Denn es reimt sich doch das Wörtchen fleißig
nicht um nichts auf neunzehnhundertdreißig!
Soll ein gutes Sparjahr werden auch für Dich
und in diesem Sinne — bim — bam — höre mich:

Spar! — John Bull und erst mal Onkel Jonathon
setzen gnad beim Sparen Pferdekräfte an:
„Schaff und spar ein Jahr, was Dir nur möglich ist,
dann nennst Du ein Auto Dein!" — wie ihr ja wißt!
„Sparst Du aber zwei mal zwei der Jahre fleißig,
lockt ein Eigenheim, schön, wie beim lieben Gott!"

Nun, wir haben gleiche Wünsche, doch uns fehlt,
was den Onkel Sam und auch John Bull nicht quält:
Arbeitsmöglichkeit für jede Faust und Hand,
Mittel auch genug, damit die Not man bannt.

Gruß Euch allen, die Ihr noch im Arbeitsgang
regelt mit an deutscher Wirtschaft Schlag u. Trang.
Werker aller Kräfte Quelle, Strom und Meer
just in diesen Zeiten, die so schicksalsschwer:
Ihr sollt Wegbereiter für dies Sparjahr sein!
Schafft Reserven! Schafft und berge sie groß und klein!

Deutsche Wirtschaft, schicksalsstreu verbunden, kann
Wunder wirken, wenn sie kämpft um Raum und Mann.

Spargeld neue Arbeit, neue Ware schafft.
Schlote rauchen, wo die Arbeit Sehnen straft.

Spargeld ist Dein Baugeld für die Volkswirtschaft,
die aus dieser Quelle neues Leben schafft.
Heute heißt es wie wohl nie zuvor: spar, spar!
doch mit Vorbedacht und nicht — im Geize gar!

Spare, weil es Dich vor tausend Sorgen schützt;
alles Spargeld Dir und unsrer Wirtschaft nützt.
Jedenfalls erkenne klar, was heut' es heißt,
wenn ein Sparbuch Dir den Weg des Handelns weist!

◆◆◆

Im Monat Dezember 1929 stellten wir im Stadtgebiet Barmen 982 neue Sparkassenbücher aus, auch wurden 414 neue Heimsparbüchsen ausgegeben.

Neue Sparkassenbücher erhält jedermann bei einer Einlage von 1.— RM. an kostenfrei; bei 2.— RM. Einlage steht auch eine Heimsparbüchse zur kostenlosen Benutzung zur Verfügung.

Hauptstelle Barmen der Stadtsparkasse
Barmen-Elberfeld und ihre Zweigstellen.

Sport-Rundschau

Nr. 305 – 1929 — BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER FÜR ELBERFELD-BARMEN — Dienstag, 31. Dez.

Wünsche der Sportführer für 1930

Zum neuen Jahre

Von Dr. Th. Lewald,

1. Vorsitzenden des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen.

Düstere Wolken hängen beim Jahresbeginn 1930 über dem deutschen Volke. Auch die jungen Männer und Frauen, die in der Ausübung von Turnen und Sport eine Quelle körperlicher und geistiger Stärkung und Erfrischung erblicken, sehen mit Sorge dem kommenden Jahre entgegen. Die Zahl der Mitglieder in den Verbänden und Vereinen wächst, die durch Arbeitslosigkeit oder die schlechte Wirtschaftslage verhindert sind, ihre Beiträge zu zahlen, und die Vereine, die in früheren Jahren vielleicht zu optimistisch eigene große Anlagen sich geschaffen, wissen nicht, wie sie sie erhalten und die auf ihnen ruhenden Lasten begleichen sollen. Die mit jedem Jahre als berechtigter sich herausstellenden Forderungen nach Vermehrung des Turnunterrichtes in den Schulen, nach Schaffung neuer Schulen mit mehreren Turnhallen, mit Spielplätzen, mit einem zugeordneten Schwimmbad werden in diesem Notjahre zurückgestellt werden müssen. Die Einschränkung des Bauprogramms der Städte wird auch die Spielplätze treffen, obschon nahezu ausnahmslos in allen Orten Spielplätze in der nötigen Zahl fehlen und auf ihnen die unerläßlich hygienischen Einrichtungen. Noch haben wir kaum ein Drittel der für eine bescheidene körperliche Ausbildung unerläßlichen Spielplätze und Turnhallen, und in diesem einen Drittel oder Viertel fehlt es an dem Nötigsten: an Duschen und Brausen. Im Jahre 1929 haben wir es mit Schmerz und Sorge erlebt, daß die bescheidenen Mittel, die die Reichsregierung und der Reichstag im Jahre 1928 zur Förderung unserer Bewegung mit 1½ Mill. RM. in den Reichshaushalt eingesetzt hatten, um ein Drittel gekürzt wurden. Man denke: eine Million RM. für 64 Millionen Deutsche. Warnend erheben wir unsere Stimme, daß nicht wieder an den für die körperliche Erziehung vorgesehenen, ach so bescheidenen Mitteln die Schere der Finanzpolitiker ansetzt. Wenn in Zeiten wirtschaftlicher Not, zunehmender Arbeitslosigkeit und damit Anwachsen der Krankheitslasten es Heilmittel gibt, die nicht versagen, so sind es Turnen und Sport. Jede Summe hierfür ausgegeben, gilt dem Aufbau, gibt vermehrte Kraft, schafft Lebensfreude, wirkt gegen Pessimismus und erhält den Glauben an die deutsche Zukunft.

Wir sehen, wie in unseren Nachbarländern eine planmäßige Förderung der Leibesübungen einsetzt. Frankreich hat mit einem selbständigen Unterstaatssekretär an der Spitze eine umfassende Ministerabteilung für körperliche Erziehung geschaffen und mit den nötigen Geldmitteln ausgerüstet; nach weiten und großen Zielen baut Mussolini die körperliche Erziehung des italienischen Volkes aus. Die gewaltigen Anstrengungen Sowjet-Rußlands und Japans haben uns die Berichte Diems im einzelnen geschildert. Amerika wendet seinem Reichtum entsprechende Summen für die körperliche Erziehung auf und stellt sein Bundesheer, Hallen und Bäder und daneben Offiziere als Lehrer zur Verfügung. In England sorgt unter dem Vorsitz des Prinzen von Wales eine alle führenden Staatsmänner ohne Unterschied der Partei, also Baldwin, Lloyd George und MacDonald, umfassende Organisation dafür, daß durch Gewährung gering verzinslicher Darlehen Landgemeinden und Städte zum Spielplatzbau bestimmt werden. Aehnlich wie das entwaffnete Deutschland, klein und bescheiden in seiner Wehr hinter den waffenstarrenden Ländern beider Hemisphären dasteht, stehen wir auch hinter allen anderen großen Völkern in der zielbewußten Förderung der Leibesübungen weit zurück. Reich an neuen Gedanken, reich an einer spielfreudigen Jugend beiderlei Geschlechts, reich an Führern, die die Bedeutung der Leibesübungen für das Allgemeinwohl Deutschlands erkennen, fehlt es doch im Reich und in den Ländern an dem festen Willen, nach einheitlichem großen Plane und unter Bereitstellung der nötigen Mittel die körperliche Erziehung des deutschen Volkes als eine der vordringlichsten Aufgaben unserer Zeit in die Hand nehmen.

Immer wieder richten sich hierbei die Augen auf die ungeheuren Summen, um die Jahr für Jahr die Lasten für die Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherung anwachsen. Von 1927 bis 1928 sind sie um 600 Millionen RM. gestiegen, und es wird keine Uebertreibung sein, wenn wir für das Jahr 1929 die Gesamtkosten auf 5–5½ Milliarden schätzen. Der Präsident des Reichsgesundheitsamtes hat vor wenigen Tagen bestätigt, daß der Gesundheitszustand in Deutschland im Jahre 1928 keineswegs schlechter gewesen wäre als 1927, und doch haben die Ausgaben für die reichsgesetzlich anerkannten Krankenkassen eine Steigerung um 303 Millionen RM. erfahren. Handelt es sich denn bei diesem Anwachsen um einen Lavastrom, der unaufhaltsam und menschlicher Kraft spottend, sich vorschiebt? Oder sollte es nicht, wie alle Männer der medizinischen Wissenschaft bekräftigen und im einzelnen beweisen, möglich sein, durch systematischen Ausbau und Aufbau von Turnen und Sport den Gesundheitszustand des ganzen deutschen Volkes so zu heben, daß diese gewaltigen Lasten nicht anschwellen, sondern zurückgehen? Wir wollen wahrhaftig keinem Kranken, keinem Unfallverletzten, keinem durch Invalidität arbeitslos Gewordenen die Wohltaten der Versicherung einschränken, aber wir wollen weniger Kranke, weniger Unfallverletzte, späteren Eintritt der Invalidität, und wir glauben, mit den Führern der medizinischen Wissenschaft dies hohe und herrliche Ziel durch systematisch ausgebaute und vermehrte Pflege der Leibesübungen erreichen zu können.

Der Vorstand des Deutschen Reichsausschusses wird binnen kurzem mit ausgearbeiteten gesetzgeberischen Vorschlägen, wie das Ziel erreicht werden kann, an die Reichsregierung, den Reichstag und die ganze Oeffentlichkeit herantreten, und wir hoffen hierbei auf die Unterstützung der weitesten Kreise des ganzen deutschen Volkes. Die seinerzeit in dem Branntweinsteuergesetz Beträge zur Bekämpfung des Alkoholismus vorgesehen sind, so muß auch gesetzlich bestimmt werden, daß aus den Einnahmen der Krankenkassen, Berufsgenossenschaften und Versicherungsanstalten Summen abgezweigt werden, die einem Reichsfonds für Förderung der Leibesübungen zufließen, den die Reichsregierung, beraten von den Spitzenverbänden, zu verwalten hätten.

Was wir an Schäden in der Entwicklung des deutschen Sports sehen, und was wir mit aller uns zu Gebote stehenden Kraft bekämpfen und ausmerzen wollen, ist zum größten Teile durch die wirtschaftliche und finanzielle Not der Vereine und Verbände veranlaßt. Sie führt dahin, Sport um der Sensation willen oder wegen Einnahmen für Erhaltung der Spielplätze zu treiben, während Sport doch nur dann Sinn hat, wenn sein Ziel die Bildung von Körper, Geist und Seele zu einer starken Persönlichkeit ist. Ein von wirtschaftlicher Not befreiter deutscher Sport wird sich selbst jene Kräfte schaffen, die ein übertriebenes Wettkampfwesen und eine Abwandlung des sportlichen Kampfes zu einer Schaustellung verhindern. Die Festsetzung des deutschen Amateurbegriffs, an die die deutschen Turn- und Sportverbände herangegangen sind, ist nur das äußere Zeichen eines ernsten Strebens, das uns heute alle erfüllt. Nur wer Leibesübungen uneigennützig, um ihrer geistigen und körperlichen Werte willen und in ritterlicher Gesinnung treibt, wird in Zukunft ein Glied in unserer großen Gemeinschaft sein dürfen. Dann wird Deutschland auch der Fahnenträger der Olympischen Spiele werden, in dem wir einen Menschheitsgedanken nach Verwirklichung streben sehen. Wir begrüßen mit Freude das Internationale Komitee, das seit dem Jahre 1909 zum ersten Male im Mai 1930 seine Tagung wieder in Berlin abhält, und den Internationalen Olympischen Kongreß, der es zum ersten Male tut. Wir hoffen, unseren Gästen aus allen fünf Erdteilen zeigen zu können, daß Deutschland die Stätten besitzt, in denen 1936 die Olympischen Spiele abgehalten werden können, und wir werden dafür wirken, daß das Deutsche Stadion und der Mittelpunkt unserer Bewegung, das Deutsche Sportforum, so rechtzeitig ausgebaut werden, um die volle Eignung für den Festplatz dieser Spiele zu besitzen, und uns mühen, Erfolge vorzubereiten. Mit Ernst werden wir im neuen Jahr an die Vorbereitungen zu den Olympischen Spielen 1932 in Los Angeles herantreten.

Mit dem tiefen inneren Glauben an die nationale Notwendigkeit unserer Bewegung, mit dem festen Vertrauen, daß die Turner und Sportler mit den allmählich sinkenden Schranken zwischen ihnen einem hohen gemeinsamen Ziele zustreben und mit der unzerbrochenen Kraft, die in der deutschen Leibesübung treibenden Jugend lebt, treten wir auch unter einem wolkenbeschatteten Himmel hoffnungsvoll in das neue Jahr hinein.

Einigung von Turnen und Sport

Von

Staatsminister a. D. Dominicus

Erster Vorsitzender der Deutschen Turnerschaft.

Mein dringlichster Wunsch für das Jahr 1930 geht dahin, die unfruchtbare und unerquickliche Streiterei zwischen den Turn- und Sportverbänden, insbesondere denen, die auf gleicher weltanschaulicher Grundlage stehen, aus dem Wege zu räumen, um auf diese Weise der deutschen Turn- und Sportbewegung zu der einheitlichen und machtvollen Organisation zu verhelfen, deren sie zur Wahrnehmung ihrer großen vaterländischen Bestimmungen gegenüber den Regierungen und Parlamenten aller Art dringend bedarf.



Erfolgreiche deutsche Sportler

1. Irmgard Mayer (Fechten)
2. Daniel Prenn (Tennis)
3. Hans Moldenhauer (Tennis)
4. Hofmann-Meerane (Fußball)
5. Boussus (Tennis)
6. Hirschfeld (Kugelstoßen)
7. Frl. Heublein-Barmen (Kugelstoßen)
8. Schäfer-Essen (Hockey)
9. Kilp-Düsseldorf (Läufer)
10. Fliegel (Radfahrer)
11. Flückhaus-Essen (Turner)
12. Jänecke-Essen (Turner)
13. Max Schmeling (Boxer)
14. Küppers-Viersen (Schwimmer)
15. Kuzorra (Fußball)
16. Carraciola (Autosport)
17. Eldracher (Läufer)
18. Frl. Peitz (Tennis)
19. Frl. Krawinkel (Tennis)
20. Cilly Außem (Tennis)
21. Wegener-Halle (Stabhochspringer)
22. Houben (Läufer)
23. Frau Franke (Turniersport)
24. Margret Borgs-Düsseldorf (Schwimmen)
25. Hans Koerler-Köln (Turniersport)

An die Turner

Der Vorstand der DT. erläßt an die deutschen Turner nachstehenden Neujahrsaufruf:

Liebe Turnfreunde!

Die letzten Tage des alten Jahres brachten die ersten Verhandlungen zwischen der Deutschen Turnerschaft und einem Sportverband zur Ausführung der Beschlüsse des 20. deutschen Turntages.

Ihr werdet den Wortlaut des Uebereinkommens zwischen der DT. und dem DSV. gelesen haben. Dieses Abkommen stellt einen ersten Schritt dar zu dem großen Ziel der Einigung aller deutschen Turn- und Sportverbände, die auf derselben Grundlage arbeiten. Wenn wir dieses Ziel erreichen, so erhält unsere ganze deutsche Bewegung für Leibesübungen einen starken neuen Auftrieb und Stoßkraft, und unsere DT. vor allem neuen Schwung!

Helft, ihr Turnfreunde, im Jahre 1930 überall mitwirken zu diesem großen und verdienstvollen Werk!

Gut Heil!

Der Vorstand der Deutschen Turnerschaft.
I. A. (gez.): Dominicus, 1. Vorsitzender.

Zum Jahreswechsel

Vom ersten Vorsitzenden des Deutschen Fußballbundes:

Zum Jahreswechsel gilt mein erster Wunsch einer neu sich durchringenden Reife unseres Fußballsports. Wer von Jugend auf in und mit der Entwicklung unseres Sports gelebt hat, kennt die Werte, die er jedem bringt. Er weiß aber auch, daß ein wahrer Sport nicht nur betrieben, daß er erlebt werden muß. Diese Erkenntnis möge im kommenden Jahr Allgemeingut werden.

Im verflossenen Jahr hat unser Sport manche Erscheinungen gezeigt, die nicht zur Hebung seines Ansehens beitrugen. Ich wünsche und bitte, daß alle unsere Anhänger sich von einem Streben nach Sieg um jeden Preis frei machen, daß sie vielmehr bestrebt sind, den Kampf fair zu betreiben, daß sie auch im heißesten Kampf den Gegner als Menschen und Sportkameraden achten. Auch unsere Zuschauer bitte ich, sich diese Anschauung zu eigen zu machen und darüber hinaus den Schiedsrichter als unverletzlichen Leiter des Kampfes anzusehen.

Viele unserer Vereine sind entsprechend der wirtschaftlichen Lage unseres Vaterlandes und in Auswirkung der Anlagen, die sie früher zur Förderung unseres Sports geschaffen haben, in großer Not. Ich hoffe und wünsche, daß die Regierungen und Kommunen die große Bedeutung des Sports für die Volksgesundheit mehr als bisher würdigen, daß sie den Vereinen Mittel zur Verfügung stellen, die Sportanlagen halten zu können. Jeder Sportplatz erspart ein Krankenhaus. Darum liegt es im Interesse unseres Vaterlandes, die Anlage und die Erhaltung der Sportplätze durch Bewilligung öffentlicher Mittel weiterhin zu ermöglichen und somit für die Gesundung des Volkes vorbeugend Sorge zu tragen.

F. Linnemann, 1. Vorsitzender.

Ehrlicher Wunsch nach Zusammenwirken

Von

Dr. H. Geisow

Vorsitzender des Deutschen Schwimm-Verbandes.

Als Vorsitzender des Deutschen Schwimm-Verbandes erwarte ich von dem kommenden Jahr 1930 eine geistige und seelische Vertiefung des deutschen Sportgedankens. Als praktische Auswirkung möge die tiefere Erkenntnis, daß der Sport eine seelische Kraft ist und seine Quelle nicht in anglo-amerikanischem Wesen, sondern in der deutschen Volksseele zu suchen ist, eine innigere Zusammenarbeit des deutschen Sportes mit dem deutschen Turnen herbeiführen. Der ehrliche Wunsch zu diesem Zusammenwirken ist allgemeine deutsche Sehnsucht und vom deutschen Turntag klar ausgesprochen worden. Der Wille, das Ziel zu erreichen, ist bei den verantwortlichen Führern vorhanden. Das Jahr 1930 möge die Formen dazu finden lassen und dadurch einen Markstein in der Geschichte des deutschen Turnens und Sportes bedeuten.

Die Aktiven

Disziplin auch vom Zuschauer

Von

Hans Hager (Fürth)

Mitglied der deutschen Nationalmannschaft.

Für das neue Jahr wünsche ich mir vom Zuschauer die Disziplin, die er vom Spieler verlangt. Das Publikum soll mehr auf das Spiel als auf das zahlenmäßige Ergebnis und den Verbleib der Punkte achten. es soll auch die Leistung des Gegners anerkennen.

Sportführer im Wuppertal:

Mit vereinter Kraft ins neue Jahr.

Was wird werden? fragen mit ganz besonderem Interesse die Turner und Sportler unseres Tales bei der heutigen Jahreswende. Der Zusammenschluß der sechs Gemeinden zur großen Wuppertadt stellt auch sie vor neue Aufgaben. Auch sie erhoffen in der Großgemeinde eine noch stärkere Förderung ihrer Arbeit am Aufbau des Vaterlandes. Kleine Eigenwünsche müssen sich da dem großen Ganzen unterordnen, und nur ein gutes Zusammenfassen aller Kräfte kann dem Werke dienen. Der größten Gefahr der Umgemeindung (einer Zersplitterung der Kräfte nach Ortsteilen oder Vereinsgruppen) wurde schon vor einigen Wochen begegnet, als sich 25 000 Turner und Sportler unserer neuen Stadt zum Stadtverband für Leibesübungen zusammenschlossen. Damit wurde die Grundlage für eine gedeihliche Zusammenarbeit geschaffen. Möge im neuen Jahre dies einigende Band immer fester geknüpft werden!

Zum anderen wünschen wir, daß das Interesse der Bürgerschaft und der Verwaltung für unsere Bestrebungen erhalten bleibe. Die wirtschaftliche Lage ist ja zurzeit nicht besonders rosig und zwingt zur äußersten Sparsamkeit. Wir werden uns darum in unseren Wünschen demgemäß bescheiden müssen. Aber Ans ist gerade jetzt ohne Aufwendung von besonderen Geldmitteln zu erreichen, das ist eine gute Organisation der städtischen Dienststellen, die zur Förderung der Volksbildung geschaffen sind. Leibesübungen sind nur ein Zweig der allgemeinen Volksbildung. Alle Leibesübungen treibenden Verbände haben aber außer der körperlichen Erstarkung auch die geistige, sittliche Bildung der Mitglieder und ganz besonders auch der ihr anvertrauten Jugend in ihr Arbeitsprogramm aufgenommen; ich erinnere an Wanderungen, Jugendtreffen, Sing- und Vortragsabende. Immer mehr rücken auch heute die Turn- und Sportvereine von jenen Veranstaltungen ab, die sich auch Leibesübungen nennen, aber mit unseren Bestrebungen nichts gemein haben (Sechstagerennen, Großboxkampftage u. dgl.). Wir wollen die harmonische Menschenbildung, und darum Körper, Seele und Geist beschäftigen. Die städtische Verwaltung unterstützt diese Bestrebungen durch besondere Einrichtungen und Dienststellen, die teils erst in den Nachkriegsjahren entstanden und zurzeit verschiedenen Verwaltungskörpern angegliedert sind. Hierzu gehören: Leibesübungen, Jugendpflege, Volkshochschule, Theater, Volksbücherei u. a. Mit der Umgemeindung wird der gesamte Verwaltungskörper für die Wupperstadt neu gebildet: da ist die Möglichkeit geboten, auch alle für die Unterstützung der freien Vereinstätigkeit geschaffenen städtischen Einrichtungen einheitlich zu verwalten, damit eine Zersplitterung der Kräfte vermieden wird. Auch wird es nötig sein, bewährte Führer aus dem Verbandsleben zur ehrenamtlichen Mitarbeit in der Verwaltung heranzuziehen, damit eine enge Fühlungnahme zwischen Vereinsleitung und Verwaltung erzielt und eine Bürokratisierung des Vereinslebens vermieden wird. Möchten darum die mit Beginn des neuen Jahres dieserhalb von den großen Turn- und Sportverbänden unseren Stadtvätern vorgetragenen Wünsche ein offenes Ohr finden! Die Pflege der Leibesübungen ist heute Volksgut. Hier ist der Boden, wo jede Parteistellung zurücktreten kann und ein geschlossenes Zusammenarbeiten möglich ist.

„Großes Werk gedeiht nur durch Einigkeit!"

Immel
Stadtverordneter

*

Die Leibesübungen — Turnen Sport Gymnastik — in ihren verschiedenen Arten und mit ihren feinsten Abstufungen sind ein Jungbrunnen, eine Quelle frischer Kraft und imstande, den Menschen jungfrisch und lebensfroh zu erhalten. Bleiben aber Körper und Geist jung, trotz Zunahme an Jahren, dann bleibt der Mensch ein arbeitsfreudiger Optimist bis ins hohe Alter, wenn auch die Zukunft ihm dunkel und schwer erscheint.

Panke
Leiter des Stadtamtes für Leibesübungen.

*

Freie Bahn dem deutschen Sport, der seinen Jüngern eine Schule des Charakters, eine Probe des Willens, ein Dienst am Kameraden ist und den Menschen frei und fröhlich macht!

Werner Closterhalfen
Vorstandsmitglied des Westdeutschen Spielverbandes.

*

„Ein gesunder Geist nur in gesundem Körper"

Bringt auch im neuen Jahr den Schwimmsport weiter!

Wilh. Ochsemann
Kreisschwimmwart Kreis 9 des D. S. V.

*

Nicht lange mehr, und Deutschlands Gausport hat Weltgeltung.

Kurt Figge
Wandervortrabter Meisner im Radwanderverein.

Weniger einengende Vorschriften

Von

Ewald Kroth

Sportreferent des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs.

Für das kommende Jahr ist mein dringendster Wunsch, daß die Behörden, insbesondere diejenigen Preußens, der Entwicklung des Kraftfahrsportes möglichst wenige Hemmungen durch einengende Vorschriften in den Weg legen und daß sie durch eine verständnisvolle Behandlung der sportlichen Belange zur weiteren Entwicklung des gesamten Kraftfahrwesens, welches einen immer breiteren Rahmen im wirtschaftlichen Leben Deutschlands einnimmt, beitragen mögen.

Förderung der Gesundheit ist oberstes Gesetz

Von

Franz Schütz (Frankfurt a. M.)

Mitglied der deutschen Nationalmannschaft.

Als aktiver Spieler würde ich mich freuen, wenn der Sinn der Ritterlichkeit, der in den erstklassigen Spielen des vergangenen Jahres zu beobachten war, sich noch mehr verstärken würde. Ich wünsche, daß sich im kommenden Jahr die Erkenntnis immer mehr durchsetzt, daß die Förderung der Gesundheit oberstes Gesetz des Fußballspiels ist und daß die Erhaltung der Gesundheit eines Fußballspielers wichtiger ist als der Sieg um jeden Preis.

Nur wenig Sport am Neujahrstag.

Ruhig und bescheiden wie das alte Jahr zu Ende gegangen ist, beginnt auch das neue. Der Neujahrstag war noch nie ein richtiger Sporttag und ist es auch diesmal nicht, obwohl einige Veranstaltungen von Bedeutung auf dem Programm vermerkt sind. Im

Fußball

interessiert in erster Linie der Städtekampf zwischen Berlin und Mailand in der lombardischen Metropole, und auch die Ländertämpfe Spanien — Tschechoslowakei in Barcelona und Algier — Frankreich in Algier, sowie der Städtekampf Madrid — London in Madrid sind nicht ganz interesselos. Die Gesellschaftsspiele im Reich sind dünn gesät. In Westdeutschland gastiert der FC. Grenchen-Genf bei einer Stadtmannschaft Elberfeld - Barmen, der Rheydter SpV. hat den FC. Roermond zu Gast und Turu Düsseldorf spielt gegen den Berg-Mark-Spitzenreiter DSV. Benrath. In Köln gibt es bereits am Silvester-Nachmittag ein Meisterschaftsspiel zwischen Sülz 07 und Viktoria Rheydt. Stade Francais Paris gastiert in Oberschlesien, und zwar beim oberschlesischen Meister, Beuthen 09. Im

Rugby und Hockey

gibt es im Reich keine Ereignisse von Belang. Das Ausland meldet einen Rugbyländerkampf zwischen Frankreich und Schottland im Pariser Stade de Colombes.

Im westdeutschen

Handball

gibt es in Barmen einen Sportler-Städtekampf zwischen Barmen und Köln, den die starke Barmer Elf wohl kaum verlieren wird.

Der Tennissport

hat sein Betätigungsfeld ganz nach der Riviera verlegt. Das Beau-Site-Turnier in Cannes wird Silvester beendet, und schon folgt die Veranstaltung des Metropole-Clubs de Cannes.

Der Radsport

bringt bereits am Silvestertage Radrennen in Basel. Am Neujahrstage wartet die Dortmunder Westfalenhalle mit einem Dreistunden-Mannschaftsrennen auf, zu dem u. a. Rausch-Hürtgen, Ogilvie-Pijnenburg, Ehmer-Krosche, Krügerhunda und Petri-Rieger verpflichtet wurden. In Brüssel geht das Sechstagerennen zu Ende, an dem auch das deutsch-holländische Paar Buschenhagen-Piet van Kempen beteiligt ist.

*

Der Elberfelder Dauerfahrer Karl Müller

ist auf Grund seiner wackeren Haltung im letzten Kölner Sechstagerennen nun auch für das Dortmunder Sechstage-Rennen vom 10. bis 16. Januar in der Westfalenhalle fest verpflichtet worden. Als sein Partner wurde der ausgezeichnete Belgier Goris, Sieger des letzten Brüsseler Sechstagerennens, bestimmt.

Hockey am Neujahrstage.

Kölner SpCl. 99 beim Elberf. HTC.

In diesem Jahre findet im Kreise Elberfeld zu Neujahr entgegen der sonstigen Gewohnheit ein Spiel statt, das besonderes Interesse finden dürfte. Auf dem Platz an der Freudenbergstraße erwartet der Elberfelder HTC. den bekannten Kölner Sportklub 1899. Die Gäste weilen zum ersten Male im Wuppertal, über ihre Spielstärke braucht man nicht viele Worte zu verlieren. Der KSC. steht auch in diesem Jahre trotz verschiedener Spielerabgänge im Westen an führender Stelle und er wird die Blau-Weißen zur Entfaltung ihres ganzen Könnens zwingen, wenn diese auch nur einigermaßen günstig abschneiden wollen. Der EHTC. hat allerdings in den letzten Wochen erheblich an Spielstärke gewonnen, die Mannschaft hat sich endlich gefunden und bereits Proben ihres soliden Könnens an den Tag gelegt. Auf eigenem Platz wird sich Elberfeld zweifelsohne nicht so leicht geschlagen bekennen, aber wohl kaum eine Niederlage verhindern können. Es steht jedenfalls ein recht interessanter Kampf bevor, auf dessen Ausgang man gespannt sein darf. Das Treffen beginnt nachmittags 2 Uhr, während vormittags die zweiten Mannschaften ihre Kräfte messen.

Der Neujahrs-Sport in „Wuppertal".

Fuß- und Handball-Städtekämpfe.

Nachdem uns die letzten Monate fast ausnahmslos Meisterschaftsspiele in überreichlichem Maße gebracht haben, wird das neue Jahr mit freundschaftlichen Großveranstaltungen eingeleitet, die umso mehr Interesse beanspruchen werden, als nach langer Zeit erstmalig wieder repräsentative Städtespiele vom Stapel gehen, die sich hier stets großer Beliebtheit erfreuten. Diesmal erhält der Tag dadurch eine besondere Bedeutung, daß der Rasensportverband der Wuppergroßstadt sein Debüt gibt, dem man mit berechtigter Spannung entgegensieht. Fürs erste steigt also als einzige Fußballveranstaltung am Neujahrstage im Wuppertal der internationale Städtekampf gegen

Westdeutscher Spielverband — Rasensportverband Barmen-Elberfeld

Neujahrstag

Repräsentative Städte-Spiele

Handball vormittags 11 Uhr **Barm.-Höfenstr.** gegen **Groß-Köln**

Fußball nachmittags 2.15 Uhr **Stadion Elberfeld** gegen **FC. Grenchen (Schweiz)**

Der CHEVROLET-6-Cylinder, der meist gekaufte Personen- und Lieferwagen.

Das Urteil eines Kunden: Nachdem ich ca. 2½ Monate den am 30. 8. bei Ihnen gekauften 6-Cylinder-Chevrolet gefahren und eine Strecke von 8000 km damit zurückgelegt habe, ist es mir ein Bedürfnis, Ihnen über den gelieferten Wagen meine vollste Anerkennung und Zufriedenheit auszusprechen. Der Wagen läuft vorzüglich und hat sich in den erheblichen Steigungen des Bergischen Landes ausgezeichnet bewährt. Ich kann den Chevrolet-6-Cylinder deshalb aus vollster Ueberzeugung empfehlen und stelle Ihnen anheim, sich dieses meines Urteils weitgehendst zu bedienen.

Dir. Marth.

CHEVROLET

Personenwagen ab 3995.- Mk. **Lieferwagen ab 4385.- Mk.**

Auto-Haus G. m. b. H.

Barmen, Heckinghauserstr. 75, Tel. 8680/81 u. 9009. Elberfeld, Köbohaus, Tel. 8933. Hagen, Eckeseyerstr. 146, Tel. 22712.

Weitere Verkaufsstellen:

Solingen, Haupt- u. Kurfürstenstr.-Ecke, Tel. 4425. Remscheid, Freiheitstr., Tel. 2764.

FC. Grenchen (Schweiz) Wir haben die Mannschaften bereits mitgeteilt. Die Schweizer haben bereits ihr erstes Spiel in Westdeutschland hinter sich; sie erzielten am Sonntag in Gelsenkirchen ein 4:4-Ergebnis, das unseres Erachtens wenig besagt. Einmal sitten die Schweizer unter der eben überstandenen langen Bahnfahrt und zum anderen ließ der orkanartige Wind ein einwandfreies Spiel nicht zu. Wenn die Schweizer trotzdem einen ausgezeichneten Eindruck hinterlassen haben, spricht das für das Können der Elf, die bekanntlich zu den führenden Mannschaften der Zentralschweiz zählt. Wenn die Wuppertaler schnell den erforderlichen Kontakt finden, sollten sie einer Leistung fähig sein, die dem Ansehen des heimischen Fußballs entspricht. Erstmaliger gemeinsamer Treffpunkt der Wuppertaler Fußballgemeinde ist daher das Elberfelder Stadion.

Und die Handballer ...

Durch besondere Leistungen in dieser Sportart ist das Interesse im Wuppertal stark gefördert worden. Die letzten Stadtspiele, die allerdings schon Lange zurücklegen, waren stets der besondere Anziehungspunkt. Erstmalig weilen nun die Vertreter Groß-Kölns hier. Die Spielstärke des Handballs im Rheinbezirk hat einen großen Aufschwung zu verzeichnen, so daß die Hiesigen schon zur Hergabe ihres ganzen Könnens gezwungen werden. Wir haben jedoch zu der einheimischen Vertretung vollstes Vertrauen, daß sie traditionsgemäß einen weiteren Erfolg davonträgt. Leider war für die Wuppertaler kein weiterer Gegner zu erlangen. Denn es hätte mindestens noch eine Elf nominiert werden können, die der aufgestellten kaum etwas nachstehen würde. Dafür ist das gute Spielermaterial so umfangreich. Jedenfalls ist Gewähr dafür gegeben, daß vormittags auf dem Turnplatz im Hösen erstklassiger Sport geboten wird.

Deutsche Turnerschaft

Der Langerfelder TV. 85

weilte mit seiner ersten Handballmannschaft zum fälligen Meisterschaftsspiel in Haspe und trat gegen den stärksten Favoriten des Turn-Vereins Jahn-Westerbauer an. Die Langerfelder Mannschaft hatte Wahl und spielte in der ersten Halbzeit mit dem Winde. Durch diesen begünstigt, fiel schon in der fünften Minute das erste Tor für Langerfeld. Trotz starken Sturms wurde der Kampf schnell und fair bis zum Schluß durchgeführt. Er war allzeit offen. Nach Ende der ersten Halbzeit lautete das Resultat 3:0 für Langerfeld. In der zweiten Hälfte hatte Jahn-Westerbauer den Wind zum Bundesgenossen und erzielte in kurzen Abständen zwei Tore, so daß nach einer Spieldauer von 45 Minuten das Ergebnis 3:2 für Langerfeld lautete. In den letzten Minuten setzte sich nun die bessere Spielweise sowie das Zusammenspiel der Langerfelder Stürmerreihe durch, und in kurzen Abständen wurde diese mit drei weiteren Toren gekrönt. Nach dem Schlußpfiff lautete das Endergebnis 6:2 für LTV.

Deutsche DJK Jugendkraft

Ergebnisse vom letzten Sonntag.

Fußball:

Hermannia 1 Elberfeld — Hansa 1 Elberfeld 4:2 (1:1), Concordia 1 Ronsdorf — Montania 1 Barmen 1:2 (0:1), Montania 1 Vogelsmühle — Liga (Ref.) Elberfeld 3:1 (2:1).

Handball:

Union 1 Oberbarmen — Teutonia 1 Barmen (ATV.) 3:10 (2:4).

Allgemeiner Deutscher Turnerbund.

Rotter TGl. Barmen I gegen MTV. Elberfeld I 0:4 (0:2).

Der MTV. Elberfeld folgte einer Einladung des Rotter Tgl. Barmen zum Gesellschaftsspiel. Der starke Sturm ließ ein wirklich schönes Spiel kaum zustande kommen. Bis zur Halbzeit war der Elberfelder Halblinke zweimal erfolgreich. Nach der Pause drängte anfänglich der Platzverein etwas, ohne aber Zählbares erreichen zu können. Der Halbrechte und Halblinke stellten das Endresultat sicher.

Die rheinische Turnerschaft im Jahre 1929

Ein Jahr, reich an Arbeit und Erfolgen für die rheinische Turnerschaft, ist beendet. Auf allen Uebungsgebieten sind Fortschritte zu verzeichnen. Die Zahl der ausübenden Mitglieder ist gewachsen und die Leistungen, sowohl die Durchschnitts- als auch die Spitzenleistungen, sind zumeist besser geworden. Alle Fortschritte und Erfolge sind der unermüdlichen, in der Stille verrichteten Arbeit der Führer im Kreise, in den Gauen, Bezirken und Vereinen zu verdanken. Wer zählt die Stunden, die sie neben ihren Berufspflichten geopfert haben, um ihr Können zu heben und ihr Wissen zu vertiefen und damit ihre Führertätigkeit immer fruchtbringender zu gestalten. Die Kreiswarte versammelten die Führer der Gaue zu Tagungen und Lehrgängen für Männer- und Frauen-, Jugend- und Kinderturnen, für Volksturnen, Schwimmen und Fechten, für Sommer- und Winterspiele. Die Kreisleitung führte drei große Werbeveranstaltungen durch. Im April fand in der Rheinlandhalle zu Köln das Kreis-Gerätewettturnen statt. Der September sah die Altersmeisterkämpfe in Wesel, und der Dezember brachte den Wettkampf im Kunstturnen zwischen Rheinland und Westfalen in Düsseldorf. Daneben wurden, wie in jedem Jahre, die Meisterschaften in den Sommer- und Winterspielen, Wettfechten für Männer, Frauen und Jungmannen, Meisterschaftskämpfe im Volksturnen und Schwimmen und Waldlaufmeisterschaften ausgetragen. Während der Kunstturnkampf in Düsseldorf die Westfalen als Sieger sah, konnten auf westfälischem Boden die Rheinländer im Volksturnen, Schwimmen und Handball siegen. Zahlreiche volkstümliche Wettkämpfe gaben den rheinischen Turnern und Turnerinnen Gelegenheit, ihr Können in den Lauf-, Sprung- und Wurfübungen zu messen. Alle diese Veranstaltungen, vor allem das Kaiserbergfest in Duisburg, das Süchtelner Bergfest und das Barmer Waldfest, erfreuten sich eines äußerst guten Besuchs und zeitigten treffliche Leistungen. Als die Kreisbesten schälten sich folgende Turner und Turnerinnen heraus: 100-Meter-Lauf: Heß (Köln) und Scheuenburg (Homberg) 10,8 Sek. 200 Meter: Falkenstein (Neuß) 22,5 Sekunden. 400 Meter: Maerten (Leverkusen) 50,5 Sek. 800 Meter: Bach (Barmen) 1,57,5 Minuten. 1000 Meter: Bach (Barmen) 2:38,2 Minuten. 1500 Meter: Bach (Barmen) 4:04 Minuten. 3000 Meter: Hubbeich (Werden) 16:04 Min. 10 000 Meter: Leigraf (Krefeld) 35:11,8 Min. 110-Meter-Hürdenlauf: Dinkler (Remscheid) 18,5 Sek. Hochsprung: Dezibiocka (Langenberg) und Scheuenburg (Homberg) 1,68 Meter. Weitsprung: Heß (Köln) 6,70 Meter. Stabhochsprung: Woebken (MTV. Düsseldorf) 3,60 Meter. Kugelstoß: Rizvis (Gerum) 13,08 Meter. Diskuswurf: Thönnissen (Grafenberg) 38,74 Meter. Speerwurf: Grospitz (Emmerich) 57,83 Meter. Steinstoß: Jehmisch (MTV. Düsseldorf) 9,47 Meter. 4×100-Meter-Staffel: Polizei Köln 48,4 Sek. 4×400-Meter: Barmen 3:40 8:36,2 Min. 5×1000-Meter: Barmen 1848 19:01,9 Minuten. 1000 Meter: Barmen 1848 3:36,4 Min. Turnerinnen: 100 Meter: Albus (Barmen 48) 12,7 Sek. Weitsprung: Wilkening (Mörs) 5,15 Meter. Hochsprung: Rotte (Grafenberg) 1,58 Meter. Kugelstoß: Hermann (Köln) 12 Meter. Speerwurf: Schumann (Essen) 33,97 Meter. Diskuswurf: Hermann (Köln) 33,50 Meter. Schlagballwurf: Stockhorst (Duisburg) 72,50 Meter. 4×100-Meter-Staffel: Duisburg 1848 51,4 Sekunden.

Boheme.



„Kinder, unser letzter Teller ist uns gestohlen. Jetzt müssen wir das Nachtmahl auf den Grammophonplatten essen!"

Die Unbezähmbaren

Roman von Max Brand.

Aus dem Amerikanischen übersetzt von Hellmuth Wetzel.

(37. Fortsetzung.)

Buck wurde es schwarz vor den Augen. Ihm schwindelte. Er drehte sich schwerfällig zu Haines um.

„Das ist ein ganz vernünftiger Vorschlag", sagte Silent. „Heraus mit der Sprache, Buck!"

„Allright", sagte Buck sehr leise. „Ich werde selbstverständlich morgen früh hier sein und ich werde dafür sorgen, daß niemand das Tal herauf kann."

Aber fast unmerklich legte er den Nachdruck auf das Wörtchen „herauf".

Unmittelbar vor der Baracke, in der die Cumberlands hausten, lag ein Felsen. Hier bezog Buck Posten. In der Hütte war alles dunkel. Auf einmal rief Kates Stimme ihn leise an: „Ist es Zeit?"

Seine Augen flogen nach dem großen Haus hinüber. Von dort her kam das Dröhnen vieler Stimmen. Er antwortete nicht.

„Ist es Zeit?" wiederholte sie.

Immer noch gab er keine Antwort. Auch das gedämpfteste Flüstern schien ihm zu riskant. Sie rief zum drittenmal, ohne eine Antwort zu erhalten. Er hörte sie stöhnen. Und trotzdem wartete er, wartete und wartete, bis endlich das Licht im großen Hause erlosch und jedes Geräusch erstarb.

„Kate!" sagte er. Er dämpfte seine Stimme derart, daß keine Möglichkeit bestand, daß man ihn im großen Hause hörte. Er verwandte kein Auge von dem Gebäude.

Das Quietschen der Hüttentür antwortete ihm.

„Zurück!" rief er leise. „Geht zurück!"

Wieder ein Quietschen der Tür.

„Sie schlafen doch drüben", sagte Kate. „Besteht denn noch Gefahr?"

„Pst!" warnte er. „Sprecht leise! Nicht alle schlafen. Da drüben ist einer, der wird mich bis zum Morgen nicht aus den Augen lassen."

„Was kann man tun?"

„Geht hinten heraus. Wenn Ihr Euch in acht nehmt, werde Ihr nicht bemerkt werden. Haines überwacht mich, aber nicht Euch. Schleicht Euch nach der Stall, sattelt Eure beiden Pferde, dann führt sie heraus und schlagt den Weg hinter dem Hause ein. Steigt nicht in den Sattel, eh' Ihr weit weg seid. Und macht langsam. Hier in der Schlucht pflanzen sich Geräusche weit fort."

„Kommt Ihr denn nicht mit?"

„Nein."

„Aber wenn sie herausfinden, daß wir geflohen sind?"

„Denkt an Dan — nicht an mich!"

„Gott sei Euch gnädig!"

Einen Augenblick später knirschte die Hintertür. Sie schien ganz langsam, Zoll um Zoll, aufgedrückt zu werden. Wenn sie offen stand, dann liefen wohl die beiden nach dem Stall hinüber. Buck wünschte jetzt, er hätte Kate davor gewarnt, zu laufen. Ein sich langsam bewegender Gegenstand erregt viel weniger die Aufmerksamkeit als ein rasch dahingleitender. Wenn Lee Haines tatsächlich nicht schlief, kam alles darauf an, in diesem Augenblick seine Aufmerksamkeit abzulenken. Buck stand auf, rollte rasch eine Zigarette und zündete sie an. Selbst das argwöhnischste Auge mußte wenigstens vorübergehend von dem Aufflammen des Zündholzes abgelenkt werden. Aber diese wenigen Sekunden genügten für Kate und ihren Vater, um sich hinter dem Stall in Sicherheit zu bringen.

Er setzte sich wieder. Vom großen Haus her aber kam ein gedämpftes Rieseln. Buck fühlte, wie sein Blut zu Eis wurde. Die vergessene Zigarette brannte dunkelrot glimmend in seinen Fingern zum Stummel herunter und erlosch. Im Stall dampfte ein Pferd. Er lehnte sich zurück, verschränkte die Arme hinter dem Kopf und fing an zu pfeifen. Jetzt hörte er das Schnauben, mit dem ein Pferd aus der Stalltür tritt und den ersten Atemzug in freier Luft tut.

All diese Geräusche waren nur schwach, für Buck aber, der sich in allen Qualen der Spannung wand, war jedes von ihnen ein Trompetenstoß. Jetzt hörte man einen kurzen, flirrenden Ton. Ein Eisen hatte einen Stein getroffen. Anscheinend führten die beiden Flüchtlinge ihre Pferde hinter dem Haus vorbei. Mit bebender Hand steckte er eine neue Zigarette an und wartete, wartete, wartete. Dann sah er die beiden unten im Tal am Haus vorbeikommen, schwarze Schatten, die sich langsam durch die Finsternis tasteten. Aber für Buck war es, als ob der Strahl von zehntausend Scheinwerfern auf die Flüchtenden gerichtet sei. Er hielt den Atem an. Jeden Augenblick erwartete er ein höhnisches Lachen vom Haus her — einen scharfen Haltruf — das Krachen eines Revolvers.

Indessen geschah nichts. Jetzt hörte er wieder das Anschlagen eines Hufeisens auf einem Stein. Und jetzt wieder, jedesmal weiter das Tal hinunter. Noch immer rührte sich nichts im großen Haus. Die beiden waren in Sicherheit.

Da kam die große Versuchung über Buck.

Zu flüchten war eine verhältnismäßig einfache Sache. Er konnte nach dem Stall gehen, sein Pferd satteln und dann, so rasch das Tier laufen konnte, am Haus vorbei, das Tal hinunter preschen. Bis die Banditen sich zur Verfolgung auf die Beine machten, konnte er schon eine Meile oder mehr Vorsprung haben, und in den Bergen genügte das. Aber es gab etwas, was ihn festhielt, eine gebrechliche und unsichtbare Fessel, wie ein Zauberneß — er hatte Jim Silent gelobt, dafür zu sorgen, daß niemand das Tal heraufgeritten komme, und er hatte ebenso gelobt, bei Sonnenaufgang sich bei den anderen einzufinden.

Während er noch mit sich rang, fand — seltsam genug — das Lied, das er Dan Barry abgelauscht hatte, den Weg zu seinen Lippen, das Lied der Ungezähmten, der Kinder der Wildnis, die ewig auf der Jagd sind und ewig gejagt werden. Und als sein Pfeifen dahinstarb, berührte er die Lippen, die Kate geküßt hatte, mit dem Finger und lächelte vor sich hin.

Langsam schob sich die Sonne über die Hügel im Osten. Als Buck das Haus betrat, waren die anderen Mitglieder der Bande eben dabei, sich unter vielem Gähnen und Armrecken fertig zu machen. Nur Lee Haines war bereits gestiefelt und gespornt. Buck lächelte ihm ironisch zu.

„Sag mal, Lee," meinte er, „du siehst heute morgen 'n bißchen angegriffen aus. Was?"

Der andere starrte ihn finster an.

„Möchte wetten," fuhr Buck fort, „daß heute nacht nicht viel Schlaf in deine Augen gekommen ist. Du hast richtige Ringe um die Augen."

„Verdammt . . ."

„Ruhe da!" befahl Silent. „Lee, du bist nämlich wie ein Weib. Wie war die Wache, Buck?"

„Niemand ist das Tal heraufgekommen", sagte Buck. „Und hier steh' ich, wie ich's versprochen habe. Ich denke, ich brauche nichts mehr hinzuzufügen."

„Alles in Ordnung!" sagte Silent. „Aber der Alte und das Mädel stecken heute verdammt lang in den Federn. Sonst hat der Alte sein Feuer schon beim Morgengrauen in Gang. Jetzt sieht man keine Spur von Rauch."

„Kann sein, sie schlafen lange nach der vielen Aufregung gestern abend", sagte Bill Kildust. „Du mußt bei den beiden ganz niedlich Sensation gemacht haben, Buck."

Haines hatte keinen Blick von Bucks Gesicht verwandt.

„Ich denke, ich geh' mal hinüber und seh' nach, warum die beiden heute so mit dem Aufsteh'n trödeln", sagte er und verließ den Raum.

„Es kommt ihm verdammt schwer an", sagte Jordan mit einem diabolischen Grinsen, „aber schone ihn jetzt ein bißchen, Buck, und reit' nicht auf ihm herum, oder du kriegst eine überlebensgroße Rauferei an den Hals. Ebenso gern möcht' ich mit dem Chef selbst anbinden. Wenn Haines losgeht, kriegt der Leichenbestatter Arbeit."

„Vielen Dank, daß du mich daran erinnerst", sagte Buck trocken. Durch das Fenster konnte er sehen, wie Haines die Tür der Baracke öffnete.

Buck wartete auf den Augenblick, wo Haines laut aufschrie. Aber der Augenblick kam nicht. Lange stand der Bandit draußen, ohne sich zu rühren. Dann machte er kehrt und kam langsam zurück. Sein Kopf war auf die Brust gesunken, tiefes Nachdenken runzelte seine Stirn.

„Was ist los?" rief Silent, als sein Leutnant das Zimmer wieder betrat. „Du siehst aus, als ob dir's schlecht wär'. Hat he dir kein Lächeln zum Morgengruß gegönnt?"

Haines hob langsam den Kopf.

„Sie sind nicht mehr da!" erklärte er.

Seine Augen glitten zu Buck hinüber. Die anderen folgten dem Beispiel. Silent fluchte leise durch die Zähne.

„Als Spaßmacher, Lee," sagte Buck kalt, „bist du 'ne Nummer! Schwindelst mir, die beiden sind in der Nacht verdunstet? Was?"

„Haines!" fragte Silent scharf. „Ist das Ernst?"

Haines nickte.

„Dann, Buck — so wahr ein Gott im Himmel lebt —, wirst du uns 'ne Masse mit wenig Worten erklären müssen. Lee, du hast ihm die ganze Zeit nicht getraut. Und ich Narr bin auf ihn hereingefallen!"

Daniels schälte, wie das Blut aus seinem Gesichte wich. Aber es kam ihm Hilfe von einer Seite, von der er sie niemals erwartet hätte.

„Jim, laß den Revolver stecken!" rief Haines. Jim Silents Augen glitzerten höhnisch. „Misch' dich nicht ein, Lee, der Kerl hat mir einen Strich durch die Rechnung gemacht."

„Chef," sagte Haines, „in der Nacht, wie ich vor dem Schuppen Wache gehabt hab', hab' ich hier gesessen und ihn beobachtet."

„Na, und?"

„Ich hab' gesehn, daß er die ganze Nacht auf seinem Posten geblieben ist, ohne sich vom Fleck zu rühren, und ich weiß auch, daß er die ganze Zeit über hell wach war."

„Wieso sind dann in Teufels Namen . . ."

„Die Hinterür!" rief Kildust dazwischen.

„Bei Gott, du hast recht. Sie haben sich hinten hinausgeschlichen und sind dann auf der anderen Seite des Hauses in die Schlucht hinunter."

„Wenn ich daran schuld wäre, daß sie entwischt sind," sagte Buck, „meint Ihr, ich wäre dann noch hier?"

Silents scharfe Augen musterten erst Haines, dann Buck. Dann drehte er ihnen beiden den Rücken.

Die Bande, die bis jetzt neugierig geschwiegen hatte, um den Ereignissen zu folgen, nahm ihr gewohntes lärmendes Treiben wieder auf. Während ring-umher gelacht und gefrischt wurde wie immer, trat Haines dicht an Buck Daniels heran.

„Buck," sagte er mit gedämpfter Stimme, „ich weiß nicht, wie du es zuwege gebracht hast, aber ich kann mir vorstellen . . ."

„Was soll ich zuwege gebracht haben?"

Ein Schatten der Wehmut verdüsterte Haines' Gesicht.

„Ich war auch einmal ein anständiger Kerl, Buck," sagte er ruhig, „du hast gehandelt wie ein anständiger Kerl."

Er streckte die Hand aus. Zögernd griff Buck danach.

„Hast du es um Dans oder um Kates willen getan?"

Bucks Blick erzählte in unbeschreibliche Fernen.

„Weiß auch nicht," sagte er sanft. „Vielleicht hab' ich's getan, um meine eigene verkommene Seele zu retten."

(Fortsetzung folgt.)



Donnerstag Freitag Samstag

Reste

Gewaltige Mengen

fabelhaft billig:

Reste Nessel
Reste Hemdentuch
Reste Handtuchgebild
Reste Waschstoffe

beginnend mit **25** ₰ per Meter.

Futter-Damassé-Reste
Kunstseide, moderne Farben, in kleinen Maßen, jeder Rest **10** ₰

Reste Kleiderstoffe
Reste Kunstseiden
Reste Kleider-Voiles
Reste Hemden-Zefir

beginnend mit **50** ₰ per Meter.

Waschsamt-Reste
uni und bedruckt, in kleinen Maßen, jeder Rest **50** ₰

Reste Seidenstoffe
Reste Mantelstoffe
Reste Wasch-Samte
Reste Woll-Musseline

beginnend mit **1.00** per Meter.

Hemdentuch-Reste
fein- und grobfädig, in kleinen Maßen, jeder Rest **10** ₰

Reste **Feston u. Spitzen** 10 ₰
Ia Schweizer Stickerei, Meter 50, 25,

Michel
Akt.-Ges. Elberfeld

Gardinen-Muster 10 ₰
darunter feinste Tüll-Qualitäten, . 1.-, 50,

142

BARMEN

Donnerstag, 2. Januar — Freitag, 3. Januar — Samstag, 4. Januar

RESTE

aus allen Abteilungen

im **Textilhof** in **BARMEN-R.**

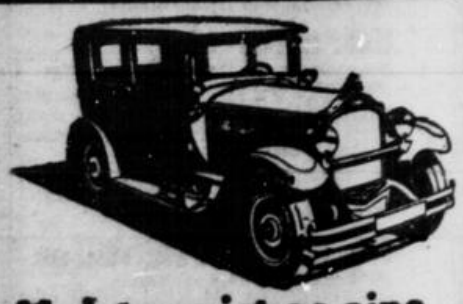
ganz fabelhaft billig

Kommen Sie auf jeden Fall, Sie sparen Geld!

Der Textilhof

Berlinerstr. 65 **Barmen** Ecke Wichlinghstr.

2764



Meistens ist es eine OPEL Limousine,

die durch ihre restlose Tätigkeit Ihre Bewunderung erregt. Sie sehen diesen Wagen in Sturm und Regen, in den größten Steigungen ruhig und unermüdlich seinen Weges ziehen.- Lockt es da nicht auch Sie, ein solches Fahrzeug zu besitzen, das es Ihnen ermöglicht, allen Unbilden der Witterung und des Geländes zum Trotz, Ihre Zeit restlos auszunutzen u. einen 100 prozentigen Erfolg Ihrer Arbeit zu erzielen?

OPEL

Automobilhaus Ahlborn

Elberfeld	Barmen
Königstraße 32	Allee 215
Tel. Westen 36351	Tel. 8347

Drucksachen für Industrie u. Handel, Werbeblätter nach Künstlerentwürfen, illustrierte Kataloge, Preislisten. — Anfertigung von Entwürfen für Werbe-Drucksachen **W. Girardet, Essen**

Vereinigte Stadttheater

Barmen 1866 **Elberfeld**

Mittwoch den 1. Januar (Neujahrstag):
2–6: **Undine.** Oper von Lortzing. Auß. Ab. III. 7–9¼: 3 × **Hochzeit.** Schwank von Nichols. Außer Abonnement II.

Donnerstag den 2. Januar:
4–6: **Rumpelstilzchen.** Märchenspiel v. Schmiedel. Musik von Kiesig. Außer Abonn. I. 7½–11: **Der Rosenkavalier.** Komödie für Musik von Hugo v. Hofmannsthal, Musik v. Rich. Strauß. B 15 III.

7 bis nach 9: **Brüderlein fein.** Singspiel von Fall. **Die Puppenfee.** Tanzsp. von Josef Bayer. — Außer Abonn. II.
4–6: **Rotkäppchen.** Kindermärchen v. Bürkner. Auß. Ab. I. 7½–9¾: 3 × **Hochzeit.** Schwank von Nichols. B 15 II.

Im Salamander

Josef Meth
abends 8 Uhr.
Das Loch in der Wand.

Neujahr, nachmittags 4 Uhr, zu kleinen Preisen:
Das Loch in der Wand.

BAVARIA

Heute ab 8 Uhr abends:
Silvesterfeier
verbunden mit
Tanz u. künstlerisch. Darbietungen
Eintrittspreis 1.– Mk. 8277
Tischbestellungen werden telef. u. a. d. Kasse entgegengenommen.

Bavaria

Einheits-Eintrittspreis 1 Mk.

Morgen am Neujahrstage in beiden Vorstellungen
nachm. 5¼ u. abds. 8 Uhr das
Jubiläums-Programm
vom 1. bis 15. Januar 1930 anläßlich des **10**-jährigen Bestehens

Fritz Günthers Internationale Damen-Radrennen.

L. u. F. Carron
Phänomenale Luftstürze
Kurt Grundmann
Komiker
Carola Riedburg
in ihren musikal. Bildern
3 Carlos
Equilibr. Kunstleistungen
Arivan
Humoristisch. 1000-Künstler
3 Barpers
Komische Reckturner
Irma Barletta
Revue-Tänzerin 8277

Thalia-Theater

Elberfeld. — Dir.: Robert Riemer.
Die größte Film- u. Varieté-Schau Deutschlands.

Nur noch 2 Tage!
Neujahr, 1. Januar
Donnerstag, 2. Januar
Unser
außergewöhnliches
mit großem Beifall aufgenommenes
Programm!

Im Varieté-Teil

Das Programm der modernen Artistik:

4 Karmas 4
Der sensationelle Gymnastik-Akt.
Edda ter Heil
Die große Tanz-Attraktion in ihren eigenen Tanzschöpfungen, und
Sonja Carsten
in ihren Charaktertänzen.
P. Salvarus u. Partner
Phänomenale Stirnbalance.
Herbert u. Schüller
Die lustigen Straßenmusikanten.
2 Gerettys
Die eleganten Phlegmatiker mit ihrem Miniaturrad.
Edgar
mit seinem sprechenden künstlichen Menschen JOSEF.

Im Film-Teil

Der neueste Berliner Film-Erfolg!
Katharina Knie
Die Tochter des Seiltänzers.
Eine Filmtragödie aus der Zirkuswelt von Karl Gruse nach dem Theaterstück von K. Zuckmayer.

Beginn der Vorstellungen:
Neujahr 2 Uhr — Einlaß 1¼ Uhr
Donnerstag 3 Uhr — Einlaß 2¼ Uhr
Die Vorstellungen sind durchlaufend.
— Einlaß jederzeit. —
139

Vollblechmantel-Ofen „Vulkan"
für große Räume von 30–200 cbm.



Kurvenreiche **Brennstoff-Sparer**
Glänzendste Zeugn.
A.-G. Vulkan
Köln-Ehrenfeld 6.

Der rote Fahrplan
des
General-Anzeigers
für
Elberf.-Barmen
Preis 80 Pfg.

MODERNES Theater ELBERFELD

Allen Elberfeldern und Barmern
wünschen wir heute
ein glückliches neues Jahr!
Schaffen Sie sich zu Silvester im letzten Jahr noch einige heitere Stunden!

Begleiten Sie



Das überfüllte Haus tobt und rast vor Freude!

Anfang und regelmäß. Anfänge:
3.45, 6.30, 9.00 Uhr
Die Abendvorstellungen werden durch Tonfilme ergänzt. Das Publikum soll über Weihnachten und Neujahr etwas Neues sehen.

Kapelle: Im gute Schüler des Meisters Tanz.

Während der Zwischenpausen:
Kino-Varieté-Einlagen
Kapelle: I. Cugat u. seine Gigolos

Die 42. Strasse
oder „Das goldene Abenteuer".

Eine rollende Sport- und Spiel-Angelegenheit:
Dick u. Doff spielen Golf
sowie die Doppel-Wochenschau (Ufa-Bildbericht und D. L. S.-Woche) vervollständigen den überaus reichhaltigen Spielplan; derselbe ist
ein neuer Beweis für die Leistungsfähigkeit des MODERNEN THEATERS.

Für den
Erwerbslosen u. Unbemittelten
sowie deren Angehörigen
auch eine
Silvester-Freude
zu bereiten, wähle dieselben zur vollständigen Abendvorstellung (8½ Uhr) ab 6.30 Uhr) ab 7.00 Uhr für den Saalplatz **nur 50 Pfg. Eintritt!**
7214

Gute Gobelins-Ausstellung besichtigen!

Sprechfilm Atlantic

Der neue Riesen-Tonfilm-Erfolg
im
UFA-PALAST

Die erschütternde Darstellung der unvergeßlichen Titanic-Katastrophe im Jahre 1912. — Das Publikum erlebt alle Phasen tiefster Empfindungen: gebannt vom ersten Wort bis zum gewaltigen Furioso des Schlusses — hingerissen von der Meisterschaft der erlesenen deutschen Sprecher Kortner, Lederer, Forst, Loos, Serda — enthusiasmiert von der unerhörten Regie Duponts. — Alle müssen dieses Kunstwerk sehen und hören im

UFA-PALAST
Barmen, Gathestraße 46 Telephon 4183

Heute und folgende Tage:
Kapitän a. D. Dittmar-Pittmann
einer der wenigen, welche die Katastrophe der Titanic überlebten, berichtet mit ergreifender Lebendigkeit als Einleitung zu dem TONFILM „ATLANTIC"

Atlantic, Werktags: 3.30, 5.55, 8.40 Uhr, Sonntags: 2.00, 4.15, 6.35, 8.55, Uhr.
Sonntags und 1. Neujahrstag, vorm. von 11–1 Uhr, „Atlantic" mit Vortrag, zu kleinen Preisen. 4794

Zeitungs-Makulatur billigst abzugeben Elberf., W.-Mathenastr. 50.

Geflechte aller Art empfiehlt
Eduard Börner
Obstgas und Drahtflechterei

Café Grosse

Oppersberg

Heute
Silvester-Feier
Ab 1. Januar 1930: Das
Großstadt-Programm
Neu für Wuppertal

Ellen Tourney
Vortrags-Künstlerin
Fritz Hanka
Conferencier
Leni Engelhardt
Verwandlungs-Soubrette
Oskar Winter
Groteske-Komiker
Gert u. Erik Caleen
von der Haller-Revue
Kapelle: Theo Schulz
Leiter der Kurkapelle Bad Bertrich.

Kreditbeschaffung durch Kollektiv-Sparen

Ablösung von Zinshypotheken, Ankauf von Häusern
Ankauf von Grundstücken, Aufbau von Eigenheimen

durch zinsfreie Darlehen!

Hierüber spricht am **Donnerstag dem 2. Januar abends 8 Uhr, im Hotel zur Pfalz, Bökel 6**
Schriftleiter Chr. Süß-Darmstadt, Stadtratsmitglied.

Der Eintritt ist frei! **Anfragen werden beantwortet.**

ZOO ELBERFELD

Mittwoch (Neujahr) 1. Jan. 1930, von 4 Uhr ab

Konzert

Erwachsene Mark 0.50, Kinder Mark 0.25.

Volkstümliche Morgen-Vorstellung im MODERNEN THEATER ELBERFELD

Neujahr 11 Uhr vorm.:

Letzte Jugend- und Familien-Vorstellung bei kleinsten Preisen mit dem

Fest-Spielplan:

I.
Wochenschau
II.
2 interessante
Ton-Filme
III.
Die Groteske
Dick und Doof spielen Golf
IV.
Pat und Patachon im Raketen-Omnibus

„Wirmhof"

Exzentrische Kapelle. Feinste Karnevals-Dekoration.
Keine Preiserhöhung. Kein Eintrittsgeld.

Silvester-Feier – eine Sensation!

Ball-Haus Wald-Café
Elberfeld, Ronsdorferstraße Nr. 192.
Silvester-Ball!
Eintritt frei — Eintritt frei
mit großen Ueberraschungen
— und buntem Abend. —
Neujahr
Konzert u. Ball!

Regenbogen Elberfeld
Poststr. 20/22
Die führende vornehme Kleinkunstbühne des Wuppertals

Zu jedem Programm sind prominente Kabarettisten verpflichtet, welche für gute Unterhaltung sorgen.
Mein Haus wird mit zu den bestgeleiteten Unternehmen dieser Art gezählt.

Mittwochs, Samstags, Sonntags nachm. 4 Uhr Tanz-Tee mit kleinem Programm
Weine erster Firmen zu billigen Preisen.

Weinhaus Astoria
Elberfeld / Schloßbleiche
Inhaber: J. E. Neukam

Ab 8 Uhr:
TANZ!
Kapelle Molinau sorgt für Stimmung.

Gneisenauer Hof
Eld., Gneisenau- u. Rubensbergerstr.-Ecke
Stimmung **Tanz!** Stimmung
Unsf. lieben Gästen ein fröhliches Neujahr!

Friedenshöhe
Elberfeld, Ronsdorferstraße Nr. 272
Besitzer Franz Heilmann.
Heute: Großer **Silvester-Ball**
Neujahrs-Walzen u. Verlosung gratis.
Am 1. Neujahrstag:
Konzert und Ball
Eintritt frei — Eintritt frei

Schwaferts Saalbau
Elberfeld-Sonnborn
Dienstag den 31. Dezember 1929
Gr. Silvester-Feier
Ueberraschungen / Tanz
Anfang 8 Uhr.
Am Mittwoch dem 1. Januar 1930
Gr. Neujahrs-Ball
Anfang 4.30 Uhr.

Große
Silvester-Feier
in allen Räumen der
Hansa-Betriebe
Elberfeld — Neumarkt
3 Kapellen! Ueberraschungen!

Schloß Aprath
Mittwoch den 1. Neujahrstag
Groß-Konzert anschl. Tanz
Eintritt 50 Pf. Eintritt 50 Pf.



Europa-Empfang
klangrein und lautstark durch
TELEFUNKEN 9W RM 310.—
den besten Fern-Empfänger, den Telefunken baut.
Dazu den Luxus-Lautsprecher
ARCOPHON 5 RM 98.—
MIT FALZMEMBRAN

TELEFUNKEN
DIE DEUTSCHE WELTMARKE

Westdeutsches Radio- u. Photohaus
Inh. M. Wewer und S. Garz
Elberfeld, Kipdorf 97—99, Tel. Morian 2662.

Funkhaus Elektron
Inh. Sander & Rutaut
Barmen, Karlstr. 31, Tel. 8994.

Hotel Barmer Hof
früher „Schützenhaus" Barmen, Altermarkt

HEUTE
Große
Silvester-Feier
unter Mitwirkung des Konzertsängers
EMIL FINKENTEY
Tanz - Überraschungen
Glücksballen
Silvester-Souper M. 3.50

Am Neujahrstag
11—1 Uhr
Frühschoppen-Konzert
12—2½ Uhr
gewählte Fest-Diners
im Restaurant u. Hotel-Speisesaal I. Etg.
ab 4½ Uhr
Künstler-Konzerte
der Kapelle Paul Stüben

Borussia Barmen
Tanz — Humor — Trubel — Jubel
Große Silvesterfeier
Ueberraschungen!
Neujahrstag:
wie üblich
ab 6 Uhr **Tanz.**

Schöne Aussicht Elberfeld-Nützenberg
Mittwoch den 1. Januar 1930
Gr. Neujahrs-Ball

Zahnschmerz sofort beseitigt! Orthoform-Zahnwatte
(ärztl. geprüft) Zu haben in den Apotheken

Auf nach Grulten!
Gasthof zur Post
Inhaber: Robert Forstholt.
1. Januar 1930
Großer Neujahrsball
Eintritt 50 Pfg. Tanzen frei. Anf. 4½ Uhr.

Zeitungs-Makulatur
abzugeben.
W.-Aschenstr. 50
Elberfeld.

Herzkranke
Aderverkalkung, hoher Blutdruck usw.
Schlaganfälle mit tödl. Ausgang sind in der Nachkriegszeit an der Tagesordnung u. sollten eine ernste Mahnung sein. Die spezifische gute Wirkung meiner Behandlung ohne die üblichen Herzreize, erstreckt sich auf Herzfieber, Schwäche, Erweiterung, Verfettung, Neurosen, Verkalkung der Gefäße u.a. — Herabsetzung des Blutdruckes, Herzkrämpfe, Schwindel, Ohnmachten im Kopf, Atemnot, lassen nach. Wasser, Magenbeschwerden, Leberschwellung, Appetitlosigkeit u. a. Symptome sind oft in kurzer Zeit verschwunden. Viel Kranken, Siechtum wird behoben durch die Beseitigung des Grundleidens, welches oft genug in einer Erkrankung des Herzens und der Gefäße besteht.
Meine Heilerfolge sind begründet durch langjährige, gewissenhafte Erfahrung auf dem Gebiete der chron. Krankheiten, erworben an vielhundert erfolglos vorbehandelten durch eine spezielle kräftigende u. belebende Behandlung des Herzens, der Gefäße, Drüsen und Darm.
Sproedt Elberfeld, Jägerhofstraße 144, Tel. 5512. Sprechst. 4—7 Uhr. — **Hausbesuche** Von Montags bis Donnerstags.
Ab Döppersberg mit 10 und 12 bis Graf-Adolfstraße.

WUPPERTAL
Elberfeld — Barmen
Capitol

1930 Mittwoch 1930

1. Januar

Wir eröffnen den Reigen unserer Darbietungen im neuen Jahre mit einem

Klasse-Programm

in beiden Theatern.

Kipdorf 61 **In Elberfeld** Kipdorf 61

zeigen wir Ihnen:

Eine Liebestragödie, zu welcher die Wintereinsamkeit und naturgewaltige Schönheit der amerikanischen Felsengebirge, als durch keine Kunstbauten zu überbietende Kulisse, den Hintergrund bilden.

Die erste Frau im Leben



In diesem ebenso dramatischen wie sensationellen Spiel zweier Naturmenschen wird zur Wirklichkeit das alte Lied:

„Meine erste Liebe, Du mein erstes Leid,
Und bei all' den Schmerzen, welche Seligkeit."

II.
Die Geheimnisse von Neuyork
enthüllt der Detektiv-Roman:

Der Kriminalkavalier

Dieser Geschichte folgt man mit verhaltenem Atem, die Spannung wird bis zum Zerreissen gesteigert und kaum der Beschauer kaum das Ende erwarten.

Gemarker Ufer **In Barmen** Gemarker Ufer

staunen und bewundern Sie

Harry Piel

den oft kopierten, aber nie erreichten deutschen Meister der Sensation, in dem Film

Sein bester Freund

Eine Detektiv-Geschichte von unerhörter Spannung. Harry Piels Wunderhunde leisten geradezu Unglaubliches.

Ferner
Das urgelungene Groß-Lustspiel

Ein Lieb - ein Dieb - ein Warenhaus

Eine kreuzfidele Stimmung zaubert die amüsante Angelegenheit auf die Gemüter der Zuschauer. Es wird geschmunzelt, gelacht und gejubelt.

III.
Die wunderbare Bühnenschau.

In beiden Theatern:
Reichhalt. Bei-Programm. Neujahr 11 Uhr Früh-Vorstellg.